

1995



JAHRESBERICHT



EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK

Die Finanzierungsinstitution der Europäischen Union

AUFGABE UND TÄTIGKEIT DER EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK

Unsere Aufgabe ist es, die Ziele der Europäischen Union durch die langfristige Finanzierung tragfähiger Investitionen zu fördern.

• Wir erfüllen diese Aufgabe im Dienste der Union

Die EIB wurde durch den Vertrag von Rom gegründet. Ihre Kapitaleigner sind die Mitgliedstaaten; die Finanzminister dieser Staaten bilden den Rat der Gouverneure der Bank.

• Unsere Beteiligung schafft zusätzlichen Nutzen

- durch die fachkundige Prüfung und Begleitung der Investitionsvorhaben unserer Darlehensnehmer

Wir finanzieren Projekte und Programme, die sich nach eingehender Prüfung als gesamtwirtschaftlich, technisch, ökologisch und finanziell tragfähig erweisen. Jedes Investitionsprojekt wird bis zur Fertigstellung begleitet.

- durch unseren Finanzierungsbeitrag

Mit unseren Darlehen erleichtern wir die Einschaltung anderer Banken und Finanzierungsinstitute und erweitern somit die Palette der Finanzierungsmöglichkeiten. Zur Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts nehmen wir umfangreiche Anleihemittel auf und tragen damit zur Entwicklung der Kapitalmärkte der Union bei.

• Wir bieten erstklassige Bedingungen

Unsere finanzielle Solidität beruht auf der Stärke und dem Engagement unserer Kapitaleigner, unserem unabhängigen professionellen Urteil und unserer Erfolgsbilanz. Sie befähigt uns, Anleihen zu den jeweils günstigsten Bedingungen aufzunehmen, die wir in unseren Darlehensbedingungen weitergeben.

• Wir arbeiten mit anderen partnerschaftlich zusammen

Unsere Finanzierungspolitik wird eng mit den Mitgliedstaaten und den anderen Institutionen der Europäischen Union abgestimmt. Mit Wirtschaftsunternehmen, Banken und den großen internationalen Organisationen, die in unserem Bereich tätig sind, verbindet uns intensive Zusammenarbeit.

• Wir beschäftigen qualifizierte, mehrsprachige Mitarbeiter aus allen Mitgliedsländern

Die Mitarbeit am Aufbau Europas ist unsere Motivation.



Europäische Investitionsbank
 100, boulevard Konrad Adenauer
 L-2950 Luxemburg
 Tel.: 4379-1, Fax: 43 77 04,
 H320 Videokonferenz: 43 93 67

Außenbüros:

Rom: Hauptabteilung Italien
 Via Sardegna, 38 - I-00187 Rom
 Tel.: 4719-1, Fax: 42 87 34 38,
 H320 Videokonferenz: 48 90 55 26

Athen
 Amalias, 12 - GR-10557 Athen
 Tel.: 32 20 773
 Fax: 32 20 776

Lissabon
 Avenida da Liberdade, 144-156, 8º
 P-1250 Lissabon
 Tel.: 342 89 89,
 Fax: 347 04 87

London
 68, Pall Mall - London SW1Y 5ES
 Tel.: 0171-343 1200,
 Fax: 0171-930 99 29

Madrid
 Calle José Ortega y Gasset, 29
 E-28006 Madrid
 Tel.: 431 13 40, Fax: 431 13 83

Repräsentationsbüro in Brüssel
 Rue de la Loi, 227 - B-1040 Brüssel
 Tel.: 230 98 90, Fax: 230 58 27
 H320 Videokonferenz: 280 11 40

GESAMTÜBERBLICK

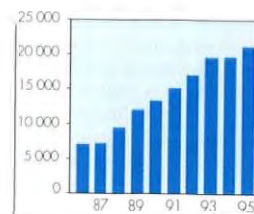
(in Millionen ECU)

1995

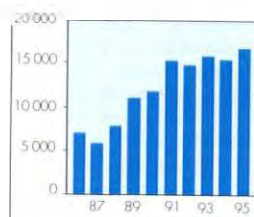
1994

Unterzeichnete Verträge	21 408	19 928
aus eigenen Mitteln	21 160	19 661
aus sonstigen Mitteln	248	267
In der Europäischen Union	18 603	17 682
davon Darlehen	18 603	17 656
davon Garantien	—	26
Außerhalb der Europäischen Union	2 805	2 246
Afrika, Karibik, Pazifik	430	462
Südafrika	45	—
Mittelmeerraum	1 038	607
Mittel- und Osteuropa	1 005	957
Lateinamerika, Asien	288	220
Im Jahresverlauf genehmigte Darlehen	25 664	22 819
in der Europäischen Union	23 071	20 335
außerhalb der Europäischen Union	2 593	2 484
Auszahlungen	16 881	15 539
aus eigenen Mitteln	16 749	15 435
aus sonstigen Mitteln	132	104
Mittelbeschaffung (nach Swaps)	12 395	14 148
in Gemeinschaftswährungen	10 774	10 994
in Währungen von Drittländern	1 622	3 154
Ausstehende Beträge		
Darlehen aus eigenen Mitteln	114 696	106 087
Garantien	331	361
Finanzierungen aus sonstigen Mitteln (Spezialsektion)	3 492	3 783
Lang-, mittel- und kurzfristige Anleiheverbindlichkeiten	87 079	83 673
Gezeichnetes Kapital zum 31.12.	62 013	57 600
davon eingezahlt und noch einzuzahlen	4 652	4 321
Rücklagen und Jahresüberschuß	12 302	10 135
Bilanzsumme	108 825	102 753
Zahl der Mitarbeiter der Bank	897	859

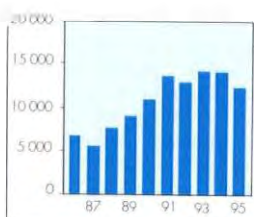
Unterzeichnete
Darlehen



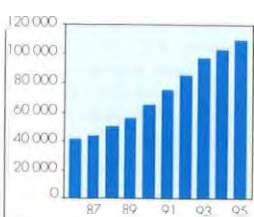
Auszahlungen

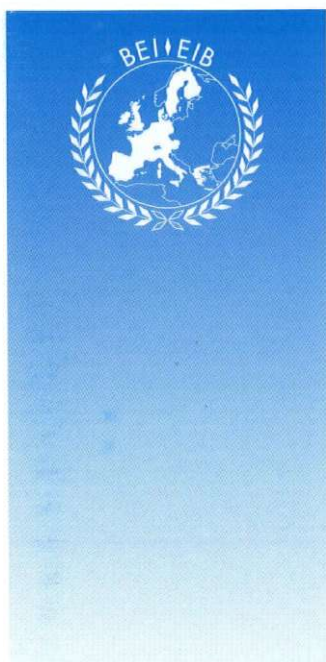


Mittelbeschaffung



Bilanzsumme





JAHRESBERICHT 1995

ISBN 92-827-6301-3
Redaktionsschluß: 1. April 1996

38. JAHRESBERICHT DER EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK

INHALTSVERZEICHNIS



Die EIB trägt in den skandinavischen Ländern wie auch in den übrigen Ländern der Europäischen Union zur Schaffung leistungsstarker Verkehrs- und Telekommunikationsnetze bei.

	Seite
Aufgabe und Tätigkeit der EIB	
Geleitwort des Präsidenten	5
Die EIB: das Finanzierungsinstitut der Europäischen Union	7
1995: Gesamtüberblick	7
Die EIB im Dienste der Ziele der Europäischen Union	10
Finanzierungen in der Europäischen Union	19
Aufschlüsselung nach den Zielen der Europäischen Union	23
Finanzierungen in den einzelnen Mitgliedsländern	33
Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union	45
Afrika, Karibik, Pazifik	45
Mittelmeerraum	49
Mittel- und osteuropäische Länder	51
Asien und Lateinamerika	54
Mittelbeschaffung	55
Die Tätigkeit der EIB auf den Finanzmärkten	55
Verwaltung der liquiden Mittel	62
Leitung und Personal der EIB	63
Leitende Organe	63
Organisatorischer Aufbau	67
Jahresergebnis und Finanzausweise	73
Finanzausweise	76
Bestätigungsvermerk der externen Abschlußprüfer	91
Erklärung des Prüfungsausschusses	92
Anlagen	
Das wirtschaftliche Umfeld der Geschäftstätigkeit der EIB	93
Verzeichnis der Finanzierungen	95
Statistische Übersichten	106
Hinweise für den Leser	121

GELEITWORT DES PRÄSIDENTEN



In einem von schwachem Wirtschaftswachstum geprägten Umfeld hat die Europäische Investitionsbank 1995 erneut einen maßgeblichen Beitrag zum Erreichen der vorrangigen wirtschafts-politischen Ziele der Europäischen Union geleistet. Ihre Finanzierungen beliefen sich insgesamt auf fast 21,5 Mrd ECU. In Einklang mit den Prioritäten der Union und ihrer Mitgliedstaaten kamen sie insbesondere dem weiteren Ausbau von Infrastrukturen sowie der Investitionstätigkeit in der Industrie und im Dienstleistungssektor zugute und fördern so die wirtschaftliche Entwicklung.

Die rund 200 großen Vorhaben bzw. Investitionsprogramme, die die Bank im vergangenen Jahr in den Ländern der Union mitfinanziert hat, machen rund 5% der Bruttoanlageinvestitionen der "Fünfzehner"-Union aus. Dabei war der Anteil in den wirtschaftlich schwächeren Regionen noch erheblich höher, da über zwei Drittel der Finanzierungen für Gebiete bestimmt waren, die strukturelle Entwicklungsprobleme oder die Umstellung ihrer Industrien bewältigen müssen. Diese klare Gewichtung entspricht der Bedeutung, die die Bank nach wie vor der wirtschaftlichen Entwicklung aller Regionen und ihrer Integration innerhalb der Union beimißt. Im Rahmen dieser Tätigkeit arbeitet die Bank eng mit der Europäischen Kommission zusammen, um eine optimale Kombination von EIB-Darlehen und Zuschüssen aus EG-Haushaltsmitteln zu gewährleisten.

Unsere aktive Zusammenarbeit erstreckt sich auch auf die Tätigkeit außerhalb der Union, wo die EIB durch ihre langfristigen Finanzierungen die Umsetzung der Kooperationspolitik der Union in einer wachsenden Zahl von Drittländern unterstützt. Mit Finanzierungen von über 2,8 Mrd ECU in etwa sechzig Ländern außerhalb der Union hat die Bank auch 1995 wieder zur Schaffung der Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Wirtschaft beigetragen. Vorrangig waren die Finanzierungen für den Ausbau der Verkehrs- und der Telekommunikationsverbindungen mit der Union, für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung sowie für die Förderung von Unternehmen, an denen Wirtschaftssubjekte aus diesen Ländern und aus der Union beteiligt sind, bestimmt.

Die erfolgreiche Tätigkeit der EIB läßt sich durch vier wichtige Merkmale charakterisieren:

Erstens geht es uns darum, tragfähige Investitionen zu finanzieren, denen ein tatsächlicher wirtschaftlicher Bedarf zugrundeliegt. Dementsprechend konzentrieren sich die Finanzierungen der Bank auf die für die Strukturierung und den Aufbau eines einheitlichen europäischen Wirtschaftsraums wesentlichen Infrastrukturen in den Bereichen Verkehr und Telekommunikation sowie Energiewirtschaft, auf den Umweltschutz speziell in städtischen Gebieten und auf die Industrie, deren Wettbewerbsfähigkeit unsere Zukunft maßgeblich mitbestimmt. Mit ihrer Tätigkeit in diesen Bereichen will die Bank langfristig einen Beitrag zur europäischen Integration leisten und gleichzeitig wirtschaftliches Wachstum und Beschäftigung in der Union fördern.

Zweitens hat sich die EIB mit Erfolg einer Reihe von Aufgaben gewidmet, mit denen sie im Hinblick auf spezifische vorrangige Ziele der Union betraut ist. So hat sich die Bank besonders im Bereich der Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie der transeuropäischen Netze (TEN) - zwei für die Schaffung von Arbeitsplätzen und für eine ausgewogene Investitionstätigkeit in der Union grundlegenden Bereichen - engagiert. Im Rahmen ihrer "Spezialfazilität für transeuropäische Netze" ist die Bank bis heute bereits an der Finanzierung von 17 der insgesamt 24 vom Europäischen Rat als vorrangig eingestuften TEN beteiligt, während die verbleibenden Projekte derzeit von ihr geprüft werden. Außerdem hat die EIB im Rahmen ihrer Tätigkeit auch Projekte bzw. Programme im Hinblick auf neue Zielsetzungen der EU gefördert. Innerhalb der Union hat die Bank so zum einen den Friedens- und Versöhnungsprozeß in Nordirland und den sechs angrenzenden Grafschaften der Republik Irland - insbesondere durch Globaldarlehen zugunsten von KMU - unterstützt, zum anderen Wiederaufbaumaßnahmen auf Madeira und in Piemont mitfinanziert, die von Naturkatastrophen betroffen waren. Außerhalb der Union hat sich die EIB an der Finanzierung von Vorhaben beteiligt, die den Friedensprozeß im Nahen Osten sowie das Programm für Wiederaufbau und Entwicklung in Südafrika fördern sollen.

Drittens hat die Bank ihre partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem europäischen Bankensektor weiter vertieft. Die Zusammenführung der auf beiden Seiten vorhandenen spezifischen Erfahrungen hat Kofinanzierungen bzw. die Zwischenschaltung von Instituten sowie den Abschluß gemeinsamer Garantievereinbarungen für Großvorhaben ermöglicht, wodurch die Projektträger Finanzierungsstrukturen in Anspruch nehmen können, die speziell auf ihren Bedarf zugeschnitten sind. Das beste Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen der EIB und den Banken sind jedoch die EIB-Globaldarlehen für kleine und mittlere Vorhaben, die von Unternehmen und Gebietskörperschaften durchgeführt werden. Allein im Jahr 1995 hat die EIB gemeinsam mit einem breiten Spektrum europäischer Banken über 12 000 Investitionsvorhaben von KMU und 2 000 kleinere Infrastrukturvorhaben von Gebietskörperschaften, die vor allem dem Umweltschutz dienen, finanziert.

Schließlich hat die EIB, die der weltweit führende internationale Emittent ist, ihre Anleihtechniken weiterentwickelt, um ihre Mittelbeschaffung zu diversifizieren und sich vor größeren Zinsschwankungen zu schützen. Sie erreicht damit größere Flexibilität, um sich die gegebenen

Möglichkeiten im Bereich der verschiedenen Währungen und Produkte sowie der Einschaltung von Emissionskonsortien zu Nutzen zu machen. Gleichzeitig hat die Bank damit weiterhin eine wichtige Rolle bei der Integration der Kapitalmärkte der Union gespielt, und in Einklang mit den Schlußfolgerungen des Europäischen Rates von Madrid vom Dezember 1995 hat sie einen wichtigen Präzedenzfall im Hinblick auf die Einführung der künftigen einheitlichen Währung geschaffen, indem sie bei allen neuen ECU-Emissionen den Anleihezeichnern die Umwandlung von ECU in Euro auf der Basis 1:1 garantiert.



Die erfolgreiche Tätigkeit der EIB im Dienste der europäischen Integration basiert auf ihrer finanziellen Solidität, auf der Unterstützung, die der Bank durch ihre Entscheidungsgremien zuteil wird, sowie auf der Erfahrung und der Professionalität ihres aus allen Unionsländern stammenden und interdisziplinär zusammenwirkenden Personals. Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeitern der Bank, deren Motivation und Engagement die Bank braucht, um auch künftig ihren Beitrag zum Aufbau des Europas von morgen leisten zu können.

A large, stylized handwritten signature in black ink, which reads "Brian Unwin".

Sir Brian Unwin

Präsident der EIB und Präsident des Verwaltungsrats

DIE EIB: DAS FINANZIERUNGSINSTITUT DER EUROPÄISCHEN UNION



Aufgabe der Europäischen Investitionsbank als Finanzierungsinstitut der Europäischen Union ist es, zur Integration, zur ausgewogenen Entwicklung sowie zum wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der Mitglieds-länder beizutragen. ♦ Zu diesem Zweck stellt sie zu den besten Bedin-gungen Darlehen für die Finanzierung von Investitionsvorhaben zur Verfü-gung, die mit den Zielsetzungen der Union in Einklang stehen. ♦ Außerhalb der Union stellt die EIB auf der Grundlage der Abkommen im Rahmen der entwicklungspolitischen Zusammen-arbeit der EU mit Drittländern Finanzierungsbeiträge bereit.

1995: GESAMTÜBERBLICK

1995 hat die EIB vor einem weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Hintergrund Finanzierungsver-träge über einen **Gesamtbetrag von 21,4 Mrd⁽¹⁾** (nach 19,9 Mrd im Jahre 1994) unterzeichnet. Mit dieser Ausweitung ihrer Finanzierungstätigkeit um rund 7,5% hat die EIB ihre Fähigkeit bestätigt, Investitionsvorhaben zu identifizieren und zu finanzieren, die mit den vorrangigen Zielsetzungen der Union in Einklang stehen.

- Von den **unterzeichneten Finanzierungsverträgen** betrafen 18,6 Mrd Projekte in der Europäi-schen Union (+5,2%) und 2,8 Mrd Vorhaben außerhalb der Union (+24,9%).

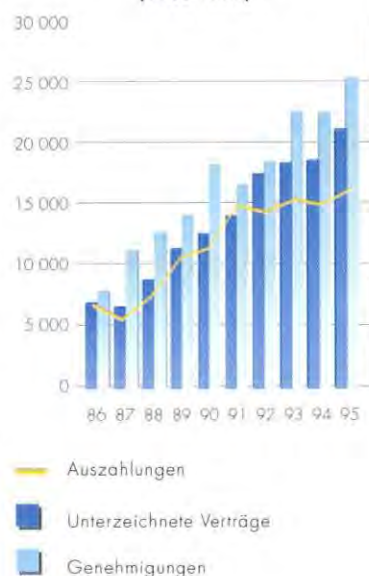
- Die Prüfung der der EIB vorgelegten Investitionsvorhaben hat 1995 zur **Genehmigung von Finan-zierungszusagen** über insgesamt 25,7 Mrd (nach 22,8 Mrd im Jahre 1994) geführt, wovon 23,1 Mrd auf Vorhaben in den Mitgliedsländern der Union entfielen.

- Die **Auszahlungen** auf Darlehen beliefen sich auf 16,9 Mrd (1994: 15,5 Mrd), davon 15,8 Mrd in den Mitgliedsländern.

- Der **Betrag** der an den Kapitalmärkten aufgenommenen Mittel war mit 12,4 Mrd geringer als 1994 (14,1 Mrd), da die Bank - vor allem aufgrund hoher Darlehensrückzahlungen - über umfang-reiche liquide Mittel verfügte. Die Gemeinschaftswährungen hatten - nach Swaps - einen Anteil von mehr als 86% an den aufgenommenen Mitteln, wobei fast die Hälfte auf die italienische Lira und die D-Mark entfiel.

- Ende 1995 erreichte der **ausstehende Betrag der Darlehen aus eigenen Mitteln** 114,7 Mrd (Ende 1994: 106,1 Mrd), was 185% des gezeichneten Kapitals entsprach; der **ausstehende Gesamt-betrag der Anleihen** belief sich auf 87,1 Mrd (nach 83,7 Mrd Ende 1994). Die **Bilanz-summe** erreichte 108,8 Mrd (1994: 102,8 Mrd).

**Auszahlungen, unterzeichnete Verträge
und Finanzierungsgenehmigungen
(1986-1995)**



(1) Sämtliche Beträge in diesem Bericht lauten - sofern nichts anderes angegeben ist - auf ECU und wurden auf volle Millionen auf bzw. abgerundet.

Tabelle 1: Finanzierungsvolumen (unterzeichnete Verträge) 1995, 1991 - 1995 und 1986 - 1995
Gesamtübersicht nach der Herkunft der Mittel und dem Standort der Vorhaben

	1995		1991 - 1995		1986 - 1995	
	Mio ECU	%	Mio ECU	%	Mio ECU	%
In der Europäischen Union	18 603	86,9	84 626	90,6	131 550	91,9
davon Darlehen	18 603	86,9	84 475	90,5	131 161	91,6
davon Garantien			151	0,2	389	0,3
Außerhalb der Europäischen Union	2 805	13,1	8 751	9,4	11 659	8,1
davon aus eigenen Mitteln	2 557	11,9	7 889	8,4	10 135	7,1
davon aus Risikokapitalmitteln	248	1,2	862	0,9	1 525	1,1
Insgesamt	21 408	100,0	93 377	100,0	143 209	100,0

IN DER EUROPÄISCHEN UNION
HAT DIE EIB IHRE FÖRDERUNG
DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT
FORTGESETZT

1995 wurden in allen 15 Mitgliedsländern Darlehen bereitgestellt, die einen Gesamtbetrag von 18 603 Mio (1994: 17 682 Mio) erreichten. Mit diesen Finanzierungsbeiträgen hat die EIB zur Realisierung einer breiten Palette von Investitionsvorhaben beigetragen, deren Gesamtkosten von 53 Mrd mehr als 4% der in der Union durchgeführten Bruttoanlageinvestitionen entsprachen. ♦ In Österreich, Finnland und Schweden hat die EIB im Jahre 1995, dem ersten der Zugehörigkeit dieser Länder zur Union, bereits in erheblichem Umfang Darlehen vergeben, worin sich die intensiven Vorbereitungsarbeiten der Bank widerspiegeln. ♦ In Deutschland, Irland, Portugal, Italien und Luxemburg war eine deutliche Zunahme der Finanzierungstätigkeit zu verzeichnen, während sie in den übrigen Ländern entweder stagnierte oder leicht zurückging. ♦ Außerdem hat die Bank in Norwegen, Island und Marokko verschiedene Projekte von gemeinsamem Interesse für die Union und diese Länder finanziert.

DIE REGIONALENTWICKLUNG IST
WEITERHIN VORRANGIGES ZIEL DER EIB:
1995 DARLEHEN ÜBER 12,1 MRD

Auf Investitionsvorhaben, die zur ausgewogenen Regionalentwicklung und zur Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts der Union beitragen, entfielen 1995 mehr als zwei Drittel der bereitgestellten Finanzierungsbeiträge. ♦ Diese Projekte, die entweder durch Einzeldarlehen oder aus Globaldarlehen finanziert wurden, haben ihren Standort vorwiegend in den für Maßnahmen aus den Strukturfonds der Gemeinschaft in Betracht kommenden Regionen, und zwar insbesondere in den Einschaltungsgebieten des Kohäsionsfonds und in den ostdeutschen Bundesländern. ♦ Seit der Reform der Strukturfonds im Jahre 1989 hat die EIB im Zusammenwirken mit den Gemeinschaftszuschüssen für Strukturmaßnahmen mehr als 71 Mrd für Vorhaben in den Regionalentwicklungsgebieten bereitgestellt, und damit die Realisierung von Investitionen mit einem Gesamtvolumen von rund 212 Mrd erleichtert.

WEITERE DARLEHEN
FÜR DIE
TRANSEUROPÄISCHEN NETZE:
7,3 MRD IM JAHRE 1995

Die EIB hat ihre Finanzierungstätigkeit zugunsten der Schaffung von leistungsfähigen Netzen, die für den Verkehr und Handel innerhalb der Union von entscheidender Bedeutung sind, fortgesetzt. ♦ Im Laufe des Jahres 1995 hat die Bank, die ihre Darlehensbedingungen an die Besonderheiten solcher Vorhaben angepaßt hat, von einem Gesamtbetrag von 7,3 Mrd für Verkehrsnetze (Land-, See- und Luftverkehr) 5 256 Mio, für Telekommunikationsnetze 885 Mio und für Einrichtungen zur Energieübertragung (Gas- und Hochspannungsleitungen) 1 171 Mio vergeben. ♦ Seit 1991 hat sie für derartige Vorhaben rund 32 Mrd - dies entspricht fast 40% des Gesamtbetrags ihrer Finanzierungen - bereitgestellt und damit in den meisten Mitgliedsländern der Union ihre Position als wichtigste Quelle für eine bankmäßige Finanzierung von Großprojekten bestätigt. ♦ Die EIB ist direkt an den Anstrengungen beteiligt, die darauf abzielen, Europa mit den Infrastruktureinrichtungen für das nächste Jahrtausend auszustatten. Dies gilt vor allem für die transeuropäischen Netze und dabei insbesondere für diejenigen, die vom Europäischen Rat in Essen als vorrangig eingestuft wurden und für die die Bank bis Ende 1995 Darlehenszusagen über insgesamt 7,6 Mrd genehmigt hat.

ANHALTENDES ENGAGEMENT
FÜR DEN
UMWELTSCHUTZ:
6 MRD IM JAHRE 1995

Die EIB, die stets auf die Umweltauswirkungen der ihr zur Finanzierung vorgeschlagenen Projekte achtet, hat auch 1995 in großem Umfang Projekte unterstützt, die einen direkten Beitrag zur Verringerung der Umweltverschmutzung oder zur Verbesserung der Lebensqualität - insbesondere in Städten - leisten. ♦ In den vergangenen fünf Jahren hat die EIB insgesamt fast 22 Mrd für mehrere tausend Investitionsvorhaben bereitgestellt, die in den Bereichen Wasserwirtschaft und Abfallbeseitigung auf regionaler bzw. örtlicher Ebene durchgeführt wurden oder auf die Verringerung der durch die Industrie und die Energieerzeugung verursachten Luftverschmutzung abzielen. ♦ Daneben hat sie weiterhin Maßnahmen zur Verbesserung des städtischen Lebensrahmens unterstützt, indem sie in mehreren Städten Vorhaben zum Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und zur Strukturverbesserung städtischer Gebiete finanziert hat.

Um die wirtschaftliche Erholung zu fördern, finanziert die EIB laufend Maßnahmen zur Anpassung der Unternehmen an den internationalen Wettbewerb und den technischen Wandel. ♦ 1995 hat sie insgesamt 3 Mrd an fast 12 000 KMU vergeben, von denen 4 400 die zur Förderung der Beschäftigung vorgesehenen Zinsvergütungen in Anspruch nehmen konnten. ♦ Außerdem hat sie an größere Unternehmen aus der Industrie und dem Dienstleistungssektor Darlehen über insgesamt 1,6 Mrd vergeben.

DIE MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT UND DER BESCHÄFTIGUNG ZIELEN BESONDERS AUF DIE KMU: 4,6 MRD IM JAHRE 1995

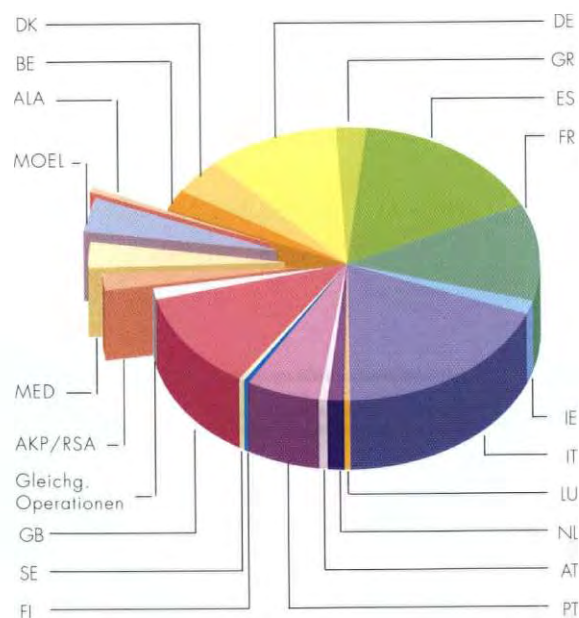
Die Finanzierungen, die im Rahmen der europäischen, Kooperations- und Entwicklungshilfepolitik in mehr als 60 Partnerländern durchgeführt wurden, hatten einen Umfang von 2,8 Mrd. ♦ Sie leisten einen Beitrag zur dauerhaften Entwicklung der Empfängerländer und unterstützen die Bemühungen um Frieden und Stabilität, die in mehreren Regionen der Welt - insbesondere im Nahen Osten und in Südafrika - unternommen werden. ♦ In Mittel- und Osteuropa tragen die gewährten Darlehen zur schrittweisen Heranführung dieser Länder an die Union und zur Vorbereitung ihres Beitritts bei. ♦ Im Mittelmeerraum wurden Darlehen im Rahmen der Entwicklung einer Partnerschaft Europa-Mittelmeer bereitgestellt. ♦ In Afrika, in der Karibik und im Pazifik zielen die Finanzierungen auf den Ausbau der Basisinfrastruktur und die Entwicklung der Industrie ab. ♦ Schließlich unterstützt die EIB in einer wachsenden Zahl von Ländern Asiens und Lateinamerikas Projekte, die im Hinblick auf eine Annäherung zwischen diesen Ländern und der Europäischen Union von gemeinsamem Interesse sind.

AUSSERHALB DER UNION 2,8 MRD FÜR DIE ENTWICKLUNG UND DEN FRIEDEN

Tabelle 2: Geographische Aufgliederung des Finanzierungsvolumens (unterzeichnete Verträge)

		(Mio ECU)	
1995: 21 408		1994: 19 928	
Mio ECU	%	Mio ECU	%
665	3,6	615	3,5
825	4,4	850	4,8
2 715	14,6	2 408	13,6
525	2,8	535	3,0
2 818	15,1	3 012	17,0
2 207	11,9	2 477	14,0
327	1,8	291	1,6
3 435	18,5	3 100	17,5
79	0,4	5	.
319	1,7	400	2,3
242	1,3	90	0,5
1 232	6,6	1 110	6,3
179	1,0	60	0,3
273	1,5	15	0,1
2 244	12,1	2 455	13,9
519	2,8	261	1,5
18 603	100	17 682	100
430	15,3	462	20,6
45	1,6		
1 038	37,0	607	27,0
1 005	35,8	957	42,6
288	10,3	220	9,8
2 805	100	2 246	100

(1) Den Finanzierungen in der Gemeinschaft gleichgestellte Operationen; vgl. Hinweise für den Leser Seite 122, Anmerkung 5d.



Die EIB ... im Dienste der Ziele der Europäischen Union

Das Jahr 1995 war durch den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens zur Europäischen Union und zur Europäischen Investitionsbank gekennzeichnet. Das Anlaufen der Finanzierungsoperationen in diesen Ländern wurde durch die zuvor auf der Grundlage des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) geschaffenen Kontakte erleichtert. ♦ Die makroökonomischen Rahmenbedingungen waren im Berichtsjahr weiterhin instabil und bisweilen schwierig, wobei der Beginn des Jahres durch Turbulenzen an den Finanzmärkten und sein weiterer Verlauf trotz der generell sinkenden Zinssätze durch eine zunehmende Verlangsamung des Wirtschaftswachstums gekennzeichnet waren. ♦ Die Bestätigung des Szenarios für die Einführung der einheitlichen Währung Euro und des Beginns der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Januar 1999 durch den Europäischen Rat Madrid am 15. und 16. Dezember 1995 schafft den Bezugsrahmen für die Wirtschafts- und Finanzpolitik der Union und ihrer Mitgliedstaaten in den kommenden Jahren. ♦ Am Ende eines Jahres, in dem die EIB einen aktiven Beitrag zu zahlreichen mit großen Hoffnungen verbundenen Friedens- und Entwicklungsprozessen geleistet hat, sind die Grundlagen für die Fortführung der Zusammenarbeit der Union mit den Ländern Mittel- und Osteuropas, des Mittelmeerraums und Afrikas gelegt.

DIE EIB HAT 1995
IHR FINANZIERUNGSVOLUMEN
VERGRÖßERT...

Aufgrund des Umfangs ihrer Finanzierungsaktivitäten und ihrer spezifischen Aufgabe ist die EIB ein wichtiger Partner beim Aufbau Europas. In diesem Zusammenhang ist sie immer stärker an der Vorbereitung und der Durchführung der Beschlüsse im Rahmen der Gemeinschaftspolitiken beteiligt.

In dieser Rolle kommen ihr die enge Kooperation und die guten Arbeitsbeziehungen mit den anderen Institutionen und leitenden Organen der Union zugute. Diese Beziehungen wurden im Berichtsjahr weiter vertieft, wobei der Präsident der EIB an Sitzungen des Ministerrats teilgenommen hat, um die Positionen der Bank darzustellen und zu begründen und zwar insbesondere hinsichtlich der Finanzierung der transeuropäischen Netze sowie der Gemeinschaftsgarantien für die Operationen außerhalb der Union.

Darüber hinaus haben der Präsident bzw. die Vizepräsidenten der EIB an zahlreichen Informations-, Koordinations- und Planungsveranstaltungen teilgenommen, in denen sie mit Vertretern der Europäischen Kommission und der Ausschüsse des Europäischen Parlaments, in deren Aufgabengebiet die Tätigkeit der EIB fällt, zusammentrafen. Diese verschiedenen Begegnungen erlauben es der Bank zusammen mit den bilateralen Kontakten mit den Behörden der Mitgliedsländer, ihre Aufgabe im Dienste der Europäischen Union besser zu erfüllen.

Auf der Ebene der internationalen Wirtschafts- und Finanzbeziehungen hat die Bank an mehreren Ministerkonferenzen teilgenommen - u.a. am Wirtschaftsgipfel für den Nahen Osten und

Nordafrika (Amman), an der Europa-Mittelmeer-Konferenz (Barcelona) und an der Europäischen Umweltkonferenz (Sofia) - und war auf den Jahresversammlungen der wichtigsten internationalen Finanzinstitutionen wie z.B. der Weltbank und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung vertreten.

♦
Im Berichtsjahr konnte die EIB ein größeres Volumen an soliden und tragfähigen Investitionsvorhaben unterstützen, wobei sie jedoch der Qualität der von ihr finanzierten Projekte weiterhin große Bedeutung beigemessen hat. Gleichzeitig hat sie schnell auf die ihre Tätigkeit beeinflussenden Faktoren wie die Erweiterung der Union, die Entwicklung der ihr übertragenen Mandate außerhalb der EU und das Sinken der Zinssätze reagiert. Sie hat sich an diese veränderten Rahmenbedingungen angepaßt, indem sie einerseits ihre internen Strukturen verbessert und andererseits zur Steigerung ihrer operationellen Leistungsfähigkeit ihr Angebot an Finanzierungsinstrumenten erweitert und ihre Darlehensbedingungen modifiziert hat.

Die 1995 eingetretenen Entwicklungen dürften sich auch mittelfristig auswirken, wobei die Veränderungen im Zusammenhang mit der Einführung der einheitlichen Währung und dem Beitritt weiterer Länder bereits in naher Zukunft spürbar werden dürften. Unter diesen Umständen und vor einem wirtschaftlichen Hintergrund, der es erfordert, dem Wirtschaftswachstum und der Beschäftigungssituation besondere Aufmerksamkeit zu widmen, wird die EIB ihre Bemühungen um eine ausgewogene Entwicklung der Europäischen Union fortsetzen.

...UND AKTIV AN DEN
ENTSCHEIDUNGSPROZESSEN
DER UNION TEILGENOMMEN

Der Europäische Rat hat auf seiner Tagung am 15. und 16. Dezember 1995 in Madrid das Szenario für die Einführung der einheitlichen Währung, den Euro, angenommen und bestätigt, daß die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Januar 1999 beginnen wird. In diesem Zusammenhang hat er erneut auf die Bedeutung eines hohen Grades wirtschaftlicher Konvergenz hingewiesen, die eine Voraussetzung für den Erfolg der Wirtschafts- und Währungsunion darstellt. Der Rat schloß sich der Einschätzung der Europäischen Kommission an, wonach „alle Konvergenzbemühungen und -fortschritte im Hinblick auf die Währungsunion bereits heute dazu beitragen, die Auswirkungen der Währungsschwankungen abzumildern und gesündere makroökonomische Rahmenbedingungen herbeizuführen, die Wachstum und Beschäftigung fördern.“

Das Europäische Parlament hat in seiner Entschließung zur Wirtschafts- und Währungsunion vom 30. November 1995 die Initiativen begrüßt, die - im Hinblick auf die Einführung der einheitlichen Währung - auf eine Stärkung der Konvergenz und der Stabilität innerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion abzielen, was durch eine bessere Abstimmung der jeweiligen Haushalts- und Geldpolitik in den Mitgliedstaaten erreicht werden soll. Gleichzeitig forderte es eine Intensivierung der Strukturmaßnahmen, um einer Verstärkung der regionalen Ungleichgewichte im Anschluß an die Einführung der einheitlichen Währung vorzubeugen.

Die EIB wird wie alle Wirtschaftssubjekte vom Übergang zur dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion und den daraus resultierenden Konsequenzen und Anpassungen erheblich betroffen sein.

Bei ihren ständigen Bemühungen um eine ausgewogene Entwicklung der verschiedenen Regionen der Union wird sich die EIB zahlreichen neuen Herausforderungen gegenübersehen. Sie wird ihre Aktivitäten in ihren verschiedenen Mitgliedsländern ohne Rücksicht auf deren Zugehörigkeit zur Währungsunion entwickeln müssen. Sie wird auch die berechtigten Interessen derjenigen Länder, die sich auf den Beitritt zur Union vorbereiten, berücksichtigen müssen,

indem sie die Integration ihrer Volkswirtschaften erleichtert und damit die seit mehreren Jahren geleistete Unterstützung fortsetzt.

Im übrigen wird aus der Wirtschafts- und Währungsunion ein Tätigkeitsfeld resultieren, das für Bankaktivitäten im allgemeinen und für das Entstehen neuer Finanzierungstechniken viel offener ist. Die EIB wird sich aufgrund ihrer Erfahrung problemlos an diese neue Dimension anpassen können, und zwar sowohl bei ihren Darlehensaktivitäten in Europa, ihrem natürlichen geographischen Einschaltungsgebiet, als auch bei ihren weltweiten Anleiheaktivitäten.

Die EIB hat im Laufe der Jahre stets die Verwendung der ECU gefördert. Sie war insbesondere der wichtigste ECU-Emittent auf den internationalen Märkten und einer der Begründer des multilateralen Clearingsystems. Das vergleichsweise geringe Volumen der internationalen ECU-Emissionen hängt natürlich mit der Tätigkeit der EIB zusammen. Aufgrund der sowohl zu den vorgesehenen Terminen als auch aufgrund der sinkenden Zinssätze vorzeitig erfolgenden Rückzahlungen ihrer auf ECU lautenden Darlehen sowie aufgrund der Fortführung ihrer Commercial-Paper- und ihrer Notes-Programme in ECU verfügte die EIB über ein erhebliches Volumen an liquiden Mitteln. Sie konnte daher den umfangreichen Wünschen nach Darlehensauszahlungen in dieser Währung entsprechen, so daß die ECU unter den Auszahlungswährungen mit einem Anteil von 11,8% des Gesamtbetrages den dritten Platz einnahm.

Unter diesen Umständen hat die EIB ihre Mittelaufnahme in ECU auf 400 Mio (nach 300 Mio im Jahre 1994) begrenzt. Ende 1995 belief sich der ausstehende Betrag der ECU-Anleihen der EIB auf fast 9 Mrd, was mehr als 10% des gesamten Portefeuilles entspricht.

Die EIB wird selbstverständlich diese bei der Verwendung und bei der Förderung der europäischen Währung gesammelten Erfahrungen in den Dienst des Euro stellen. Ein Beispiel dafür ist eine Anfang März 1996 begebene ECU-Anleihe über 500 Mio, bei der erstmals für die Rückzahlung eine Parität von 1 Euro = 1 ECU vorgesehen ist, womit der Euro ins Blickfeld der Anleger gerückt wird.

EBENFALLS VOM ÜBERGANG
ZUR DRITTEN STUFE
DER WIRTSCHAFTS- UND
WÄHRUNGSUNION
IM JAHRE 1999 BETROFFEN...

WIRD DER EIB IHRE
FINANZIELLE ERFAHRUNG AUF
EUROPÄISCHER EBENE ...

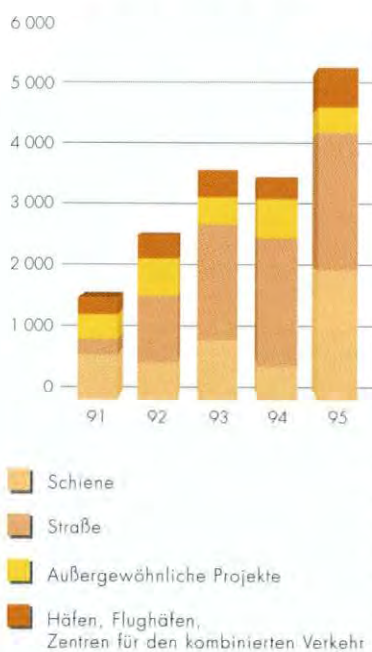
UND IHRE STÄNDIGE VERWENDUNG
EINER SPEZIFISCHEN
RECHNUNGSEINHEIT ZUGUTE KOMMEN

- 1958 Rechnungseinheit der EIB:
0,88867088 g Feingold.
- 1974 Die Rechnungseinheit ist als
9 Währungen umfassender
Währungskorb definiert.
Der Euro, eine zusammen-
gesetzte Währung, wird für
Anleihen verwendet.
- 1979 Die ECU wird Rechnungs-
einheit.
- 1995 Beschluß des Rates von Ma-
drid: Die einheitliche Wäh-
rung wird Euro heißen, wo-
bei die Parität auf 1 ECU =
1 Euro festgelegt wird.

DIE EIB UND DIE TRANSEUROPÄISCHEN NETZE

- ♦ Dezember 1992
Edinburgh-Fazilität:
zusätzliche Darlehen
von insgesamt 7 Mrd ECU
für rund 100 Vorhaben
- ♦ Dezember 1993
Weißbuch: „Wachstum,
Wettbewerbsfähigkeit,
Beschäftigung“
- ♦ Dezember 1994
Identifizierung der vorrangigen TEN
Spezialfazilität für TEN
- ♦ Dezember 1995
Dreizehn Vorhaben finanziert
Elf Vorhaben genehmigt bzw. in
Prüfung befindlich

**Finanzierungsbeiträge für TEN
im Verkehrssektor
(1991 - 1995: 17 Mrd)**



Die EIB, die in der Mehrzahl der Mitgliedsländer die bedeutendste Quelle für bankmäßige Finanzierungen großer Infrastrukturvorhaben ist, hat im Zeitraum 1991 bis Ende 1995 rund 23 Mrd ECU für Infrastrukturvorhaben von gemeinsamem Interesse in den Bereichen Verkehr (vgl. Seite 27) und Energietransport (vgl. Seite 32) verfügbar gemacht. Rechnet man 9 Mrd für den Ausbau der Telekommunikationsnetze hinzu, so entspricht dies rund 40% des Gesamtbetrags der Finanzierungen der EIB in der Union in diesem Zeitraum.

Das Bestreben, der europäischen Integration durch die Identifizierung und die beschleunigte Schaffung transeuropäischer Netze (TEN) - vierzehn Verkehrs- und zehn Energievorhaben - zusätzliche Impulse zu verleihen, hat der Tätigkeit der EIB zunehmende Bedeutung verliehen.

Ende 1995, das heißt ein Jahr nach Identifizierung der 24 vorrangigen TEN durch den Europäischen Rat von Essen, hatte die EIB alle geprüft und 13 Finanzierungen genehmigt.

Im Bereich der besonders vorrangigen Projekte hatte die EIB bis Anfang April 1996 für neun der vierzehn Verkehrsvorhaben 4,8 Mrd ECU (insgesamt genehmigter Betrag: 5,8 Mrd) und für vier der zehn Energievorhaben 520 Mio ECU (insgesamt genehmigter Betrag: 1,8 Mrd) bereitgestellt.

Im Verkehrssektor wurden im einzelnen finanziert: die feste Verbindung über den Öresund zwischen Dänemark und Schweden; Abschnitte der Eisenbahn- und Straßenverkehrsachse Turku-Helsinki-St. Petersburg in Finnland sowie die Eisenbahnstrecke Malmö-Göteborg als Teile des „Nordischen Dreiecks“; der französische und der belgische Abschnitt der Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke (TGV) Paris-Brüssel-Köln-Amsterdam-London (PBKAL); der italienische Abschnitt der Brenner-Hochgeschwindigkeitsachse; die irische Haupteisenbahnlinie Cork-Dublin-Belfast; die Fährverbindungen auf der Land-See-Achse Irland-Vereinigtes Königreich-Benelux; die Autobahnverbindung Portugal-Spanien; die Autobahnen Athen-Korinth und Katerini-Klidi in Griechenland; der internationale Flughafen Malpensa bei Mailand. Die Finanzierungen der EIB im Energiesektor betreffen unter anderem den Erdgas- und den Stromverbund Portugal-Spanien sowie die Gasleitungen Maghreb-Europa und Rußland-Europa.

In Ergänzung ihres Beitrags zu den vorrangigen TEN-Vorhaben hat die EIB ihre Tätigkeit zugunsten zahlreicher anderer TEN in allen Ländern der Union fortgesetzt und weiter verstärkt. Diese Projekte sind ebenfalls von entscheidender Bedeutung für die europäische Integration und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Im Zeitraum 1993 bis 1995 hat die EIB 11,5 Mrd (vgl. Karte Seite 26) für die Finanzierung solcher Vorhaben bereitgestellt.

Die spezielle TEN-Fazilität, die im Dezember 1994 eingerichtet wurde und durch die die Bank insbesondere Darlehen mit längeren Laufzeiten und tilgungsfreien Zeiten als sonst üblich einräumen kann (vgl. Jahresbericht 1994, Seite 12), wurde bereits zugunsten des belgischen Abschnitts der Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke PBKAL, des TGV Paris-Mittelmeer und der festen Verbindung über den Öresund eingesetzt; derzeit ist ihr Einsatz für die Hochgeschwindigkeitseisenbahnstrecken Rom-Neapel (TAV) und London-Ärmelkanaltunnel in Vorbereitung.

Seit die EIB ihre Tätigkeit in den mittel- und osteuropäischen Ländern aufgenommen hat und den Ausbau der gewachsenen Verbindungen zwischen diesen Ländern und der Union im Hinblick auf einen möglichen Beitritt unterstützt, richtet sie ihr Hauptaugenmerk auf die Finanzierung der wichtigsten Straßen- und Eisenbahnachsen. Zu nennen sind die Haupteisenbahnstrecken Berlin-Warschau und Berlin-Prag-Wien sowie Triest-Ljubljana-Budapest, außerdem Luftverkehrskontrollsysteme in der gesamten Region. Seit 1993 hat die EIB Darlehen von über 1 Mrd ECU für die großen Verkehrs-, Telekommunikations- und Energienetze in diesem Teil Europas bereitgestellt.

Die transeuropäischen Netze leisten einen wichtigen Beitrag zur Belebung der Wirtschaftstätigkeit, zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zu einer besseren Integration der Union. Der Europäische Rat von Madrid hat die in diesem Bereich erzielten Fortschritte zur Kenntnis genommen. Er hat einerseits den Ministerrat und das Europäische Parlament aufgefordert, den erforderlichen legislativen Rahmen rasch fertigzustellen, und andererseits die Mitgliedstaaten gebeten, der Schaffung der vorrangigen transeuropäischen Netze höchste Priorität einzuräumen.

Schließlich hat er den Rat Wirtschafts- und Finanzfragen ersucht, die erforderlichen Beschlüsse zu fassen, um die Finanzierung der transeuropäischen Netze zu erleichtern.

Entsprechend den Beschlüssen des Europäischen Rates von Essen (Dezember 1994) hat sich die EIB bei der Finanzierung der europäischen Infrastrukturnetze - und insbesondere bei den als vorrangig eingestuften Netzen (vgl. Kasten Seite 12, Karte Seite 26 und Projektliste Seite 95) - stark engagiert. Ende 1995 hatte die Bank für sämtliche Netze entweder Mittelzusagen gemacht oder durch ihre Dienststellen Studien erarbeiten lassen; für neun der vierzehn vorrangigen Verkehrsnetze und für vier der zehn Energienetze waren Darlehen bereitgestellt worden.

Insgesamt hat die EIB den Beitrag, den sie seit langem zur Finanzierung der europäischen Verkehrs-, Telekommunikations- und Energienetze leistet, noch verstärkt. Mit den Darlehen in Höhe von rund 7,3 Mrd, die sie 1995 zur Verfügung gestellt hat, hat sie Vorhaben mit ei-

nem Investitionsvolumen von insgesamt 21 Mrd unterstützt.

In diesem Zusammenhang hat die EIB, die inzwischen über umfangreiche Erfahrungen mit der Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen verfügt, die im Rahmen ihrer Spezialfazilität für transeuropäische Netze verfügbaren Sonderkonditionen in großem Umfang angewendet. Aus dieser Fazilität, die sich durch die Möglichkeit langer Laufzeiten und tilgungsfreier Zeiten auszeichnet, wurden bereits für verschiedene Vorhaben Mittel vergeben und sie wird auch für Projekte zur Verfügung stehen, die die Partnerländer in Mittel- und Osteuropa oder im Mittelmeerraum betreffen oder die von europaweiter Bedeutung für den Umweltschutz sind (vgl. Jahresbericht 1994 Seite 12).

Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit dem Europäischen Investitionsfonds (EIF), der seine Tätigkeit im Juni 1994 aufgenommen hat, ausgebaut. Ausgestattet mit einem Kapital von 2 Mrd, das von der EIB (40%), der Europäischen Union (30%) und rund 80 Banken aus den 15 Ländern der Union gezeichnet wurde, hat der EIF in 18 Monaten 27 Garantieoperationen über rund 1,3 Mrd für TEN-Projekte in den Bereichen Verkehr, Telekommunikation und Energie in 10 Ländern der Union genehmigt (vgl. den Jahresbericht des EIF).

Mit ihrer Beteiligung am EIF wie auch mit ihren Beiträgen zu den Feasibilitystudien für verschiedene Großvorhaben will die EIB vor allem eine solide Finanzierung zu möglichst günstigen Kosten erreichen. Durch die Qualität ihrer Projektprüfungen, bei denen die Vorhaben von den

SEIT JAHRZEHNEN
UNTERSTÜTZT DIE EIB DIE SCHAFFUNG
VON INFRASTRUKTUREINRICHTUNGEN
AUF EUROPÄISCHER EBENE ...

... UND IST AN ALLEN
TRANSEUROPÄISCHEN
NETZEN BETEILIGT

Die EIB war von Beginn an maßgeblich an der Finanzierung der festen Verbindung unter dem Ärmelkanal beteiligt und ist weiterhin einer der wichtigsten Geldgeber für das Projekt. ♦ Parallel zu ihrem direkten Engagement hat die EIB eine durch Garantien von Geschäftsbanken besicherte Kreditvereinbarung über 1,1 Mrd geschlossen. Die Einstellung der Zinszahlungen durch den Projektträger im September 1995 hat zur Inanspruchnahme der Garantien durch die EIB und zur vorzeitigen Rückzahlung dieser Fazilität geführt. ♦ Seitdem beteiligt sich die EIB als Mitglied des von den wichtigsten Gläubigerbanken gebildeten „Lenkungsausschusses“ aktiv an den Verhandlungen, in denen Wege für eine finanzielle Umstrukturierung und Sanierung der Betreibergesellschaft gefunden werden sollen. ♦ Das Ziel der EIB bleibt allerdings unverändert: Sie will es ermöglichen, daß diese wichtige Infrastruktureinrichtung ihre Aufgabe im Dienst der europäischen Integration in vollem Umfang erfüllen kann.

DIE EIB
UND DER KANALTUNNEL

DIE FINANZIERUNG
VON INVESTITIONEN
IN DEN WENIGER ENTWICKELTEN
REGIONEN BLEIBT WICHTIGSTE
AUFGABE DER EIB

Dienststellen der EIB in technischer, wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht untersucht werden, spielt die Bank für ihre Finanzierung eine Katalysatorrolle, indem sie die Verfügbarkeit von anderen Mitteln - sowohl aus öffentlichen als auch aus privaten Quellen - und die Ge-

währung von staatlichen oder Gemeinschaftszuschüssen erleichtert. Als Beitrag zur Diskussion über diese Fragen hat die EIB im Mai 1995 ein Forum über die Rolle des privaten Sektors und über die notwendige Partnerschaft mit dem öffentlichen Sektor veranstaltet (siehe unten).

Der Europäische Rat hat die Notwendigkeit, dauerhaft einen hohen Grad wirtschaftlicher Konvergenz zwischen den Mitgliedstaaten aufrechtzuerhalten, erneut bekräftigt. Gleiche Aufmerksamkeit wie dieser Konvergenz muß jedoch der Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts der Union gewidmet werden. Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die Bemühungen um Chancengleichheit wurden damit als vorrangige Aufgaben bestätigt.

In Zeiten eines schwachen Wirtschaftswachstums können die Entwicklung der verschiedenen Regionen und die Verringerung der Unterschiede zwischen den reichsten und den am stärksten benachteiligten Regionen nur durch eine bewußte Politik erreicht werden, mit der sowohl die öffentlichen als auch die privaten Investitionen in die Gebiete mit einem Entwicklungsrückstand gelenkt werden. Der Förderung der Investitionstätigkeit in diesen Regionen gilt die ständige Aufmerksamkeit der EIB, die für diese wichtigste unter ihren Aufgaben mehr als zwei Drittel ihrer Finanzierungsbeiträge vergibt. Diese Finanzierungstätigkeit

erfolgt in enger Abstimmung mit den im Rahmen der Strukturfonds - insbesondere dem EFRE (Europäischer Fonds für Regionalentwicklung) und dem Kohäsionsfonds - in Griechenland, Irland, Spanien und Portugal durchgeführten Maßnahmen.

Die bei der Planung des zweiten Abschnitts (1994 - 1999) der Strukturmaßnahmen der Gemeinschaft vorgenommenen Schätzungen bestätigen die Erwartungen für die kombinierte Wirkung der Einschaltungen der EIB und der Strukturfonds. Diese Wirkung ist besonders spürbar in den für Maßnahmen aus dem Kohäsionsfonds in Betracht kommenden Ländern, da die Verdoppelung der mit strukturpolitischer Zielsetzung gewährten Zuschüsse zwischen 1992 und 1999 vor allem ihnen zugute kommt.

In diesen Ländern und in den übrigen Ziel-1-Gebieten könnte auf die Zuschüsse aus dem EFRE und dem Kohäsionsfonds fast die Hälfte der von den Staaten im Rahmen der gemeinschaftlichen Förderkonzepte angegebenen öffentlichen Ausgaben entfallen; dieser Anteil ist



Erstes EIB-Forum

„Die Schaffung von
Infrastrukturen:
Die Rolle des Privatsektors“
Amsterdam, Mai 1995

Die EIB ist für öffentliche und private an der Finanzierung großer Infrastrukturnetze beteiligte Finanzinstitute ein wichtiger Partner und widmete das EIB-Forum 1995 der diesbezüglichen Rolle des Privatsektors. Angesichts knapper Haushaltsmittel und der Bemühungen um eine effizientere Konzeption, Durchführung und Leitung von Infrastrukturvorhaben ist eine Neudefinierung der jeweiligen Aufgaben des öffentlichen und des privaten Sektors insbesondere im Bereich der Verkehrsnetze unabdingbar.

An dem Forum nahmen rund 200 hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft und dem Finanzsektor teil. Ziel des Forums war es, die Voraussetzungen für eine fruchtbare Partnerschaft zwischen öffentlichem und privatem Sektor bei der Finanzierung großer europäischer Vorhaben aufzuzeigen und herauszuarbeiten, wie die Risiken und die Bewältigung möglicher Schwierigkeiten bei der Planung und der Durchführung untereinander aufgeteilt werden können.

Dieses erste EIB-Forum ergab insgesamt, daß dem öffentlichen Sektor insbesondere bei Verkehrsvorhaben angesichts der bei diesen häufig zu verzeichnenden Diskrepanz zwischen öffentlichem Interesse und finanzieller Rentabilität auch weiterhin grundlegende Bedeutung zukommen wird. Es wurde außerdem nachdrücklich auf die Notwendigkeit der Schaffung klarer und verlässlicher rechtlicher Rahmenbedingungen auf nationaler sowie auf europäischer Ebene hingewiesen.

Eine Zusammenstellung der Beiträge zu diesem Forum ist auf Anfrage bei der EIB erhältlich.

Zweites EIB-Forum

„Partnerschaften im
Mittelmeerraum“
Madrid, Oktober 1996

deutlich höher für Infrastruktureinrichtungen in den Bereichen Verkehr und Umweltschutz (bis 80-85%), in denen die EIB traditionell in großem Umfang Mittel zur Verfügung stellt (6,3 Mrd in den Jahren 1994 und 1995). Im übrigen hat die relative Verringerung der Einschaltungen der Strukturfonds in den übrigen Fördergebieten die EIB dazu veranlaßt, dort ihre Bemühungen zu verstärken; derzeit konzentrieren sich rund 43% ihrer Finanzierungen zugunsten der Regionalentwicklung auf Ziel-2- und Ziel-5b-Gebiete (gegenüber durchschnittlich 36% im Zeitraum 1989 - 1993).

Die Bank beteiligt sich auch an dem Sonderprogramm zur Unterstützung des Friedens- und Versöhnungsprozesses in Nordirland und den sechs angrenzenden Grafschaften der Republik Irland. An dieser gemeinsamen Initiative der

EU und der betreffenden Regierungen sind zahlreiche Banken der beiden Länder beteiligt. In ihrem Rahmen wird die EIB den Banken Globaldarlehen zur Finanzierung von Investitionen - insbesondere von KMU - zur Verfügung stellen. Auf die daraus gewährten Darlehen können Zinsvergütungen aus Haushaltsmitteln der Union und der betreffenden Mitgliedsländer eingeräumt werden.

Im Rahmen ihrer Bemühungen, zur Lösung der aus Naturkatastrophen resultierenden Probleme beizutragen, hat die EIB die Finanzierung der Wiederaufbaumaßnahmen auf Madeira nach dem Wirbelsturm im Oktober 1993 unterstützt. Desgleichen hat sie sich an dem von der Europäischen Kommission nach den Überschwemmungen in Piemont im Jahre 1994 beschlossenen Sofortprogramm beteiligt.

UNTERSTÜTZUNG DES
VERSÖHNUNGSPROZESSES
IN NORDIRLAND

Der Europäische Rat von Cannes (Juni 1995) hat „die entscheidende Rolle der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bei der Schaffung von Arbeitsplätzen und generell als eines Faktors der sozialen Stabilität und der wirtschaftlichen Dynamik“ bestätigt. Tatsächlich entfallen zwei Drittel der Arbeitsplätze in Europa auf Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten, wobei dieser Anteil ständig zunimmt, während bei den Großunternehmen eine Tendenz zum Personalabbau zu beobachten ist. Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der KMU ist daher eines der wirksamsten Instrumente im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

In diesem Zusammenhang hat sich die EIB darum bemüht, ihre diesbezüglichen Anstrengungen, die sie seit mehr als 25 Jahren in enger Zusammenarbeit mit dem Bankensektor durch ihre Globaldarlehen unternimmt, noch zu verstärken. Zu diesem Zweck hat sie ihre Einschaltungskriterien angepaßt, so daß aus

den Globaldarlehen nunmehr auch KMU, die im Einzelhandel tätig sind oder Dienstleistungen für Einzelpersonen erbringen, Mittel erhalten können.

1995 hat die EIB auch die Fazilität ausgeschöpft, aus der Arbeitsplätze schaffende KMU zinsvergünstigte Darlehen erhalten konnten. Mit Darlehen über 1 Mrd wurden die Entwicklung von 4 400 Unternehmen und die Schaffung von rund 45 000 Arbeitsplätzen in den 15 Ländern der Union unterstützt (vgl. Seite 31). Diese spezifische Maßnahme fügte sich in einen viel größeren Rahmen ein, der durch eine starke Zunahme der Nachfrage nach Finanzierungen gekennzeichnet war. Diese Zunahme äußerte sich im Berichtsjahr in der Vergabe von Darlehen zugunsten von rund 12 000 KMU und in der Unterzeichnung zahlreicher Globaldarlehen im Gesamtbetrag von 3,4 Mrd, deren Auszahlung sich weit bis in das Jahr 1996 hinein erstrecken wird.

AKTIVE FÖRDERUNG
VON KMU in
ALLEN LÄNDERN DER UNION

Eine der erklärten Zielsetzungen der Europäischen Union ist es, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum zu erreichen, das mit dem Schutz der Umwelt vereinbar ist. Die Integration von Umweltschutzüberlegungen in die verschiedenen Gemeinschaftspolitiken erscheint als ein Faktor, der sich künftig auf die Wettbewerbsfähigkeit und die Schaffung von Arbeitsplätzen auswirken wird.

Die Bedeutung, die dem Umweltschutz von allen Wirtschaftssubjekten beigemessen wird, spiegelt sich in der Zunahme der Investitionen wider, die sowohl in der Industrie und im Energiesektor als auch im öffentlichen Bereich mit umweltschutzpolitischer Zielsetzung getätigt werden. Die Bank beteiligt sich an diesen Anstrengungen, wie das Wachstum ihrer Finanzierungen sowohl in Form von Einzeldarlehen als auch in Form von Globaldarlehen zeigt.

DAUERHAFTES WACHSTUM
UND SCHUTZ DER UMWELT:
VEREINBARE ZIELSETZUNGEN

DIE GRENZEN DER UNION ÜBERSCHREITENDE INITIATIVEN

Auch die Finanzierungstätigkeit der EIB außerhalb der Union, mit der sie eine dauerhafte Entwicklung in den betreffenden Ländern fördern will, ist durch die ständige Berücksichtigung der möglichen Auswirkungen von Investitionsvorhaben auf die Umwelt und auf den Lebensrahmen gekennzeichnet. Unter diesem Aspekt arbeitet die Bank aktiv an einer Reihe von Programmen und Initiativen auf regionaler oder internationaler Ebene mit. So ist die Bank im Mittelmeerraum seit 1988 neben der Weltbank, der Europäischen Kommission und Sonderorganisationen der UNO am „Programm zur technischen Unterstützung des Um-

weltschutzes im Mittelmeerraum“ (METAP), dessen dritter Abschnitt 1996 beginnt, beteiligt.

Auch in Europa arbeitet die EIB an einer Reihe von Initiativen mit: Dabei handelt es sich um ein Programm zur Sanierung der Ostsee unter der Aufsicht der Kommission von Helsinki, um Studien über die Sanierung des Einzugsgebiets der Elbe, der Oder und der Donau sowie um das von der paneuropäischen Umweltministerkonferenz im Oktober 1995 in Sofia beschlossene Programm „Umwelt für Europa“ (vgl. Seite 44).

1995: VERTIEFUNG DER POLITIK DER HILFE UND DER ZUSAMMENARBEIT ...

1995 waren die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und sämtlichen Partnerländern durch tiefgreifende Entwicklungen gekennzeichnet, die auf dem beiderseitigen Willen zur Intensivierung der Zusammenarbeit und dem Näherrücken der Verhandlungen über die zahlreichen 1996 zur Erneuerung anstehenden Abkommen beruhten.

Das von einer wachsenden Zahl von Ländern bekundete Interesse an einer Assoziierung mit der Union und die von einigen Ländern geäußerten Beitrittswünsche unterstreichen, in welchem Maße die Union in der ganzen Welt als ein Pol wirtschaftlicher Kraft und politischer Stabilität angesehen wird.

Das Wachstum der Finanzierungstätigkeit der EIB in den mittel- und osteuropäischen Ländern in den vergangenen beiden Jahren spiegelt die Vorbereitung dieser Staaten auf den Beitritt wider. Diese Zunahme könnte sich sogar noch beschleunigen, was zwar einen Vertrauensbeweis für die Fähigkeit der Bank, in diesen Ländern wirksam tätig zu werden, darstellen würde, womit jedoch andererseits aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Labilität einer Reihe dieser Länder auch Risiken verbunden wären. Die Aufteilung der mit den Darlehen außerhalb der Union verbundenen Risiken ist daher eine unabdingbare Voraussetzung für eine Ausdehnung der Finanzierungstätigkeit der Bank auf weitere Länder (vgl. Finanzausweise Seite 83).



...MIT DEN LÄNDERN MITTEL- UND OSTEUROPAS IM HINBLICK AUF IHREN BEITRITT

Die Beziehungen mit den **Ländern Mittel- und Osteuropas** standen im Mittelpunkt der Beratungen des Europäischen Rates von Essen im Dezember 1994. Der Rat erklärte, daß nach dem Beitritt der drei neuen Mitgliedstaaten die Europäische Union ein Programm in Angriff nehmen müsse, das die Vorbereitung „des Beitritts aller europäischen Länder, mit denen sie Europa-Abkommen geschlossen hat“ betrifft.

Nachdem 1994 mit Polen und Ungarn Europa-Abkommen unterzeichnet wurden, sind 1995 entsprechende Abkommen mit Bulgarien, der Tschechischen Republik, Rumänien und der Slowakei in Kraft getreten. Außerdem wurden 1995 Europa-Abkommen mit Estland, Lettland und Litauen geschlossen; ein diesbezüglicher Entwurf wurde mit Slowenien paraphiert. Sie

haben die Herstellung enger Beziehungen auf politischer und wirtschaftlicher Ebene zum Ziel und sollen diesen Ländern bei der Vorbereitung auf ihren Beitritt helfen. Anfang 1996 hatten insgesamt neun mittel- und osteuropäische Länder formell den Wunsch geäußert, Mitglied der Europäischen Union zu werden.

Die in Madrid versammelten Staats- und Regierungschefs haben betont, daß die Erweiterung eine politische Notwendigkeit und zugleich eine historische Chance für Europa ist. Sie wird „nicht nur für die beitragswilligen Staaten, sondern auch für die derzeitigen Mitglieder der Union neue Perspektiven des Wirtschaftswachstums und des allgemeinen Wohlstands eröffnen“.

Der Europäische Rat hat außerdem die Kommission aufgefordert, ihre Stellungnahmen zu den eingegangenen Beitrittsgesuchen auszuarbeiten, damit der Rat nach Abschluß der Regierungskonferenz die Beschlüsse fassen kann, die für die Einleitung der Beitrittsverhandlungen erforderlich sind.

Die jetzige Unterstützung dieser Länder, die insbesondere die Vorbereitung ihrer Volkswirtschaften auf den Binnenmarkt zum Ziel hat, stellt einen der Pfeiler der Strategie dar, mit der sie durch die EIB, die verschiedenen Gemeinschaftsprogramme (insbesondere PHARE), die Weltbank und die EBWE auf ihren Beitritt vorbereitet werden sollen. Die EBWE, zu deren Aktionären die EIB gehört, hat übrigens 1996 das Verfahren zur Erhöhung ihres Kapitals eingeleitet.

Der Europäische Rat von Madrid hat die Effizienz und die Notwendigkeit dieser konzentrierten Aktion hervorgehoben und erklärt, daß durch das PHARE-Programm „sowie durch die weitere Tätigkeit der Europäischen Investitionsbank.... eine globale Verstärkung der Leistungen zur Vorbereitung des Beitritts ermöglicht“ wird.

Die EIB hat 1995 ihre Darlehensvergabe im Rahmen des laufenden Mandats für die MOEL, dessen Mittel inzwischen zu zwei Dritteln ausgeschöpft sind und dessen Erneuerung im Laufe des Jahres 1996 erfolgen dürfte, fortgesetzt. Unter anderem hat sie Projekte unterstützt, die die Fortsetzung von transeuropäischen Netzen betreffen und zwar insbesondere in den Straßen- und Eisenbahnkorridoren, die auf der gesamteuropäischen Verkehrskonferenz auf Kreta im März 1994 definiert wurden.



Für die **Länder des Mittelmeerraums** war das Jahr 1995 durch die Umsetzung der Europa-Mittelmeer-Partnerschaft und durch die Maßnahmen zur Unterstützung des Friedensprozesses im Nahen Osten gekennzeichnet. Die Erklärung von Barcelona, die von der durch die EU im November 1995 veranstalteten ersten Europa-Mittelmeer-Konferenz angenommen wurde, befaßt sich außer mit den politischen Aspekten und dem Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen mit einem Programm zur Einrichtung einer Wirtschafts- und Finanzpartnerschaft, die als Grundlage für die schrittweise Schaffung einer Freihandelszone bis zum Jahre 2010 dienen soll.

Hinsichtlich der finanziellen Zusammenarbeit wird in der Erklärung betont, daß „die Schaffung einer Freihandelszone und der Erfolg der Partnerschaft Europa-Mittelmeerraum eine erhebliche Erhöhung der Finanzhilfe voraussetzen; diese muß vor allem eine endogene und nachhaltige Entwicklung und die Mobilisierung der örtlichen Wirtschaftsteilnehmer fördern“. Außerdem wird festgestellt, daß „der Europäische Rat in Cannes übereingekommen ist, für diese Finanzhilfe für den Zeitraum 1995 - 1999 Mittel aus dem Gemeinschaftshaushalt in Höhe von 4 685 Mio ECU bereitzustellen. Hinzu kommen Maßnahmen der EIB - nach entsprechenden Beschlüssen ihrer zuständigen Organe - in Form erhöhter Darlehen sowie die bilateralen finanziellen Beiträge der Mitgliedstaaten“.

Damit erhält die finanzielle Zusammenarbeit mit den Mittelmeerländern einen neuen und erweiterten Rahmen, in dem an die Stelle der derzeitigen bilateralen Finanzprotokolle ein globaler Ansatz tritt, der sein Vorbild in der von der EIB bereits angewendeten horizontalen Zusammenarbeit hat.

Das am 27. Oktober 1995 zwischen der Bank und der Palästinensischen Autonomiebehörde geschlossene Hilfsabkommen zeigt die Bereitschaft der EIB, aktiv zu den Bemühungen der Europäischen Union und der internationalen Gemeinschaft beizutragen, den Friedensprozeß und die wirtschaftliche Entwicklung im Gazastreifen und im Westjordanland zu fördern.

Das der EIB erteilte Mandat sieht vor, daß bis 1998 Darlehen im Gesamtbetrag von 250 Mio zur Verfügung gestellt werden können. Die ersten Finanzierungsverträge wurden am 30. Oktober 1995 unterzeichnet.

Die Unterstützung des Friedensprozesses im Nahen Osten bildet nur einen Teil der Tätigkeit der Bank in dieser Region, die dort 1995 Darlehen in Jordanien, für den Wiederaufbau in Libanon und für Investitionsvorhaben im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit - insbesondere in der Industrie unter Beteiligung von israelischen und ägyptischen Partnern - vergeben hat.

MITTELMEERRAUM:
SCHAFFUNG EINER
PARTNERSCHAFT EUROPA-MITTELMEER ...

... UND FÖRDERUNG DES
FRIEDENSPROZESSES IM NAHEN OSTEN

In der Türkei hat die Bank ihre Tätigkeit im Rahmen der horizontalen Zusammenarbeit der Neuen Mittelmeerpolitik mit der Finanzierung von Projekten von regionaler Bedeutung wieder aufgenommen. Die Zustimmung des Europäischen Parlaments zum Abkommen über die Zollunion mit der Türkei im Dezember 1995 eröffnet neue Perspektiven für die Beziehungen zwischen diesem Land und der Union.

Hinsichtlich der Republiken des ehemaligen Jugoslawien hat die Union, nachdem in Paris das in Dayton ausgehandelte Friedensabkommen unterzeichnet worden war, ihre Bereitschaft bekundet, zum Wiederaufbau dieser Region beizutragen. Die EIB wird sich zu gegebener Zeit hauptsächlich an der Finanzierung von Basisinfrastruktureinrichtungen beteiligen.



KONSOLIDIERUNG DER TÄTIGKEIT IN DEN AKP-STAATEN

In Afrika, in der Karibik und im Pazifik wird die Tätigkeit der Bank in den nächsten Jahren durch das Finanzprotokoll des revidierten Vierten Abkommens von Lome bestimmt sein. Es wurde am 4. November 1995 in Mauritius unterzeichnet und deckt den Zeitraum 1996 - 2000 ab.

Der Rat der Gouverneure hat die EIB am 31. Oktober 1995 ermächtigt, zur Finanzierung von Projekten und Programmen zugunsten

der 70 Unterzeichnerstaaten des Abkommens von Lome Darlehen aus ihren eigenen Mitteln bis zu einem Gesamtbetrag von 1 693 Mio zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus sind rund 1 Mrd aus Mitteln des Europäischen Entwicklungsfonds für Finanzierungen mit Risikokapital sowie 370 Mio für Zinsvergütungen auf bestimmte Darlehen aus eigenen Mitteln vorgesehen.



ERSTE OPERATIONEN IN SÜDAFRIKA

Mit den Maßnahmen zur Unterstützung des Demokratisierungsprozesses in Südafrika soll ein Beitrag zur Stabilisierung und Entwicklung des Landes geleistet werden. Ihren konkreten Niederschlag fanden sie in der Unterzeichnung eines Rahmenabkommens im September 1995. Dieses Abkommen sieht entsprechend der vom

Rat der Gouverneure der EIB am 19. Juni 1995 erteilten Ermächtigung einen Finanzrahmen von 300 Mio vor, aus dem die Bank in den beiden ersten Jahren ihrer Tätigkeit in Südafrika Projekte zum Wiederaufbau und zur Entwicklung des Landes unterstützen soll.



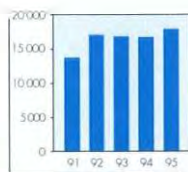
ZUNAHME DER DARLEHEN IN ASIEN UND LATEINAMERIKA

In Asien und Lateinamerika konnten die 750 Mio, die für das 1993 in Kraft getretene und Ende Februar 1996 abgelaufene Mandat vorgesehen waren, voll ausgeschöpft werden, worin sich die Dynamik und die Qualität der Zusammenarbeit widerspiegelt. Die finanzierten Investitionen betrafen Vorhaben von gemeinsamem Interesse, an denen in einigen Fäl-

len Unternehmen aus den Mitgliedsländern der Union beteiligt waren.

Die große Zahl der 1995 unterzeichneten Abkommen bestätigt das Engagement der Bank für die Nutzung der Ressourcen und Möglichkeiten der betreffenden Länder.

FINANZIERUNGEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION



Gewährte Finanzierungsbeiträge: Die Finanzierungen in den Ländern der Europäischen Union erreichten 1995 17 782 Mio (16 624 Mio 1994). Sie umfassen zum einen die im Laufe des Jahres für 190 Projekte **unterzeichneten Einzeldarlehen** (13 428 Mio) und zum anderen die 13 801 **Teildarlehen aus Globaldarlehen** (4 354 Mio), die 1995 oder in den Vorjahren unterzeichnet wurden. ♦ Die Aufgliederung nach gewährten Finanzierungsbeiträgen erlaubt eine angemessenere Beurteilung der Tätigkeit der Bank unter operationellen Gesichtspunkten.

Demgegenüber umfaßt die Darstellung der **unterzeichneten Finanzierungsverträge** (Finanzierungsvolumen 1995: 18 603 Mio gegenüber 17 682 Mio 1994) die unterzeichneten Einzeldarlehen (13 428 Mio) und die mit Banken und Finanzinstituten 1995 geschlossenen Verträge über Globaldarlehen (5 175 Mio), deren Inanspruchnahme sich über mehrere Jahre erstrecken kann.

Kennzeichnend für das Jahr 1995 waren der erneute Anstieg der Finanzierungen zugunsten der Verkehrsinfrastruktur, eine deutliche Zunahme der Darlehen für die Abwasser- und Abfallbehandlung, eine Stabilisierung der Finanzierungsbeiträge für Energieprojekte und ein Rückgang der Tätigkeit im Telekommunikationssektor.

Die Bereiche Industrie und Dienstleistungen verzeichneten aufgrund des Anstiegs der Finanzierungen zugunsten von KMU, zum Teil bedingt durch die Zinsvergütungsfazilität für Arbeitsplätze schaffende KMU, einen erheblichen Zuwachs.

Auf Infrastrukturvorhaben in ihrer Gesamtheit entfielen 1995 rund 75% der Finanzierungen des Jahres, womit ihr Anteil seit 1992 praktisch unverändert ist.

Seither haben sich die Einschaltungen der EIB zugunsten der **Verkehrsinfrastruktur** von 4 553 Mio 1992 auf 6 442 Mio 1995 kontinuierlich erhöht. Sie betrafen in erster Linie vorrangige Projekte im Rahmen der transeuropäischen Netze, wobei die EIB für neun der vorrangigen TEN insgesamt 1 604 Mio bereitgestellt hat, sowie im übrigen Straßen- und Autobahnnetze, Eisenbahnen, den städtischen Verkehr sowie die Hafen- und Flughafeninfrastruktur.

Die Darlehen im **Telekommunikationssektor**, die sich seit 1992 in einer Größenordnung von 2 Mrd bewegten, haben sich 1995 um 50% auf ca. 1 Mrd verringert.

Die Finanzierungsbeiträge in der **Wasser- und Abfallwirtschaft** erreichten 2 236 Mio, wovon

953 Mio auf die im Rahmen von Globaldarlehen ausgereichten Teildarlehen für 1 557 kleine und mittlere Anlagen entfielen, die - wie zahlreiche Vorhaben zur Verbesserung verschiedener Infrastrukturen (518 Mio) - in den meisten Fällen von Gebietskörperschaften durchgeführt wurden.

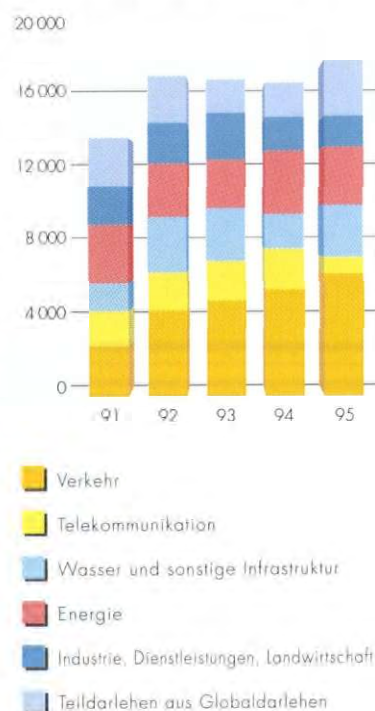
Im **Energiesektor** waren die Finanzierungen in Höhe von 3 083 Mio im Jahre 1995 (nach 3 384 Mio 1994 und 2 576 Mio 1993) zum einen für die Nutzung von Erdgas- und Erdölvorkommen (583 Mio) und die Stromerzeugung (1 274 Mio), insbesondere in Wasserkraft- oder in gasbefeuerten Kombikraftwerken, und zum anderen für die Übertragung und Verteilung von Strom (223 Mio) sowie für Erdgastransport- und -verteilungsnetze (1 003 Mio) bestimmt. 522 Mio wurden für den Verbund der Strom- und Erdgasnetze Spaniens und Portugals - priorisierte TEN-Projekte - bereitgestellt.

Im Bereich **Industrie und Dienstleistungen** wurden Finanzierungsbeiträge über insgesamt 4 617 Mio gewährt, davon zwei Drittel (2 955 Mio) in Form von Teildarlehen aus Globaldarlehen. Die insgesamt 11 766 Teildarlehen wurden hauptsächlich für KMU in den Bereichen Industrie (6 619 Teildarlehen über 2 237 Mio) und Dienstleistungen (5 054 bzw. 709 Mio) sowie - in geringerem Umfang - in der Landwirtschaft (93 bzw. 10 Mio) vergeben. Die Einzeldarlehen in Höhe von 1 662 Mio waren dagegen im wesentlichen für die Automobilindustrie, die chemische und petrochemische Industrie sowie den Dienstleistungssektor bestimmt.

FINANZIERUNGEN 1995 IN DER EU

EINZELDARLEHEN:	13 428 MIO
TEILDARLEHEN AUS GLOBALDARLEHEN:	4 354 MIO
INSGESAMT:	17 782 MIO

Finanzierungsbeiträge nach Wirtschaftsbereichen: 81 179 Mio 1991-1995



GLOBALDARLEHEN IN DEN MITGLIEDSLÄNDERN

Entwicklung der Anzahl und des Betrags der Teildarlehen aus Globaldarlehen (1991 - 1995)



Der Abschluß von Globaldarlehen der EIB verzeichnete 1995 einen kräftigen Anstieg von 3,6 Mrd ECU im Jahre 1994 auf 5,2 Mrd ECU.

1968 entwickelte die EIB das Konzept ihrer Globaldarlehen. Mit dieser indirekten Finanzierungs-konstruktion kann die Bank dezentral kleine und mittlere Investitionen finanzieren, die aufgrund des damit verbundenen Arbeits- und Verwaltungsaufwands für Einzeldarlehen nicht in Frage kommen. Globaldarlehen sind praktisch Kreditlinien an zwischengeschaltete Partnerinstitute der EIB, die auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene tätig und dadurch mit den jeweiligen wirtschaftlichen Gegebenheiten gut vertraut sind. Die Mittelvergabe kann sich je nach Bedarf über ein oder mehrere Jahre erstrecken und erfolgt über das zwischengeschaltete Institut. Dieses wählt die zu finanzierenden, den Kriterien der EIB entsprechenden Vorhaben im Einvernehmen mit der Bank aus, ist für die Verwaltung des Darlehens zuständig und trägt das Darlehensrisiko. Als Mindestbetrag gelten für die Anlageinvestitionen 40 000 ECU und für die Teildarlehen (d.h. die Kredite an die Endbegünstigten) 20 000 ECU; die entsprechenden Obergrenzen betragen 25 Mio bzw. 12,5 Mio ECU.

Im Zeitraum 1991 - 1995 erhielten über 130 Finanzinstitute oder Geschäftsbanken aus den fünfzehn Mitgliedsländern der EU Globaldarlehen der EIB im Gesamtbetrag von 19,6 Mrd; die im Rahmen von Globaldarlehen vergebenen Teildarlehen erreichten 16,2 Mrd. 1995 wurden 4 354 Mio zur Finanzierung von 13 801 kleinen oder mittleren Vorhaben ausgereicht, was einem Anstieg von 58% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Der Anwendungsbereich der Globaldarlehen ist im Zuge der Entwicklung des Finanzierungsbedarfs der Unternehmen und der Diversifizierung der Politik der Gemeinschaft und der einzelnen Länder schrittweise ausgedehnt worden. Sie kommen zur Zeit in Betracht für:

- Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) in den Bereichen Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen, einschließlich Einzelhandel und Dienstleistungen für Privatpersonen; in den vergangenen fünf Jahren erhielten 40 000 KMU insgesamt 11 Mrd aus Globaldarlehen. 4 400 dieser Unternehmen wurden im Rahmen der Fazilität für zinsverbilligte Darlehen für Arbeitsplätze schaffende Investitionen von KMU finanziert (vgl. Seite 31).

- Kleinere Infrastrukturvorhaben, die den Zielsetzungen der Gemeinschaft entsprechen.

1979 wurde das Konzept der Finanzierung von Vorhaben von KMU auf die Finanzierung öffentlicher Infrastrukturvorhaben von Gebietskörperschaften in Regionalfördergebieten ausgedehnt. Seit 1980 können im Rahmen von Globaldarlehen auch solche Vorhaben finanziert werden, die durch eine rationellere Energienutzung zu einer Verringerung des Erdölverbrauchs beitragen, und seit 1986 kommen auch Umweltschutzvorhaben in Betracht.

Im Zeitraum 1991 - 1995 wurden 5 Mrd ECU für 3 400 Trinkwasser- und Abwasservorhaben, für die Hausmüllentsorgung auf lokaler oder regionaler Ebene, für rund 1 800 lokale oder regionale Straßenbauvorhaben - teilweise für eine bessere Anbindung an TEN -, für Hafen- und Flughafeninfrastruktureinrichtungen sowie für städtische Verkehrsvorhaben ausgereicht. Darüber hinaus wurden 320 kleinere Stromerzeugungsanlagen und Erdgasverteilungsnetze mitfinanziert.

Die EIB, deren Aufgabe die langfristige Finanzierung von Investitionsvorhaben ist, trägt mit ihren Darlehen zu sämtlichen mit diesen Vorhaben verbundenen strukturellen und konjunkturellen Effekten bei.

Eine Quantifizierung der Auswirkungen, die die in allen Ländern der EU und in sämtlichen Wirtschaftsbereichen finanzierten Investitionen auf die Wirtschaftstätigkeit und auf die Beschäftigung haben, ist jedoch äußerst schwierig.



Der Beitrag, den die von der EIB finanzierten Investitionen zur Schaffung von Arbeitsplätzen leisten, läßt sich nur schwer präzise ermitteln. Zunächst wären hier die 45 000 Arbeitsplätze zu berücksichtigen, die voraussichtlich von den KMU geschaffen werden, denen die Zinsvergütungsfazilität von 1 Mrd (vgl. Seite 31) zugute gekommen ist. Außerdem ist den durch die Finanzierung von Infrastrukturprojekten, die immerhin rund 75% der Finanzierungstätigkeit der EIB ausmachen, induzierten Arbeitsplätzen sowie auch denjenigen Rechnung zu tragen, die über Vorhaben in der Industrie und im Dienstleistungssektor direkt oder indirekt geschaffen bzw. gesichert werden.



Die Finanzierungen zugunsten von Projekten in der Europäischen Union mit einem Investitionsvolumen, das auf der Basis der von den Projektträgern gelieferten Angaben auf insgesamt rund 53 Mrd veranschlagt werden kann, machen im Durchschnitt 35% ihrer Gesamtkosten aus. Gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen entspricht dieser Betrag etwa 4% der gesamten Investitionstätigkeit in den 15 Mitgliedstaaten der Union. Von dem genannten Betrag entfallen 21 Mrd auf Vorhaben im Bereich Verkehr und Telekommunikation, je 10 Mrd auf Umweltschutz- bzw. Energievorhaben und 12 Mrd auf Vorhaben in der Produktionswirtschaft.

Für den Zeitraum 1991-1995 kann das Gesamtvolumen der Investitionen, zu deren Durchführung die EIB beigetragen hat, auf 262 Mrd veranschlagt werden, was fast 5% der Bruttoanlageinvestitionen in der Union entspricht. Diese Investitionen haben einen erheblichen Anteil an den Bruttoanlageinvestitionen in einzelnen Ländern, was vor allem für die ganz oder teilweise unter das Ziel 1 fallenden Länder gilt: 20% in Portugal sowie ca. 11% in Griechenland, Spanien und Irland.

BEDEUTUNG FÜR DIE WIRTSCHAFT

Tabelle 3: Finanzierungsbeiträge 1995 nach Wirtschaftsbereichen sowie nach Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen

(Mio ECU)

	Insgesamt	Einzeldarlehen	Teildarlehen aus Globaldarlehen	Infrastruktur				Industrie, Dienstleistungen, Landwirtschaft
				Verkehr	Telekommunikation	Wasser und Sonstiges	Energie	
Belgien	765	506	259	414	—	95	34	222
Dänemark	847	782	64	473	46	—	84	244
Deutschland	2 571	1 268	1 303	231	—	939	626	776
Griechenland	336	269	66	181	53	40	36	26
Spanien	2 893	2 652	241	1 221	539	519	315	299
Frankreich	2 098	1 178	921	832	—	335	4	926
Irland	165	133	32	83	—	31	—	52
Italien	3 249	2 271	978	940	247	74	625	1 362
Luxemburg	81	79	2	—	—	—	—	81
Niederlande	456	319	137	312	—	7	—	137
Österreich	215	199	16	107	—	39	—	69
Portugal	1 253	1 193	60	994	—	72	134	53
Finnland	174	163	11	149	—	—	—	25
Schweden	240	225	15	76	—	39	111	15
Vereinigtes Königreich	1 919	1 670	249	389	—	563	636	330
Gleichgestellte Operationen ⁽¹⁾	519	519	—	40	—	—	479	—
Insgesamt	17 782	13 428	4 354	6 442	885	2 754	3 083	4 617
%	100,0	75,5	24,5	36,2	5,0	15,5	17,3	26,0

(1) Den Finanzierungen in der Europäischen Union gleichgestellte Operationen (vgl. Hinweise für den Leser, Seite 122, Anmerkung 5d)

Der Umweltschutz ist seit rund zwanzig Jahren ein wesentliches Element der Tätigkeit der EIB. Die Darlehen mit dieser Zielsetzung steigen kontinuierlich an und haben derzeit einen Anteil von über einem Drittel an den Finanzierungen in der Europäischen Union. Die EIB verfolgt dabei eine doppelte Strategie (vgl. Seiten 28 und 29): einerseits die direkte Finanzierung von Umweltschutzvorhaben (22 Mrd im Zeitraum 1991 - 1995) und andererseits die systematische Prüfung der Umweltauswirkungen aller ihr vorgelegten Projekte.

Auf der Grundlage ihrer Erfahrungen hat die EIB untersucht, wie sie den vielfältigen Anforderungen, die sich aus den Erwartungen der Bürger, aus der zunehmenden Einbindung des Umweltschutzaspekts in die europäische Politik und aus den Leitlinien des von der Kommission vorgelegten „Fünften Aktionsprogramms für die Umwelt“ ergeben, noch besser gerecht werden kann. Die Ergebnisse dieser Untersuchung wurden in der von ihren leitenden Organen genehmigten Unterlage „Die Europäische Investitionsbank und die Umwelt“ zusammengefaßt und sollen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Bank räumt Finanzierungen in den nachstehenden Bereichen Priorität ein:

- ♦ Gewässerschutz und Abwasserbeseitigung;
- ♦ Einsatz umweltverträglicher Verfahren bei der Behandlung von festen oder toxischen Abfällen;
- ♦ Reduzierung der namentlich durch Wärmekraftwerke und Industriebetriebe verursachten Luftverschmutzung;
- ♦ Verbesserung der Lebensqualität in städtischen Gebieten insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und
- ♦ Förderung von umweltverträglichen Industrieprozessen und -produkten.

Zum weiteren Ausbau ihrer Umweltkompetenzen hat die EIB innerhalb der neuen Direktion Projekte eine zentrale Funktion geschaffen. Peter Carter ist dort in Umweltfragen koordinierend und beratend tätig.

Die Bank arbeitet außerdem regelmäßig eng mit der Kommission, insbesondere mit den Generaldirektionen für Umwelt und für Verkehr, mit der Europäischen Umweltagentur sowie mit den anderen internationalen Finanzinstitutionen zusammen. Sie unterhält ferner regelmäßige Kontakte zu den in diesem Bereich tätigen Nichtregierungsorganisationen (Non-Governmental Organisations - NGO).

Jegliche Finanzierungsgenehmigung der EIB erfolgt auf der Grundlage der Ergebnisse einer Umweltanalyse, die von den für diese Fragen speziell sensibilisierten Mitgliedern des Projektteams gemeinsam erstellt wird.

Diese Analysen sind dabei insbesondere auf folgende Bereiche ausgerichtet:

- ♦ Identifizierung potentieller Umweltrisiken;
- ♦ Analyse der volkswirtschaftlichen und der finanziellen Kosten- und Nutzenelemente von Umweltinvestitionen;
- ♦ Prüfung des Projekts hinsichtlich der geltenden und voraussichtlicher künftiger Umweltschutzvorschriften;
- ♦ Prüfung, ob mit der Projektauslegung und der zum Einsatz kommenden Technologie den gesetzlichen Anforderungen entsprochen werden kann.

Parallel zu ihrer Tätigkeit in der Union trägt die EIB zur Lösung der gravierenden Umweltprobleme in ihren Nachbarregionen bei. Dies betrifft in erster Linie die mittel- und osteuropäischen Länder, denen im Rahmen des 1993 verabschiedeten und auf der Konferenz der Umweltminister in Sofia weiter ausgearbeiteten Aktionsprogramms besondere Anstrengungen gelten (vgl. Seite 16). Die Bank ist darüber hinaus aktiv an internationalen Aktionsprogrammen im Mittelmeerraum - hauptsächlich im Rahmen des METAP (vgl. Seite 16) - und im Ostseeraum (vgl. Kasten, Seite 44) beteiligt.



Aufschlüsselung nach den Zielen der Europäischen Union

Aufgabe der EIB als Finanzierungsinstitution der Europäischen Union ist die Unterstützung von Investitionen, die einem oder mehreren der Ziele im Sinne der spezifischen Gemeinschaftspolitiken und den im Laufe der Jahre verabschiedeten diesbezüglichen Beschlüssen entsprechen. Eine Vielzahl der von ihr finanzierten Vorhaben dient mehreren Zielen gleichzeitig; in diesen Fällen werden die Darlehen bei der Darstellung der Finanzierungstätigkeit der EIB nach ihrer Zielsetzung in jeder Rubrik in voller Höhe erfaßt. Eine Addition der für die verschiedenen Ziele in diesem Kapitel, vor allem in den verschiedenen Tabellen, ausgewiesenen Beträge ist daher nicht sinnvoll.

Vorrangiges Ziel der EIB ist es, durch die Finanzierung solider Projekte unter Einhaltung strikter bankmäßiger Grundsätze zur ausgewogenen Entwicklung der Union beizutragen, wobei sie ihre Tätigkeit laufend der Veränderung des wirtschaftlichen Umfelds und der gemeinschaftspolitischen Ziele anpaßt. Ein für die EIB spezifisches Kriterium, das sie von anderen Finanzierungseinrichtungen unterscheidet, bildet die Tatsache, daß sie nur Investitionen finanzieren kann, die einem gemeinschaftspolitischen Ziel entsprechen. Dies bedeutet, daß ein Projekt für ein Darlehen der EIB nur dann in Betracht kommt, wenn die betreffenden Investitionen zur **Regionalentwicklung** beitragen oder **von gemeinsamem Interesse** für die Union insgesamt oder mehrere Mitgliedstaaten sind (Artikel 198e EG-Vertrag).

Die Regionalentwicklung

Im Hinblick auf die Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts ist die Tätigkeit der EIB stets vorrangig auf die Finanzierung von Investitionen in den Regionen ausgerichtet, die einen Entwicklungsrückstand aufweisen (Ziel 1 der strukturalpolitischen Maßnahmen im Rahmen der Gemeinschaftsfonds),

die von einer rückläufigen industriellen Entwicklung betroffen sind oder bei denen es sich um ländliche Umstellungsgebiete (Ziele 2 und 5b) bzw. um arktische Gebiete (Ziel 6) handelt. Für die Regionalentwicklung stellt sie - häufig in Verbindung mit den Einschaltungen aus Mitteln der Gemeinschaftsfonds - etwa zwei Drittel ihrer Finanzierungen bereit.

Investitionen von gemeinsamem Interesse

Der Begriff „gemeinsames Interesse“ bedeutet für die EIB, daß sie im Rahmen ihrer Tätigkeit Zielsetzungen verfolgt, die sich aus den Gemeinschaftspolitiken ergeben. Sie finanziert daher Investitionen, die:

- ♦ wie die transeuropäischen Netze im Verkehrs- und Telekommunikationssektor zu einer raschen Verbesserung der Verbindungen zwischen den Mitgliedstaaten und mit Drittländern beitragen,
- ♦ die Abhängigkeit von externen Ressourcen bei der Energieversorgung verringern,
- ♦ den Belangen des Umweltschutzes Rechnung tragen und
- ♦ die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie einschließlich der kleinen und mittleren Unternehmen stärken.

DIE ZIELE DER EU:
DAS KRITERIUM DES HANDELNS
DER EIB

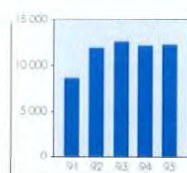
Tabelle 4: Finanzierungsbeiträge 1995 nach gemeinschaftspolitischen Zielen ⁽¹⁾
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen)

	Regional- entwicklung	Europäische Verkehrs- und Telekommunikations- infrastruktur	Umweltschutz, Lebensrahmen	Energie- politische Ziele	Internationale Wettbewerbs- fähigkeit	Kleine und mittlere Unternehmen
Belgien	249	395	95	34	—	222
Dänemark	304	519	315	264	—	64
Deutschland	1 786	402	1 378	630	4	467
Griechenland	336	140	115	36	—	24
Spanien	2 697	1 630	982	529	—	181
Frankreich	1 440	649	568	42	231	576
Irland	165	60	31	—	—	32
Italien	2 459	1 197	813	814	264	842
Luxemburg	79	—	79	79	—	2
Niederlande	24	312	33	7	—	136
Österreich	64	107	39	—	53	16
Portugal	1 253	576	394	133	7	43
Finnland	24	149	133	—	—	10
Schweden	5	76	39	111	—	15
Vereinigtes Königreich	1 259	341	1 031	277	9	249
Gleichgestellte Operationen ⁽²⁾	—	40	—	479	—	—
Insgesamt	12 144	6 592	6 044	3 433	570	2 881

(1) Da bestimmte Finanzierungen mehreren Zielen dienen, ist eine Addition der Beträge der verschiedenen Rubriken nicht sinnvoll.

(2) Den Finanzierungen in der Europäischen Union gleichgestellte Operationen (vgl. Hinweise für den Leser, Seite 122, Anmerkung 5d).

REGIONALENTWICKLUNG



Die Finanzierungsbeiträge in Form von Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen für Investitionen, die zur Regionalentwicklung beitragen,

erreichten 1995 insgesamt 12 144 Mio nach 12 035 Mio im Vorjahr. Sie machten somit 68% der Gesamttätigkeit der Bank in der Union aus, was dem durchschnittlichen Niveau seit Beginn der Reform der Strukturfonds im Jahr 1989 entspricht.

Mit diesen Finanzierungen wurden Investitionsvorhaben in den 15 Ländern der Union unterstützt, deren Gesamtkosten in einer Größenordnung von 35 Mrd liegen.

1995 hat die EIB noch stärkeren Nachdruck auf die Finanzierung von Projekten gelegt, die vorrangig die für Fördermaßnahmen der Union in Betracht kommenden Gebiete betreffen. So wurden für Investitionen in diesen Gebieten insgesamt 11 330 Mio bereitgestellt, was mehr als 90% der Finanzierungsbeiträge zugunsten der Regionalentwicklung ausmacht. Ferner hat sie für Projekte zum Ausbau von Netzen - im wesentlichen Telekommunikationsnetze von landesweiter Bedeutung - Darlehen von 814 Mio vergeben.

Der kombinierte Einsatz von Finanzierungen der EIB und Mitteln aus den Strukturfonds hat weiter zugenommen. Auf gemeinsame Finanzierungen entfielen 39% des Gesamtbetrags der Darlehen in den betreffenden Regionen, während es 1994 31% und im Zeitraum 1989 - 1993 durchschnittlich 25% waren.

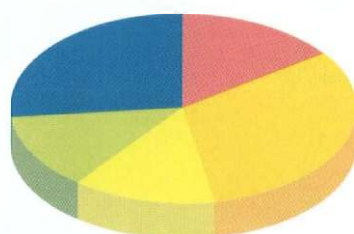
In den Regionen mit Entwicklungsrückstand (Ziel 1) erreichten die Darlehen 5 881 Mio (5 748 Mio 1994), was 33% der Gesamttätigkeit in der Union und 48% der Finanzierungsbeiträge zugunsten der Regionalentwicklung entspricht und mit dem Vorjahr vergleichbar ist. Die Finanzierungen betrafen jeweils zur Hälfte die Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur und zu 20% produktionswirtschaftliche Bereiche.

Die Finanzierungen der EIB in den Ländern, die für Mittel aus dem Kohäsionsfonds in Frage kommen (Portugal, Spanien, Griechenland und Irland) beliefen sich auf 4 648 Mio (4 746 Mio 1994), was 26% der Gesamttätigkeit und 38% der Finanzierungen zugunsten der Regionalentwicklung ausmacht.

Auf diese Länder, deren Pro-Kopf-BSP weniger als 90% des Durchschnitts der Union beträgt und die ein Programm zur wirtschaftlichen Umstellung durchführen, konzentrieren sich die Einschaltungen der Union in besonders starkem Maße. Die Verdoppelung der Zuschüsse der Strukturfonds zugunsten dieser Länder im Zeitraum 1992 - 1999 hat in Verbindung mit der hohen öffentlichen Verschuldung tendenziell zu einer zeitlichen Verschiebung der Inanspruchnahme von EIB-Darlehen geführt, da sich die Anträge auf Darlehen nur in dem Maße konkretisieren, wie sich die Möglichkeiten für die Einräumung von Zuschüssen verringern bzw. erschöpfen.

Angesichts des Wertverlustes der Währungen einiger dieser Länder gegenüber der ECU muß

Regionalentwicklung
1991-1995:
56 607 Mio



- Energie
- Verkehr
- Post und Telekommunikation
- Umwelt und Sonstiges
- Industrie, Landwirtschaft, Dienstleistungen

Tabelle 5: Regionalentwicklung: Aufgliederung nach Wirtschaftsbereichen (1995)

(Mio ECU)

	Insgesamt		Einzeldarlehen	Teildarlehen aus Globaldarlehen	
	Betrag	%	Betrag	Betrag	Anzahl
Energie	2 009	16,5	1 949	60	44
Verkehr	4 385	36,1	4 305	80	198
Post und Telekommunikation	885	7,3	885	—	—
Wasser und Abwasser	1 229	10,1	698	531	1 026
Sonstige Infrastruktur	385	3,2	268	117	82
Industrie, Landwirtschaft	2 534	20,9	1 034	1 499	3 929
Dienstleistungen	718	5,9	288	430	3 165
Insgesamt	12 144	100,0	9 427	2 717	8 444

die Entwicklung der Tätigkeit im übrigen nuancierter gesehen werden. Während die Finanzierungsbeiträge in Landeswährung in den letzten drei Jahren tendenziell gestiegen bzw. stabil geblieben sind, sind sie, ausgedrückt in ECU, auf dem gleichen Niveau geblieben oder zurückgegangen.

Im übrigen hat die EIB auf der Grundlage des mit der Europäischen Kommission 1995 abgeschlossenen Rahmenabkommens für Rechnung des Kohäsionsfonds den volkswirtschaftlichen Nutzen und die technische Durchführbarkeit von 25 Projekten, in erster Linie in Griechenland und Spanien, geprüft.

Des weiteren verwaltet die EIB für Rechnung der EFTA-Länder und der Gemeinschaft den zur Unterstützung der strukturellen Entwicklung in Griechenland, Irland, Portugal und in den weniger begünstigten Regionen Spaniens eingerichteten EWR-Finanzierungsmechanismus, ohne jedoch an der Beschlußfassung beteiligt zu sein. Durch dieses im Rahmen des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) geschaffene Instrument konnten auf acht Darlehen der EIB über insgesamt 302 Mio für Projekte in Griechenland und in Spanien Zinsvergütungen eingeräumt werden. Ferner wurden aus den Mitteln im Rahmen des EWR-Finanzierungsmechanismus Zuschüsse in Höhe von 68 Mio für sechs Projekte in den gleichen Ländern gewährt.

In den von einer rückläufigen Entwicklung betroffenen **Industrieregionen** (Ziel 2) sowie in den **ländlichen Umstellungsgebieten** (Ziel 5b) sind die Finanzierungen gegenüber 1994 um 12% auf 5 449 Mio gestiegen.

Die Aufgliederung der Finanzierungen in diesen Gebieten nach Wirtschaftsbereichen zeigt, daß sie in erster Linie den produktiven Berei-

chen (2 006 Mio bzw. 37%) zugute kamen, was weitgehend den kleinen und mittleren Unternehmen zuzuschreiben ist (1 406 Mio). Einen ebenfalls hohen Anteil (28%) verzeichnet der Verkehrssektor, während sich die übrigen Finanzierungen auf Projekte im Energiesektor und in der Wasserwirtschaft verteilen.

Seit Beginn der Reform der Strukturfonds im Jahre 1989 hat die EIB zugunsten der Regionalentwicklung Darlehen von mehr als 71 Mrd vergeben und damit zur Durchführung von Vorhaben beigetragen, deren gesamte Investitionskosten auf 212 Mrd veranschlagt werden können. Von den insgesamt seit 1989 durchgeführten Finanzierungen betrafen 42% die Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur, 15% Projekte im Energiesektor und 13% Umweltschutzvorhaben. Der hohe Anteil der zur Verbesserung der Basisinfrastruktur eingeräumten Finanzierungsbeiträge erklärt sich aus der Notwendigkeit, das niedrige Ausstattungsniveau in den weniger entwickelten Regionen anzuheben. Auf Industrieprojekte entfielen 30% des Gesamtbetrags, wovon fast die Hälfte für KMU bestimmt war.

Mit zahlreichen Finanzierungen zugunsten von Projekten in Regionalentwicklungsgebieten wird gleichzeitig die Schaffung von Verkehrs- und Telekommunikationseinrichtungen von europäischem Interesse bzw. von Projekten unterstützt, die den energiepolitischen Zielen oder dem Umweltschutz dienen.

Wenn somit die EIB die ausgewogene Entwicklung der verschiedenen Regionen als ihre wichtigste Aufgabe stets mit besonderem Nachdruck verfolgt, so wird andererseits den übrigen Gemeinschaftspolitiken im Bemühen um eine Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts der Europäischen Union gleichfalls angemessen Rechnung getragen.

Aufgliederung der Finanzierungen nach den Einschaltungsgebieten der Strukturfonds 1989-1995

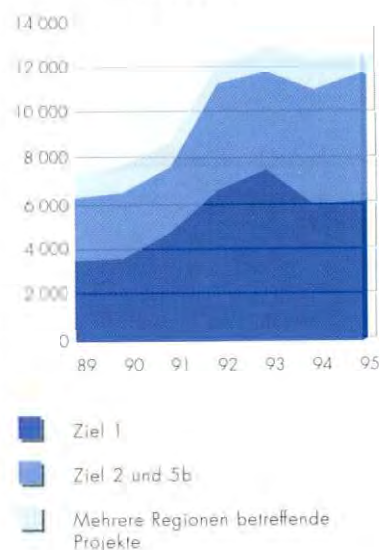


Tabelle 6: Finanzierungen in den Einschaltungsgebieten der Strukturfonds

(Mio ECU)

	1989 - 1993	1994	1995
Finanzierungen zugunsten der Regionalentwicklung	70 008	12 035	12 143
davon in %:			
Ziel 1	53%	48%	48%
Ziele 2 und 5b	36%	40%	45%
mehrere Regionen betreffende Projekte	8%	12%	7%

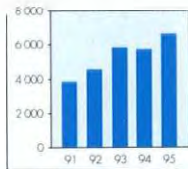
DIE TRANSEUROPÄISCHEN VERKEHRS- UND ENERGIEKETZE 1993 BIS ENDE MÄRZ 1996

Die Karte zeigt die Finanzierungsbeiträge der EIB zugunsten der transeuropäischen Netze, die vom Europäischen Rat Essen im Hinblick auf die ausgewogene Entwicklung der europäischen Regionen und den Ausbau der Verbindungen mit den benachbarten Partnerländern identifiziert wurden. Die verschiedenen Farben bedeuten:

- schwarz: die vorrangigen transeuropäischen Netze (TEN)
- rot: die TEN-Abschnitte, für die Finanzierungsgenehmigungen vorliegen
- grün: die übrigen Infrastrukturen und Netze von europäischem Interesse, an deren Finanzierung sich die EIB beteiligt hat.

(Vgl. auch Seiten 12 und 13 sowie das Verzeichnis der Finanzierungen im Jahre 1995, Seite 95.)





Das reibungslose Funktionieren des nunmehr 15 Länder umfassenden europäischen Binnenmarkts erfordert mehr denn je zusammenhängende und

ganz Europa abdeckende Verkehrs- und Telekommunikationsnetze. Die großen Infrastrukturen für Verkehr, Telekommunikation und Energietransport, die unabdingbare Voraussetzungen für eine ausgewogene Entwicklung und Erschließung der europäischen Regionen darstellen, leisten durch die Verbesserung des freien Personen-, Waren- und Datenverkehrs einen unmittelbaren Beitrag zur europäischen Integration und zur Vollendung des Binnenmarkts.

Der Europäische Rat Essen (Dezember 1994) hat die von einer hochrangigen Arbeitsgruppe, an deren Tätigkeit sich die EIB aktiv beteiligt hat, vorgeschlagenen 14 vorrangigen Verkehrsprojekte genehmigt. Ende 1995 hatte die EIB für neun dieser vorrangigen TEN 4 563 Mio bereitgestellt. Alle übrigen Projekte wurden bereits genehmigt oder befinden sich in der Prüfung bzw. sind Gegenstand von Studien (vgl. Kasten, Seite 12 und Karte, Seite 26).

Die Finanzierungen zugunsten der europäischen Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur sind von 5 698 Mio 1994 auf insgesamt 6 592 Mio 1995 deutlich gestiegen. Die Darlehen im **Verkehrssektor** erreichten 5 494 Mio. Sie waren prioritär für Straßen- und Eisenbahnverbindungen (4 658 Mio) bestimmt, die in den meisten Fällen Bestandteil der europäischen Verkehrsleitpläne sind: feste Verbindungen über den Großen Belt und den Öresund, herkömmliche und Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnstrecken sowie zahlreiche Autobahnabschnitte.

Im Luftverkehrssektor wurden Darlehen für die Flughafeninfrastruktur (Ausbau der Flughäfen Bordeaux, Dublin und Frankfurt), für Einrichtungen zur Verbesserung der Bedingungen und der Sicherheit im Flugverkehr sowie für die Teilenerneuerung der Flugzeugflotten in Frankreich und im Vereinigten Königreich bereitgestellt.

Die gegenüber dem Vorjahr höheren Finanzierungsbeiträge in der Seeschifffahrt betrafen den Ausbau des Handelshafens von Piräus bei Athen und den Bau von Containerterminals in den Häfen Rotterdam und Bremerhaven. Ferner hat die Bank für die Verbesserung der Seeverkehrsverbindungen zwischen Irland, dem Vereinigten Königreich und den Benelux-Ländern den Kauf von zwei Roll-on/Roll-off-Superfrachtern finanziert.

Im Bereich **Post und Telekommunikation** sind die Darlehen nach einigen Jahren mit hohem Tätigkeitsniveau rückläufig (1 098 Mio nach 2 155 Mio 1994). Sie waren für die Fortsetzung von Programmen zur Kapazitätssteigerung der nationalen und internationalen Fernspreverbindungen bestimmt, wobei die modernsten Technologien zur Anwendung kommen. Außerdem wurde ein Vorhaben zur Modernisierung eines Postverteilungssystems finanziert, das in den größeren Rahmen der Umstrukturierung der Postdienste in der gesamten Union und der damit einhergehenden grundlegenden Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit insgesamt einzuordnen ist.

In den letzten fünf Jahren hat die EIB für Verkehrs- und Telekommunikationseinrichtungen von europäischem Interesse Darlehen von fast 27 Mrd (jährliche Zunahme: 15%) vergeben. Finanziert wurden im Verkehrssektor Straßen- und Autobahnnetze (7 Mrd), Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnen und herkömmliche Netze (5 Mrd), außergewöhnliche Vorhaben wie der Tunnel unter dem Ärmelkanal und die festen Verbindungen über den Großen Belt und den Öresund (2 Mrd), Flughafenanlagen und die Erneuerung von Flugzeugflotten (2 Mrd) sowie Projekte in der Seeschifffahrt (1 Mrd). Im Bereich Post und Telekommunikation waren die Darlehen für den Ausbau herkömmlicher Netze, für die Einführung von Digitaltechnik und Glasfaserkabeln sowie für den Mobilfunk und Satellitenverbindungen bestimmt. Die Gesamtkosten der mit diesen Finanzierungen unterstützten Investitionen können auf rund 88 Mrd veranschlagt werden.

Tabelle 7: Europäische Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur (1995)

(Mio ECU)

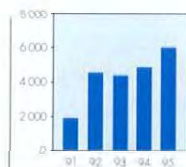
Verkehr	5 494
Außergewöhnliche Projekte	400
Eisenbahn	2 045
Straßen und Autobahnen	2 213
Luftverkehr	467
Seeschifffahrt	368
Telekommunikation	1 098
Netze und Vermittlungsstellen	832
Mobilfunk	53
Post	213
Insgesamt ^(*)	6 592

(*) davon 56 Mio in Form von Teildarlehen aus Globaldarlehen

Europäische Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur 1991-1995: 26 886 Mio



UMWELTSCHUTZ



Der Anstieg und die kontinuierliche Diversifizierung der Investitionen im Umweltschutzbereich sind auf die Anwendung der nationalen und Gemein-

schaftsnormen sowie auf die Entwicklung von Programmen zur Verbesserung der Luft- und Wasserqualität, zur Verringerung der Emissionen in die Atmosphäre und die bessere Entsorgung von Haus- und Industriemüll zurückzuführen.

Diese spezifischen Maßnahmen sind in Ergänzung zu der von der EIB verfolgten Politik zu sehen, bei allen ihr zur Finanzierung vorgelegten Projekten systematisch die Einhaltung der auf nationaler und europäischer Ebene geltenden Umweltschutzbestimmungen zu überprüfen.

1995 hat die EIB für den Umweltschutz 6 044 Mio bereitgestellt, womit diesem Ziel erstmals mehr als ein Drittel ihrer Gesamttätigkeit zugute kam. Dieser Betrag stellt eine deutliche Zunahme gegenüber den drei vorausgegangenen Jahren dar, in denen die Finanzierungen eine Größenordnung von 4,5 Mrd erreichten.

Die Projekte, die ihren Standort in den 15 Ländern der Union haben, entsprechen einem Investitionsvolumen von rund 18 Mrd. Sie wurden zum einen mit Einzeldarlehen (4 900 Mio) und zum anderen in Form von Teildarlehen aus Globaldarlehen (1 144 Mio) finanziert.

Ein erheblicher Teil der Finanzierungen (71%) betraf Projekte in den am wenigsten begünstigten Regionen.

Rund 20% waren für Ausrüstungen in Wärmekraftwerken und Raffinerien bestimmt. Die hiermit erzielten Energieeinsparungen tragen auch dazu bei, die Abhängigkeit der Europäischen Union von Energieeinfuhren zu verringern.

Die Finanzierungsbeiträge kamen einer breiten Palette von Vorhaben zugute. Sie betrafen in erster Linie die Wasserwirtschaft sowie in etwa gleichem Umfang die Verbesserung des innerstädtischen Verkehrs und des Nahverkehrs.

Für Projekte zur Verbesserung der **Trinkwasserversorgung** und der **Abwasserbeseitigung** wurden insgesamt 2 022 Mio vergeben.

Diese Projekte sind häufig Teil bedeutender mehrjähriger Programme (im Vereinigten Königreich, in Deutschland, Spanien und Belgien) bzw. darüber hinaus namentlich in den neuen Mitgliedsländern (in Stockholm und Göteborg sowie Wien) in den allgemeineren Kontext der Sanierung der Ostsee bzw. der Donau einzuordnen.

Auch betreffen sie eine zunehmend größere Zahl kleinster Anlagen, die von Gebietskörperschaften durchgeführt werden. So wurden 1995 rund 1 500 kleine Kanalisationsnetze und Kläranlagen vor allem in Deutschland, Frankreich und Belgien finanziert. Des Weiteren wurden Mittel für Ausrüstungen zur Behandlung von Industrieabwässern in Fabriken für Recyclingpapier in Italien und in mehreren Chemiewerken in Frankreich vergeben.

Weitere Darlehen wurden für Projekte zur **Verbrennung von Haus- und Industriemüll** eingeräumt, die in den meisten Fällen auch die Erzeugung von Wärme zur Einspeisung in städtische Fernheizungsnetze (Nantes und Cergy-Pontoise in Frankreich, in Madrid und auf Mallorca in Spanien, bei Nimwegen in den

Tabelle 8: Umweltschutz und Lebensrahmen (1995)

	(Mio ECU)		
	Insgesamt	Einzel- darlehen	Teildarlehen aus Globaldarlehen
Umweltschutz	3 972	2 991	981
Wasserwirtschaft	2 022	1 161	861
Abfallwirtschaft	257	217	41
Reinhaltung der Luft	1 441	1 412	29
Sonstige Maßnahmen	251	201	50
Strukturverbesserung städtischer Gebiete	2 072	1 909	163
Öffentlicher Nahverkehr	1 769	1 769	—
Sonstige Maßnahmen	303	140	163
Insgesamt	6 044	4 900	1 144

Niederlanden, im dänischen Århus und in Nordrhein-Westfalen) umfaßten.

Die für Maßnahmen zur Verringerung der **Luftverschmutzung** bestimmten Darlehen haben sich seit fünf Jahren konstant erhöht und nach 383 Mio im Jahre 1991 und 1 092 Mio im Jahre 1994 im letzten Jahr 1 441 Mio erreicht.

Hohe Finanzierungsbeiträge (633 Mio) kamen im industriellen Sektor Investitionen zugute, die vor allem auf die Verringerung von Schadstoff- und Flugascheemissionen abzielen (in Raffinerien in Cadiz, Teneriffa und Huelva in Spanien, im dänischen Kalundborg sowie in Milazzo und Falconara in Italien). Sie waren ferner für die Verbesserung der Produktqualität bestimmt, wie dies beispielsweise bei einem neuen, weniger umweltbelastenden Pkw-Motor der Fall ist, der in Nordfrankreich hergestellt wird.

Im Energiesektor selbst wurden 808 Mio für Entschwefelungsanlagen im Kohlekraftwerk Drax im Vereinigten Königreich und im Braunkohlekraftwerk Schwarze Pumpe in Ostdeutschland sowie für die Umstellung veralteter Kraftwerke in Dresden, Potsdam und Dessau auf Erdgas verwendet.

Die Darlehen für Projekte zur Verbesserung des **Lebensrahmens** in den Städten verzeichneten 1995 wie schon im Vorjahr eine starke Zunahme. Mit einem Betrag von 2 072 Mio machen sie ein Drittel der gesamten Finanzierungen zugunsten des Umweltschutzes aus.

Finanziert wurden im wesentlichen Projekte, die der Verbesserung öffentlicher Verkehrsmittel dienen und somit zur Verkehrsentlastung in Stadtzentren beitragen. Sie betrafen im einzel-

nen den Ausbau von U-Bahn-Strecken in Valencia, Bilbao, Athen und Lissabon sowie Straßenbahnlinien in Rostock; den Bau von Nahverkehrs-Eisenbahnstrecken in den größten Städten Spaniens, in den Ballungsräumen Kopenhagen und Porto, im Raum Helsinki, in Yorkshire und in den Midlands, die bessere Anbindung Neapels sowie die Einrichtung von Fahrspuren für öffentliche Verkehrsmittel und von Parkplätzen im Großraum Lyon.

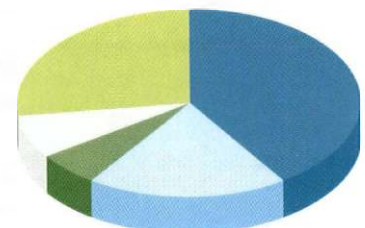
Schließlich hat die EIB in Irland und in Spanien Aufforstungsvorhaben finanziert, die vor allem die Instandsetzung von Forstwegen und Maßnahmen zur Bekämpfung von Waldbränden umfassen.

Seit 1991 wurden für Umweltschutzprojekte Finanzierungen von fast 22 Mrd durchgeführt. Dabei lassen sich zwei Hauptbereiche - die Wasserwirtschaft und die Strukturverbesserung städtischer Gebiete - unterscheiden.

Für Großprogramme zur Abwasserbeseitigung und zum Schutz vor Bodenerosion und Überschwemmungen wurden 8 851 Mio bereitgestellt, die z.B. in Italien im einzelnen die Einzugsgebiete der Flüsse Po, Tiber und Arno sowie die Lagune von Venedig sowie generell Maßnahmen an der Adriaküste, in sämtlichen Grafschaften des Vereinigten Königreichs und in Deutschland insbesondere in den ost-deutschen Ländern betrafen.

Die Darlehen für die Strukturverbesserung städtischer Gebiete (5 849 Mio) dienten zu einem überwiegenden Teil der Verbesserung öffentlicher Verkehrsmittel in rund 15 großen Städten.

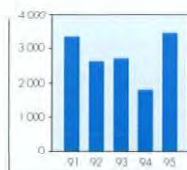
**Umweltschutz
1991-1995:
21 683 Mio**



Die vor kurzem in der Bank eingerichtete Einheit für die Evaluierung der Operationen ist aktiv an den im Bereich des Umweltschutzes unternommenen Anstrengungen beteiligt. So nimmt sie für bestimmte Arten von Investitionsvorhaben Ex-post-Überprüfungen der Ergebnisse vor, die in der Betriebsphase der Projektanlagen erzielt werden. Eine erste 1995 durchgeführte Studie war der Analyse von Kläranlagen gewidmet, die in mehreren Ländern der Europäischen Union errichtet wurden (vgl. Seite 70).

EX-POST-EVALUIERUNGEN

ZIELE IM INDUSTRIELLEN BEREICH



Kennzeichnend für das Jahr 1995 war die Zunahme der Einzeldarlehen für Vorhaben zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit

der europäischen Industrie und der Teildarlehen für kleine und mittlere Unternehmen, die aus den 1995 bzw. in den Vorjahren unterzeichneten Globaldarlehen vergeben wurden.

Um den Erfordernissen des Marktes besser Rechnung tragen zu können, hat die EIB im Juli 1995 beschlossen, ihre Einschauungskriterien auf Investitionen im Einzelhandel und anderen Dienstleistungsbereichen, die durch Globaldarlehen finanziert werden, sowie auf die Ex-ante-Finanzierung von Forschung und Entwicklung auszuweiten.

Insgesamt erreichten die Finanzierungsbeiträge 1995 3 450 Mio, was gegenüber 1994, in dem mit 1 791 Mio ein besonders niedriges Niveau zu verzeichnen war, eine Verdoppelung bedeutet.

Die **Einzeldarlehen** (540 Mio), die überwiegend in der Automobilindustrie (370 Mio) gewährt wurden, betrafen ein neues Pkw-Montagewerk in Melfi (Basilikata) sowie die weitere Errichtung von Fabrikgebäuden, die zum integrierten Belieferungssystem des Werks in Melfi gehören, Fabriken zur Herstellung der von zwei Automobilfirmen entwickelten Pkw-Motoren und eines neuen automatischen Getriebes in Nordfrankreich sowie die Herstellung eines neuen Motorentyps in einem Werk in Steyr (Österreich).

Die übrigen Darlehen waren für Projekte in der chemischen und der Kunststoffindustrie sowie in den Bereichen Holzverarbeitung, Keramikherstellung, Textilindustrie und Herstellung von Elektrobauteilen bestimmt. Ferner wurden kleinen Unternehmen in Italien 29 Mio für Projekte eingeräumt, die der Entwicklung fortgeschrittener Technologien dienen.

Für produktive Investitionen **kleiner und mittlerer Unternehmen** wurden 1995 aus Globaldarlehen 11 736 Teildarlehen über insgesamt 2 881 Mio (1994: 6 776 Teildarlehen über 1 693 Mio) ausgereicht, was einen

Anstieg um 70% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Für Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen in Gebieten, die für Regionalentwicklungshilfen in Betracht kommen, wurden 7 086 Teildarlehen über 1 912 Mio bereitgestellt, während KMU außerhalb dieser Gebiete 4 650 Teildarlehen im Gesamtbetrag von 969 Mio erhielten.

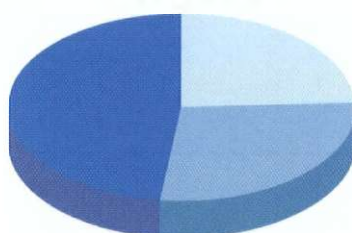
In dieser Zunahme der Finanzierungen spiegelt sich zum Teil das Interesse wider, das der Zinsvergütungs-fazilität für Arbeitsplätze schaffende KMU entgegengebracht wurde.

Des weiteren wurden Teildarlehen (52 Mio) für Vorhaben von KMU vergeben, die in vielen Fällen größeren Umfangs waren und der Verbesserung der Umweltbedingungen oder einer rationellen Energienutzung dienten.

Eine Aufschlüsselung der 11 736 kleinen und mittleren Unternehmen, die 1995 Teildarlehen erhielten und von denen rund 10 000 weniger als 250 Mitarbeiter beschäftigen, läßt erkennen, welche Bedeutung den kleinsten unter ihnen zukommt: diejenigen mit weniger als 50 Beschäftigten haben Teildarlehen in Höhe von 2 457 Mio erhalten, was 85% des Gesamtbetrages entspricht.

Im Zeitraum 1991 - 1995 wurden insgesamt 10 067 Mio für 39 022 KMU bereitgestellt, von denen 82% weniger als 50 Mitarbeiter haben. Lediglich 3% beschäftigen mehr als 250 Personen, wobei diese Unternehmen zumeist in sehr arbeitsintensiven Bereichen tätig sind.

**Ziele im industriellen Bereich
1991-1995:
13 459 Mio**



- Wettbewerbsfähigkeit großer Unternehmen
- KMU außerhalb der Fördergebiete
- KMU in Fördergebieten

Tabelle 9: Ziele im industriellen Bereich (1995)

	(Mio ECU)
Große Unternehmen	569
Internationale Wettbewerbsfähigkeit und europäische Integration	569
Kleine und mittlere Unternehmen	2 881
in Fördergebieten	1 912
außerhalb von Fördergebieten	969
Insgesamt	3 450

Für die im Rahmen von Globaldarlehen finanzierten KMU mit weniger als 50 Beschäftigten waren 56% des Betrages der Teildarlehen be-

stimmt, was die zielgerechte Konstruktion der Globaldarlehen mit Blick auf die kleinen Unternehmen sehr deutlich zum Ausdruck bringt.



Der Europäische Rat hatte auf seiner Tagung in Kopenhagen im Juni 1993 eine Ausweitung der Edinburgh-Fazilität auf Arbeitsplätze schaffende Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen beschlossen. Nach Prüfung der Modalitäten durch das Europäische Parlament hat der Ministerrat die EIB im April 1994 mit der Verwaltung dieses speziellen Mechanismus beauftragt. Im Juni 1994 hat die EIB dann in Zusammenarbeit mit der Kommission mit dem Einsatz der neuen Fazilität begonnen.

Ziel dieser spezifischen Maßnahme war es, in Ergänzung zu den auf nationaler Ebene beschlossenen Aktionen zur Wiederankurbelung der Investitionstätigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen beizutragen, die in allen Ländern der Europäischen Union einen wesentlichen Faktor der Produktionswirtschaft darstellen und einen entscheidenden Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen leisten.

Im Rahmen der Fazilität war die Einräumung von Zinsvergütungen aus Haushaltsmitteln der EU für Globaldarlehen der EIB im Gesamtbetrag von 1 Mrd ECU vorgesehen. Arbeitsplätze schaffende KMU konnten so Teildarlehen - maximal 30 000 ECU je neuen Arbeitsplatz - mit einer Zinsvergütung von 2 Prozentpunkten pro Jahr während 5 Jahren erhalten.

Die ursprünglich bis zum 31. Juli 1995 laufende Frist für die Einreichung von Anträgen auf Zinsvergütung wurde bis Mitte Dezember 1995 verlängert, um auch den neuen Mitgliedsländern Österreich, Schweden und Finnland die Möglichkeit zu geben, die angebotene Fazilität zu nutzen.

Ende 1995 war der Betrag von 1 Mrd vollständig gebunden. Ca. 4 400 Unternehmen in den 15 EU-Mitgliedstaaten haben Anträge auf zinsverbilligte Darlehen für Vorhaben eingereicht, mit denen rund 45 000 Arbeitsplätze geschaffen werden dürften.

FAZILITÄT ZINSVERBILLIGTER DARLEHEN FÜR KMU VOLL BELEGT

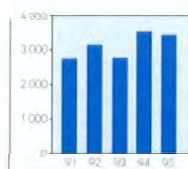


Tabelle 10: Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen
(Teildarlehen aus Globaldarlehen)

(Mio ECU)

	1995				1991 - 1995					
	Insgesamt		Zinsverbilligte KMU-Darlehen		Insgesamt		Beschäftigtenzahl der Unternehmen			
	Anzahl	Mio ECU	Anzahl	Mio ECU	Anzahl	Mio ECU	weniger als 50		50-250	
							Anzahl	Mio ECU	Anzahl	Mio ECU
Belgien	430	222	140	33	1 285	818	1 009	499	243	250
Dänemark	249	64	39	13	1 171	264	881	123	265	96
Deutschland	1 119	467	1 094	254	2 213	1 408	1 425	609	569	450
Griechenland	19	24	13	17	140	152	73	69	34	31
Spanien	1 136	181	1 035	128	2 741	651	2 382	440	317	180
Frankreich	6 180	576	826	126	21 720	1 987	18 725	1 448	2 644	424
Irland	141	32	13	8	388	98	365	71	20	21
Italien	1 147	842	321	144	6 909	3 654	5 256	1 828	1 325	1 236
Luxemburg	3	2	3	1	3	2	1	1	2	2
Österreich	33	16	19	10	33	16	9	1	16	11
Niederlande	273	136	65	29	737	376	472	143	228	182
Portugal	122	43	8	5	637	251	359	112	193	75
Finnland	45	10	31	8	45	10	31	4	14	7
Schweden	47	15	48	10	47	15	37	9	9	5
Vereinigtes Königreich	792	249	695	198	953	364	914	309	26	10
Insgesamt	11 736	2 881	4 350	983	39 022	10 067	31 939	5 664	5 905	2 978
%	—	—	—	—	100,0	100,0	81,8	56,3	15,1	29,6

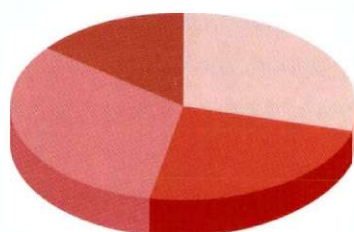
ENERGIEPOLITISCHE ZIELE



Für die Finanzierung von Investitionen, die den energiepolitischen Zielen der Union entsprechen, hat die EIB 1995 mit 3 433 Mio einen etwas geringeren Betrag als 1994 (3 526 Mio) bereitgestellt.

Die Finanzierungen zugunsten einer **rationaleren Energienutzung** erreichten 1 502 Mio bzw. 44% des Gesamtbetrags.

**Energiepolitische Ziele:
1991-1995
15 621 Mio**



- Erschließung eigener Energiequellen
- Diversifizierung der Importe
- Rationelle Energienutzung:
- in der Energiewirtschaft
- in der Industrie

Im Energiesektor selbst waren die Darlehen (990 Mio) für den Bau von gasbefeuerten Kombikraftwerken sowie von Heizkraftwerken und Verbrennungsanlagen für Hausmüll bestimmt. Ferner betrafen sie den Ausbau von Stromübertragungs- und Verteilungsnetzen in Spanien, Griechenland und im Vereinigten Königreich, Fernwärmenetze in Italien, den Verbund des schwedischen und des deutschen Stromnetzes durch die Ostsee und die weitere Umstellung der Gasnetze von Sachsen-Anhalt und im Raum Leipzig auf Erdgas.

In der Industrie wurden Mittel für Rationalisierungsmaßnahmen in Raffinerien in Dänemark, Spanien und Italien, in einem Stahlwerk in Luxemburg, in Papierfabriken und in diversen kleinen Industriebetrieben vergeben.

Die EIB hat ihre Unterstützung für die Nutzung **eigener Energiequellen** (1 037 Mio) im Bereich Wasserkraftressourcen fortgesetzt. Finanziert wurden in Griechenland der Bau einer Wasserkraftanlage im nördlichen Epirus, in Italien Instandsetzungsarbeiten sowie der Bau eines neuen Kraftwerks in Piemont, in Schweden die Modernisierung von fünf Kraftwerken und die Errichtung einer neuen Anlage im Norden des Landes sowie in Norwegen der Ersatz veralteter Druckrohrleitungen zur Verbesserung des Betriebs und der Sicherheit bestehender Anlagen.

Auch hat sie weitere Darlehen für die Erschließung von Erdgas- und Erdölvorkommen auf dem italienischen Festland und vor der Küste in der Adria sowie in den britischen und norwegischen Sektoren der Nordsee vergeben, wo sie sich an der Instandsetzung und dem Ausbau des Öl- und Gasfelds Ekofisk beteiligt hat.

Im übrigen war eine Finanzierung für den Bau eines Braunkohlekraftwerks bestimmt, das veraltete, umweltbelastende Anlagen ersetzt. Das Vorhaben trägt zur Nutzung der Braunkohlevorkommen in der Lausitz bei, die über das größte derartige Vorkommen in Ostdeutschland verfügt.

Darlehen von 894 Mio schließlich waren für die **Diversifizierung der Energieversorgung** der EU bestimmt.

Die Projekte betrafen Gasleitungsnetze, von denen einige vorrangige TEN (vgl. Karte, Seite 26) sind. Hier sei zunächst der Bau der Erdgasleitung Maghreb-Europa in Spanien, für deren marokkanischen Teil ebenfalls Mittel bereitgestellt wurden, und ihr Anschluß an das portugiesische Netz erwähnt. In Italien wurde der Bau einer zweiten Leitung für den Transport von algerischem Erdgas durch Tunesien und die Meerenge von Messina und in Deutschland der Ausbau der Versorgung Berlins mit Gas aus Rußland finanziert.

Im Zeitraum 1991 - 1995 hat die EIB Darlehen von insgesamt 5,8 Mrd für Erdgastransport- und -verteilungsnetze sowie für Hoch- und Mittelspannungsstromleitungen vergeben.

Tabelle 11: Energiepolitische Ziele (1995)

	(Mio ECU)
Erschließung eigener Energiequellen	1 037
Erdöl und Erdgas	583
Feste Brennstoffe	213
Wasserkraft	241
Diversifizierung der Einfuhren	894
Erdgas	894
Rationelle Energienutzung ^(*)	1 502
Kombinierte Strom-/Wärme-Produktion und Fernwärme	426
Gasbefeuerte Kombikraftwerke	34
Übertragung und Verteilung von Strom	223
Umstellung von Gasnetzen	132
Erneuerbare Energiequellen	175
Energieeinsparung in der Industrie	513
Insgesamt	3 433

(*) davon Teildarlehen aus Globaldarlehen: 113 Mio ECU.

Finanzierungen in den einzelnen Mitgliedsländern

Bei den im nachfolgenden Text genannten Finanzierungsbeiträgen handelt es sich um die Summe aus unterzeichneten Einzeldarlehen (Verzeichnis Seite 95) und im Jahr 1995 aus laufenden Globaldarlehen ausgereichten Teildarlehen (Tabellen H, I, und J Seite 110 ff). Die Tabellen 3 und 4 (Seiten 21 und 23) geben einen Überblick über ihre Aufschlüsselung nach Ländern, Wirtschaftsbereichen und wirtschaftspolitischen Zielen.

* Die Projekte, die zu den im Dezember 1994 vom Europäischen Rat Essen identifizierten vorrangigen TEN gehören, sind durch ein Sternchen gekennzeichnet.

Vier Fünftel der in Belgien gewährten Einzeldarlehen (395 Mio) waren für Investitionen im **Verkehrssektor** bestimmt, die der Verbesserung der Verbindungen zwischen Ländern der Europäischen Union dienen.

Für den ersten Abschnitt zur Schaffung des nord-europäischen Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnnetzes, die Eisenbahnstrecke, die Brüssel mit dem französischen Netz* und darüber hinaus mit dem Tunnel unter dem Ärmelkanal verbinden soll, wurde ein Darlehen von 230 Mio bereitgestellt. Daneben räumte die EIB Darlehen für die Finanzierung eines Teilabschnitts der Autobahn A8 Brüssel-Lille und eines Verbindungsstücks in Lüttich zwischen den Autobahnen E25 und E40 sowie des Ausbaus der Anlagen des Luftverkehrs-Kontrollzentrums der europäischen Flugsicherungsbehörde Eurocontrol ein. Darüber hinaus wurden im Rahmen von Globaldarlehen 20 Mio für regionale Straßenbaumaßnahmen bereitgestellt.

Die Darlehen für die **Verkehrs- und Fernmeldeinfrastruktur** (519 Mio) machten fast zwei Drittel der Finanzierungen in Dänemark aus.

Im Verkehrssektor (473 Mio) ist die EIB an der Finanzierung zweier außergewöhnlicher Vorhaben beteiligt, und zwar die Schaffung fester Verbindungen einerseits über den Öresund zwischen Kopenhagen und Malmö, Schweden*, und andererseits über den Großen Belt. Darüber hinaus stellte sie weitere Finanzierungsbeiträge für die Programme zur Elektrifizierung von Eisenbahnstrecken und zur Modernisierung der Telekommunikationsnetze auf Seeland und auf Bornholm bereit.

Im **Energiesektor** flossen 34 Mio in die Fertigstellung von zwei erdgasbefeuerten Kraftwerken in Drogenbos bei Brüssel und in Seraing bei Lüttich.

Ein Darlehen von 78 Mio betraf die Fortführung des Regionalprogramms für die **Wasserwirtschaft** in Flandern. Mit diesem Abwasserentsorgungsvorhaben soll auch zur Verringerung der in die Nordsee gelangenden Schadstoffe beigetragen werden. Darüber hinaus dienen 17 Mio aus Globaldarlehen der Finanzierung örtlicher Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsnetze.

Aus Globaldarlehen kamen in der **Industrie** Teildarlehen im Gesamtbetrag von 222 Mio 430 kleinen und mittleren Vorhaben zugute.

Im **Energiesektor** betrafen die Darlehen mit einem Gesamtbetrag von 84 Mio den Bau von erdgasbefeuerten Heizkraftwerken in Silkeborg und Viborg und eines mit festen Abfällen befeuerten Heizkraftwerks in Århus.

Diese Vorhaben leisten einen Beitrag zum Umweltschutz; gleiches gilt für die Raffinerie Kalundborg, für deren Modernisierung 180 Mio zur Verfügung gestellt wurden.

Schließlich erhielten rund 250 kleine und mittlere Industrieunternehmen Teildarlehen aus Globaldarlehen (64 Mio).

BELGIEN

Unterzeichnete Darlehen: 665,3 Mio ECU

1994: 615,3 Mio

Einzeldarlehen: 506,2 Mio

Globaldarlehen: 159,1 Mio

Teildarlehen aus Globaldarlehen: 259,3 Mio



DÄNEMARK

Unterzeichnete Darlehen: 824,9 Mio ECU

1994: 849,7 Mio

Einzeldarlehen: 782,4 Mio

Globaldarlehen: 42,5 Mio

Teildarlehen aus Globaldarlehen: 64,2 Mio

DEUTSCHLAND

Unterzeichnete Darlehen: 2 715,0 Mio ECU

1994: 2 407,9 Mio

Einzeldarlehen: 1 268,3 Mio

Globaldarlehen: 1 446,7 Mio

Teildarlehen aus Globaldarlehen: 1 303,1 Mio

Die Finanzierungen in Deutschland waren zu einem großen Teil für Investitionsvorhaben in den östlichen Bundesländern bestimmt. Insgesamt gesehen betrafen sie hauptsächlich Infrastrukturmaßnahmen in den Bereichen Wasser- und Abfallwirtschaft (939 Mio) sowie Energieerzeugung und -verteilung (626 Mio) und Vorhaben im Industrie- und Dienstleistungsbereich (776 Mio).

In den **westlichen Bundesländern** stellte die EIB Mittel für die Erweiterung des Terminals für Containerschiffe in Bremerhaven und des Frankfurter Flughafens (170 Mio) bereit.

In Nordrhein-Westfalen und in Konstanz beteiligte sich die Bank an der Finanzierung von Vorhaben zur Entsorgung von Abwasser und festen Abfällen. Daneben kamen Teildarlehen im Gesamtbetrag von 468 Mio aus Globaldarlehen 220 kleineren Abwasserentsorgungsanlagen zugute.

In der Produktionswirtschaft (310 Mio) war ein Einzeldarlehen für eine Produktionseinheit für Autoreifen in Breuberg (Hessen) bestimmt, während Teildarlehen im Gesamtbetrag von 305 Mio 931 kleinen und mittleren Unternehmen zugute kamen.

In den **östlichen Bundesländern** erreichten die Finanzierungen 771 Mio in Form von Einzeldarlehen und 488 Mio in Form von Teildarlehen aus Globaldarlehen. Sie betrafen zu einem großen Teil *Basisinfrastrukturvorhaben*, die fast durchweg zur Verbesserung der Umwelt beitragen.

Die Darlehen im Energiesektor (579 Mio) dienen größtenteils dem Ausbau der Erdgasversorgung: Umstellung der Transport- und -verteilungsnetze in Berlin, in Leipzig und in Sachsen-Anhalt; Bau bzw. Modernisierung von Heizkraftwerken in Berlin, Potsdam, Dresden und Dessau.

Sie betreffen ferner die Stromverteilung im Raum Leipzig und den Bau des neuen Braun-

kohlekraftwerks Schwarze Pumpe in der Lausitz im Zentrum des größten Braunkohlereviere als Ersatz für überalterte und stark umweltbelastende Anlagen.

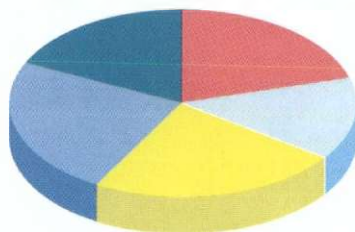
Im Bereich der Abwasserentsorgung stellte die EIB Finanzierungsbeiträge für Anlagen in Eisenach, Saalfeld (Thüringen) und Lutherstadt Wittenberg (Sachsen-Anhalt) sowie in etwa 80 Gemeinden 352 Mio aus Globaldarlehen zur Verfügung.

Für die Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel in Rostock (Mecklenburg) und kleinere Strukturmaßnahmen im städtischen Bereich wurden 77 Mio bereitgestellt.

In den *produktiven Sektoren* gewährte die EIB Darlehen von insgesamt 465 Mio, davon 161 Mio zugunsten 190 kleiner und mittlerer Unternehmen. Die Einzeldarlehen waren insbesondere für die Modernisierung einer Kabelfabrik sowie den Bau von Logistikzentren für Versandhäuser und von Briefpostzentren bestimmt. Das letztgenannte Projekt betrifft auch andere Bundesländer.

In den östlichen Bundesländern wurden seit 1990 insgesamt 5 262 Mio bereitgestellt; davon entfallen 3 713 Mio auf Einzeldarlehen und 1 549 Mio auf Teildarlehen aus verschiedenen Globaldarlehen. Mehr als die Hälfte des Gesamtbetrages betrifft Basisinfrastrukturen, die für die wirtschaftliche Entwicklung sowie für die Verbesserung der Umwelt und der Lebensbedingungen der Bevölkerung unerlässlich sind: Modernisierung der Telekommunikationsnetze (1 012 Mio), Ausbau des Erdgastransport- und -verteilungssystems und Bau bzw. Modernisierung von Kraftwerken (1 066 Mio), Abwasserentsorgungsanlagen (715 Mio, davon zwei Drittel für 170 kleinere lokale Infrastrukturvorhaben). Drei Viertel dieser Finanzierungsbeiträge betrafen Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Finanzierungen in den östlichen Bundesländern
1990 - 1995: 5 262 Mio



- Energie
- Wasser
- Verkehr und Telekommunikation
- Industrie, Dienstleistungen
- KMU

In Griechenland, das insgesamt für Maßnahmen der Strukturfonds gemäß dem Ziel 1 sowie des Kohäsionsfonds in Betracht kommt, wurden für die meisten mitfinanzierten Vorhaben Zuschüsse der Gemeinschaft im Rahmen des zweiten gemeinschaftlichen Förderkonzepts (1994-1999) gewährt. So ist ein größeres Rahmendarlehen (210 Mio) der EIB für die Finanzierung kleinerer Infrastrukturvorhaben in den Bereichen Verkehr, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, von städtebaulichen Maßnahmen und der Modernisierung von Fremdenverkehrs-Infrastrukturen bestimmt. Dieses Darlehen ermöglicht die Fortsetzung der Tätigkeit im Rahmen von zwei vorangegangenen Globaldarlehen und ergänzt die Einschaltung der Strukturfonds aus Haushaltsmitteln.

Die 1995 für Vorhaben im **Verkehrssektor** (181 Mio) gewährten Einzeldarlehen betrafen den Ausbau der Athener U-Bahn sowie von Teilstücken der Autobahnen Athen-Korinth und Katerini-Klidi* (Autobahnachse Patras-Athen-Saloniki) sowie die Erweiterung des Terminals für Containerschiffe im Hafen von Athen (Piräus). Im Bereich **Telekommunikation** (53 Mio) setzte die EIB die Finanzierung der Schaffung von Mobilfunknetzen fort.

Wie in den vergangenen Jahren konzentrierten sich die in Spanien finanzierten Vorhaben weitgehend auf die Regionen, die für Maßnahmen der Strukturfonds in Betracht kommen. Sie haben ihren Standort überwiegend in den Gebieten des Ziels 1 (in denen Zuschüsse der Gemeinschaft - insbesondere aus dem Kohäsionsfonds - gewährt werden können), in denen die Finanzierungsbeiträge 1 377 Mio erreichten, während in den Gebieten der Ziele 2 und 5b Darlehen von 759 Mio vergeben wurden.

86% der EIB-Darlehen kamen Infrastrukturvorhaben zugute: 1 221 Mio flossen in den Verkehrssektor, 539 Mio in den Telekommunikationssektor, 390 Mio in den Bereich Wasserwirtschaft, 314 Mio in den Energiesektor und 166 Mio betrafen Vorhaben zur land- und forstwirtschaftlichen Erschließung und diverse Infrastruktur.

Weitere Finanzierungsbeiträge in Höhe von insgesamt 40 Mio waren für etwa 1 300 sehr kleine Vorhaben in den Bereichen Straßenbau, Abwasserbeseitigung und sonstige Infrastrukturmaßnahmen bestimmt.

Im **Energiesektor** wurden Darlehen (36 Mio) für den Bau eines kleinen Wasserkraftwerks in Epirus und den Ausbau des Stromübertragungs- und -verteilungsnetzes - insbesondere Kabel für den Stromverbund zwischen dem Festland und Inseln in der Ägäis - gewährt.

Schließlich kamen Teildarlehen von insgesamt 26 Mio aus Globaldarlehen 20 Klein- und Mittelbetrieben im **Industrie- und Dienstleistungssektor** zugute.

Für mehrere Projekte wurden im Rahmen des EWR-Finanzierungsmechanismus Zuschüsse gewährt: für das von der EIB mitfinanzierte Projekt im Hafen von Piräus, für die Restaurierung von vier Klöstern auf dem Berg Athos und für das Wasserkraftwerk Tsivlos.

Im **Verkehrssektor** betrafen die Darlehen in erster Linie das Autobahnnetz (821 Mio) in ganz Spanien, insbesondere die Verbindung Lissabon-Valladolid*, sowie Abschnitte im Baskenland, in Galicien und in Katalonien. Für die Modernisierung des Eisenbahnverkehrs in den neun größten spanischen Städten und den Ausbau der U-Bahnen von Valencia und Bilbao wurden 372 Mio bereitgestellt. Finanzierungsbeiträge über 28 Mio sind für die weitere Modernisierung der Flughäfen von Palma de Mallorca, Barcelona und Málaga bestimmt.

Die EIB setzte die Finanzierung zum Ausbau des **Telefonnetzes** (539 Mio) fort.

Verstärkte Aufmerksamkeit wurde Vorhaben zur Entsorgung von festen **Siedlungsabfällen** - Bau von Müllverbrennungsanlagen auf Mallorca und in Madrid - und von **Abwasser**

GRIECHENLAND

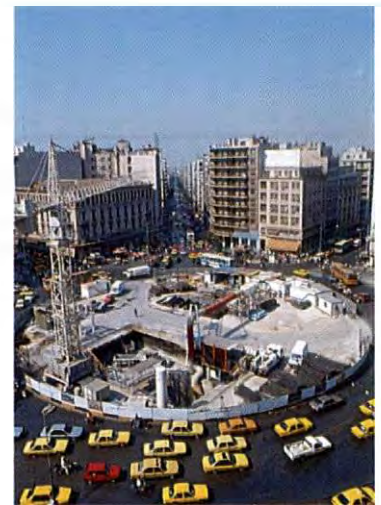
Unterzeichnete Darlehen: 525,2 Mio ECU

1994: 535 Mio

Einzeldarlehen: 269,4 Mio

Globaldarlehen: 255,8 Mio

Teildarlehen aus Globaldarlehen: 66,4 Mio



SPANIEN

Unterzeichnete Darlehen: 2 818 Mio ECU

1994: 3 011 Mio

Einzeldarlehen: 2 652 Mio

Globaldarlehen: 166 Mio

Teildarlehen aus Globaldarlehen: 241 Mio

SPANIEN (Fortsetzung)

- Ausbau von Sammelnetzen und Kläranlagen in Katalonien, in Andalusien und in der Provinz Valencia - (294 Mio) gewidmet.

Verschiedene weitere Projekte wurden mitfinanziert: Einrichtung von Industriegebieten, Straßenbaumaßnahmen und Abwasservorhaben in Aragón, Aufforstung und Anschaffung von Ausrüstungen zur Bekämpfung von Waldbränden in Andalusien sowie 68 kleine und mittlere Vorhaben (59 Mio aus Globaldarlehen).



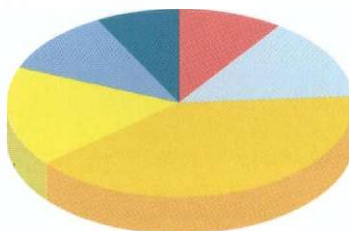
Für Infrastrukturvorhaben in Galicien und in Estremadura und Aufforstungsmaßnahmen in Andalusien sowie für Globaldarlehen für Vorhaben in den Bereichen Umweltschutz und Eisenbahn wurden Zinsvergütungen gewährt, während für Stadterneuerungsmaßnahmen in Gandia und Vigo und für den Bau eines Netzes zur Überwachung der Umweltsituation an den Küsten Zuschüsse eingeräumt wurden.

Im **Energiesektor** wurde ein Darlehen (224 Mio) zur Finanzierung des spanischen Abschnitts (Tarifa-Córdoba-portugiesische Grenze) der Gasleitung Maghreb-Europa* bewilligt, durch die Spanien und Portugal mit algerischem Erdgas versorgt werden sollen. Dieses Darlehen ist komplementär zu dem Finanzierungsbeitrag für den marokkanischen Abschnitt (vgl. Seite 49). Darüber hinaus unterstützte die EIB den Ausbau der Stromverteilung in Katalonien und in Navarra und den Verbund des spanischen mit dem portugiesischen Stromnetz*.

In der **Industrie** finanzierte die EIB schließlich Entschwefelungsanlagen in Raffinerien auf Teneriffa, in Cádiz und in Huelva, während 1 136 Teildarlehen (181 Mio) zugunsten von kleinen und mittleren Unternehmen vergeben wurden.

SPANIEN: 10 JAHRE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Aufschlüsselung
nach Wirtschaftsbereichen
1986 - 1995



- Energie
- Wasser und Sonstiges
- Verkehr
- Telekommunikation
- Industrie
- KMU

Seit dem Beitritt Spaniens zur Gemeinschaft im Jahre 1986 hat die EIB dort Darlehen von insgesamt 3 000 Mrd Pesetas (rund 20 Mrd ECU) zur Finanzierung von Investitionen im Gesamtbetrag von rund 8 500 Mrd Pesetas (60 Mrd ECU) gewährt. Vier Fünftel kamen Vorhaben in Regionen zugute, die für Maßnahmen der Strukturfonds der Gemeinschaft, des Kohäsionsfonds oder des EWR-Finanzierungsmechanismus in Betracht kommen.

Die Finanzierungen in den Bereichen Industrie und Dienstleistungen betrafen wichtige Vorhaben der Flugzeug- und insbesondere der Automobilindustrie, die häufig in Zusammenarbeit mit Unternehmen aus anderen europäischen Ländern durchgeführt wurden. Sie trugen ferner zur Modernisierung und zur Umstellung zahlreicher Raffinerien auf leichte Erdölprodukte und zur Anpassung an die Umweltvorschriften bei. Schließlich beteiligte sich die Bank an der Finanzierung von Investitionen kleinerer Unternehmen, und zwar direkt (Fabriken für Telekommunikationsmaterial, Haushaltsgeräte, Arzneimittel und Papier) oder indirekt mittels Globaldarlehen, in deren Rahmen Investitionsvorhaben von fast 5 000 kleinen und mittleren Unternehmen in erster Linie in den Bereichen Nahrungsmittelindustrie, Metallverarbeitung und Maschinenbau aber auch Fremdenverkehr sowie Dienstleistungen für Unternehmen finanziert wurden.

Diese umfangreichen Investitionen in produktiven Bereichen wurden durch die Modernisierung der Basisinfrastruktur unterstützt. Die entsprechenden Finanzierungen betrafen insbesondere den Verkehrssektor, darunter die Hochgeschwindigkeitseisenbahn Madrid-Sevilla und der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in Madrid, Barcelona, Valencia und Bilbao, aber auch Hafenanlagen und die Erneuerung von Flugzeugflotten. Außerdem hat die EIB Vorhaben zur Modernisierung und zum Ausbau der Telekommunikation - einschließlich Satellitenverbindungen - und zum Ausbau der Erdgasversorgung sowie der Stromübertragungs- und -verteilungsanlagen finanziert. Die Verbesserung der Trinkwasserversorgung und der Abwasserbeseitigung auf dem Festland sowie auf den Inseln war ebenfalls Gegenstand zahlreicher EIB-Darlehen.

Über zwei Drittel der Finanzierungen in Frankreich betrafen Vorhaben in Regionalfördergebieten (1 440 Mio), insbesondere in den Einschaltungsgebieten gemäß Ziel 2 und 5b der Strukturfonds. An erster Stelle liegt der **Verkehrssektor**, wobei die Finanzierungen sowohl den Regionalverkehr als auch Fernverbindungen von gemeinsamem Interesse betreffen: 833 Mio, davon 160 Mio in Form von Teildarlehen aus Globaldarlehen.

Im Eisenbahnbereich war ein Finanzierungsbeitrag für die Verlängerung der Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnstrecke Paris-Lyon-Valence einerseits bis Marseille und andererseits bis Nîmes und längerfristig bis nach Spanien bestimmt (149 Mio).

Darüber hinaus hat die EIB verschiedene Teilstücke des transeuropäischen Autobahnnetzes - mehrere davon in der Alpenregion - weiterfinanziert: Verdoppelung des Tunnel de Chamoise (A40), die Autobahn 'La Maurienne' (A43), die den Fréjus-Straßentunnel mit dem übrigen französischen Autobahnnetz verbindet, und das neue Teilstück der A51 zwischen Grenoble und Aix-en-Provence. Ebenfalls setzte sie die Finanzierung des Baus der A39 zwischen Dôle und Bourg-en-Bresse sowie in Nordfrankreich der Abschnitte l'Isle Adam-Amiens-Boulogne der A16 und Le Havre-Yvetot-St. Saens der A29 fort.

Außerdem vergab die EIB Darlehen für Maßnahmen zur Verbesserung des Straßennetzes in Guadeloupe und die Verbindung zwischen dem Departement Hautes-Pyrénées und Spanien, während etwa 150 kleinere Straßenbauvorhaben im Rahmen von Globaldarlehen mitfinanziert wurden. Auch für den Ausbau des Flughafens Bordeaux und die teilweise Erneuerung der Flugzeugflotte für den Inlandsverkehr wurden Finanzierungsbeiträge bereitgestellt.

Die EIB setzte ihre Finanzierungstätigkeit zugunsten der Verbesserung der **Umwelt und der**

Struktur städtischer Gebiete (335 Mio) fort. So stellte sie Mittel für die Verbesserung des Straßenverkehrs und der Parkmöglichkeiten im Großraum Lyon, für die Abwasserreinigung in Belfort, für die Entsorgung fester Siedlungsabfälle in Nantes und in Cergy-Pontoise sowie für über 1 000 kleinere Vorhaben in den Bereichen Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung zur Verfügung.

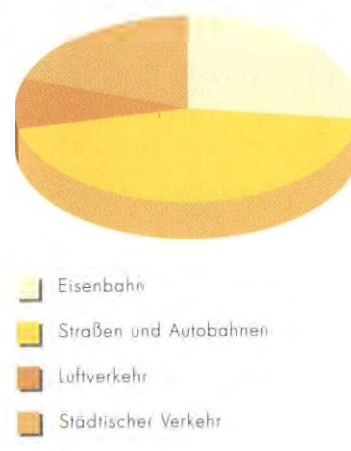
Im **Industrie- und Dienstleistungssektor** wurden Einzeldarlehen (346 Mio) für Investitionen in der Automobilbranche (ein gemeinsames Motorenwerk für zwei Hersteller und die Entwicklung eines neuen Automatikgetriebes in Produktionsstätten im Departement Pas-de-Calais) und in der Luftfahrtindustrie (Modernisierung der Verfahren zur Herstellung von Flugzeugmotoren) sowie für die Modernisierung von Produktionsanlagen für pharmazeutische Spezialitäten vergeben. Ein erheblicher Teil dieser Finanzierungen betraf Ausrüstungen, die zum Umweltschutz beitragen. Daneben wurden für 6 183 kleine und mittlere Vorhaben - die Hälfte davon im Dienstleistungsbereich - Teildarlehen von 581 Mio aus Globaldarlehen vergeben.

In den letzten fünf Jahren waren über 5 Mrd ECU für die Verkehrsinfrastruktur bestimmt. Einige Vorhaben sind von europäischer Bedeutung, wie beispielsweise der Tunnel unter dem Ärmelkanal und das damit verbundene Autobahnnetz, die Alpenautobahnen sowie die TGV-Eisenbahnstrecken nach Norden und zum Mittelmeer. Andere Vorhaben, wie etwa der Bau von Straßenbahnen in den Städten Nantes, Saint-Etienne oder Straßburg und die sehr zahlreichen punktuellen Maßnahmen, sind von regionaler bzw. lokaler Bedeutung. So wurden über 1 100 kleinere Investitionen von Gebietskörperschaften mitfinanziert: diverse Straßenbaumaßnahmen, aber auch kleinere Hafen- und Flughafenanlagen.

FRANKREICH

Unterzeichnete Darlehen: 2 206,7 Mio ECU
1994: 2 477,4 Mio
Einzeldarlehen: 1 177,8 Mio
Globaldarlehen: 1 028,9 Mio
Teildarlehen aus Globaldarlehen: 920,6 Mio

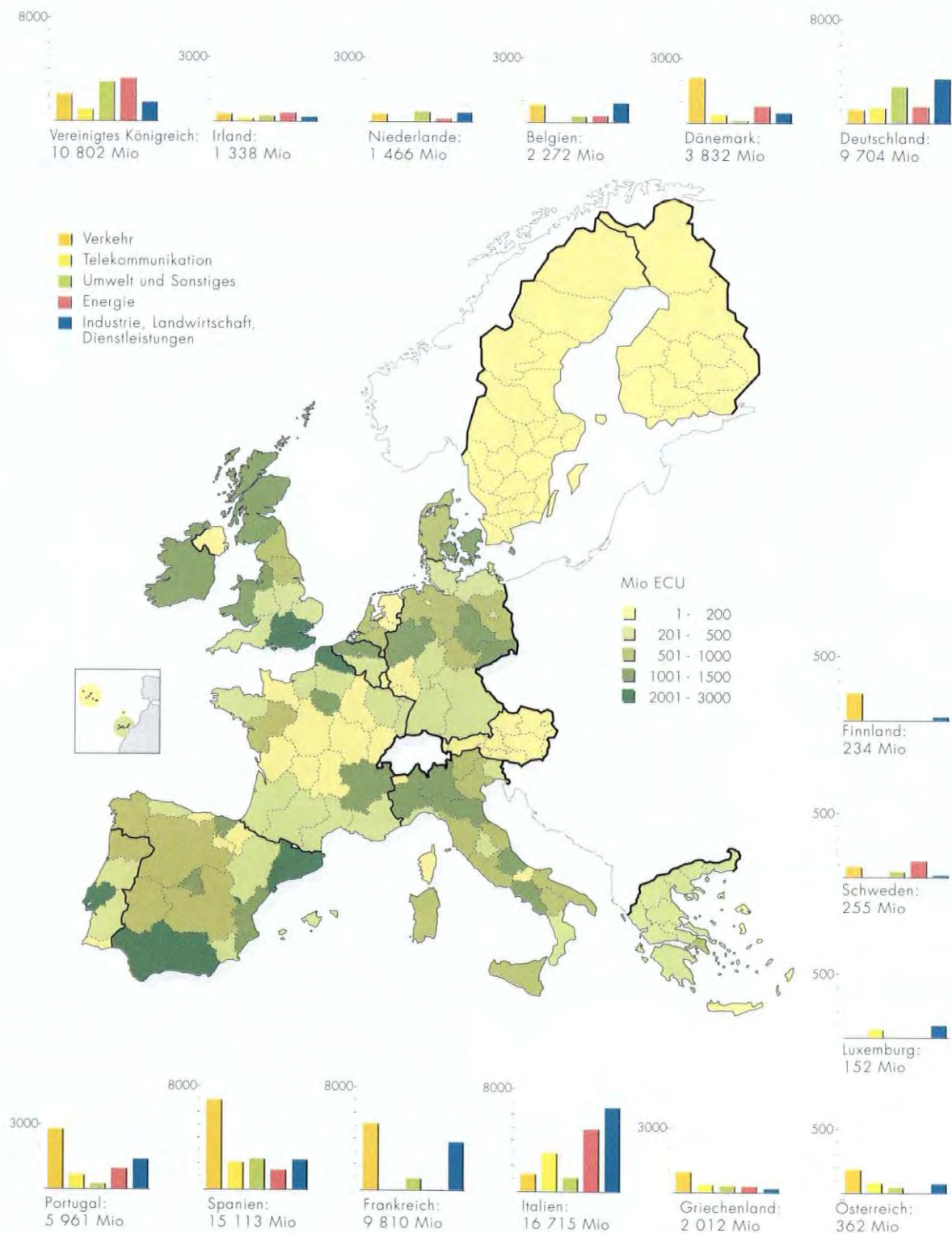
Frankreich: Finanzierungen
im Verkehrssektor
1991 - 1995: 5 138 Mio



FINANZIERUNGSBEITRÄGE IN DER EUROPÄISCHEN UNION

1991 - 1995

Regionale Aufgliederung der Finanzierungen und Aufgliederung der Finanzierungen
in den einzelnen Ländern nach Wirtschaftsbereichen (Tabelle H Seite 110)



In Irland, das insgesamt für Maßnahmen der Strukturfonds gemäß dem Ziel 1 in Betracht kommt, waren die Finanzierungen überwiegend auf die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur (83 Mio) ausgerichtet.

Die EIB hat sich weiterhin an der Finanzierung des Ausbaus des landesweiten Straßennetzes, der Modernisierung des rollenden Materials auf der Eisenbahnstrecke Dublin-Belfast, die die wichtigste Stadt im Süden mit der wichtigsten Stadt im Norden der Insel verbindet und zu ihrer Annäherung beiträgt, sowie der Modernisierung des Flughafens Dublin beteiligt. Wei-

tere Finanzierungsbeiträge betrafen einen neuen Abschnitt des Aufforstungsprogramms (31 Mio) sowie die Modernisierung und den Ausbau mehrerer Hochschulinstitute für die technisch orientierte Ausbildung (20 Mio). Schließlich kamen 32 Mio aus Globaldarlehen 141 kleinen und mittleren Unternehmen zugute.

Diese Tätigkeit zugunsten von KMU dürfte sich in den kommenden Jahren fortsetzen, da 1995 Globaldarlehen in beträchtlicher Höhe - 194 Mio - unterzeichnet wurden. Sie sind namentlich für kleinere Unternehmen in den Bereichen Industrie und Fremdenverkehr bestimmt.

IRLAND

Unterzeichnete Darlehen: 327,3 Mio ECU
1994: 291,1 Mio
Einzeldarlehen: 133,4 Mio
Globaldarlehen: 193,9 Mio
Teildarlehen aus Globaldarlehen: 32,1 Mio

In Italien beliefen sich die Finanzierungen zugunsten der Regionalentwicklung auf 2 459 Mio und machten somit 76% der Tätigkeit aus. In den Regionen, die für Maßnahmen der Strukturfonds gemäß dem Ziel 1 in Betracht kommen, erreichten sie 1 060 Mio, davon 959 Mio in Form von Einzeldarlehen. In den Gebieten der Ziele 2 und 5b wurden Darlehen von insgesamt 1 127 Mio vergeben. Hinzurechnen sind Vorhaben für landesweite Netze, namentlich im Bereich Telekommunikation.

Die Finanzierungsbeiträge für Infrastrukturvorhaben erreichten 1 887 Mio und machen damit vier Fünftel des Gesamtbetrags der Einzeldarlehen aus.

Der größte Teil davon entfiel mit 1 187 Mio auf den Bereich **Verkehrs- und Fernmeldeinfrastruktur**: 940 Mio flossen in den Verkehrssektor und 247 Mio in den Ausbau der Telekommunikations-Fernnetze und die Erweiterung der Vermittlungskapazitäten.

Im Verkehrssektor betrafen die stark angestiegenen Darlehen in erster Linie die vorrangigen Netze oder unmittelbare Anschlußprojekte: Ausbau der Eisenbahn-Hauptstrecke Verona-Brenner* und der Autobahn Milano-Laghi zur besseren Anbindung des internationalen Flughafens Malpensa bei Mailand*. Darüber hinaus waren sie für die Modernisierung der Eisenbahn in Kampanien und in den Abruzzen sowie für die Erweiterung des intermodalen Frachturnschlagszentrums in Bologna bestimmt.

Im **Energiesektor** betrafen die Darlehen (568 Mio) ein breites Spektrum von Investitionen: Erschließung von fossilen Brennstoffen, Ausbau der Netze für den Transport und die Verteilung von Erdgas (insbesondere die Verlegung einer zweiten Transportleitung für Erdgas aus Algerien), Erschließung von Wasserkraftressourcen in Piemont und in der Lombardei, Bau von Fernheizungsnetzen. Darüber hinaus kamen Teilfinanzierungen im Volumen von 56 Mio etwa 40 kleineren Vorhaben, vornehmlich im Bereich der Erdgasverteilung, zugute.

Finanzierungsbeiträge wurden außerdem für Vorhaben zur **Strukturverbesserung städtischer Gebiete** in Ferrara und für die **Abwasserentsorgung** in Kampanien und in der Lombardei sowie für Maßnahmen zugunsten des künstlerischen und kulturellen Erbes bereitgestellt. Anzumerken ist, daß der Ausbau des Eisenbahnnetzes in Kampanien insbesondere zu besseren Verbindungen im Großraum Neapel führen wird.

Die Einzeldarlehen im **Industrie- und Dienstleistungssektor** (457 Mio) betrafen Investitionen in der chemischen und petrochemischen Industrie, in den Bereichen Lichtleitfasern, Haushaltsgeräte und Papier, in der Holz-, Glas- und Textilindustrie und schließlich in der Nahrungsmittelindustrie - Wiederaufbau einer durch die Überschwemmungen im Jahre 1994 beschädigten Süßwarenfabrik in Alba (Piemont).

ITALIEN

Unterzeichnete Darlehen: 3 434,9 Mio ECU
1994: 3 099,5 Mio
Einzeldarlehen: 2 271,0 Mio
Globaldarlehen: 1 163,9 Mio
Teildarlehen aus Globaldarlehen: 978,1 Mio



ITALIEN (Fortsetzung)

Außerdem kamen Teildarlehen von insgesamt 906 Mio aus Globaldarlehen 1 169 kleinen und mittleren Unternehmen zugute.

Von 1991 bis 1995 gewährte die EIB in Italien Finanzierungen von rund 17 Mrd. Etwa 40% davon waren für zahlreiche Investitionsvorha-

ben in den verschiedenen Industrie- und Dienstleistungsbereichen bestimmt. Auf Vorhaben im Verkehrs- und insbesondere im Telekommunikationsbereich entfielen 32% der Gesamtsumme und auf Vorhaben im Energiesektor 28%.

LUXEMBURG

Unterzeichnetes Darlehen: 78,8 Mio ECU

1994: 5 Mio

Einzeldarlehen: 78,8 Mio

Teildarlehen aus Globaldarlehen: 2,1 Mio

Ein Darlehen über 79 Mio wurde für den Bau eines Lichtbogenofens für die Produktion von Langstahlerzeugnissen auf der Basis von Schrott im Stahlwerk Esch-Belval mit verbesserter Energienutzung und einer Verringerung der

Schadstoffemissionen bereitgestellt. Darüber hinaus wurden Teildarlehen im Umfang von 2 Mio an Arbeitsplätze schaffende kleinere Unternehmen in den Bereichen Maschinenbau und Automobilteile vergeben.

NIEDERLANDE

Unterzeichnete Darlehen: 318,9 Mio ECU

1994: 399,5 Mio

Einzeldarlehen: 318,9 Mio

Teildarlehen aus Globaldarlehen: 136,8 Mio



Die unterzeichneten Einzeldarlehen betrafen fast ausschließlich die Finanzierung von Infrastrukturvorhaben im **Verkehrssektor** von gemeinsamem Interesse (312 Mio).

192 Mio wurden für den Bau eines neuen Terminals für Containerschiffe im Hafen von Rotterdam und für den Kauf von Superfrachtern für die Strecke Hull-Rotterdam* - Teil der TEN-Verbindung Irland - Vereinigtes Königreich - Benelux - eingeräumt.

Die übrigen Darlehen betrafen den Ausbau der Luftverkehrskontrolleinrichtungen am Flughafen Amsterdam-Schiphol, der eine zügigere und sicherere Abwicklung des sehr hohen Verkehrsaufkommens ermöglichen wird, sowie den

Bau eines neuen Autobahntunnels unter dem Noordzeekanaal. Dieses Projekt wird zu einer Verringerung der Verkehrsstaus in Amsterdam beitragen und die Kapazität der Straßenverbindungen zwischen dem Norden der Niederlande und dem europäischen Autobahnnetz erhöhen.

Außerdem beteiligte sich die EIB an der Finanzierung einer Verbrennungsanlage für **Hausmüll** in der Nähe von Nimwegen (Gelderland).

Schließlich erhielten 276 kleine und mittlere Unternehmen in den Bereichen **Industrie** und Dienstleistungen Teildarlehen von 137 Mio aus Globaldarlehen.

ÖSTERREICH

Unterzeichnete Darlehen: 241,9 Mio ECU

1994: 89,5 Mio

Einzeldarlehen: 199,2 Mio

Globaldarlehen: 42,7 Mio

Teildarlehen aus Globaldarlehen: 16,2 Mio

Im Jahre 1995 war die EIB erstmals in Österreich als neuem EU-Mitgliedsland tätig. Ihre Finanzierungen betrafen den Ausbau der wichtigen **Eisenbahnstrecke** zwischen Wien und Tarvisio an der italienischen Grenze (107 Mio) sowie die **Abwasserentsorgung** im Großraum Wien (39 Mio) mit dem Ziel einer Reduzierung der Abwasserableitungen in die Donau.

Im **Industriesektor** ist ein Darlehen von 53 Mio für die Konstruktion eines neuen Automotors in einem Automobilwerk in Steyr - in einem Regionalfördergebiet - bestimmt.

Darüber hinaus wurden aus Globaldarlehen 33 kleinen und mittleren Vorhaben im Industrie- und Dienstleistungssektor Teildarlehen von insgesamt 16 Mio zugeführt.

In Portugal, das insgesamt für Maßnahmen der Strukturfonds der Gemeinschaft gemäß dem Ziel 1 und des Kohäsionsfonds in Betracht kommt, betrafen die Finanzierungen der Bank fast ausschließlich den Ausbau der Infrastrukturen - insbesondere im **Verkehrssektor**. Sie lagen in diesem Bereich bei 993 Mio und machten damit 81% der Gesamtfinanzierungen aus. Hiermit werden nicht nur die Regionalentwicklung sondern auch die Verbindungen mit den anderen Ländern der Europäischen Union gefördert. So finanzierte die EIB den Ausbau zahlreicher Streckenabschnitte des National- und Regionalstraßennetzes - darunter verschiedene Abschnitte auf der Achse Valadolid - Lissabon*.

Mehrere Darlehen betrafen den Großraum Lissabon: Bau einer Nahverkehrs-Eisenbahnlinie zwischen dem Nord- und dem Südufer der Tejo-Flußmündung, Bau einer zweiten Brücke über den Tejo weiter stromaufwärts, Strukturverbesserungen im städtischen Bereich im Hinblick auf die Vorbereitung des Standorts der Weltausstellung 1998, weiterer Ausbau des U-Bahn-Netzes. Die neue U-Bahn-Strecke, die zum Weltausstellungsgelände führen wird, umfaßt die Einrichtung einer Station in Cais do Sodré, auf der die Fahrgäste künftig problemlos von einem Transportmittel (Zug, U-Bahn, Bus) zu einem anderen wechseln können. Für die Modernisierung der Douro-Eisenbahnlinie und den Ausbau des städtischen Straßennetzes in

PORTUGAL

Unterzeichnete Darlehen: 1 231,6 Mio ECU

1994: 1 109,7 Mio

Einzeldarlehen: 1 193,3 Mio

Globaldarlehen: 38,3 Mio

Teildarlehen aus Globaldarlehen: 59,6 Mio

Seit dem Beitritt Portugals zur Gemeinschaft hat die EIB dort Darlehen von insgesamt 1 600 Mrd Escudos (9 Mrd ECU) bereitgestellt. Die gesamten Investitionskosten der mitfinanzierten Vorhaben beliefen sich auf rund 4 000 Mrd Escudos (22 Mrd ECU), was rund 20% der Bruttoanlageinvestitionen der letzten fünf Jahre in Portugal entspricht. Für die Hälfte der seit 1989 finanzierten Vorhaben wurden Zuschüsse der Strukturfonds der Gemeinschaft sowie in den letzten Jahren des Kohäsionsfonds bzw. des EWR-Finanzierungsmechanismus eingeräumt.

Rund drei Viertel der Finanzierungsbeiträge kamen dem Ausbau der für die Entwicklung des Landes erforderlichen Basisinfrastruktur zugute. Den ersten Rang nahmen dabei die Finanzierungen zugunsten des Autobahn- und Straßennetzes ein; zunächst der Hauptverbindungen für Lissabon und Porto bzw. nach Spanien und weiter nach Frankreich sowie des gesamten National- und Hauptstraßennetzes. Weitere Darlehen betrafen die Haupteisenbahnstrecken.

Angesichts der raschen wirtschaftlichen und städtischen Entwicklung Lissabons wurde fast ein Drittel der Darlehen der EIB für Vorhaben eingeräumt, die dieser Stadt zugute kommen. Dies gilt für den Ausbau des U-Bahnnetzes, den Bau einer zweiten Brücke über den Tejo und von Umgehungsautobahnen. Außerdem unterstützt die EIB die Erschließung des stromaufwärts gelegenen Geländes für die 1998 in Lissabon stattfindende Weltausstellung.

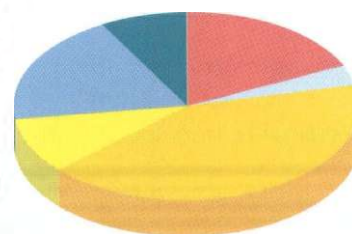
Darüber hinaus trugen verschiedene Finanzierungen zur Verbesserung von Hafen- und Flughafeneinrichtungen, und zwar hauptsächlich im Hinblick auf die Verbindungen mit den Azoren und Madeira, und des Telekommunikationsnetzes bei.

Im Energiesektor waren die Darlehen für die Stromerzeugung, -übertragung und -verteilung sowie für die Umstellung auf Erdgas in verschiedenen Regionen bestimmt.

In den Bereichen Industrie und Dienstleistungen hat die EIB wichtige Projekte in der Automobilbranche, die Erschließung einer Kupfermine sowie zahlreiche Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen mitfinanziert, die größtenteils die Nutzung der Waldbestände im Hinblick auf die Holz-, Kork- oder Papierproduktion, die Herstellung von Massenkonsumartikeln bzw. Hotels in der Hauptstadt, an der Algarve oder entlang den Autobahnen betreffen. Bei den 2 260 finanzierten Unternehmen handelt es sich weitgehend um KMU.

PORTUGAL:
10 JAHRE
FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Aufschlüsselung nach
Wirtschaftsbereichen
1986 - 1995



PORTUGAL (Fortsetzung)

Porto wurden ebenfalls Finanzierungsbeiträge bereitgestellt.

Auf der Insel Madeira beteiligte sich die EIB darüber hinaus am Wiederaufbau der im Oktober 1993 durch einen Wirbelsturm beschädigten Infrastruktureinrichtungen und Wohngebäude. Hierfür gewährte sie ein Darlehen von 21 Mio, auf das Zinsvergütungen aus dem Gemeinschaftshaushalt eingeräumt wurden.

Im **Energiesektor** (121 Mio) waren die Finanzierungen für die Einrichtung - im Zusammen-

hang mit der Maghreb-Europa-Gasleitung - von Erdgastransport- und -verteilungsnetzen im westlichen Landesteil* sowie in der Mitte und im Süden Portugals bestimmt. Daneben kamen Teildarlehen von insgesamt 13 Mio kleineren Energievorhaben zugute.

Im **Industrie- und Dienstleistungssektor** betrifft ein Einzeldarlehen von 7 Mio den Bau von Hotels entlang der Fernstraßen. Schließlich erhielten 123 KMU Teilfinanzierungen im Volumen von 46 Mio.

FINNLAND

Unterzeichnete Darlehen: 179,1 Mio ECU

1994: 60,2 Mio

Einzeldarlehen: 163,5 Mio

Globaldarlehen: 15,7 Mio

Teildarlehen aus Globaldarlehen: 10,5 Mio

Im ersten Jahr der Zugehörigkeit Finnlands zur Europäischen Union betrafen die Finanzierungen im **Infrastrukturbereich** (149 Mio) zwei Vorhaben im Rahmen des „Nordischen Dreiecks“: Ausbau von Abschnitten der Autobahn E18, die Stavanger in Norwegen mit Sankt Petersburg in Rußland über Oslo, Stockholm und Helsinki* verbindet, und Modernisierung von Teilstücken der südlichen Eisenbahnachse Turku-Helsinki-russische Grenze*.

In der **Industrie** waren die Darlehen (25 Mio) zur Finanzierung von Investitionen für den Umweltschutz und Energieeinsparungen in einem Stahlwerk in Imatra im Südosten des Landes bestimmt. Daneben wurden aus Globaldarlehen für 46 kleinere Vorhaben Teildarlehen vergeben.

SCHWEDEN

Unterzeichnete Darlehen: 273,1 Mio ECU

1994: 15,3 Mio

Einzeldarlehen: 225,4 Mio

Globaldarlehen: 47,7 Mio

Teildarlehen aus Globaldarlehen: 14,8 Mio

Bei der Tätigkeit im neuen Mitgliedsland Schweden ging es ausschließlich um Infrastrukturvorhaben.

Im **Energiesektor** (111 Mio) finanzierte die EIB zum einen weiter die Verlegung eines Kabels durch die Ostsee, das den Stromverbund mit Deutschland herstellen wird. Zum anderen stellte sie Finanzierungsbeiträge für die Nutzung von Wasserkraftressourcen durch den Bau eines neuen Kraftwerks und die Modernisierung von fünf weiteren Kraftwerken in Nordschweden bereit.

Im **Verkehrssektor** (76 Mio) wurde ein Darlehen von 69 Mio für den schwedischen Teil des

Projekts zum Bau einer festen Verbindung zwischen Dänemark und Schweden über den Öresund* gewährt. Darüber hinaus hat die Bank die Modernisierung eines Teilabschnitts der Eisenbahnlinie an der Ostküste mitfinanziert.

Schließlich wurden 39 Mio für die **Kläranlagen** von Stockholm und Göteborg bewilligt.

Aus den 1995 unterzeichneten Globaldarlehen wurden die ersten 48 Teildarlehen zugunsten von kleinen und mittleren Vorhaben (15 Mio) vergeben.

Die Einzeldarlehen im Vereinigten Königreich betrafen fast ausschließlich Infrastrukturvorhaben in den Bereichen Energie, Wasserwirtschaft und Verkehr (1 589 Mio).

Im **Energiesektor** (636 Mio) wurden Darlehen einerseits für die Erschließung von Öl- und Gasvorkommen im britischen Sektor der Nordsee und andererseits für die Erzeugung, Übertragung und Verteilung von Strom gewährt. Im Rahmen der Maßnahmen zur Reduzierung von Schadstoffemissionen stellte die EIB außerdem einen Finanzierungsbeitrag für die Installation von Entschwefelungsanlagen im Kohlekraftwerk Drax, dem größten Europas, zur Verfügung.

Für Projekte in den Bereichen **Wasserversorgung und Abwasserentsorgung** in Nordostengland, Nordwestengland, East Anglia, Essex und Wales wurden 564 Mio bereitgestellt.

Insgesamt wurden in den vergangenen fünf Jahren rund 2,4 Mrd ECU für zahlreiche Investitionsvorhaben gewährt: Ausbau der Anlagen für die Trinkwasserversorgung und für

die Abwasserentsorgung, Maßnahmen zum Küstenschutz und zur Verbesserung der Qualität der Badegewässer.

Im **Verkehrsbereich** (389 Mio) betrafen die Darlehen den Bau einer Straßenbahnverbindung zwischen Wolverhampton und Birmingham, die im Bau befindliche zweite Autobahnbrücke über die Severn-Mündung, den Ausbau des Straßen- und des Eisenbahnnetzes in Nordwestengland und die Modernisierung von Eisenbahnteilstrecken in West Yorkshire. Außerdem wurden Darlehen für die laufende Erneuerung der Flugzeugflotte und für den Kauf von Roll-on-Roll-off-Schiffen für die Verbindung Hull-Rotterdam* gewährt.

Die Finanzierungen für die **Industrie** (330 Mio) erfolgten einerseits in Form von Einzeldarlehen für Flugzeugwartungseinrichtungen am Flughafen Cardiff, für Produktionsstätten für fortschrittliche optische Systeme und für die Herstellung von Elektroniksystemen, in Schottland und andererseits in Form von Teildarlehen aus Globaldarlehen zugunsten von 794 Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen.



Außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten stellte die EIB auf der Grundlage von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 Darlehen in zwei EFTA-Ländern bereit.

In **Norwegen** wurden 289 Mio für die Überholung und den Ausbau der Erdöl- und Erdgasförderanlagen des Ekofisk-Komplexes, dessen Bau die Bank bereits 1974 wegen seiner Bedeutung für die Energieversorgung der Europäischen Union finanziert hatte, sowie für den Ersatz von Druckrohrleitungen in Wasserkraftwerken vergeben.

In **Island** kam ein Darlehen von 40 Mio der Verbesserung des Straßennetzes, insbesondere im Umkreis von Reykjavik und seinem Flughafen, über den das Land mit der Europäischen Union verbunden ist, zugute.

Darüber hinaus setzte die EIB die Finanzierung der **Gasleitung Maghreb-Europa*** fort, die für den Transport von algerischem Erdgas durch Marokko und die Straße von Gibraltar bestimmt ist (190 Mio). Für dieses Projekt erfolgte auch eine Finanzierung des spanischen Abschnitts.

VEREINIGTES KÖNIGREICH

Unterzeichnete Darlehen: 2 243,9 Mio ECU

1994: 2 454,7 Mio

Einzeldarlehen: 1 670,4 Mio

Globaldarlehen: 573,5 Mio

Teildarlehen aus Globaldarlehen: 248,8 Mio



OSTSEERAUM:
UMFASSENDE AKTIONEN
FÜR DIE UMWELT ...



Der Ostseeraum wird für die Europäische Union und ihre Partnerländer immer wichtiger. Mit Ausnahme Rußlands sind sämtliche Anrainerstaaten entweder Mitglied der Union (Deutschland, Dänemark, Schweden, Finnland) oder Unterzeichnerstaaten von Europa-Abkommen (Polen, Litauen, Lettland, Estland). Die von der EIB hier mitfinanzierten Investitionsvorhaben zielen in erster Linie darauf ab,

- die Verschmutzung der Ostsee und die Umweltzerstörungen in den Industrieregionen zu stoppen bzw. deren Ursachen zu beseitigen;
- in diesen wie in sämtlichen Ländern Mittel- und Osteuropas namentlich im Hinblick auf ihren künftigen Beitritt die Einhaltung der Umweltbestimmungen der Gemeinschaft zu fördern;
- die Verkehrs- und Telekommunikationsverbindungen in diesen Ländern und mit der Union zu verbessern.

Angesichts der Tragweite der Umweltprobleme müssen diese auf regionaler Ebene angegangen werden. Daher ist die EIB seit 1992 aktiv am „Gemeinsamen Aktionsprogramm für die Ostsee“ beteiligt. In diesem Zusammenhang hat sie die Finanzierung von Kläranlagen in Warschau und Stockholm sowie in zahlreichen norddeutschen Regionen und Städten wie z.B. Greifswald, Schwerin, Kiel und Lübeck genehmigt. Zuvor hatte die EIB in Zusammenarbeit mit der EU-Kommission die Durchführung von Studien zur Ausarbeitung von Investitionsprogrammen für das Einzugsgebiet der Elbe und das der Oder - dieses umfaßt knapp ein Drittel Polens und verschiedene Regionen Deutschlands und der Tschechischen Republik - überwacht.

Darüber hinaus hat die EIB in Schweden, Finnland, Polen und Lettland bereits Globaldarlehen gewährt, die speziell der Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen dienen. Hinzu kommen die Instandsetzung des Fernwärmenetzes in Pärnu, Estland, sowie verschiedene Umweltschutzmaßnahmen in einem an der Ostsee gelegenen Stahlunternehmen in Imatra, im Südosten Finnlands.

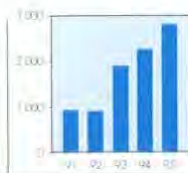
Die 1994 eingeleiteten Aktionen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den baltischen Staaten und den polnischen Küstengebieten betreffen zum größten Teil den Umweltschutz. Sie werden kombiniert mit dem Einsatz des Finanzierungsinstruments für die Umwelt LIFE II (1996-1999), das auf die Stärkung der mit der Umsetzung der Umweltpolitik beauftragten Stellen und die Reduzierung jeglicher Formen der Umweltverschmutzung abzielt. Außerdem sind für den Zeitraum 1994-1999 Beiträge in Höhe von 5 300 Mio in den Förderregionen der Strukturfonds im Umkreis der Ostsee vorgesehen.

Die in den Ländern dieser Region derzeit geplanten großen Projekte betreffen den Ausbau von Häfen, die Telekommunikation, das Verbundnetz im Ostseeraum, die großen Straßentransversalen wie die Via Baltica und die Via Hanseatica sowie Eisenbahnen und Autobahnabschnitte.

Die Bank hat bereits verschiedene diesbezügliche Vorhaben finanziert, namentlich den Ausbau und die Modernisierung des Flughafens von Wilna und des Hafens Klaipeda in Litauen sowie den Terminal im Hafen von Muuga in Estland. Hinzu kommen Projekte für den Stromverbund per Seekabel durch die Ostsee, für die Verbesserung der Flugsicherung in der Region sowie für den Ausbau des Straßen- und Eisenbahnnetzes in Polen und in Finnland entlang der Küste in Verlängerung des „Nordischen Dreiecks“.

... UND FÜR DIE INFRASTRUKTUREN
FÜR VERKEHR UND
TELEKOMMUNIKATION

FINANZIERUNGEN AUSSERHALB DER EUROPÄISCHEN UNION



Die Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union erreichten einen Betrag von insgesamt 2 805 Mio ECU. Davon entfielen 2 557 Mio auf Darlehen aus eigenen Mitteln der EIB und 248 Mio auf Risikokapitaloperationen aus Haushaltsmitteln der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten. ♦ In Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean beliefen sich die Finanzierungen auf 430 Mio (gegenüber 462 Mio im Jahr 1994). Davon wurden

225 Mio in Form von Risikokapital aus Mitteln des Europäischen Entwicklungsfonds (EEF) eingeräumt. ♦ In Südafrika hat die Bank die Finanzierungstätigkeit mit ersten Darlehen von 45 Mio eingeleitet. ♦ In den Ländern des Mittelmeerraums wurden Finanzierungen von insgesamt 1 038 Mio (1994 : 607 Mio) durchgeführt, wovon 23 Mio aus Risikokapitalmitteln stammten. ♦ In den mittel- und osteuropäischen Ländern (MOEL) betrugen die Darlehen insgesamt 1 005 Mio. ♦ In Asien und Lateinamerika erreichten die Darlehen einen Gesamtbetrag von 288 Mio. ♦ Für den überwiegenden Teil der Investitionsvorhaben wurden die Mittel im Rahmen von Kofinanzierungen mit den Trägern der bilateralen Entwicklungshilfe der Mitgliedstaaten, mit der Europäischen Kommission, der Weltbank sowie mit anderen Entwicklungshilfeinstitutionen zur Verfügung gestellt. Im Hinblick auf eine Koordinierung der Finanzierungsaktivitäten in den Ländern Mittel- und Osteuropas hat die EIB ihre Zusammenarbeit mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) weiter verstärkt.

Die Bank hat 1995 erste Finanzierungen in **Südafrika** durchgeführt, durch die der Übergang zur Demokratie erleichtert und zur Finanzierung des Programms für Wiederaufbau und Entwicklung beigetragen werden soll. Globaldarlehen aus eigenen Mitteln im Gesamtbetrag

von 45 Mio wurden für die Finanzierung von kleineren Infrastrukturvorhaben insbesondere in der Wasserwirtschaft (30 Mio) sowie von kleinen und mittleren Investitionen in der Produktionswirtschaft (15 Mio) bereitgestellt.

In den **AKP-Staaten und den ÜLG** war 1995 eine Konsolidierung der Finanzierungstätigkeit festzustellen. In 29 AKP-Staaten - erstmals auch in Haiti - sowie in einem der ÜLG wurden Finanzierungen durchgeführt, die im Rahmen des Vierten Abkommens von Lomé (205 Mio aus eigenen Mitteln mit Zinsvergütung und 194 Mio aus Risikokapitalmitteln) sowie im Rahmen des Dritten Abkommens von Lomé (31 Mio aus Risikokapitalmitteln) erfolgten.

In der Mehrzahl der Länder wurden die Vorhaben durch Darlehen aus Risikokapitalmitteln finanziert, wobei in 19 Ländern ausschließlich diese Mittel (178 Mio) und in fünf Ländern sowohl Risikokapital als auch eigene Mittel (138 Mio) eingesetzt wurden. In sechs Ländern hat die Bank ausschließlich Darlehen aus ihren eigenen Mitteln vergeben (114 Mio).

Bei einer Aufgliederung der Finanzierungen nach Wirtschaftsbereichen ergibt sich, daß

über ein Drittel (291 Mio) auf Vorhaben zum Ausbau der wirtschaftlichen Basisinfrastruktur entfällt. Die Finanzierungen im Energiesektor - Stromerzeugung, -übertragung und -verteilung, Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen - erreichten einen Betrag von 108 Mio. Für Projekte zur Trinkwasserversorgung und zur Abwasserentsorgung wurden 105 Mio und für die Verkehrs- und Fernmeldeinfrastruktur 78 Mio bereitgestellt.

Für Vorhaben in den Bereichen Industrie, Landwirtschaft, Fischerei und Dienstleistungen wurden 68 Mio in Form von Einzeldarlehen bereitgestellt, während die Globaldarlehen einen Betrag von 71 Mio erreichten. Die in Zusammenarbeit mit den nationalen und regionalen Entwicklungsbanken zur Verfügung gestellten Globaldarlehen sind für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen bestimmt, die 1995 insgesamt 38 Teildarlehen (23 Mio) aus Globaldarlehen erhielten.

AFRIKA, KARIBIK, PAZIFIK



Tabelle 12: In Kraft befindliche oder ausgehandelte Abkommen, Finanzprotokolle und Beschlüsse (Stand 27. März 1996)

(Mio ECU)

		Finanzierungen aus Haushaltsmitteln				Insgesamt
	Rechtsgrundlage	Ende des Geltungs- zeitraums	Darlehen aus eigenen Mitteln der EIB ⁽¹⁾	Finanzie- rungen mit Risiko- kapital ⁽²⁾	Nichtrück- zahlbare Hilfe ⁽³⁾	
AKP-Staaten - ÜLG						
AKP ÜLG	-1. Finanzprotokoll					
	4. Abkommen von Lome	1996	1 200	825	9 975 ⁽⁴⁾	12 000
	Beschluß des Rates	1996	25	25	115 ⁽⁴⁾	165
AKP ÜLG	-2. Finanzprotokoll					
	4. Abkommen von Lome	2000	1 658	1 000	11 967 ⁽⁴⁾	14 625
	Beschluß des Rates	2000	35	30	135 ⁽⁴⁾	200
Südafrika	Beschluß des Rates	1997	300	—	—	300
Mittelmeerraum ⁽⁵⁾						
Türkei	Besondere Aktion der finanziellen Zusammen- arbeit, noch nicht in Kraft	2000	750	—	—	—
Algerien	4. Finanzprotokoll	1996	280	18	52	350
Marokko	"	"	220	25	193	438
Tunesien	"	"	168	15	101	284
Ägypten	"	"	310	16	242	568
Jordanien	"	"	80	2	44	126
Libanon	4. Finanzprotokoll	1996	45	2	22	69
Syrien	3. Finanzprotokoll	1996	110	2	34	146
"	4. Finanzprotokoll	1996	115	2	41	158
Israel	4. Finanzprotokoll	1996	82	—	—	82
Gazastreifen und Westjordanland ⁽⁶⁾	Beschluß des Rates	1998	250	—	250	500
Malta	4. Finanzprotokoll	1998	30	2	13	45
Zypern	4. Finanzprotokoll	1998	50	2	22	74
„Horizontale Finanzierungen“ außerhalb der Finanzprotokolle	Beschluß des Rates	1996	1 800	25	205 ⁽⁷⁾	2 030
Mittel- und Osteuropa						
Ungarn, Polen, Slowakei, Tschechische Republik, Bulgarien, Rumänien, Estland, Lettland, Litauen, Albanien	Beschluß des Rates	1996	3 000	—	—	3 000
Slowenien	Finanzprotokoll	1997	150	—	20 ⁽⁸⁾	170
Asien und Lateinamerika	Beschluß des Rates ⁽⁹⁾	1996	750	—	—	750

(1) Für diese Darlehen werden Zinsvergütungen aus Mitteln des Europäischen Entwicklungsfonds für Investitionsvorhaben in den AKP-Staaten und den ÜLG und aus Mitteln des Gemeinschaftshaushalts für Investitionsvorhaben in bestimmten Ländern des Mittelmeerraums gewährt. Die für Zinsvergütungen erforderlichen Beträge werden auf die nichtrückzahlbare Hilfe angerechnet.

(2) Von der EIB vergeben und verwaltet.

(3) Von der Europäischen Kommission vergeben und verwaltet.

(4) Einschließlich der Beträge für die Zinsvergütungen auf EIB-Darlehen.

(5) Die aufgrund der vorangegangenen Finanzprotokolle verfügbaren Beträge kön-

nen gleichzeitig eingesetzt werden, wobei dies entweder die gesamten vorgesehenen Mittel oder Restbeträge betrifft.

(6) Der Betrag der Darlehen aus eigenen Mitteln wird auf den der horizontalen Finanzierungen außerhalb der Finanzprotokolle angerechnet.

(7) Davon ca. 100 Mio für Zinsvergütungen auf EIB-Darlehen im Bereich Umweltschutz.

(8) Ausschließlich für Zinsvergütungen auf EIB-Darlehen für Verkehrsvorhaben von gemeinsamem Interesse.

(9) Die Verhandlungen über die Erneuerung sind im Gange.

Im Zeitraum 1991-1995 wurden die im Rahmen des Ersten Finanzprotokolls des Vierten Abkommens von Lome vorgesehenen Beträge weitgehend gebunden : 878 Mio von vorgesehenen 1 225 Mio aus eigenen Mitteln der EIB und 686 Mio von vorgesehenen 850 Mio aus Risikokapitalmitteln.

Die Finanzierungen zum Ausbau der für die wirtschaftliche Entwicklung erforderlichen Basisinfrastruktur betrafen folgende Bereiche: Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung (184 Mio), Anlagen zur Stromerzeugung, -übertragung und -verteilung sowie Erschlie-

ßung von Erdöl- und Erdgasvorkommen (505 Mio), Verkehrs- und Fernmeldeinfrastruktur, vor allem Eisenbahnstrecken und Flughäfen (178 Mio).

Der Industrie kamen umfangreiche Mittel zugute : 306 Mio wurden in Form von Einzeldarlehen für Projekte zur Erschließung von Bodenschätzen, für die Nahrungsmittelindustrie, für eine Gerberei, aber auch für den Bau von Hotels vergeben. Teildarlehen von 14 Mio gingen im Rahmen von mit einheimischen Finanzinstituten abgeschlossenen Globaldarlehen an rund 430 kleinere Unternehmen.

In **AFRIKA** stellte die EIB in 18 Ländern insgesamt 312 Mio (138 Mio aus eigenen Mitteln und 174 Mio aus Risikokapitalmitteln) bereit.

Was die Unterzeichnerstaaten des **Abkommens von Lome** (AKP-Staaten) betrifft, so wurde 1995 im südlichen Afrika erneut ein hohes Finanzierungsvolumen erreicht, während die Darlehen in Westafrika zugenommen haben und in Zentralafrika - wo die EIB mehrere Jahre lang nicht aktiv war - erstmals wieder Finanzierungen durchgeführt wurden.

Im **südlichen Afrika** wurden Finanzierungen von 125 Mio durchgeführt, wovon 31 Mio aus Risikokapitalmitteln stammten. Sie betrafen die Wasserversorgung in **Botsuana** und die Abwasserbeseitigung in **Mauritius**, die Instandsetzung und den Ausbau eines Wasserkraftwerks in **Simbabwe**, die Modernisierung des Telekommunikationsnetzes in **Namibia** sowie Hafenanlagen in Port Louis (Mauritius). Weitere Finanzierungen kamen verschiedenen produktionswirtschaftlichen Vorhaben zugute : Verarbeitungsanlage für Kaschunüsse in **Mosambik**, Garnelenzuchtfarm in **Madagaskar**, Gerberei in Namibia, Baumwollspinnerei in **Sambia**. Des weiteren wurden in Sambia sowie auch in **Swasiland** Globaldarlehen eingeräumt.

In **Westafrika** erreichten die Finanzierungen 114 Mio, wovon 78 Mio aus Risikokapitalmitteln bereitgestellt wurden. Zwei regionale Vorhaben kommen zwei benachbarten Ländern zugute : sie betreffen zum einen die In-

standsetzung der Infrastrukturen und des rollenden Materials auf der Eisenbahnstrecke zwischen Abidjan in **Côte d'Ivoire** und Kaya in **Burkina Faso** sowie den Stromverbund zwischen diesen beiden Ländern (insgesamt 26 Mio). Des weiteren wurden in Côte d'Ivoire Darlehen für die Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen sowie für die Modernisierung von Anlagen für die Kakao- sowie die Kunststoffverarbeitung gewährt. Weitere Finanzierungen betrafen ein Wasserkraftvorhaben in **Guinea**, die Modernisierung der Wasserversorgung von Dakar und von mehreren Flughäfen in **Senegal** sowie den Ausbau und die Modernisierung des Telefonnetzes in Burkina Faso. In **Ghana** wurde ein Globaldarlehen bereitgestellt.

In **Ostafrika** wurden sämtliche Finanzierungsbeiträge (46 Mio) aus Risikokapitalmitteln vergeben. Die EIB beteiligte sich an der Finanzierung der Modernisierung von Flughafeneinrichtungen in **Äthiopien** (21 Mio) sowie an der Sanierung von Hotels in den Nationalparks **Tansanias**. Zwei Globaldarlehen wurden in **Uganda** sowie in Tansania eingeräumt.

In **Zentralafrika** (27 Mio aus eigenen Mitteln und aus Risikokapital) finanzierte die Bank in **Kamerun** den Ausbau des Stromübertragungs- und -verteilungsnetzes von Douala sowie den Bau einer Fabrik für Klebstoffe und in **São Tomé und Príncipe** die Instandsetzung und Erweiterung der Stromerzeugungs- und -verteilungsanlagen.

AKP-Staaten : 1991-1995
1 763 Mio



In der **KARIBIK** (61 Mio, davon 28 Mio aus Risikokapital) waren die Finanzierungen vor allem für die Wasserversorgung und die Sammlung und Aufbereitung von festen Abfällen auf den **Bahamas**, in **Antigua und Barbuda**, in **Grenada** und in **Guyana** sowie des weiteren für die Erweiterung eines Flughafens auf **St. Kitts und Nevis** und den Ausbau der Industriefreizone von Montego Bay in **Jamaika** bestimmt. Globaldarlehen wurden in Guyana, in der **Dominikanischen Republik** und in **Haiti** zur Verfügung gestellt. Eine Finanzierung betraf eine Fischzuchtfarm in **Suriname**.

Im **PAZIFIK** (54 Mio, davon 21 Mio aus Risikokapital) wurden für die Erschließung einer Goldmine auf der Insel Lihir in **Papua-Neuguinea** Finanzierungsbeiträge von 46 Mio, davon 25 Mio aus eigenen Mitteln, gewährt. In **Fidschi** hat die Bank die Modernisierung des Telekommunikationsnetzes und eine Studie zum Ausbau eines Hafens mitfinanziert.

In den **ÜLG** ermöglichen zwei Globaldarlehen (2,5 Mio) die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen auf den **Niederländischen Antillen**.

Tabelle 13: Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union (1995)

	Unterzeichnete Verträge insgesamt	aus eigenen Mitteln	aus Risiko- kapital- mitteln	Einzeldarlehen				Global- darlehen
				Energie	Verkehr, Telekommunikation	Wasser	Industrie, Landwirtsch., Dienstleist.	
Afrika, Karibik, Pazifik	430	205	225	108	78	105	68	71
Afrika	312	138	174	108	68	71	21	44
Karibik	61	33	28	—	2	34	1	25
Pazifik	54	33	21	—	8	—	46	—
ÜLG	3	1	2	—	—	—	—	3
Südafrika	45	45	—	—	—	—	—	45
Mittelmeerraum	1 038	1 015	23	149	210	258	296	125
davon außerhalb der Finanzprotokolle : 718								
Ägypten	220	296	6	—	—	—	296	—
Marokko	165	245	—	—	165	40	—	40
Algerien	100	100	—	100	—	—	—	—
Türkei	94	94	—	14	—	80	—	—
Tunesien	55	73	8	15	35	—	—	23
Libanon	10	73	3	—	10	60	—	3
Israel	10	68	—	—	—	35	—	33
Jordanien	13	38	—	20	—	18	—	—
Gazastreifen und Westjordanland	26	26	6	—	—	—	—	26
Malta	15	15	—	—	—	15	—	—
Zypern	10	10	—	—	—	10	—	—
Mittel- und Osteuropa	1 005	1 005	—	290	400	—	—	315
Tschechische Republik	260	260	—	200	60	—	—	—
Ungarn	200	200	—	—	50	—	—	150
Rumänien	175	175	—	60	115	—	—	—
Polen	140	140	—	—	40	—	—	100
Slowakei	80	80	—	30	—	—	—	50
Bulgarien	60	60	—	—	60	—	—	—
Albanien	34	34	—	—	29	—	—	5
Slowenien	32	32	—	—	32	—	—	—
Litauen	19	19	—	—	14	—	—	5
Estland	5	5	—	—	—	—	—	5
Asien und Lateinamerika	288	288	—	143	52	93	—	—
Argentinien	76	76	—	—	—	76	—	—
China	55	55	—	55	—	—	—	—
Indonesien	46	46	—	46	—	—	—	—
Peru	27	27	—	—	27	—	—	—
Philippinen	25	25	—	—	25	—	—	—
Pakistan	24	24	—	24	—	—	—	—
Thailand	18	18	—	18	—	—	—	—
Paraguay	17	17	—	—	—	17	—	—
Insgesamt	2 805	2 557	248	689	740	456	364	556

Die Finanzierungen in den **Mittelmeerdrittländern** erreichten 1 038 Mio, wovon 23 Mio aus Haushaltsmitteln stammten. Die Finanzierungen in insgesamt elf Ländern erfolgten zu über zwei Dritteln (718 Mio) im Rahmen der sogenannten „horizontalen Zusammenarbeit“ außerhalb der Finanzprotokolle zur Unterstützung von Vorhaben, die die regionale Zusammenarbeit fördern und dem Umweltschutz dienen, und in Höhe von 320 Mio auf der Grundlage der laufenden Finanzprotokolle. Sie betrafen den Ausbau der Infrastruktur (617 Mio) - Verkehr (210 Mio), Wasserwirtschaft - Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Bewässerung - (258 Mio), Energieerzeugung, -übertragung und -verteilung (149 Mio) -, drei Vorhaben in produktiven Bereichen (296 Mio) sowie im Rahmen von Globaldarlehen (125 Mio) kleinere Investitionsvorhaben von Gebietskörperschaften und Unternehmen des privaten Sektors.

Unter Berücksichtigung der in den Vorjahren durchgeführten Finanzierungen sind die Beträge der vierten Generation von Finanzprotokollen (1 380 Mio), die für den Zeitraum 1992-1996 mit den Maghreb- und den Maschrikländern sowie mit Israel abgeschlossen worden sind (vgl. Tabelle 12 auf Seite 46) insgesamt gesehen zu drei Vierteln gebunden; die

auf der Grundlage der Finanzprotokolle mit Marokko, Tunesien, Libanon, Jordanien und Israel vorgesehenen Beträge sind fast vollständig ausgeschöpft. Die im Rahmen der sogenannten „horizontalen“ finanziellen Zusammenarbeit zu vergebenden Mittel (1 825 Mio) waren Ende 1995 zu 79% verwendet.

Mit Finanzierungen von 570 Mio in der Industrie hat die EIB in den vergangenen fünf Jahren aktiv zum wirtschaftlichen Aufschwung in den Ländern des Mittelmeerraums beigetragen. Eine der Prioritäten ihrer Tätigkeit war dabei die Entwicklung des privaten Sektors insbesondere durch die Förderung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen einheimischen und europäischen Unternehmen, die die Bereitstellung von Kapital und vor allem den Transfer von Know-how und Technologien beinhaltet. Finanziert wurden zum einen Investitionen größeren Umfangs - eine Fabrik für Kühlschrankkompressoren, eine Druckerei, Aluminium- bzw. Stahlwerke, eine Raffinerie - und moderne Industriezonen. Zum anderen hat die Gewährung von Globaldarlehen an lokale Geschäftsbzw. Entwicklungsbanken in praktisch allen Ländern des Mittelmeerraums die Finanzierung von hunderten kleinerer produktiver Investitionen von KMU in der Industrie und im Fremdenverkehr ermöglicht.

MITTELMEERRAUM

OKTOBER 1996
ZWEITES EIB-FORUM:
PERSPEKTIVEN EINER
PARTNERSCHAFT IM
MITTELMEERRAUM

Marokko

Von den in Marokko bereitgestellten Mitteln (245 Mio) war ein erheblicher Teil für den Bau von Autobahnteilstücken zwischen Rabat und Fès sowie zwischen Rabat und Tanger bestimmt, womit die Verbindungen zwischen Marokko und der Europäischen Union beträchtlich verbessert werden. Der Bau eines neuen Bewässerungssystems in der Ebene von Marrakesch wurde ebenfalls mitfinanziert. Daneben wurden zwei Globaldarlehen gewährt, aus denen zum einen kleinere Straßenbauvorhaben von Gebietskörperschaften und zum anderen kleine und mittlere Unternehmen in der Produktionswirtschaft finanziert werden sollen. Aus Globaldarlehen wurden 1995 Teildarlehen von 8 Mio für rund 40 Unternehmen vergeben.

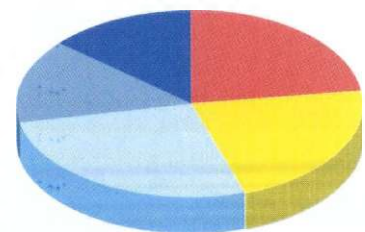
Algerien

Ein Darlehen von 100 Mio wurde in Algerien im Rahmen der „horizontalen Finanzierungen“ außerhalb der Finanzprotokolle für die Erweiterung des Gaskomplexes von Rhourde Nouss südlich von Hassi Messaoud zur Erhöhung der Produktionskapazitäten gewährt. Das Gas aus diesem Komplex speist die Gasleitung Maghreb-Spanien - ein vorrangiges Energievorhaben im Rahmen der TEN -, für die 1995 414 Mio bereitgestellt worden sind.

Tunesien

Die Darlehen in Tunesien (73 Mio) dienen im wesentlichen der Entwicklung des Großraums Tunis: Ausbau des Straßennetzes der Hauptstadt, Sanierung der Handelshäfen La Goulette-

Mittelmeerraum: 1991-1995
2 887 Mio



- Energie
- Verkehr und Telekommunikation
- Wasser
- Industrie
- Globaldarlehen

Radès und Biserta, Versorgung der Stadt und des Kraftwerks Radès mit Erdgas aus der Trans-Mediterranean-Pipeline Maghreb-Italien. Des weiteren wurde ein Globaldarlehen für Investitionen zur Verbesserung des Umweltschutzes in Unternehmen des produktiven Sektors gewährt.

Ägypten

1995 kamen sämtliche in Ägypten durchgeführten Finanzierungen (296 Mio, davon 6 Mio aus Risikokapital) der Industrie zugute. Der bedeutendste Finanzierungsbeitrag (220 Mio im Rahmen der „horizontalen Zusammenarbeit“) betrifft den Bau einer Raffinerie in der Nähe des Hafens von Alexandria. In dieser Raffinerie werden aus ägyptischem Rohöl qualitativ hochwertige Erdölprodukte für den ägyptischen und den israelischen Markt sowie für andere Nahostländer hergestellt werden. Die Förderung dieses Projekts, bei dem es sich um ein ägyptisch-israelisches Joint Venture handelt, ist Ausdruck des Willens, den Friedensprozeß im Nahen Osten zu unterstützen. Zwei weitere Darlehen tragen zur Modernisierung eines Aluminiumwerks in Oberägypten und zur Modernisierung und Umrüstung einer Fabrik für Kühlschrankkompressoren bei Kairo bei.

Libanon

Die EIB hat ihre Unterstützung des Wiederaufbaus des Landes fortgesetzt und Darlehen für die Instandsetzung der Trinkwasserversorgungs- und der Abwasserentsorgungsnetze im Norden des Landes (60 Mio), aber auch für den Wiederaufbau und die Modernisierung der Luftverkehrskontrollanlagen (10 Mio) zur Verfügung gestellt. Ein Globaldarlehen von 3 Mio aus Risikokapitalmitteln ermöglicht die Finanzierung kleiner und mittlerer Industrie- und Dienstleistungsunternehmen.

Israel

In Israel wurden Darlehen von 68 Mio für den Bau einer biologischen Kläranlage westlich von Jerusalem und ihren Anschluß an das bestehende Entsorgungssystem (35 Mio) sowie für ein Globaldarlehen (33 Mio) zur Finanzierung

kleinerer Investitionsvorhaben in den Bereichen Industrie, Fremdenverkehr und Dienstleistungen vergeben.

Jordanien

In Jordanien betrafen die Finanzierungen (38 Mio) zum einen die Modernisierung des Wasserversorgungs- und des Abwasserentsorgungssystems im Norden des Landes und zum anderen den Ausbau des Stromverteilungsnetzes im Großraum Amman. Aus Globaldarlehen wurden 36 Teildarlehen für kleinere Unternehmen eingeräumt (10 Mio).

Gazastreifen und Westjordanland

Im Rahmen der Initiative der Europäischen Union zur Förderung des Friedensprozesses und der wirtschaftlichen Entwicklung im Nahen Osten hat die EIB im Oktober 1995 mit der palästinensischen Autonomiebehörde ein Hilfsabkommen unterzeichnet. Zwei Globaldarlehen im Gesamtbetrag von 26 Mio (davon 6 Mio aus Risikokapital) wurden Ende 1995 unterzeichnet und sind für die Finanzierung von Neuvorhaben in den Bereichen Industrie, Agro-industrie, Fremdenverkehr und Dienstleistungen bestimmt. Diese Finanzierungen erfolgen im Rahmen des vom Rat der Gouverneure im November 1994 genehmigten Plafonds von 250 Mio ECU.

Malta

Ein Darlehen von 15 Mio wurde außerhalb der Protokolle bereitgestellt und trägt zur Finanzierung des Baus zweier Kläranlagen auf Malta und auf Gozo bei, durch die die Abwasserentsorgung der Inselgruppe in Einklang mit den Gemeinschaftsrichtlinien über Abwässer und deren Einleitung ins Mittelmeer verbessert werden soll.

Zypern

In Zypern wurde ein Darlehen von 10 Mio für den Ausbau des Abwasserbeseitigungssystems der Stadt Limassol gewährt. Des weiteren wurden aus Globaldarlehen 16 Teildarlehen von 4 Mio vergeben.



Türkei

In der Türkei fördern Darlehen von 94 Mio, die auf der Grundlage der „horizontalen Zusammenarbeit“ im Rahmen der „Neuen Mittelmeerpolitik“ gewährt wurden, die regionale Kooperation und den Umweltschutz. Zwei der Darlehen betreffen den Ausbau der Abwasserentsorgungsanlagen von Antalya und Ankara

(80 Mio), und ein drittes wurde für den Stromverbund zwischen der Türkei und Syrien durch den Bau einer Übertragungsleitung zwischen dem Atatürk-Staudamm in der Südtürkei und Aleppo in Nordsyrien (14 Mio) zur Verfügung gestellt. Dieses Projekt ist Bestandteil eines umfassenderen Vorhabens zur Schaffung eines Stromverbunds für alle Mittelmeerländer.

In Mittel- und Osteuropa hat die EIB Darlehen von insgesamt 1 005 Mio in zehn Ländern vergeben, darunter erstmals in Albanien.

Darlehen von 973 Mio wurden auf der Grundlage des Beschlusses des Rates der Gouverneure der EIB vom Mai 1994 gewährt, durch den die Bank ermächtigt wurde, ihre Finanzierungstätigkeit in den mittel- und osteuropäischen Ländern fortzusetzen und Darlehen bis zu einem Höchstbetrag von 3 Mrd ECU, besichert durch die Garantie der Gemeinschaft, zur Verfügung zu stellen. 32 Mio wurden in Slowenien auf der Grundlage des 1993 in Kraft getretenen Finanzprotokolls bereitgestellt.

Die Darlehen sind zu etwas mehr als zwei Dritteln (690 Mio) für die Angleichung der für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dieser Länder unerlässlichen Basisinfrastruktur bestimmt,

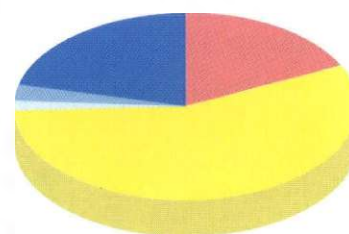
und zwar für die Bereiche Verkehr (270 Mio), Telekommunikation (130 Mio) und Energie (290 Mio).

Verschiedene dieser Investitionsvorhaben betreffen die unmittelbare Weiterführung trans-europäischer Netze. Erwähnt seien hier insbesondere in Polen der Ausbau der Eisenbahnstrecke Berlin-Warschau-Minsk-Moskau, der Bau von Straßenteilstücken in Albanien und in der Slowakei die Modernisierung von Gasleitungen für den Transport von russischem Erdgas im internationalen Transit in das europäische Netz.

Des weiteren wurden Globaldarlehen (315 Mio) in sechs Ländern für die Finanzierung von Unternehmen des öffentlichen und des privaten Sektors sowie für Vorhaben zum Umweltschutz und zur Energieeinsparung eingeräumt.

MITTEL- UND OSTEUROPÄISCHE LÄNDER

MOEL: 1991-1995
3 449 Mio



- Energie
- Verkehr und Telekommunikation
- Wasser
- Industrie
- Globaldarlehen

Tschechische Republik

In der Tschechischen Republik betrafen die Darlehen (260 Mio) die Bereiche Energie (200 Mio) und Verkehr (60 Mio). Die EIB beteiligte sich an einem bedeutenden Programm zur Ausstattung von sechs der größten Braunkohlekraftwerke des Landes in der Nähe der Vorkommen in Nordböhmen mit Ausrüstung zur Luftreinhaltung. Im Verkehrssektor stellt der Ausbau des Hauptstraßennetzes eine Priorität für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes dar.

Ungarn

In Ungarn kamen Mittel von insgesamt 200 Mio zum einen der weiteren Modernisierung und dem Ausbau des Telefonnetzes sowie zum anderen - im Rahmen eines großen Globaldarlehens von 150 Mio - der Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben zugute. Das Globaldarlehen, das einer Gruppe von zwischengeschalteten Finanzinstituten zur Verfügung gestellt wurde, ist für die Finanzierung von Unternehmen der produktiven Sektoren, von Ausrüstung zum Umweltschutz und zur Energieeinsparung sowie von Infrastrukturen des öffentlichen und des privaten Sektors bestimmt und soll zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der ungarischen Unternehmen und zur Verbesserung der Qualität der Infrastruktur beitragen. Darüber hinaus wurden aus Globaldarlehen elf Teildarlehen (24 Mio) insbesondere im Fremdenverkehr und in der Nahrungsmittelindustrie eingeräumt.

Rumänien

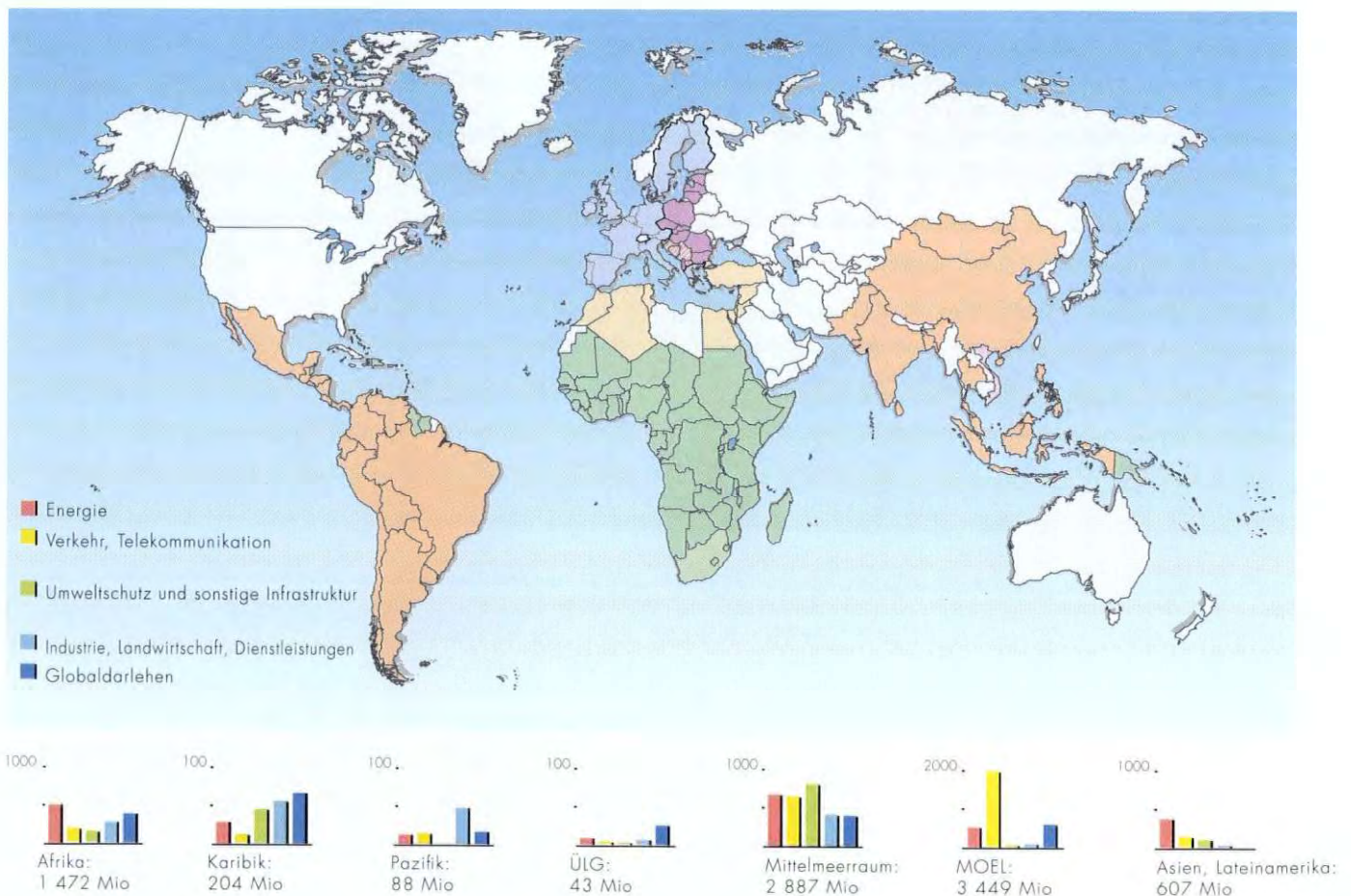
In Rumänien erreichten die Darlehen einen Betrag von 175 Mio. Sie betrafen die Modernisierung des Telekommunikationsnetzes (80 Mio) und des Stromübertragungs- und -verteilungsnetzes, die Sanierung des Heizkraftwerks Bukarest-Süd sowie die Instandsetzung und den Ausbau des von einem Sturm teilweise zerstörten Hafens von Konstanza.

Polen

In Polen hat die EIB Darlehen von 140 Mio vergeben. Sie beteiligte sich zum einen an der Modernisierung der Eisenbahnstrecke Warschau-Terespol (40 Mio) auf der Achse Berlin-Warschau-Minsk-Moskau. Zum anderen wurde ein Globaldarlehen mit einer Gruppe ausgewählter Finanzinstitute abgeschlossen, das für die Finanzierung von Unternehmen in der Produktionswirtschaft, von Investitionen zum Umweltschutz und zur Energieeinsparung bzw. von Infrastrukturvorhaben von Unternehmen des öffentlichen und des privaten Sektors bestimmt ist. Schließlich wurden 15 Mio aus Globaldarlehen bereitgestellt.

FINANZIERUNGEN AUSSERHALB DER EUROPÄISCHEN UNION 1991-1995

Einschaltungsgebiete und Aufgliederung der Finanzierungen nach Wirtschaftsbereichen



Slowakei

Neben einem Darlehen für die Modernisierung von Gasleitungen für den Transport von russischem Erdgas im internationalen Transit in die Europäische Union, das für die Versorgung von Westeuropa bestimmt ist (30 Mio), hat die EIB ein Globaldarlehen (50 Mio) für die Finanzierung von Unternehmen in den Bereichen Industrie und Dienstleistungen sowie von Ausrüstung zum Umweltschutz und zur Energieeinsparung bereitgestellt. Des weiteren wurden 1995 aus Globaldarlehen Teildarlehen von 8 Mio vergeben.

Bulgarien

In Bulgarien hat die EIB ihre Finanzierungstätigkeit zum Ausbau der für die weitere wirtschaftliche Entwicklung unerlässlichen Verkehrsnetze fortgeführt. 1995 wurde für ein Projekt zur Instandsetzung und zum Neubau von rund 900 km Transitstraßen ein Darlehen von 60 Mio zur Verfügung gestellt.

Albanien

1995 ist die EIB erstmals in Albanien tätig geworden. Die Finanzierungen betrafen den Verkehrssektor (29 Mio) mit dem Ausbau von Straßenteilstücken auf der Achse zwischen dem Hafen Durrës am Adriatischen Meer und dem Schwarzmeerhafen Varna - einem Vorhaben von europäischem Interesse - sowie dem Ausbau des Fährterminals im Hafen von Durrës. Des weiteren ist ein Globaldarlehen von 5 Mio für die Finanzierung von Projekten in der Industrie und im Dienstleistungssektor sowie von Ausrüstung zum Umweltschutz und zur Energieeinsparung bestimmt.

Slowenien

In Slowenien, wo dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur im laufenden Finanzprotokoll Priorität eingeräumt worden ist, beteiligte sich die Bank mit einem Darlehen von 32 Mio am weiteren Bau der Autobahn Ljubljana-Celje zur Verbesserung der Ost-West-Achse in diesem Land.

Litauen

In Litauen wurden ein Darlehen von 14 Mio für den Bau eines Containerterminals im Hafen von Klaipeda an der Ostsee und ein Globaldarlehen von 5 Mio für kleine und mittlere Unternehmen und für Ausrüstung zum Umweltschutz und zur Energieeinsparung gewährt.

Estland

In Estland wird ein Globaldarlehen von 5 Mio zur Finanzierung von Unternehmen in der Industrie und im Dienstleistungssektor sowie von Investitionen zum Umweltschutz und zur Energieeinsparung beitragen. Aus Globaldarlehen erhielten außerdem zwei Unternehmen Teildarlehen von 2 Mio.



ASIEN UND LATEINAMERIKA

Die EIB hat 1995 in acht Ländern **Asiens und Lateinamerikas**, mit denen die Union Kooperationsabkommen abgeschlossen hat, Darlehen im Gesamtbetrag von 288 Mio vergeben. Diese Finanzierungen erfolgten im Rahmen der Ermächtigung des Rates der Gouverneure vom Februar 1993, über einen Zeitraum von drei Jahren Darlehen bis zu einem Gesamtbetrag

von 750 Mio für die Finanzierung von Investitionsvorhaben zu gewähren, die von gemeinsamem Interesse für die betreffenden Länder und die Union sind bzw. in Verbindung mit europäischen Unternehmen durchgeführt werden. Insgesamt wurden in diesem Rahmen bis Ende 1995 607 Mio bereitgestellt.



LATEINAMERIKA

In drei Ländern Lateinamerikas hat die EIB Darlehen von insgesamt 120 Mio vergeben, die für die Abwasserentsorgung und die Müllbeseitigung (93 Mio) sowie für ein Straßenbauvorhaben (27 Mio) bestimmt waren.

Argentinien

In Argentinien gewährte die Bank Darlehen von insgesamt 76 Mio für Umweltschutzinvestitionen im Großraum Buenos Aires: Bau von neuen Abwasserentsorgungs- und Sondermüllbeseitigungsanlagen.

Peru

In Peru dienten 27 Mio der Sanierung des nördlichen Teils der Carretera Panamericana (Panamerican Highway), die eine wichtige Verkehrsverbindung für die Wirtschaft des Landes darstellt.

Paraguay

In Paraguay beteiligte sich die Bank mit einem Darlehen von 17 Mio an der Finanzierung des Ausbaus des Abwasserbeseitigungssystems der Hauptstadt Asunción.

ASIEN

In Asien kamen die Finanzierungen der EIB (168 Mio) fünf Ländern zugute. Sie betreffen die Bereiche Energie (143 Mio) und Verkehr (25 Mio).

China

Das am 6. Dezember 1995 mit China unterzeichnete Rahmenabkommen hebt besonders die Bedeutung der Zusammenarbeit in den Bereichen Energie und Umweltschutz hervor. Auf der Grundlage dieses Abkommens unterzeichnete die EIB ein Darlehen von 55 Mio für die Erschließung des vor der Küste liegenden Erdöl- und Erdgasvorkommens Ping Hu, den Erdöl- und Erdgastransport bis zur Küste und die Erdgasverteilung in Pudong, einer Trabantenstadt von Schanghai.

Indonesien

In Indonesien wurde für den Bau einer Gasleitung zwischen den Inseln Sumatra und Batan sowie zwischen dem südlichen Teil und dem Zentrum Sumatras ein Darlehen von 46 Mio gewährt.

Philippinen

Auf den Philippinen stellte die EIB für die Modernisierung und die Erweiterung des Flughafens von Davao auf der Insel Mindanao einen Finanzierungsbeitrag von 25 Mio zur Verfügung.

Pakistan

In Pakistan war ein Darlehen von 24 Mio für die Planung, den Bau und die Inbetriebnahme eines Wasserkraftwerks am Indus im Nordosten des Landes bestimmt. Dieses Projekt ist Bestandteil eines Programms zur Steigerung der Stromproduktion.

Thailand

In Thailand hat die Bank wie bereits im Vorjahr zur Finanzierung des Baus einer Gasleitung von einem Vorkommen im Golf von Thailand zum bestehenden Netz beigetragen und ein Darlehen von 18 Mio vergeben.



MITTELBSCHAFFUNG



Die Bank hat 1995 lang- und mittelfristige Mittel im Gesamtbetrag von 12 429 Mio ECU aufgenommen, gegenüber 14 156 Mio im Jahr 1994.

♦ Sie hat durch ihre aktive Präsenz auf den verschiedenen Märkten sowie durch die verstärkte Aufnahme von Mitteln mit variabler Verzinsung und Swap-Operationen dem Auszahlungsbedarf für ihre Darlehen entsprochen.

♦ Aus ihren Anleiheoperationen standen der Bank nach Swaps 12 395 Mio zur Verfügung, wovon 7 058 Mio auf Festsatzmittel und 5 337 Mio auf Mittel mit variabler Verzinsung entfielen. ♦ Die Gemeinschaftswährungen machten mehr als vier Fünftel der gesamten Mittelbeschaffung aus.

Die Kapitalmärkte wiesen 1995 relativ günstige Bedingungen für die EIB auf. Das verlangsamte Wirtschaftswachstum, der geringere Inflationsdruck und die Befestigung des USD auf den Devisenmärkten während der zweiten Jahreshälfte förderten die Aufnahmefähigkeit der Finanzmärkte. Außerdem machte die unbefriedigte Nachfrage der Anleger vor allem nach Titeln von AAA-Emitenten, die sich ab dem dritten Quartal noch verstärkte, die Emissionen der EIB besonders attraktiv. Namentlich auf dem internationalen Markt, auf dem die EIB den größten Teil ihrer Mittel aufnimmt, erhöhte sich der Gesamtbetrag der Emissionen beträchtlich.

Die EIB hat Mittel im Gesamtbetrag von 12 429 Mio ECU aufgenommen, womit sie weiterhin der wichtigste internationale Emittent war. Der Betrag war jedoch 12,2% niedriger als 1994 (14 156 Mio). Dieser Rückgang ist auf die beträchtlichen Cash-flow-Überschüsse sowie auf vorzeitige Darlehensrückzahlungen, denen keine vorzeitigen Anleiherückzahlungen gegenüberstanden, zurückzuführen. Um über die ihrem Bedarf entsprechenden Mittel verfügen zu können, hat die Bank auch Swap-Operationen vorgenommen (vgl. Tabelle 15, Seite 59), so daß sich der **Betrag der aus Anleiheoperationen nach Swaps zur Verfügung stehenden Mittel auf 12 395 Mio ECU** gegenüber 14 148 Mio im Jahr 1994 belief. Nach wie vor hatten Festsatzmittel an der Mittelbeschaffung nach Swaps den höchsten Anteil (7 058 Mio ECU gegenüber 10 636 Mio 1994). Auf Mittel mit variabler Verzinsung, deren Anteil sich gegenüber dem Vorjahr beträchtlich erhöht hat, entfielen mehr als 40% der insgesamt beschafften Mittel (5 337 Mio ECU gegenüber 3 512 Mio 1994); ein erheblicher Teil entfiel auf vier Währungen (ITL, ESP, PTE, GRD).

Fast sämtliche beschafften Mittel wurden für Auszahlungen auf Darlehen verwendet. Gegenüber 1994 hat sich der Betrag der für die Refinanzierung vorzeitiger Anleiherückzahlungen bestimmten Emissionen stark verringert, und zwar auf 478 Mio ECU gegenüber 1 997 Mio im Jahr 1994; beträchtliche Cash-flows in bestimmten Währungen haben es der EIB ermöglicht, ihre liquiden Mittel (615 Mio ECU) dafür einzusetzen.

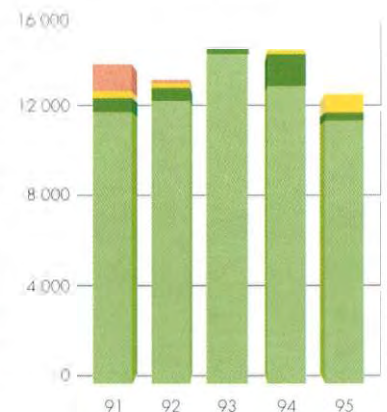
Die Verteilung der Mittelbeschaffung nach Währungen bestätigt wie in den Vorjahren die Vorrangstellung der Gemeinschaftswährungen (9 712 Mio ECU im Jahr 1995 gegenüber 10 107 Mio im Vorjahr), auf die nach Swaps mehr als 86% des Gesamtbetrags entfielen. Dies ist darauf zurückzuführen, daß ein nicht unbedeutender Teil der auf Währungen von Ländern außerhalb der Gemeinschaft lautenden Mittel in Gemeinschaftswährungen gewapt wurde. Die EIB hat Anleihen in ECU und in elf Gemeinschaftswährungen begeben. Auf ITL und DEM entfiel mit 27% bzw. 19,3% der größte Teil der beschafften Mittel. Der Anteil des FRF ging demgegenüber zurück. Bei den Drittwährungen hat sich der JPY-Anteil erhöht, während der Anteil des USD abnahm.

Die Bank begab 1995 68 Anleihen, wovon 60 auf öffentliche Anleihen und 8 auf Privatplatzierungen entfielen (die 73 Operationen des Jahres 1994 umfaßten 59 öffentliche Anleihen und 14 Privatplatzierungen).

Die mittlere Laufzeit der begebenen Titel betrug sieben Jahre, wobei es jedoch je nach Währung große Unterschiede gab: So lag sie z.B. für USD bei vier Jahren, während sie für GBP bei achtzehn Jahren lag.

DIE TÄTIGKEIT DER EIB AUF DEN FINANZMÄRKTEN

Mittelbeschaffung 1991 - 1995



Lang- und mittelfristige Anleiheoperationen

Öffentliche Anleihen

Privatplatzierungen

Mittelfristige Notes

Kurzfristige Operationen

Commercial Paper

ENTWICKLUNG DER KAPITALMÄRKTE

1995 war trotz der Turbulenzen, von denen die Märkte in der ersten Jahreshälfte betroffen wurden, für die Anleihemärkte der wichtigsten OECD-Länder insgesamt ein sehr gutes Jahr. Die Anleiherenditen gingen beträchtlich zurück, während das Emissionsvolumen auf den Primärmärkten weiter zunahm.

Die gute Verfassung der Anleihemärkte ist im wesentlichen das Ergebnis der Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit, des Nachlassens des Inflationsdrucks und der Entschlossenheit zahlreicher Länder, ihre Haushalte zu sanieren. Die Notenbanken konnten daher ihre Geld- und Kreditpolitik lockern, was auf den wichtigsten Märkten zu einem beträchtlichen Rückgang der kurzfristigen Zinssätze und zu einem stärkeren Abfallen der Zinskurve führte. Im Verlauf des Jahres 1995 fielen die Anleiherenditen um mehr als 150 Basispunkte, während die Aktienmärkte insgesamt eine Aufwärtsentwicklung verzeichneten.

Im zweiten Halbjahr veranlaßten der Rückgang der Zinssätze und die nachlassenden Spannungen auf den Devisenmärkten nach der stürmischen Entwicklung zu Beginn des Jahres zahlreiche Anleger, ihre Positionen auf den sogenannten peripheren Märkten (d.h. Märkte mit hohen Renditen) zu verstärken, was zu einer beträchtlichen Verringerung des Gefälles der Anleiherenditen zwischen den zentralen und den peripheren Märkten führte.

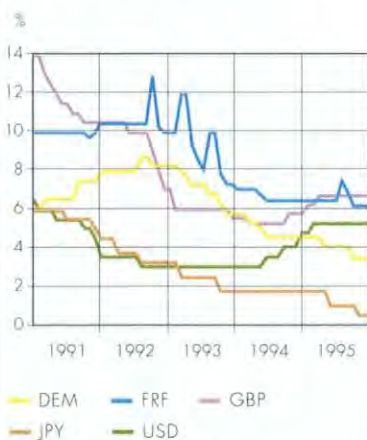
Trotz eines günstigen Umfeldes erhöhte sich das Anleiheemissionsvolumen auf den internationalen Märkten gegenüber 1994 nur um 5% und erreichte den Gegenwert von etwa 470 Milliarden USD. Diese geringe Zunahme ist zum Teil auf die Einengung der Spannen bei Swap-Operationen zurückzuführen, durch die sich die Arbitragemöglichkeiten beträchtlich verringerten. Der Anleihemarkt war darüber hinaus einer starken Konkurrenz durch den Markt für Bankkredite ausgesetzt. Aufgrund der außerordentlich hohen Liquidität der Banken sind die Margen auf dem internationalen Bankkreditmarkt 1995 auf ihren historisch niedrigsten Stand gesunken, und das im Rahmen internationaler Bankkredite beschaffte Mittelvolumen erhöhte sich 1995 sprunghaft um mehr als 30%.

Auf den USD (mit einem Anteil von 35%), den JPY und die DEM entfielen 75% des Gesamtvolumens der Märkte, was ihre vorrangige Bedeutung für die internationalen Anleiheemissionen bestätigt. Das Volumen der Neuemissionen in DEM und in CHF hat sich erhöht, während sich die Emissionen in GBP verringerten.

Die Struktur der Emittenten auf den internationalen Anleihemärkten ist gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert geblieben. Banken und Finanzinstitute bilden mit einem Drittel des Emissionsbetrages nach wie vor die führende Emittentengruppe, dicht gefolgt von Industrie- und Handelsunternehmen. Die supranationalen Organisationen hatten am Gesamtbetrag der Emissionen einen Anteil von 8%, während der Rest auf staatliche und kommunale Emittenten entfiel. Der starke Rückgang der Anleiherenditen hat zu einer Wiederbelebung des Interesses an sogenannten Produkten mit „hohen Renditen“ wie Euro-Anleihen weniger renommierter Emittenten bzw. Euro-Emissionen in aufstrebenden Teilbereichen der Währungen mit hohen Renditen (Saudi Riyal, tschechische Kronen und Taiwan-Dollar) geführt.

Die Zahl der „weltweiten“ Anleiheemissionen hat sich von 1994 bis 1995 von 80 auf 124 erhöht, wovon der größte Teil auf USD lautete. Der Gesamtbetrag der durch weltweite Emissionen beschafften Mittel entsprach mehr als 10% des insgesamt am internationalen Anleihemarkt beschafften Betrages. Einige dieser Anleihen sind jedoch nicht tatsächlich „weltweit“ handelbar, d.h. rund um die Uhr auf der ganzen Welt. Der durchschnittliche Betrag der Emissionen hat sich seit Begebung der ersten weltweiten Emissionen beständig verringert. Der Betrag der Emissionen mit variabler Verzinsung ist gegenüber 1994 zurückgegangen, während bei Titeln, die durch Vermögenswerte besichert sind, und bei Doppelwährungs-Anleihen eine Wiederbelebung zu beobachten war.

Leitzinsen der
wichtigsten Währungen



Um sich Mittel in angemessener Höhe beschaffen zu können, hat die Bank eine Politik verfolgt, die darauf abzielte, sich umfangreiche liquide Mittel zu sichern, ihre Mittelbeschaffungskosten jedoch gleichzeitig gering zu halten.

Vor allem stellte die Bank durch die Begebung umfangreicher Anleihen und durch eine ständige Präsenz auf den Kapitalmärkten die Versorgung mit Mitteln in den wichtigsten für ihre Auszahlungen auf Darlehen benötigten Währungen sicher. Diese Politik hat es ihr ermöglicht, entsprechend der Entwicklung des Zinsniveaus umfangreiche Emissionen zu bilden, die als Referenzanleihen angesehen werden und den Anlegern eine Ergänzung zu den Staatsanleihen bieten. Dies zeigt sich deutlich am Beispiel der DEM, wo die Begebung von Referenzanleihen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren es der EIB ermöglichte, ihre Position als einer der größten Emittenten zu behaupten. Auch im GBP-Bereich wurde neben den mittleren und kurzen Laufzeiten zum erstenmal eine lange Laufzeit von 22 Jahren angeboten, für die bei den britischen Anlegern eine besonders starke Nachfrage bestand. Auf dem PTE-Markt konnte durch die Begebung von mit einer früheren Anleihe fungiblen Tranchen eine umfangreiche Emission gebildet werden, die eine mit portugiesischen Staatsanleihen vergleichbare Liquidität bot.

Um ihre Mittelbeschaffungskosten möglichst gering zu halten, war die EIB bestrebt, ihre Mittelbeschaffung zu diversifizieren. Verschiedene Verfahren ermöglichten es ihr, das Zinsänderungsrisiko zu begrenzen; dadurch war sie in der Lage, die Auszahlungswünsche auf Darlehen flexibler mit dem Angebot auf den Finanzmärkten abzustimmen.

Diese Diversifizierung der Mittelbeschaffung erfolgte zunächst im Bereich der Währungen und Plazierungsgebiete: So war die EIB bestrebt, auf den Märkten der neuen Mitgliedstaaten der Europäischen Union tätig zu werden, wie zum Beispiel auf dem FIM-Markt mit einer ersten Privatplatzierung bei finnischen Anlegern. Zu den Währungen von Drittländern, in denen die EIB normalerweise Mittel aufnimmt (USD, JPY und CHF), kam nach langer Zeit erstmals wieder der AUD hinzu. Schließlich wird die der Bank im November 1995 von ihrem Verwaltungsrat erteilte Ermächtigung, auch in Währungen von nicht der OECD angehörenden Ländern Mittel

aufzunehmen, es ihr ermöglichen, beispielsweise Währungen wie den Hongkong-Dollar und den südafrikanischen Rand in Anspruch zu nehmen.

Die Diversifizierung betraf auch die Produkte. So wurden vor allem strukturierte Emissionen angeboten, wenn es die Marktbedingungen erlaubten, wie zum Beispiel Anleihen mit steigender Verzinsung („Step-up coupons“) in FRF und ESP, eine auf PTE lautende Nullkupon-Anleihe und Doppelwährungs-Anleihen in JPY, deren Rückzahlung in USD, AUD und DEM erfolgt („Dual currency issues“). Außerdem hat die Bank mittelfristige Notes-Programme eingeleitet, durch die sie im Rahmen einer im voraus erstellten Dokumentation kleinere Beträge zu günstigeren Bedingungen begeben kann, als dies bei klassischen Emissionen der Fall ist. 1995 wurden solche Programme in ITL, BEF und ESP durchgeführt bzw. vorbereitet.

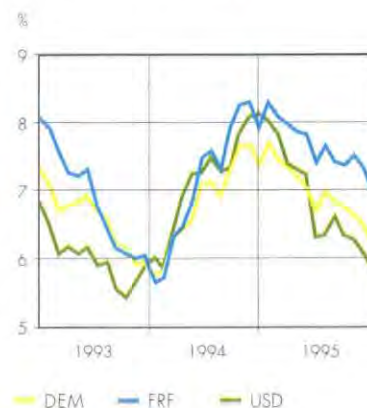
Eine Diversifizierung der Syndizierungsmethoden wurde ebenfalls angestrebt. So wurde vor allem das Verfahren der Preisfindung („Price discovery system“) eingesetzt, bei dem der Emission umfangreicher Anleihen, deren erfolgreiche Durchführung eine tatkräftige Mitwirkung der Finanzgemeinschaft erfordert, eine Konsultation der Anleger vorausgeht. Auf diese Weise wird es ermöglicht, selbst auf annähernd gesättigten Märkten günstige Konditionen zu erzielen.

Dieses Verfahren wurde zweimal bei DEM-Emissionen angewendet und soll je nach Marktbedingungen für alle Währungen eingesetzt werden.

Die Notwendigkeit, in zunehmendem Umfang Mittel vor allem in den Währungen aufzunehmen, in denen ein beträchtlicher Teil des Marktes auf die EIB entfällt, machte es erforderlich, Zins- und Devisen-Swaps durchzuführen. Der Gesamtnominalbetrag dieser Operationen erreichte 1995 3,5 Mrd ECU gegenüber 4,3 Mrd 1994. Ein beträchtlicher Teil der Swaps, denen Mittelaufnahmen der EIB auf den Märkten zugrunde liegen, wurde zur Beschaffung von Mitteln mit variabler Verzinsung (3 156 Mio ECU gegenüber 3 498 Mio im Jahr 1994) vorgenommen.

Bruttorenditen 10jähriger Staatsanleihen

Zur leichteren Vergleichbarkeit sind die Renditen sämtlich auf Jahresbasis angegeben





Die EIB ist jedoch nicht von ihrer vorsichtigen Politik abgewichen und hat die Kontrolle der mit derivativen Produkten zusammenhängenden Risiken weiter ausgebaut. Sie hat außerdem ihre Politik im Bereich der Devisen-Swaps flexibler gestaltet, die nun auch zwischen Gemeinschaftswährungen vorgenommen werden können. Die Kreditlinien wurden erhöht, und Spezialgesellschaften („Special purpose vehicles“) werden als Kontrahenten akzeptiert.

Die Bank war weiterhin darauf bedacht, sich gegen Zinsrisiken abzusichern. Der Gesamtnominalbetrag der Absicherungsoperationen erreichte 1995 3 121 Mio ECU, was 47% der gesamten Mittelbeschaffung zu Festsätzen abdeckte. Wie bisher wurden zur Absicherung zum Zeitpunkt der jeweiligen Emission Deferred-Rate-Setting-Vereinbarungen mit den konsortialführenden Banken getroffen oder der interne Absicherungsmechanismus über das Hedging-Portfolio der Bank, aus dem je nach Auszahlungsbedarf Titel veräußert werden,

eingesetzt. Die Absicherung in Form von Zins-Swaps hatte nur einen geringen Anteil. Zur effizienteren Gestaltung der Absicherung setzt die Bank das Aktiv-Passiv-Management ein, um sie so längerfristig zu globalisieren.

Die EIB hat auch ihre seit 1994 verfolgte Politik der Abkoppelung der Mittelaufnahme von ihrem unmittelbaren Auszahlungsbedarf beibehalten. Im Rahmen ihrer Zielsetzungen, die von ihr benötigten Mittel möglichst zu Sub-LIBOR-Kosten und somit deutlich billiger als im Wege der klassischen Anleiheemissionen zu beschaffen, wobei sich je nach Laufzeit und Währung Unterschiede ergeben können, hat die EIB stets dann Emissionen getätigt, wenn die Kosten ihren Zielen entsprachen, und die Nettoerlöse je nach Bedarf gegen variabel verzinsten Mittel gewappt. Diese Operationen, die sich 1995 auf 1 500 Mio ECU beliefen, und deren Kosten unter den Zielvorgaben lagen, wurden hauptsächlich in Form der bereits erwähnten strukturierten Operationen durchgeführt.

GEMEINSCHAFTSWÄHRUNGEN

Mittelbeschaffung nach Swaps

Italienische Lire: 3 343 Mio ECU
7 200 Mrd ITL

Die Mittelbeschaffung in ITL, die unter den aufgenommenen Gemeinschaftswährungen den ersten Rang einnahm, verzeichnete gegenüber 1994 eine Zunahme um 47%. Die EIB war weiterhin der wichtigste Emittent auf dem Euro-Lire-Markt, wenngleich ein erheblicher Teil der

von ihr begebenen Anleihen bei privaten und institutionellen italienischen Anlegern, für die die Emissionen der EIB eine Ergänzung und Alternative zu den Staatsanleihen bilden, untergebracht wurde. Die Mittelbeschaffung erfolgte über vierzehn öffentliche Emissionen, in Form von Einzeloperationen oder im Rahmen eines „Debt-issuance“-Programms im Betrag von 3 000 Mrd ITL, das erfolgreich während des gesamten Jahres genutzt werden konnte.

Tabelle 14: Entwicklung der Mittelbeschaffung der Bank

	1991	1992	1993	1994	1995	INSGESAMT
Lang- und mittelfr. Anleiheoperationen (nach Swaps)	12 540	12 862	14 224	14 148	12 395	66 169
Öffentliche Anleihen	11 615	12 103	14 080	12 728	11 251	61 778
Privatplatzierungen	576	536	144	1 369	315	2 940
Mittelfristige Notes	349	222	—	50	829	1 451
Kurzfristige Operationen	1 133	112	—	—	—	1 245
- Commercial Paper	1 133	112	—	—	—	1 245
Insgesamt	13 672	12 974	14 224	14 148	12 395	67 413

(Mio ECU)

D-Mark: 2 397 Mio ECU
4 500 Mio DEM

Wie im Vorjahr war die D-Mark für Auszahlungen auf Darlehen, im wesentlichen zu Festsätzen, die zweitwichtigste Währung. Der größte Teil der Mittel wurde durch drei

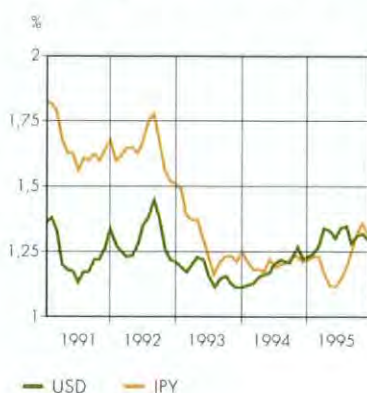
Referenzanleihen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren beschafft. Das in zwei Fällen eingesetzte System der Preisfindung ermöglichte es, günstigere Konditionen als die anderen großen internationalen Emittenten zu erzielen.

Tabelle 15: Mittelbeschaffung der Bank im Jahre 1995

	vor Swaps		Swaps	nach Swaps	
	Mio ECU	%	Mio ECU	Mio ECU	%
LANG- UND MITTELFRISTIGE OPERATIONEN					
Anleihen zu festen Zinssätzen	9 102,6	73,2	- 2 873,7	6 228,9	50,3
Gemeinschaftswährungen	6 425,5	51,7	- 1 534,7	4 890,8	39,5
DEM	2 396,6	19,3	—	2 396,6	19,3
GBP	876,3	7,1	- 120,5	755,8	6,1
ESP	820,2	6,6	- 450,6	369,6	3,0
PTE	152,4	1,2	153,0	305,4	2,5
ITL	951,7	7,7	- 654,5	297,2	2,4
FRF	342,2	2,8	- 114,1	228,1	1,8
ECU	400,0	3,2	- 200,0	200,0	1,6
LUF	323,6	2,6	- 130,2	193,3	1,6
NLG	144,8	1,2	—	144,8	1,2
FIM	17,8	0,1	- 17,8	—	—
Drittwährungen	2 677,1	21,5	- 1 339,0	1 338,1	10,8
JPY	1 534,0	12,3	- 763,1	770,9	6,2
CHF	598,2	4,8	- 274,8	323,3	2,6
USD	406,5	3,3	- 162,6	243,9	2,0
CAD	81,1	0,7	- 81,1	—	—
AUD	57,3	0,5	- 57,3	—	—
Anleihen zu variablen Zinssätzen	2 497,0	20,1	2 840,5	5 337,5	43,1
Gemeinschaftswährungen	2 457,6	19,8	2 596,2	5 053,8	40,8
ITL	1 697,1	13,7	654,5	2 351,7	19,0
ESP	—	—	1 204,5	1 204,5	9,7
PTE	611,0	4,9	87,9	698,9	5,6
GBP	—	—	240,4	240,4	1,9
ECU	—	—	200,0	200,0	1,6
GRD	149,4	1,2	—	149,4	1,2
FRF	—	—	114,1	114,1	0,9
SEK	—	—	77,1	77,1	0,6
FIM	—	—	17,8	17,8	0,1
Drittwährungen	39,4	0,3	244,3	283,7	2,3
USD	39,4	0,3	244,3	283,7	2,3
Mittelfristige Notes	829,0	6,7	—	829,0	6,7
ITL	694,4	5,6	—	694,4	5,6
IEP	134,7	1,1	—	134,7	1,1
INSGESAMT	12 428,6	100,0	- 33,2 ⁽¹⁾	12 395,4	100,0

(1) Swapanpassungen

Entwicklung von 1 Dollar bzw. 100 Yen gegenüber der ECU



Pesetas: 1 574 Mio ECU

258 Mrd ESP, davon 123 Mrd ESP (754 Mio ECU) aus Swap-Operationen

Die starke Nachfrage nach Darlehensauszahlungen in ESP erforderte eine sehr aktive Mittelaufnahme, die auf dem ESP-Inlandsmarkt für Gebietsfremde, dem „Matador“-Markt, aber auch durch Devisen- und gegebenenfalls Zins-Swaps erfolgte. Neben der starken Präsenz der Bank auf dem „Matador“-Markt, wo mehr als die Hälfte aller Emissionen auf sie entfielen, hat die EIB ihre Mittelaufnahme durch die Verlängerung der Laufzeiten ihrer Anleihen und durch strukturierte Operationen diversifiziert. Trotz der hohen Beträge, die die EIB sich auf einem nicht sehr ergiebigen Markt beschaffen mußte, konnte sie die Emissionsspannen ihrer Anleihen gegenüber den Renditen der spanischen Staatstitel verringern.

Escudos: 1 004 Mio ECU

197 Mrd PTE, davon 47 Mrd PTE (241 Mio ECU) aus Swap-Operationen

Die Mittelbeschaffung in PTE nahm weiter zu und erfolgte im wesentlichen zu variablen Zinssätzen, um so der Nachfrage der Anleger und der Kunden der Bank entsprechen zu können. Da in jeder Einzeloperation nur relativ geringe Beträge begeben werden konnten, schuf die EIB Referenzanleihen, indem sie einer früheren Emission fungible Tranchen hinzufügte; so wurde eine Emission im Betrag von 60 Mrd PTE gebildet, die eine der größten nach den portugiesischen Staatsanleihen war. Außerdem begab sie auf dem „Caravela“-Markt die bislang größte Anleihe, die den Anlegern vorher in Lissabon vorgestellt wurde.

Pfund Sterling: 996 Mio ECU

800 Mio GBP, davon 100 Mio GBP (120 Mio ECU) aus Swap-Operationen

Im GBP-Bereich verfolgte die EIB die Strategie, dem Markt durch die Emission von Anleihen mit gleichen Laufzeiten eine Ergänzung zu den britischen Staatstiteln zu bieten. Auf diese Weise konnte sie sowohl auf dem Primär- als auch auf dem Sekundärmarkt gemessen an den Staatsanleihen Spannen erzielen, die günstiger waren als die der anderen Emittenten mit gleichem Rating. Die EIB begab außerdem eine Anleihe mit der sehr langen Laufzeit von 22 Jahren, die von anderen Emittenten nicht in Betracht gezogen worden war und von den britischen Anlegern sehr positiv aufgenommen wurde.

ECU: 400 Mio

Die Mittelbeschaffung in ECU nahm gegenüber dem Vorjahr (300 Mio) leicht zu und erfolgte mit einer einzigen Operation. Aufgrund hoher Cash-flow-Überschüsse in dieser Währung war es für die EIB nicht erforderlich, an den Markt heranzutreten.

Französische Francs: 342 Mio ECU

2 250 Mio FRF

Die geringere Nachfrage nach Auszahlungen und umfangreiche vorzeitige Rückzahlungen auf Darlehen sind die Erklärung für den Rückgang der Mittelbeschaffung in FRF, wo zwei öffentliche Emissionen auf dem Euro-Franc-Markt begeben wurden, davon eine in Form einer strukturierten Operation.

Holländische Gulden: 145 Mio ECU

300 Mio NLG

Auf dem niederländischen Markt wurde nur eine Anleihe begeben.

Tabelle 16: Mittelbeschaffung der Bank nach Währungen

	ITL	DEM	ESP	PTE	GBP	ECU	FRF	LUF	GRD	NLG	IEP	SEK	FIM	BEF	DKK	ATS	JPY	USD	CHF	Insges.
1995																				
Mio ECU	3 343	2 397	1 574	1 004	996	400	342	193	149	145	135	77	18	—	—	—	771	528	323	12 395
%	27,0	19,3	12,7	8,1	8,0	3,2	2,8	1,6	1,2	1,2	1,1	0,6	0,1	—	—	—	6,2	4,3	2,6	100,0
1994																				
Mio ECU	2 560	2 051	948	584	1 518	300	1 153	201	36	661	177	—	—	752	53	59	580	1 659	856	14 148
%	18,1	14,5	6,7	4,1	10,7	2,1	8,1	1,4	0,3	4,7	1,2	—	—	5,3	0,4	0,4	4,1	11,7	6,0	100,0

Luxemburgische Francs: 193 Mio ECU
7 500 Mio LUF

Auf dem luxemburgischen Markt wurden 7 500 Mio LUF zu Auszahlungszwecken aufgenommen, zu denen noch 5 000 Mio LUF hinzukamen, die in SEK und in ESP gewappt wurden.

Drachmen: 149 Mio ECU
45 Mrd GRD

Im ersten Quartal wurde auf dem „Marathon“-Markt eine erste variabel verzinsten Anleihe mit Zinsobergrenze im Betrag von 20 Mrd GRD begeben; diese Emission wurde auf 45 Mrd GRD aufgestockt.

Yen: 771 Mio ECU
93 Mrd JPY

Die EIB trat an den japanischen Kapitalmarkt heran, als dort die Lage besonders günstig war. Die erste Emission, die für institutionelle Anleger in Japan bestimmt war, diente der Finanzierung vorzeitig zurückgezahlter Anleihen. Vier Privatplazierungen wurden für Devisen-Swaps verwendet bzw. zum Zweck des Aktiv-Passiv-Managements in JPY gehalten. Außerdem wurde die Bank zum ersten Mal seit neun Jahren auf dem „Samurai“-Markt tätig, wo sie im Oktober eine Doppelwährungs-Anleihe (100 Mrd JPY) in zwei Tranchen begab, die japanischen Privatanlegern angeboten wurde. Die Erlöse wurden in voller Höhe gewappt.

US-Dollar: 528 Mio ECU
660 Mio USD, davon 108 Mio USD (82 Mio ECU) aus Swap-Operationen

Da die Nachfrage nach Auszahlungen in USD gering und die Arbitrage-Möglichkeiten nicht

Irische Pfund: 135 Mio ECU
110 Mio IEP

Im Rahmen eines „Debt-issuance“-Programms wurden fünf Emissionen durchgeführt, die es der EIB ermöglichten, geringere Beträge aufzunehmen und so flexibel auf den Auszahlungsbedarf für Darlehen reagieren zu können.

Finnmark: 18 Mio ECU
100 Mio FIM

Nachdem sie sich dem finnischen Finanzsektor am Ende des ersten Halbjahres vorgestellt hatte, begab die EIB am Jahresende eine Privatplazierung, die bei institutionellen Anlegern untergebracht wurde.



sehr gut waren, war die Emissionstätigkeit im USD-Bereich wesentlich schwächer als in den Vorjahren. Die Mittelbeschaffung erfolgte durch zwei öffentliche Anleihen und durch Privatplazierungen. Zusätzliche Mittel wurden durch Swaps beschafft.

Schweizer Franken: 323 Mio ECU
500 Mio CHF, davon 425 Mio CHF (265 Mio ECU) aus Swap-Operationen

Es wurden vier Operationen durchgeführt, die für Auszahlungen auf Darlehen, zur Finanzierung vorzeitig zurückgezahlter Anleihen und zur Durchführung von Swap-Operationen verwendet wurden.

Kanadische Dollar, Australische Dollar:

Die in CAD (150 Mio CAD, 81 Mio ECU) und AUD (100 Mio AUD, 57 Mio ECU) aufgenommenen Mittel wurden für Swaps verwendet.

DRITTWÄHRUNGEN

VERWALTUNG DER LIQUIDEN MITTEL

Die liquiden Mittel beliefen sich zum 31. Dezember 1995 auf insgesamt 8 292 Mio ECU, die sich auf 20 Währungen, darunter die ECU, verteilen. Sie lassen sich wie folgt aufgliedern:

- Der größte Teil (5 252 Mio ECU), der die Liquidität erster Ordnung bildet, entfällt auf das **operationelle Treasury**. Dieses umfaßt überwiegend kurzfristige Mittel sowie ein operationelles Anleihe-Portfolio.

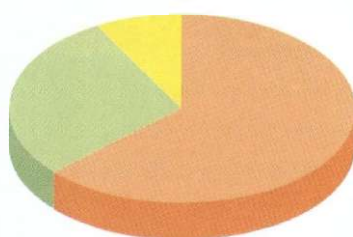
Das kurzfristige operationelle Treasury wird im wesentlichen aus Anleiherlösen und Cash-flow-Überschüssen gebildet. Sie müssen künftige Auszahlungen der Bank abdecken können und entsprachen Ende 1995 dem 3,7-fachen des durchschnittlichen monatlichen Auszahlungsbetrags.

Das kurzfristige operationelle Treasury besteht aus liquiden Instrumenten mit kurzen Laufzei-

ten. Per Ende 1995 war der größte Teil dieser Mittel in erstklassigen Produkten, der Rest in mobilisierbaren Geldmarktinstrumenten angelegt.

- **Das Anlage-Portfolio** (2 374 Mio ECU) bildet die Liquidität zweiter Ordnung. Es umfaßt von OECD-Staaten und erstklassigen öffentlichen Institutionen begebene Anleihen.

- **Das Hedging-Portfolio** (665 Mio ECU) ist dazu bestimmt, durch den Erwerb von Anleihen das Zinsrisiko von Anleiheemissionen der Bank ganz oder teilweise abzusichern. Dieses Instrument ermöglicht es, die Erlöse von Anleihen, die zu Zeitpunkten begeben werden, zu denen die Marktkonditionen besonders günstig sind, unabhängig vom Auszahlungsbedarf im Liquiditätsbestand zu halten.



- Operationelles Treasury
- Anlage-Portfolio
- Hedging-Portfolio

ERGEBNIS DER VERWALTUNG DER LIQUIDEN MITTEL DER BANK

Nach der extrem hohen Volatilität im Jahre 1994 verzeichneten die Anleihe- und Geldmärkte 1995 einen erheblichen Renditerückgang.

In diesem Zusammenhang ermöglichte es die Treasury-Tätigkeit, ein Ergebnis von 593 Mio ECU zu erzielen, d.h. eine buchmäßige Gesamtrendite von 7,8% gegenüber 200 Mio ECU bzw. 2,8% im Jahr 1994.

Die Mittelanlagen im Rahmen des **kurzfristigen operationellen Treasury** erbrachten bei einem durchschnittlich angelegten Kapitalbetrag von 5 243 Mio ECU Zinsen in Höhe von 318 Mio ECU.

Auf die Umwandlung des Anleihe-Portfolios in ein **Anlage-Portfolio** am 1. Januar 1995 folgte eine Umstrukturierung, die es ermöglichte, die Endfälligkeiten der Titel zurückzuführen und die Qualität der Emittenten zu verbessern. So sind mehr als 98% des Gesamtbetrags der im Anlage-Portfolio befindlichen Titel durch die Bürgschaft von Mitgliedstaaten der Europäischen Union besichert oder wurden von AAA-Emittenten begeben.

Unter Berücksichtigung eines bei der Umstrukturierung erzielten Gewinns von 90 Mio ECU belief sich die Rendite des Anlage-Portfolios 1995 auf etwa 11,5%. Die durchschnittliche Duration wurde von 5,4 Jahren Ende 1994 auf 3,8 Jahre per 31. Dezember 1995 verringert. Der Marktwert des Portfolios belief sich per 31. Dezember 1995 auf 2 495 Mio ECU gegenüber einem Buchwert von 2 374 Mio ECU.

		(Mio ECU)	
		1995	1994
Verwaltung der liquiden Mittel insgesamt	Gesamtergebnis	593	200
	Durchschnittl. angelegter Betrag	7 593	7 078
	Durchschnittliche Rendite	7,8%	2,8%
davon kurzfristiges operationelles Treasury	Gesamtergebnis	318	259
	Durchschnittl. angelegter Betrag	5 243	4 586
	Durchschnittliche Rendite	6,1%	5,6%
	Duration	29 Tage	
davon Anlage-Portfolio (a)	Gesamtergebnis	268	- 81
	Durchschnittl. angelegter Betrag	2 324	2 485
	Durchschnittliche Rendite	11,5%	- 3,3%
	Duration	3,8 Jahre	5,4 Jahre

(a) Die Zahlen für 1994 entsprechen dem früheren Anleihe-Portfolio, das per 1. Januar 1995 in ein Anlage-Portfolio umgewandelt wurde.

LEITUNG UND PERSONAL DER EIB

Der Rat der Gouverneure besteht aus den von jedem der Mitgliedstaaten benannten Ministern, bei denen es sich in der Regel um die Finanzminister handelt. Sie vertreten die Mitgliedstaaten in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner der Bank. Mit dem Inkrafttreten des Vertrages über den Beitritt der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden zur Europäischen Union im Januar 1995 wurde der Rat der Gouverneure auf 15 Mitglieder erweitert.

Der Rat der Gouverneure erläßt die allgemeinen Richtlinien für die Kreditpolitik der Bank, genehmigt den Jahresabschluß und den Jahres-

bericht, entscheidet über Kapitalerhöhungen und bestellt die Mitglieder des Verwaltungsrats, des Direktoriums und des Prüfungsausschusses.

RAT
DER GOUVERNEURE

Bis zur Jahressitzung im Juni 1995 führte Herr Gerrit ZALM den Vorsitz im Rat der Gouverneure. Anschließend ging der Vorsitz turnusmäßig auf Herrn Andreas STARIBACHER, Gouverneur für Österreich, über.

Nachdem Herr Andreas STARIBACHER als Gouverneur für Österreich durch Herrn Viktor KLIMA abgelöst worden war, übernahm dieser mit Wirkung vom 3. Januar 1996 die Funktionen des Präsidenten des Rates der Gouverneure.

Der Verwaltungsrat gewährleistet, daß die Tätigkeit der Bank den Bestimmungen des EG-Vertrages und ihrer Satzung sowie den vom Rat der Gouverneure erlassenen allgemeinen Richtlinien entspricht. Er hat die ausschließliche Entscheidungsbefugnis für die Gewährung von Darlehen und Bürgschaften sowie die Aufnahme von Anleihen. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden auf Benennung der Mitgliedstaaten vom Rat der Gouverneure für fünf Jahre bestellt; ihre Wiederbestellung ist zulässig. Sie sind ausschließlich der Bank verantwortlich. Seit dem 1. Januar 1995, dem Zeitpunkt des Beitritts der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden zur Europäischen Union, besteht der Verwaltungsrat nach Maßgabe der geänderten Fassung von Artikel 11 Absatz 2 der Satzung der Bank aus 25 ordentlichen und 13 stellvertretenden Mitgliedern, von denen 24 bzw. 12 Mitglieder von den Mitgliedstaaten benannt werden; ein ordentliches und ein stellvertretendes Mitglied werden von der Europäischen Kommission benannt.

Der Rat der Gouverneure hat somit die Zusammensetzung des Verwaltungsrats ergänzt und die Herren Veikko KANTOLA, Leif PAGROTSKY und Thomas WIESER zu ordentlichen Mitgliedern bestellt; Herr Herbert LUST wurde zum stellvertretenden Mitglied bestellt.

Seit der Veröffentlichung des Jahresberichts 1994 sind im Verwaltungsrat folgende Veränderungen eingetreten: Anstelle der Herren Luigi ARCUTI, Richard BRANTNER, Mario DRAGHI, Winfried HECK, Philippe JURGENSEN und Yves MERSCH wurden die Herren Rainer MASERA, Gert VOGT, Vittorio GRILLI, Gerd SAUPE, Antoine POUILLIEUTE und Gaston REINESCH zu ordentlichen Mitgliedern bestellt. Herr Gerhard RAMBOW trat als ordentliches Mitglied an die Stelle von Herrn Rudolf MORAWITZ, der am 22. Mai 1995 verstorben ist und dem im Jahresbericht 1994 ein ehrendes Gedenken gewidmet wurde. Herr Francesco GIAVAZZI, stellvertretendes Mitglied, wurde durch Herrn Vittorio GRILLI ersetzt. Nachdem Herr GRILLI zum ordentlichen Mitglied bestellt wurde, trat Herr Giuseppe MARESCA an seine Stelle.

VERWALTUNGSRAT

Die Herren Leif PAGROTSKY, ordentliches Mitglied, und Giancarlo DEL BUFALO, stellvertretendes Mitglied, haben wegen der Übernahme neuer Aufgaben ihr Mandat niedergelegt; ihre Nachfolger waren bis zum 1. April 1996 noch nicht benannt.

Der Verwaltungsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihren Beitrag zu seiner Tätigkeit.

RAT DER GOUVERNEURE

Stand 1. April 1996

Präsident

Viktor KLIMA (Österreich)

Andreas STARIBACHER (Österreich)
bis Januar 1996

Gerrit ZALM (Niederlande)
bis Juni 1995

BELGIEN

Philippe MAYSTADT, Ministre des Finances

DÄNEMARK

Mogens LYKKETOFT, Finansminister

DEUTSCHLAND

Theo WAIGEL, Bundesminister der Finanzen

GRIECHENLAND

Yannos PAPANTONIOU, Wirtschaftsminister

SPANIEN

Pedro SOLBES MIRA, Ministro de Economía y Hacienda

FRANKREICH

Jean ARTHUIS, Ministre de l'Économie et des Finances

Alain MADELIN, Ministre de l'Économie et des Finances, *bis August 1995*

Edmond ALPHANDÉRY, Ministre de l'Économie, *bis Mai 1995*

IRLAND

Ruairi QUINN, Minister for Finance

ITALIEN

Lamberto DINI, Primo Ministro, Ministro del Tesoro

LUXEMBURG

Jean-Claude JUNCKER, Premier Ministre, Ministre d'État, Ministre des Finances

Jacques SANTER, Premier Ministre, Ministre d'État, Ministre du Trésor, *bis Januar 1995*

NIEDERLANDE

Gerrit ZALM, Minister van Financiën

ÖSTERREICH

Viktor KLIMA, Bundesminister für Finanzen

Andreas STARIBACHER, Bundesminister für Finanzen, *bis Januar 1996*

Ferdinand LACINA, Bundesminister für Finanzen, *bis März 1995*

PORTUGAL

António SOUSA FRANCO, Ministro das Finanças

Eduardo CATROGA, Ministro das Finanças, *bis Oktober 1995*

FINNLAND

Arja ALHO, Ministeri, Valtiovarainministeri

Iiro VIINANEN, Valtiovarainministeri, *bis Mai 1995*

SCHWEDEN

Erik ÅSBRINK, Finansminister

Göran PERSSON, Finansminister, *bis März 1996*

VEREINIGTES KÖNIGREICH

Kenneth CLARKE, Chancellor of the Exchequer

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Stand 1. April 1996

Präsident

Juan Carlos PÉREZ LOZANO, Interventor delegado, Agencia Española de Cooperación Internacional (AECI), Ministerio de Asuntos exteriores, Madrid

Albert HANSEN, Secrétaire général du Conseil du gouvernement, Luxemburg, *bis Juni 1995*

Mitglieder

Ciriaco de VICENTE MARTÍN, Presidente de la Sección de Fiscalización del Tribunal de Cuentas, Madrid, *bis Juni 1995*

Michael J. SOMERS, Chief Executive, National Treasury Management Agency, Dublin

Albert HANSEN, Secrétaire général du Conseil du gouvernement, Luxemburg

VERWALTUNGSRAT

Stand 1. April 1996

Präsident:

Sir Brian UNWIN

Vizepräsidenten:

Wolfgang ROTH

Panagiotis-Loukas GENNIMATAS

Massimo PONZELLINI

Luis MARTÍ

Ariane OBOLENSKY

Rudolf de KORTE

Claes de NEERGAARD

Herr Corneille BRÜCK hat sein Amt als Vizepräsident bis zum 1. Juli 1995 ausgeübt.

Ihm wurde der Titel eines Ehren-Vizepräsidenten der Bank verliehen.

Ordentliche Mitglieder

Isabel CORREIA BARATA

Sinbad COLERIDGE

Geoffrey DART

Jos DE VRIES

Federico FERRER DELSO

Vittorio GRILLI

Veikko KANTOLA

Rainer MASERA

Francis MAYER

Paul MCINTYRE

Miguel MUÑIZ DE LAS CUEVAS

Noel Thomas O'GORMAN

Petros P. PAPAGEORGIOU

Vincenzo PONTUILLIO

Antoine POULLIEUTE

Gerhardt RAMBOW

Giovanni RAVASIO

Gaston REINESCH

Emmanuel RODOCANACHI

Gerd SAUPE

Lars TYBJERG

Jan M.G. VANORMELINGEN

Gert VOGT

Thomas WIESER

Subdirectora-Geral do Tesouro, Direcção-Geral do Tesouro, Ministério das Finanças, Lissabon

Chief Executive, Structured Finance Division, Barclays de Zoete Wedd Ltd., London

Head of Regional Development Division, Department of Trade and Industry, London

Plaatsvervangend Directeur, Directie Buitenlandse Financiële Betrekkingen, Ministerie van Financiën, Den Haag

Subdirector General de Financiación Exterior, Dirección General del Tesoro y Política Financiera, Ministerio de Economía y Hacienda, Madrid

Dirigente Generale, Direzione Generale del Tesoro, Ministero del Tesoro, Rom

Kabinettsberater, Finanzministerium, Helsinki

Direttore generale dell'Istituto Mobiliare Italiano, Rom

Chef du Service des Affaires Internationales, Direction du Trésor, Ministère de l'Économie, Paris

Under Secretary, Head of European Union Group (Overseas Finance), HM Treasury, London

Presidente del Instituto de Crédito Oficial, Madrid

Second Secretary, Finance Division, Department of Finance, Dublin

Assoziierter Professor, Wirtschaftsfakultät, Universität Piräus, Piräus

Direttore Centrale, Banca d'Italia, Rom

Directeur Général de la Caisse Française de Développement, Paris

Ministerialdirektor, Bundesministerium für Wirtschaft, Bonn

Generaldirektor für Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Brüssel

Administrateur général, Ministère des Finances, Luxemburg

Président Directeur-Général, Crédit National, Paris

Ministerialdirigent, Bundesministerium der Finanzen, Bonn

Direktør, Kongeriget Danmarks Hypotekbank, Kopenhagen

Ere-Directeur-generaal van de Administratie der Thesaurie, Ministère des Finances, Brüssel

Sprecher des Vorstands der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt

Gruppenleiter für Wirtschaftspolitik, EU-Angelegenheiten und Internationale Finanzinstitutionen, Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertretende Mitglieder

Jean-Pierre ARNOLDI

Susan Jane CAMPER

Pierre DUQUESNE

Eberhard KURTH

Eneko LANDABURU ILARRAMENDI

Giuseppe MARESCA

Herbert LUST

Pedro Antonio MERINO GARCÍA

Per Bremer RASMUSSEN

Pierre RICHARD

Konrad SOMMER

Philip WYNN OWEN

Auditeur Général, Administration de la Trésorerie, Ministère des Finances, Brüssel

Chief Manager, Reserves Management, Foreign Exchange Division, Bank of England, London

Sous-Directeur des Affaires Multilatérales, Direction du Trésor, Ministère de l'Économie, Paris

Ministerialdirektor, Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Bonn

Generaldirektor für Regionalpolitik und Zusammenhalt, Europäische Kommission, Brüssel

Dirigente superiore, Direzione generale del Tesoro, Ministero del Tesoro, Rom

Direktor, Abteilung für Internationale Finanzinstitutionen, Bundesministerium für Finanzen, Wien

Subdirector General del Tesoro y Política Financiera, Ministerio de Economía y Hacienda, Madrid

Kontorchef, Finansministeriet, Kopenhagen

Président-Directeur Général du Crédit Local de France, Paris

Ministerialrat, Bundesministerium der Finanzen, Bonn

Head of the Treasury's Transport Policy Division, London

DIREKTORIUM

Das Direktorium ist das kollegiale Exekutivorgan der Bank. Es nimmt unter der Aufsicht des Präsidenten und der Kontrolle des Verwaltungsrats die laufenden Geschäfte der Bank wahr. Alle wichtigen Entscheidungen werden auf kollektiver Basis getroffen. Die Aufteilung der Hauptzuständigkeiten auf die einzelnen Mitglieder für die Betreuung der verschiedenen Tätigkeitsbereiche läßt sich aus dem Schaubild erkennen. Das Direktorium bereitet die Entscheidungen des Verwaltungsrats vor und sorgt für deren Durchführung. Bei den Sitzungen des Verwaltungsrats führt der Präsident oder bei seiner Verhinderung einer der sieben Vizepräsidenten den Vorsitz. Die Mitglieder des Direktoriums sind ausschließlich der Bank verantwortlich. Sie werden vom Rat der Gouverneure auf Vorschlag des Verwaltungsrats für sechs Jahre bestellt. Aufgrund des Beitritts der neuen Mitgliedsländer hat der Rat der Gouverneure beschlossen, die Zahl der Mitglieder des Direktoriums von sieben auf acht zu erhöhen.

verneure beschlossen, die Zahl der Mitglieder des Direktoriums von sieben auf acht zu erhöhen.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1995 hat der Rat der Gouverneure Herrn Rudolf de KORTE, zuvor Mitglied des niederländischen Parlaments, und mit Wirkung vom 1. September 1995 Herrn Claes de NEERGAARD, zuvor Direktor bei der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, zu Vizepräsidenten bestellt.

Herr Rudolf de KORTE ist der Nachfolger von Herrn Corneille BRÜCK, Vizepräsident der EIB, dem der Rat der Gouverneure in Anerkennung seiner Verdienste um die Bank den Titel eines Ehren-Vizepräsidenten verliehen hat. Herr Claes de NEERGAARD nimmt den neuen Posten eines Vizepräsidenten ein, der im Anschluß an den Beitritt der neuen Mitgliedsländer geschaffen wurde.

Die kollegiale Leitung der Bank: die Mitglieder des Direktoriums und die von ihnen betreuten Bereiche

Sir Brian UNWIN,
Präsident der Bank
und ihres Verwaltungsrats



- Organisation und Management
- Überwachung und Evaluierung der Operationen
- Gouverneur der EBWE
- Präsident des Aufsichtsrats des EIF
- Finanzierungen im Vereinigten Königreich

Panagiotis-Loukas GENNIMATAS, Vizepräsident



- Regionalentwicklung
- Evaluierung der Projekte
- Finanzierungen in Dänemark, Griechenland und Irland, in Albanien, Zypern, Malta, der Türkei und in den Ländern des ehemaligen Jugoslawien

Wolfgang ROTH, Vizepräsident



- Information und Kommunikation
- Stellvertretender Gouverneur der EBWE
- Finanzierungen in Deutschland und in Mittel- und Osteuropa

Massimo PONZELLINI, Vizepräsident



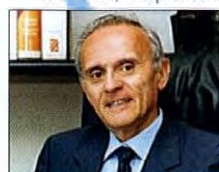
- Wirtschafts- und Finanzstudien
- Kredit und Verwaltung der Finanzierungen
- Europäischer Investitionsfonds
- Tätigkeit zugunsten der KMU
- Finanzierungen in Italien

Claes de NEERGAARD,
Vizepräsident

- Transeuropäische Netze
- Finanzkontrolle, Buchhaltung
- Kontakte zur NIB und zur AfDB
- Finanzierungen in Österreich, Schweden und Finnland, in Island und Norwegen, in den AKP-Staaten

- Budget, Interne und externe Kontrolle
- Informationstechnik
- Kontakte zur IaDB
- Finanzierungen in Spanien, Portugal und Lateinamerika

Luis MARTÍ, Vizepräsident

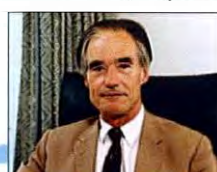


Ariane OBOLENSKY, Vizepräsidentin



- Anleihe- und Treasury-Politik
- Kapitalmärkte
- Finanzierungen in Frankreich, in den Maghreb-Ländern, in den Maschrik-Ländern, in Israel, im Gazastreifen und im Westjordanland

Rudolf de KORTE, Vizepräsident



- Umweltschutz
- Rechtsfragen
- Kontakte zur AsDB
- Finanzierungen in Belgien, Luxemburg und den Niederlanden, in Asien und in Südafrika



Die drei Mitglieder des Prüfungsausschusses werden vom Rat der Gouverneure für einen Zeitraum von drei Jahren ernannt (eine erneute Ernennung ist möglich). Als unabhängiges Organ, das unmittelbar der Zuständigkeit des Rates der Gouverneure untersteht, prüft der Ausschuß jährlich die Ordnungsmäßigkeit der Geschäfte und der Bücher der Bank. Der Rat der Gouverneure nimmt von dem Bericht des Ausschusses sowie von seinen Schlußfolgerungen Kenntnis, bevor er den vom Verwaltungsrat ausgearbeiteten Jahresbericht genehmigt.

Der Rat der Gouverneure hat am 19. Juni 1995 die Amtszeit von Herrn Albert HANSEN für einen weiteren Zeitraum von drei Jahren verlängert und Herrn Juan Carlos PÉREZ LOZANO, Interventor Delegado de la Agencia Española de Cooperación Internacional (AECI), zum Mitglied des Ausschusses ernannt, wobei diese Ernennung für die noch verbleibende Amtszeit von Herrn Ciriaco de VICENTE MARTÍN erfolgte, der sein Mandat niedergelegt hat. Gemäß dem jährlichen turnusmäßigen Wechsel hat Herr PÉREZ LOZANO auch den Vorsitz im Prüfungsausschuß übernommen, den bis Juni 1995 Herr HANSEN geführt hatte.

In seiner Jahressitzung im Juni 1995 hat der Rat der Gouverneure einstimmig beschlossen, die Rolle der Prüfungs- und Kontrollinstanzen zu verstärken, um damit der jüngsten Entwicklung der Prüfungspraktiken Rechnung zu tragen. So ist es nunmehr insbesondere Aufgabe des Prüfungsausschusses, nach Beratung mit dem Direktorium die externen Abschlußprüfer der Bank zu bestimmen. Diese erstatten jetzt

unmittelbar dem Prüfungsausschuß Bericht, der jährlich ihren Arbeitsplan genehmigt. Ferner hat der Ausschuß beschlossen, den Vertrag für die Abschlußprüfer der Bank neu auszuschreiben.

Im Jahre 1995 hat der Prüfungsausschuß wie üblich die Ordnungsmäßigkeit der Geschäfte und der Bücher der Bank geprüft und sich dabei auf die Arbeiten gestützt, mit denen er die externen Abschlußprüfer der Bank, Price Waterhouse, beauftragt hatte. Im Rahmen seiner Tätigkeit hat er verschiedene von der Innenrevision der Bank ausgearbeitete Berichte geprüft. Ferner hat er eine Reihe von Vor-Ort-Prüfungen von von der Bank finanzierten Projekten vorgenommen, und zwar sowohl in der Europäischen Union (Dänemark, Griechenland, Irland) als auch außerhalb der Union (Ägypten, Ungarn). Da die Finanzierung der besichtigten Vorhaben nicht immer nur mit eigenen Mitteln der Bank erfolgte, sondern auch Mittel aus dem Gemeinschaftshaushalt zum Einsatz kamen, wurden verschiedene dieser Projektprüfungen gemäß den Modalitäten der 1992 von der Bank, der Europäischen Kommission und dem Europäischen Rechnungshof getroffenen Übereinkunft zusammen mit Vertretern des Rechnungshofs und der Kommission vorgenommen. Diese Übereinkunft wurde im November 1995 stillschweigend für einen weiteren Zeitraum von drei Jahren verlängert. Im Rahmen der Verstärkung der Rolle des Prüfungsausschusses hat er darüber hinaus dem Rat der Gouverneure einen Bericht über die Orientierungslinien und die Schlußfolgerungen seiner Tätigkeit im Jahre 1995 vorgelegt.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS



Seit der Veröffentlichung des letzten Jahresberichts sind erhebliche Veränderungen der Organisationsstruktur der Bank vorgenommen worden, von denen einige bereits 1994 eingeleitet worden waren. Sie sollen es der Bank ermöglichen, die ihr übertragenen wichtigen zusätzlichen Aufgaben effizient wahrzunehmen und ihrer wachsenden Verantwortung in einem immer komplexeren Umfeld gerecht zu werden. Diese organisatorischen Änderungen wurden flexibel vorgenommen. Die internen Neubesetzungen erfolgten mit dem Ziel, die Fachkenntnisse und die Erfahrungen der jeweiligen Mitarbeiter bestmöglich zu nutzen. Der Aufbau der Direktionen ist in dem Organigramm auf den Seiten 68 und 69 wiedergegeben. Nach-

stehend sind lediglich die Veränderungen auf der Ebene der Direktoren aufgeführt.

Im **Generalsekretariat** wird Thomas OURSIN, Generalsekretär, nach einer herausragenden beruflichen Laufbahn am 31. Juli 1996 in den Ruhestand treten. Seine Nachfolge wird Francis CARPENTER, Direktor der Hauptabteilung „Kredit und Verwaltung der Finanzierungen“ der Direktionen „Finanzierungen in der Europäischen Union“, antreten. Joachim MÜLLER-BORLE, Direktor des Repräsentationsbüros in Brüssel, wird am 30. Juni 1996 in den Ruhestand treten. Zum Direktor der autonomen Hauptabteilung „Personal“ wurde als Nachfolger von Ronald STURGES, der in den Ruhestand getreten ist, Gerlando GENUARDI ernannt.

ORGANISATORISCHER AUFBAU DER EIB

ORGANISATION DER BANK

(Stand 1. April 1996)

Generalsekretär
Thomas OURSIN



Direktor

Allgemeine Angelegenheiten
Martin CURWEN

Koordination

Ferdinand SASSEN
Jenny QUILLIEN
Hugo WOESTMANIN
Theoharry GRAMMATIKOS

Joachim MÜLLER-BORLE

Sekretariat
Planung, Budget und Managementinformationssystem
Repräsentationsbüro in Brüssel

Autonome Hauptabteilungen

Personal
Gerlando GENUARDI

Personalverwaltung
Personalpolitik
Einstellungen

Zacharias ZACHARIADIS
...
Jörg-Alexander UEBBING

Informationstechnik
Rémy JACOB

Studien und Entwicklung
System und Betrieb

Albert BRANDT
Ernest FOUSSE

Verwaltungsdienste
Alessandro MORBILLI

Innere Dienste
Übersetzung

Adriaan ZILVOLD
...

* * *

Innenrevision

Jean-Claude CARREAU

Direktionen Finanzierungen in der Europäischen Union

Koordination
André DUNAND

Ralph BAST

Direktion 1
Direktor mit Generalvollmacht
Pitt TREUMANN

Italien, (Rom)
Caroline REID

Infrastruktur
Energie, Umweltschutz
Industrie
Kreditinstitute

Angelo MICETTI
Michael O'HALLORAN
Laurent DE MAUTORT
Bruno LAGO

Belgien, Frankreich, Luxemburg, Niederlande
Alain BELLAVOINE

Frankreich - Infrastruktur
Frankreich - Unternehmen
Belgien, Luxemburg, Niederlande

Jacques DIOT
Isabel LOPES DIAS
...

Deutschland, Österreich
Emmanuel MARAVIC

Deutschland (nördliche Länder)
Deutschland (südliche Länder), Österreich

Henk DELSING
Joachim LINK

Direktion 2
Direktor mit Generalvollmacht
Michel DELEAU

Spanien, Portugal
Armin ROSE

Spanien - Öffentlicher Sektor
Spanien - Privater Sektor
Büro in Madrid
Portugal
Büro in Lissabon

Francisco DOMINGUEZ
Jos VAN KAAM
Fernando DE LA FUENTE
Filipe CARTAXO
Ian PACE

Irland, Vereinigtes Königreich, Nordsee
Thomas HACKETT

UK, Nordsee: Infrastruktur, Industrie, Banken
Büro in London
UK, Nordsee: Verkehr, Energie
Irland

Andreas VERYKIOS
Guy BAIRD
Thomas BARRETT
Richard POWER

Griechenland, Finnland, Dänemark, Schweden
Ernest LAMERS

Griechenland, Finnland
Büro in Athen
Dänemark, Schweden

Antonio PUGLIESE
Arghyro YARMENITOU
Paul DONNERUP

* * *

Kredit und Verwaltung der Finanzierungen
Francis CARPENTER

Öffentlicher Sektor (DK, DE, ES, IT, AT, SE)
Öffentlicher Sektor (BE, GR, FR, IE, LU, NL, PT, FI, GB)
Privater Sektor (DK, DE, ES, IT, AT, SE)
Privater Sektor (BE, GR, FR, IE, LU, NL, PT, FI, GB)
Finanzinstitute

Agostino FONTANA
Brian FEWKES
José Manuel MORI
John Anthony HOLLOWAY
Dominique de CRAYENCOUR

Direktion Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union

Direktor mit Generalvollmacht
Fridolin WEBER-KREBS



Afrika, Karibik, Pazifik
Jean-Louis BIANCARELLI

Asien und Lateinamerika

Patrick THOMAS

Westafrika und Sahelzone
Zentral- und Ostafrika
Südliches Afrika und Indischer Ozean
Karibik und Pazifik

Stephen MCCARTHY
Tassilo HENDUS
Jacqueline NOËL
Justin LOASBY
Claudio CORTESE

Mittelmeerraum/METAP
Rex SPELLER

Maghreb, Türkei,
Maschrik, Naher Osten, Malta, Zypern

Daniel OTTOLENGHI
Christian CAREAGA
Alain SEVE
Patrick WALSH

Mittel- und Osteuropa
Terence BROWN

Polen, Ungarn, Estland, Lettland, Litauen, ehemaliges Jugoslawien
Tschechische Republik, Slowakei, Bulgarien, Rumänien, Albanien

Walter CERNOIA
Guido BRUCH
Christopher KNOWLES

Koordination und Kontrolle
Manfred KNETSCH

Koordination
Kontrolle: Länder des Mittelmeerraums, Mittel- und Osteuropas, Asiens und Lateinamerikas
Kontrolle: AKP-Länder und Finanzinstitute

Marc BECKER
Michel HATTERER
Guy BERMAN

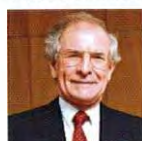
Direktor

Direktion für Finanzen
Direktor mit Generalvollmacht
René KARSENTI



	Koordination Risikoüberwachung	Henri-Pierre SAUNIER Georg HUBER
Kapitalmärkte Ulrich DAMM Stellv. Direktor mit Generalvollmacht Jean-Claude BRESSON, stellv. Direktor	Griechenland, Frankreich, Italien, Portugal ECU, Spanien, Irland, Vereinigtes Königreich, Kanada, Vereinigte Staaten, Südostasien Deutschland, Österreich, Schweiz, Mittel- und Osteuropa Belgien, Dänemark, Luxemburg, Niederlande, Finnland, Schweden, Norwegen, Japan	Carlo SARTORELLI Jean-Claude BRESSON Carlos GUILLE Barbara STEUER Joseph VOGTEN
Treasury Luc WINAND	Portfolio Liquidität Aktiv-Passiv-Management	... Francis ZEGHERS ...
Planung und Abwicklung Eberhard UHLMANN	Planung-/Abwicklung der Darlehen Nostrokonten, Zahlungsverkehr	... Erling CRONQVIST
Finanzkontrolle/Buchhaltung François ROUSSEL	Allgemeine Buchhaltung Finanz- und Buchhaltungskontrolle	Luis BOTELLA MORALES Charles ANIZET

Direktion Projekte
Direktor mit Generalvollmacht
Herbert CHRISTIE



	Koordination	Patrice GERAUD
Infrastruktur I Peter BOND	Verkehr (ohne Luftfahrt) und sonstige Infrastrukturen	Andrew ALLEN Jean-Pierre DAUBET Luis LÓPEZ RODRIGUEZ Philippe OSTENC Mateu TURRO
Infrastruktur II Luigi GENAZZINI	Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Abfallwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Henri BETTELHEIM José FRADE Peder PEDERSEN Barend STOFKOPER
Energie / Bergbau Günter WESTERMANN	Elektrische Energie, Bergbau, Metallurgie	Juan ALARIO GASULLA Angelo BOIOLI Heiko GEBHARDT Jean-Jacques MERTENS René VAN ZONNEVELD
Industrie I Hemming JØRGENSEN	Erdöl und Erdgas, chemische Industrie, Schwerindustrie	Konstantin CHRISTOFIDIS Carillo ROVERE Stephen WRIGHT
Industrie II Horst FEUERSTEIN	Luftfahrt, Telekommunikation, Leichtindustrie, Nahrungsmittelindustrie	Richard DEELEY Jacques GIRARD Patrick MULHERN Pedro OCHOA

Direktion Wirtschaftsstudien und Information

Chefvolkswirt
Alfred STEINHERR



		Pier Luigi GLIBERT
	Koordination	Daphne VENTURAS
	Wirtschafts- und Finanzstudien	...
	Dokumentation und Bibliothek	Marie-Odile KLEIBER
Information und Kommunikation Henry MARTYGAUQUIÉ	Beziehungen zu den Medien Kommunikationspolitik	Adam McDONAUGH ...

Direktion für Rechtsfragen

Direktor mit Generalvollmacht
Bruno EYNARD



Operationen Konstantin ANDREOPOULOS	Italien Irland, Vereinigtes Königreich Frankreich Belgien, Dänemark, Griechenland, Finnland, Luxemburg, Niederlande, Schweden Deutschland, Österreich Spanien, Portugal	Marco PADOVAN Patrick Hugh CHAMBERLAIN mdWdGb Marc DUFRESNE Robert WAGENER
Grundsatzfragen Giannangelo MARCHEGANI	Banken, Finanzen und interne Angelegenheiten Institutionelle Angelegenheiten und Gemeinschaftsrecht	Hans-Jürgen SEELEGER Alfonso QUEREJETA Roderick DUNNETT Pauline KOSKELO

Einheit für die Evaluierung der Operationen

Jean-Jacques SCHUL, Sonderberater des Präsidenten



	Bernard BELIER Peter HELGER
--	--------------------------------



In den Direktionen „Finanzierungen in der Europäischen Union“ wurde eine Neugliederung der geographischen Zuständigkeitsbereiche vorgenommen, um den operationellen Anforderungen - namentlich im Zusammenhang mit dem Beitritt der neuen Mitgliedsländer - gerecht zu werden. Der Direktor mit Generalvollmacht Pitt TREUMANN hat die Leitung der „Direktion 1“ übernommen, und Michel DELEAU, zuvor Direktor mit Generalvollmacht der Direktion „Finanzierungen außerhalb der Union“, wurde Direktor mit Generalvollmacht der „Direktion 2“. Emmanuel MARAVIC wurde zum Direktor der Hauptabteilung „Deutschland, Österreich“ ernannt.

Zum Direktor mit Generalvollmacht der Direktion „Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union“ wurde Fridolin WEBER-KREBS ernannt, der bis dahin die Hauptabteilung „Dänemark, Deutschland, Österreich, Schweden“ der Direktion „Finanzierungen in der Europäischen Union“ geleitet hatte.

Die Direktion für „Finanzen“ war Gegenstand einer umfassenden Umstrukturierung, die auf eine Neugewichtung der Aufgabenbereiche, eine Verstärkung der Kontrolle und der Verwaltung der Risiken sowie verstärkte Synergieeffekte mit den anderen Direktionen abzielt. Die Direktion umfaßt nunmehr die folgenden vier Hauptabteilungen: „Kapitalmärkte“ unter der Leitung von Ulrich DAMM, der zum stellvertretenden Direktor mit Generalvollmacht ernannt wurde, „Planung und Abwicklung“, zu deren Direktor Eberhard UHLMANN ernannt wurde, sowie „Treasury“ unter der Leitung von Luc WINAND und „Finanzkontrolle/Buchhaltung“ unter der Leitung von François ROUSSEL. Diese letztere Hauptabteilung wurde im Rahmen der Verstärkung der Kontrolle innerhalb der Direktion für Finanzen umstrukturiert.

Eine weitere wichtige Strukturanpassung betraf die Schaffung einer neuen Direktion „Projekte“, in der die volkswirtschaftlichen und die Ingenieur-Dienste, die früher die Direktion für „Wirtschafts- und Finanzstudien“ bzw. die Direktion „Beratende Ingenieure“ gebildet hatten, zusammengefaßt wurden, um künftig in ihren

jeweiligen Fachbereichen eng zusammenzuarbeiten und ihre fachübergreifenden Kompetenzen besser aufeinander abstimmen und nutzen zu können. Die neue Direktion trägt zur Analyse der Projekte und ihrer Überwachung auf technischer, ökologischer und volkswirtschaftlicher Ebene bei. Herbert CHRISTIE, zuvor Direktor mit Generalvollmacht der Direktion für „Wirtschafts- und Finanzstudien“, wurde Direktor mit Generalvollmacht dieser Direktion. Mit der Leitung der fünf sektoriellen Hauptabteilungen wurden Peter BOND, Luigi GENAZZINI, Günter WESTERMANN, Hemming JØRGENSEN und Horst FEUERSTEIN betraut. J.-Garry HAYTER, Direktor der Hauptabteilung „Verarbeitende und elektronische Industrie, Telekommunikation“ der ehemaligen Direktion „Beratende Ingenieure“, ist in den Ruhestand getreten.

Neugeschaffen wurde eine Direktion „Wirtschaftsstudien und Information“, womit strategische Planung und Kommunikation eng miteinander verknüpft werden sollen. Diese Direktion steht unter der Leitung von Alfred STEINHERR, Chefvolkswirt, zuvor Hauptabteilungsleiter in der Direktion für Wirtschafts- und Finanzstudien. Henry MARTY-GAUQUIÉ wurde als Nachfolger von Karl Georg SCHMIDT, der in den Ruhestand getreten ist, zum Direktor der Hauptabteilung „Information und Kommunikation“ ernannt.

Ferner wurde eine unmittelbar dem Präsidenten unterstellte Einheit für die „Evaluierung der Operationen“ geschaffen, die damit beauftragt ist, die Auswirkungen der finanzierten Investitionsvorhaben für operationelle Zwecke zu analysieren und den Beitrag der Bank zur Umsetzung der Zielsetzungen der Europäischen Union im Rahmen der Erfüllung ihrer Aufgabe zu evaluieren. Diese Einheit steht unter der Leitung von Jean-Jacques SCHUL, Sonderberater des Präsidenten, früher Direktor mit Generalvollmacht der Direktion „Beratende Ingenieure“.

Die Bank widmet Roger ADAMS, der Direktor in dieser Einheit war und Anfang 1996 vorzeitig verstorben ist, ein herzliches Gedenken.



Personalbestand

Am 31. Dezember 1995 beschäftigte die Bank 897 Mitarbeiter. Die Einstellungen im Jahre 1995 betrafen vorrangig Staatsangehörige der drei der Europäischen Union neu beigetretenen Mitgliedstaaten. Sie ermöglichten wie 1994 eine weitere Anpassung des Personalbestands an den Mehrbedarf im Zusammenhang mit der Intensivierung der Tätigkeit und der Zunahme der Aufgabenbereiche der Bank. Ein Drittel der neu eingestellten Führungs- und Bankfachkräfte sind Frauen.

Personalpolitik

Die Bank hat 1995, nach der 1994 durchgeführten Bewertung der Aufgaben ihrer oberen Führungsebene, eine Bewertung der Arbeitsplätze des Personals vorgenommen. Ziel war es dabei, die Ebene des jeweiligen Arbeitsplatzes durch eine Analyse des Selbständigkeits- und Verantwortungsgrades in einem sich rasch wandelnden Umfeld zu ermitteln, das durch eine Ausweitung der Aufgaben und ihre zunehmende Komplexität geprägt ist. Die Bewertung erfolgte mit Unterstützung eines externen Beraters und von Anfang an in Abstimmung mit den Personalvertretern.

Die Bank hat ferner Anpassungen des Verfahrens der Leistungsbeurteilung und -vergütung vorgenommen, die sie 1994 mit den Personalvertretern geprüft hatte. Gleichzeitig hat sie im Rahmen des Aktionsprogramms zugunsten der Chancengleichheit von Männern und Frauen (vgl. unten) verschiedene Aspekte ihrer internen Verwaltungsbestimmungen im Hinblick auf eine größere Flexibilität der Arbeitszeit angepaßt und insbesondere die Möglichkeiten für den Erziehungsurlaub erweitert.

Personalvertretung

1995 wurde eine neue Konvention zwischen den Personalvertretern und der Bank unterzeichnet. Mit dieser Konvention, die den Gesamtrahmen für die Beziehungen zwischen der Verwaltung und dem Personal bildet, verfügt die Bank im Bereich der sozialen Personalbeziehungen über eines der fortschrittlichsten Systeme in den Mitgliedstaaten.

Die Verhandlungen wurden in einem Geist der Offenheit und mit der Bereitschaft zur Zusammenarbeit geführt. Sie ermöglichten es, zu einer größeren Flexibilität und Transparenz im Bereich der Information zu gelangen, wobei insbesondere systematisch paritätische Ausschüsse für die gemeinsam von der Bank und ihrem Personal finanzierten Aktivitäten und Arbeitsgruppen zur Prüfung der übrigen Fragen gebildet werden.

Chancengleichheit

Der Ausschuß für die Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen setzt sich aus Vertretern der Verwaltung und des Personals zusammen. Sein Ziel ist es, auf die Umsetzung der Politik der Chancengleichheit auf der Ebene der Karrieren, der Fortbildung und der sozialen Infrastruktur zu achten. Für 1995 hat der Ausschuß seinen ersten Jahresbericht vorgelegt, in dem in erster Linie die erzielten Resultate erläutert werden und statistische Angaben über seine Aktionsbereiche enthalten sind.

Ein 1994 ausgearbeitetes Mehrjahres-Aktionsprogramm bildet den Rahmen für die Arbeit des Ausschusses. Wie aus seinem ersten Tätigkeitsbericht hervorgeht, wurde seinen Empfehlungen in verschiedenen Bereichen entsprochen, was die Verabschiedung einer Reihe von Bestimmungen ermöglichte. Diese zielen darauf ab, ein Umfeld und Bedingungen für die Arbeit zu schaffen, die sich an den Entwicklungen in den Mitgliedstaaten im sozialen Bereich orientieren. Der Ausschuß hat zu einer stärkeren Sensibilisierung der Direktionen für die Probleme der Chancengleichheit beigetragen. Das Direktorium hat im übrigen auf die wertvolle Unterstützung hingewiesen, die der Ausschuß in seinen Zuständigkeitsbereichen im Entscheidungsprozeß geleistet hat. Die Anzahl der mit Frauen besetzten Führungspositionen bleibt jedoch nach wie vor gering, und die Bemühungen um ein besseres Gleichgewicht werden fortgesetzt.

Um die Voraussetzungen für die Chancengleichheit ihres Personals im Rahmen seiner Tätigkeit konkret zu verbessern, hat die Bank im Januar 1995 ihre eigene Kinderkrippe eröffnet, die auch für Kinder zugänglich ist, deren Eltern

PERSONAL

Entwicklung des Personals und der Finanzierungen der Bank (1960-1995)



	Gesamtpersonal	Führungs- und Bankfachkräfte	Sonstige Mitarbeiter
1992	785	424	361
1993	810	445	365
1994	859	473	386
1995	897	498	399

in anderen Gemeinschaftsinstitutionen tätig sind. Diese neue Etappe in der Sozialpolitik der Bank entsprach einem effektiven Bedarf, und am 1. Januar 1996 wurden bereits 50 Kinder in der Krippe betreut.

Mitarbeiterfortbildung

Die Bank hat ihre Politik im Bereich der Fortbildung ihrer Mitarbeiter weitergeführt, um ihre individuellen Fachkenntnisse zu vervollständigen. Besonderer Nachdruck wurde dabei auf die kontinuierliche Weiterbildung im Zusammenhang mit den neuen Techniken der Finanzanalyse, den neuen Technologien usw. gelegt, womit das hohe Qualifikationsniveau des Personals aufrechterhalten werden soll. Die Maßnahmen im Bereich der Fach-, Sprach- und EDV-Kurse wurden konsolidiert. Im Durchschnitt wurden der Personalfortbildung rund 6,5 Tage je Mitarbeiter gewidmet.



Darüber hinaus hat die Bank die Möglichkeiten für Post-graduate-Studien auf Vollzeitbasis erweitert und bietet Mitarbeitern, die bereits über einen Hochschulabschluß verfügen, Gelegenheit, ihre Kompetenzen zu erweitern.

Information und Transparenz

Entsprechend den durch den Vertrag von Maastricht vorgegebenen Zielen betreffend die Transparenz der Aktivitäten der Institutionen der Union hat die EIB ihre Kommunikationspolitik vor allem durch die Entwicklung der elektronischen Medien erweitert und ihre Zusammenarbeit mit den anderen Institutionen der Union - namentlich mit der Europäischen Kommission - bei der Ausarbeitung der für die breite Öffentlichkeit bestimmten Publikationen verstärkt.

Die Bank hat sich ferner an den Reflexionen und Diskussionen zu europäischen Fragen beteiligt. In diesem Zusammenhang hat sie ihr erstes EIB-Forum (vgl. Seite 14) veranstaltet und durch ihre Präsenz auf verschiedenen internationalen Messen und Ausstellungen zur Meinungsbildung beigetragen.

Der EIB-Preis 1995 wurde Andreas LÖFFLER für seine Dissertation „Das Capital Asset Pricing Model als Gleichgewichtsmodell“ und Peter NIPPEL für seine Dissertation „Die Struktur von Kreditverträgen aus theoretischer Sicht“ verliehen. Wie jedes Jahr hat die Bank Doktoranden des Europäischen Hochschulinstituts in Florenz und der Institute für Wirtschaft und für Statistik der Universität Kopenhagen ein Stipendium zur Verfügung gestellt.

Schließlich hat sich die Bank aktiv an den Veranstaltungen des Europäischen Kulturjahrs beteiligt, mit dessen Ausrichtung 1995 ihr Gastland Luxemburg betraut war. In diesem Rahmen hat sie vor allem eine Ausstellung organisiert, die dem Werk von Sir Denys Lasdun, dem britischen Architekten ihres Gebäudes und des am 10. Mai 1995 eingeweihten Erweiterungsbaus, gewidmet war, und das Orchester „Les Solistes Européens“ als Sponsor unterstützt. Darüber hinaus hat die Bank verschiedenen international bekannten luxemburgischen Künstlern ihre Räumlichkeiten für die Ausstellung ihrer Werke zur Verfügung gestellt und dem Schloß Vianden, einer bedeutenden Stätte der luxemburgischen Geschichte, ihre Sammlung flämischer Tapisserien des XVI. und XVII. Jahrhunderts als langfristige Leihgabe überlassen.

♦

Der Verwaltungsrat spricht dem Personal der Bank seinen Dank und seine Anerkennung für das Volumen und die Qualität der im Jahre 1995 geleisteten Arbeit aus und gibt seiner Überzeugung Ausdruck, daß es die ihm gestellten Aufgaben auch in Zukunft mit der bewährten Kompetenz und Einsatzbereitschaft bewältigen wird.

Luxemburg, den 26. März 1996

Der Präsident
des Verwaltungsrats

Sir Brian Unwin

JAHRESERGEBNIS

Der Jahresüberschuß 1995 belief sich - nach Bildung einer Sonderrückstellung in Höhe von 125 Mio und der Zuweisung von 50 Mio zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken - auf 1 216,5 Mio gegenüber 969,7 Mio für das Jahr 1994, was einer Steigerung um 25% entspricht. In diesen Rückstellungen spiegelt sich die vorsichtige Bilanzpolitik der Bank - insbesondere im Bereich der Risikovorsorge - wider.

Der Betrag der Zins- und Provisionserträge aus Darlehen erreichte 1995 7 795 Mio gegenüber 7 334 Mio im Jahre 1994, während die Anleihezinsen und -kosten 6 715 Mio (1994: 6 293 Mio) betrugen.

Die Zins- und Provisionserträge aus Geldanlagen stiegen von 421 Mio im Jahre 1994 auf 480 Mio im Jahre 1995, was einer Zunahme um 14% entspricht.

Die während des Berichtsjahres erfolgte Umstrukturierung des Anlage-Portfolios, das per 31. Dezember 1995 ein Volumen von 2,4 Mrd hatte, führte unmittelbar zu einem Gewinn von mehr als 90 Mio. Die am 31. Dezember 1994

verzeichnete negative Wertdifferenz des Wertpapier-Portfolios in Höhe von 240 Mio war das wesentliche Element des in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen negativen „Ergebnisses aus Finanzoperationen“. Wie im vergangenen Jahr erwähnt dürfte dieser Betrag schrittweise wieder eingebracht werden; im Berichtsjahr waren dies - zusätzlich zu den erwähnten 90 Mio - 17 Mio, die der 1995 gutgeschriebenen Differenz zwischen dem Einbuchungswert und dem Rückzahlungswert der im neuen Anlage-Portfolio gehaltenen Titel entsprachen.

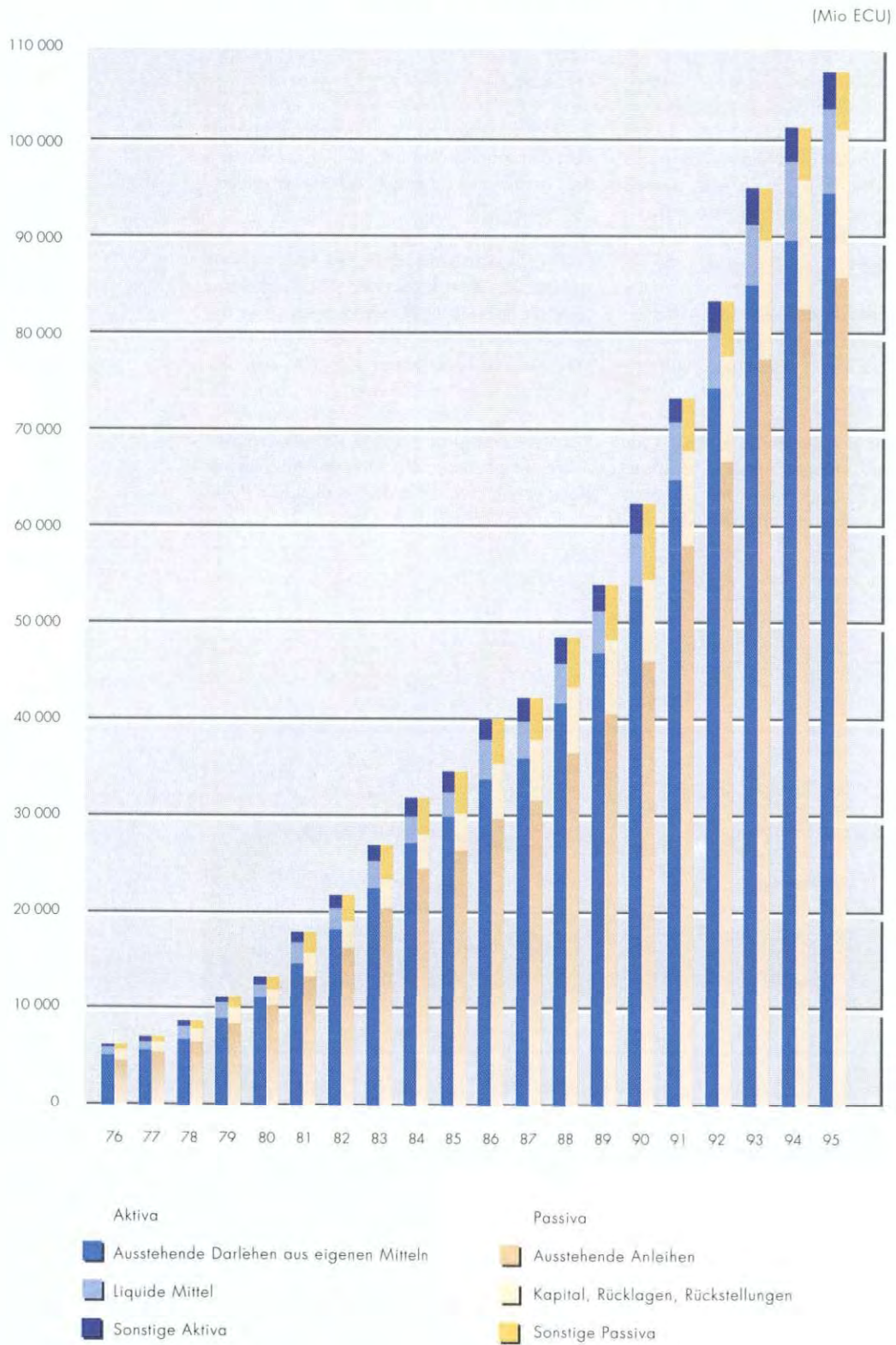
Die Wechselkursdifferenzen, die Abschreibungen auf Emissionskosten und Rückzahlungsgängen, die Verwaltungsaufwendungen sowie die Abschreibungen auf Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung beliefen sich für 1995 auf insgesamt 248 Mio.

Der Verwaltungsrat hat dem Rat der Gouverneure empfohlen, den Jahresüberschuß in Höhe von 1 216,5 Mio der Zusätzlichen Rücklage zuzuweisen.



Der Verwaltungsrat der EIB (Zusammensetzung vgl. Seite 65), bei dessen Sitzungen der Präsident des Direktoriums (Mitte) oder bei seiner Verhinderung einer der Vizepräsidenten (im Vordergrund) den Vorsitz führt. Links neben dem Präsidenten der Generalsekretär der EIB, Thomas Oursin.

ENTWICKLUNG DER BILANZ DER BANK



- Finanzausweise	
- Bilanz zum 31.12.1995	76
- Status der Spezialsektion	78
- Gewinn- und Verlustrechnung	80
- Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung	81
- Übersicht über die Darlehen und Garantien	82
- Übersicht über die verbrieften Verbindlichkeiten	86
- Zusammensetzung des Kapitals	86
- Anmerkungen zu den Finanzausweisen	87
- Bestätigungsvermerk der externen Abschlußprüfer	91
- Erklärung des Prüfungsausschusses	92
- Das wirtschaftliche Umfeld	93
- Verzeichnis der Finanzierungen in der Europäischen Union	95
- Verzeichnis der Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union	102
- Statistische Übersichten	
- Gesamttätigkeit	106
- Tätigkeit in der Europäischen Union	107
- Tätigkeit außerhalb der Europäischen Union	117
- Mittelbeschaffung	119
- Hinweise für den Leser	121

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1995

In ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

AKTIVA	31.12.1995	31.12.1994
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	26 807 130	37 497 709
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (Anmerkung B) . . .	2 257 430 092	1 038 722 088
3. Forderungen an Kreditinstitute		
a) Täglich fällig	218 145 514	72 846 206
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C)	3 792 859 024	4 668 108 879
c) Darlehen: Insgesamt ausstehender Betrag	42 190 441 135	38 491 533 270
Abzüglich: Noch nicht ausgezahlter Teil	6 112 849 242	5 433 688 101
	36 077 591 893	33 057 845 169
	40 088 596 431	37 798 800 254
4. Forderungen an Kunden		
Darlehen: Insgesamt ausstehender Betrag	72 446 367 515	67 523 772 600
Abzüglich: Noch nicht ausgezahlter Teil	12 432 195 744	9 577 948 246
	60 014 171 771	57 945 824 354
Sonderrückstellungen (Anmerkung A.3)	- 125 000 000	
	59 889 171 771	
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung B)		
a) Von öffentlichen Emittenten	1 587 923 120	1 577 826 247
b) Von anderen Emittenten	409 072 971	429 564 006
	1 996 996 091	2 007 390 253
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung D)	90 000 000	72 000 000
7. Beteiligungen (Anmerkung D)	80 000 000	40 000 000
8. Immaterielle Anlagewerte		
Abzuschreibende Emissionskosten und Rückzahlungsagien	353 697 601	392 966 694
9. Sachanlagen (Anmerkung E)	87 127 162	87 297 087
10. Sonstige Vermögenswerte		
a) Kapitalausgleichsforderungen an Mitgliedstaaten (Anmerkung F)	2 888 806	0
b) Forderungen aus Rücklagen und Rückstellungen (Anmerkung L)	465 889 494	0
c) Forderungen aufgrund von Vorauszahlungen von EWS-Zinsvergütungen (Anmerkung G)	49 721 890	66 669 022
d) Sonstige Aktiva (Anmerkung H)	120 441 626	322 353 544
	638 941 816	389 022 566
11. Eingeforderter, noch nicht eingezahlter Teil des gezeichneten Kapitals	503 225 006	400 000 000
12. Rechnungsabgrenzungsposten	2 687 596 164	2 543 662 198
	108 699 589 264	102 753 183 203

PASSIVA

31.12.1995

31.12.1994

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) Täglich fällig	0	44 056 561	
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (Anmerkung I)	<u>36 609 404</u>	<u>23 639 951</u>	
		36 609 404	67 696 512
2. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) Begebene Schuldverschreibungen	83 626 500 656	79 770 795 645	
b) Andere	<u>3 452 264 448</u>	<u>3 902 329 561</u>	
		87 078 765 104	83 673 125 206
3. Sonstige Verbindlichkeiten			
a) Kapitalausgleichsverbindlichkeiten gegenüber Mitgliedstaaten (Anmerkung F)	0	1 777 408	
b) Im voraus erhaltene Zinsvergütungen (Anmerkung G)	261 558 884	292 088 377	
c) Sonstige Passiva (Anmerkung H)	638 697 558	581 191 614	
d) Verschiedenes (Anmerkung H)	<u>106 429 092</u>	<u>28 884 555</u>	
		1 006 685 534	903 941 954
4. Rechnungsabgrenzungsposten		3 478 198 527	3 414 234 869
5. Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter (Anmerkung J)		269 405 172	238 328 790
6. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung K)		450 000 000	350 000 000
7. Kapital			
Gezeichnetes Kapital	62 013 000 000	57 600 000 000	
Davon nicht eingefordert	<u>- 57 361 014 839</u>	<u>- 53 279 061 724</u>	
		4 651 985 161	4 320 938 276
8. Rücklagen (Anmerkung L)			
a) Reservefonds	6 201 300 000	5 760 000 000	
b) Zusätzliche Rücklage	<u>4 310 100 085</u>	<u>3 055 226 679</u>	
		10 511 400 085	8 815 226 679
9. Jahresüberschuß		1 216 540 277	969 690 917
		108 699 589 264	102 753 183 203

NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

31.12.1995

31.12.1994

Garantien

- Für von Dritten gewährte Darlehen	331 144 074	360 738 017	
- Für Beteiligungen Dritter an der Finanzierung der Darlehen der Bank	<u>59 295 788</u>	<u>71 386 579</u>	
		390 439 862	432 124 596

Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder (Anmerkung R)

5 131 929 918 **5 605 496 680**

Swap-Verträge (Anmerkung S)

- Währungs-Swaps	573 781 000	400 300 000	
- Zins-Swaps	<u>119 999 000</u>	<u>102 500 000</u>	
		693 780 000	502 800 000

Wertpapierbestand:

- Terminverkäufe (Anmerkung T)		0	370 835 341
--	--	----------	--------------------

STATUS DER SPEZIALSEKTION ⁽¹⁾ ZUM 31. DEZEMBER 1995

In ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

AKTIVA	31.12.1995	31.12.1994
Mitgliedsländer der Union		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Atomgemeinschaft</i>		
Ausstehende Darlehen		
- Ausgezahlt ⁽²⁾	729 480 896	785 767 732
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
<i>(Neues Gemeinschaftsinstrument für Anleihen und Darlehen)</i>		
Ausstehende Darlehen		
- Ausgezahlt ⁽³⁾	846 099 719	1 213 651 936
Türkei		
<i>Aus Mitteln der Mitgliedstaaten</i>		
Ausstehende Darlehen		
- Noch auszufallen	1 804 484	15 366 790
- Ausgezahlt	148 865 138	157 557 566
Summe ⁽⁴⁾	150 669 622	172 924 356
Länder des Mittelmeerraums		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
Ausstehende Darlehen		
- Noch auszufallen	159 286	1 292 489
- Ausgezahlt	263 512 810	269 998 689
	263 672 096	271 291 178
Risikokapitalfinanzierungen		
- Noch auszufallen	54 946 917	35 918 034
- Ausgezahlt	48 007 159	45 287 350
	102 954 076	81 205 384
Summe ⁽⁵⁾	366 626 172	352 496 562
Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie Überseeische Länder und Gebiete		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
Abkommen von Jaunde		
Ausgezählte Darlehen	61 962 093	66 810 937
Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital		
Ausgezählt	659 959	646 310
Summe ⁽⁶⁾	62 622 052	67 457 247
Abkommen von Lome		
Risikokapitalfinanzierungen		
- Noch auszufallen	531 984 626	435 953 804
- Ausgezählt	804 606 812	754 327 041
Summe ⁽⁷⁾	1 336 591 438	1 190 280 845
Insgesamt	3 492 089 899	3 782 578 678

Anmerkung:

Die Bank hat im Auftrag der EG das Inkasso der Zins- und Tilgungsbeträge für von der Kommission gewährte Darlehen zu Sonderbedingungen übernommen. Die auf diese Darlehen ausgezahlten und noch nicht zurückgezählten Beträge erreichten folgende Höhe:

a) Darlehen im Rahmen des Ersten, des Zweiten und des Dritten Abkommens von Lome: zum 31.12.1995: 1 492 793 886 (zum 31.12.1994: 1 447 891 167)

b) Darlehen im Rahmen der Protokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums: zum 31.12.1995: 172 394 118 (zum 31.12.1994: 160 182 792)

(1) Die Spezialsektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluß vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, daß hier die Operationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt.

(2) Ursprünglicher Betrag der Verträge, die - im Rahmen der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (77/271/Euratom) vom 29. März 1977, (82/170/Euratom) vom 15. März 1982 und (85/537/Euratom) vom 5. Dezember 1985

betr. einen Höchstbetrag von insgesamt 3 Mrd ECU - zur Finanzierung von Kernkraftwerken in den Ländern der Gemeinschaft im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Atomgemeinschaft abgeschlossen wurden:

Zuzüglich: Wechselkursangleichungen + 179 657 351
Abzüglich: Rückzahlungen - 2 223 343 594
729 480 896

Mittel in Treuhandverwaltung

Im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften

Europäische Atomgemeinschaft	729 480 896	785 767 732
Europäische Gemeinschaft:		
- Neues Gemeinschaftsinstrument	846 099 719	1 213 651 936
- Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums	311 519 969	315 286 039
- Abkommen von Jaunde	62 622 052	67 457 247
- Abkommen von Lome	804 606 812	754 327 041
	<u>2 754 329 448</u>	<u>3 136 489 995</u>
Im Auftrag der Mitgliedstaaten	148 865 138	157 557 566
Summe	2 903 194 586	3 294 047 561

Auszuzahlende Mittel

Auf Darlehen im Rahmen des Ergänzenden Protokolls mit der Türkei	1 804 484	15 366 790
Auf Darlehen und auf Risikokapitalfinanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums	55 106 203	37 210 523
Auf Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen der Abkommen von Lome	531 984 626	435 953 804
Summe	588 895 313	488 531 117
Insgesamt	3 492 089 899	3 782 578 678

(3) Ursprünglicher Betrag der Verträge, die im Rahmen der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870/EWG) vom 16. Oktober 1978, (82/169/EWG) vom 15. März 1982, (83/200/EWG) vom 19. April 1983 und (87/182/EWG) vom 9. März 1987 über die Förderung der Investitionstätigkeit in der Gemeinschaft (Neues Gemeinschaftsinstrument), des Beschlusses des Rates der EG (81/19/EWG) vom 20. Januar 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von dem Erdbeben vom 23. November 1980 betroffenen Gebieten Kampaniens und der Basilikata (Italien) sowie des Beschlusses des Rates der EG (81/1013/EWG) vom 14. Dezember 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von den Erdbeben vom Februar/März 1981 betroffenen Gebieten Griechenlands im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft abgeschlossen wurden: 6 399 144 856

Zuzüglich: Wechselkursangleichungen		+	97 442 200
Abzüglich: Annullierungen	201 990 536		
Rückzahlungen	<u>5 448 496 801</u>	-	<u>5 650 487 337</u>
			846 099 719

(4) Ursprünglicher Betrag der Darlehensverträge zur Finanzierung von Vorhaben in der Türkei im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Mitgliedstaaten: 417 215 000

Zuzüglich: Wechselkursangleichungen		+	8 383 251
Abzüglich: Annullierungen	215 000		
Rückzahlungen	<u>274 713 629</u>	-	<u>274 928 629</u>
			150 669 622

(5) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Maghreb- und den Maschrikländern sowie in Malta, Zypern, der Türkei und Griechenland (Darlehen von 10 000 000 ECU, die vor dem EWG-Beitritt Griechenlands am 1. Januar 1981 gewährt wurden) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft: 416 689 000

Abzüglich: Annullierungen	7 739 147		
Rückzahlungen	<u>41 684 879</u>		
Wechselkursangleichungen	638 802	-	<u>50 062 828</u>
			366 626 172

(6) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Assoziierten Afrikanischen Staaten, Madagaskar und Mauritius (AASMM), sowie den Überseeischen Ländern, Gebieten und Departements (ULGD) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

- Darlehen zu Sonderbedingungen	139 483 056		
- Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital	<u>2 502 615</u>		<u>141 985 671</u>
Zuzüglich:			
- Kapitalisierte Zinsen	1 178 272		
- Wechselkursangleichungen	<u>10 741 881</u>	+	<u>11 920 153</u>
Abzüglich:			
- Annullierungen	1 573 610		
- Rückzahlungen	<u>89 710 162</u>	-	<u>91 283 772</u>
			62 622 052

(7) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Ländern in Afrika, der Karibik und dem Pazifik (AKP-Staaten) sowie den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

- Bedingte oder nachrangige Darlehen	1 706 037 641	
- Beteiligungen	<u>34 215 720</u>	1 740 253 361
Zuzüglich:		
- Kapitalisierte Zinsen		+ 1 655 147
Abzüglich:		
- Annullierungen	202 689 613	
- Rückzahlungen	191 620 990	
- Wechselkursangleichungen	<u>11 006 467</u>	- 405 317 070
		<u>1 336 591 438</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS JAHR 1995

In ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

	31.12.1995	31.12.1994
1. Zinserträge und ähnliche Erträge (Anmerkung N)	8 316 827 738	7 766 558 981
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	– 6 754 202 799	– 6 321 762 996
3. Provisionserträge (Anmerkung O)	18 048 975	18 364 756
4. Provisionsaufwendungen	– 1 501 412	– 11 936 227
5. Ergebnis aus Finanzgeschäften	9 010 507	– 207 754 949
6. Sonstige betriebliche Erträge	672 003	2 766 068
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Anmerkung P)	– 142 229 173	– 131 907 923
a) Personalaufwand	113 983 316	108 154 206
b) Sonstige Verwaltungskosten	<u>28 245 857</u>	<u>23 753 717</u>
8. Wertberichtigungen	– 105 200 120	– 128 336 166
a) auf Emissionskosten und Rückzahlungssagien	96 551 267	119 020 349
b) auf Gebäude und auf Nettozugänge von Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung E)	<u>8 648 853</u>	<u>9 315 817</u>
9. Wertberichtigungen auf Forderungen (Anmerkung A.3)	– 125 000 000	—
10. Wertberichtigungen auf Wertpapiere mit Anlagecha- rakter, auf Beteiligungen und auf Anteile an verbunde- nen Unternehmen (Anmerkung Q)	90 399 744	—
11. Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bank- risiken	– 50 000 000	—
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1 256 825 463	985 991 544
13. Negative Netto-Wertdifferenz im Zusammenhang mit der Bewertung der nicht dem Ausgleich nach Artikel 7 der Satzung unterliegenden Vermögenswerte der Bank (Anmerkung A, Ziffer I)	<u>– 40 285 186</u>	<u>– 16 300 627</u>
14. Jahresüberschuß (Anmerkung L)	1 216 540 277	969 690 917

MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 1995

In ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

31.12.1995

31.12.1994

A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit

Jahresüberschuß	1 216 540 277	969 690 917
Überleitung zur Liquiditätsveränderung:		
Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken	50 000 000	—
Wertberichtigungen	230 200 120	128 336 166
Nichtrealisierte Gewinne bzw. Verluste aus dem Wertpapierbestand	—	239 658 629 *
Nicht Artikel 7 der Satzung unterliegende Wechselkursangleichungen	40 285 186	16 300 627
Erhöhung (Verringerung) der Zins- und Provisionsverbindlichkeiten und der im voraus erhaltenen Zinsen	63 963 658	- 1 652 663
Veränderung der Zins- und Provisionsforderungen	- 143 933 966	- 32 591 512
Erlös aus der Veräußerung von Titeln aus dem Anlageportfolio	- 90 399 744	— *
Veränderung durch die Geschäftstätigkeit	1 366 655 531	1 319 742 164
Nettoauszahlungen für Darlehen	- 16 909 887 002	- 15 600 486 687 *
Rückflüsse	10 505 127 397	9 453 949 749 *
Verkäufe des Handelsportfolios	567 174 314	—
Käufe des Handelsportfolios	- 567 174 314	—
Verkäufe von Titeln aus dem Hedgingportfolio	851 288 767	—
Käufe von Titeln für das Hedgingportfolio	- 1 447 573 111	—
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit	- 5 634 388 418	- 4 826 794 774

B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft

Verkäufe von Wertpapieren	1 844 204 413	9 346 676 430
Käufe von Wertpapieren	- 2 022 377 630	- 10 188 534 949
Erlös aus der Veräußerung von Titeln aus dem Anlageportfolio	90 399 744	— *
Veränderung des Postens Sachanlagen	- 8 478 928	- 46 840 339
Veränderung sonstiger Aktivposten	- 37 741 270	29 036 388
Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft	- 133 993 671	- 859 662 470

C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft

Verbindlichkeiten aus Anleiheemissionen	12 717 129 211	14 018 786 784
Tilgung von Anleiheverbindlichkeiten	- 6 186 060 817	- 7 379 884 841
Nettoerhöhung der Emissionskosten und Rückzahlungsagien	- 57 282 174	- 111 714 044
Veränderung der Forderungen aus Währungs-Swaps	- 2 953 390 042	- 386 217 070 *
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Währungs-Swaps	3 243 600 958	698 049 811 *
Nettoveränderung der kurzfristigen Anleiheverbindlichkeiten	- 1 348 607 739	- 259 271 396
Einzahlungen der Mitgliedstaaten auf Kapital, Rücklagen und Rückstellungen	538 414 874	100 000 000
Nettoveränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 31 087 108	- 2 668 414
Veränderung sonstiger Passivposten	57 320 560	238 726 723
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft	5 980 037 723	6 915 807 553

Stand der liquiden Mittel

Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums	5 247 784 128	4 146 922 313
Nettoveränderungen durch:		
(1) die Geschäftstätigkeit	- 5 634 388 418	- 4 826 794 774
(2) das Aktivgeschäft	- 133 993 671	- 859 662 470
(3) das Passivgeschäft	5 980 037 723	6 915 807 553
Auswirkung der Veränderung der Wechselkurse auf die liquiden Mittel und die diesen gleichgestellten Mittel	- 206 917 390	- 128 488 494 *
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel am Ende des Berichtszeitraums	5 252 522 372	5 247 784 128

Zusammensetzung der liquiden Mittel

Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	26 807 130	37 497 709
Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten	1 214 710 704	757 847 183
Forderungen an Kreditinstitute:		
- Sichtguthaben	218 145 514	72 846 206
- Terminguthaben	3 792 859 024	4 379 593 030
Zusammensetzung der liquiden Mittel	5 252 522 372	5 247 784 128

* Einige Posten wurden neu ausgewiesen, um der 1995 gewählten Darstellungsform zu entsprechen.

ÜBERSICHT ÜBER DIE DARLEHEN UND GARANTIEEN ZUM 31. DEZEMBER 1995

In ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

1. Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen (*)

Gesamtbetrag der seit Bestehen der Bank gewährten Darlehen auf der Grundlage der am Tag der Unterzeichnung angewandten Umrechnungskurse 180 309 581 951

Abzüglich:

Wechselkursangleichungen 93 346 166

Kündigungen und Annullierungen	2 826 681 051
Kapitalrückzahlungen	62 693 450 296
Dritten eingeräumte Beteiligungen an Darlehen	59 295 788
	<u>- 65 672 773 301</u>
Ausstehende Darlehen insgesamt	114 636 808 650

Darlehen

Aufgliederung des Gesamtbetrags der ausstehenden Darlehen:

- Ausstehende ausgezahlte Darlehen

- Noch nicht ausgezahlter Teil

an zwischen- geschaltete Kreditinstitute	direkt an den Endbegünstigten	Insgesamt
36 077 591 893	60 014 171 771	96 091 763 664
6 112 849 242	12 432 195 744	18 545 044 986
42 190 441 135	72 446 367 515	114 636 808 650

Ausstehende Darlehen insgesamt

(*) Die ausstehenden Darlehen umfassen sowohl den ausgezahlten als auch den noch nicht ausgezahlten Teil der gewährten Darlehen.

2. Satzungsmäßige Begrenzung des ausstehenden Gesamtbetrags der gewährten Darlehen und Garantien

Gemäß Artikel 18 Absatz 5 der Satzung darf der ausstehende Gesamtbetrag der von der Bank gewährten Darlehen und Garantien 250 % des gezeichneten Kapitals nicht überschreiten.

Beim derzeitigen Betrag des Kapitals liegt die Obergrenze bei 155,0325 Mrd ECU. Der ausstehende Gesamtbetrag der Darlehen und Garantien beläuft sich auf 115 027 248 512; er setzt sich wie folgt zusammen:

Ausstehende Darlehen insgesamt	114 636 808 650
Ausstehende Garantien insgesamt (nicht bilanzwirksame Posten)	
- für von Dritten gewährte Darlehen	331 144 074
- für Beteiligungen Dritter an der Finanzierung von Darlehen der Bank	59 295 788
	<u>390 439 862</u>
Ausstehende Darlehen und Garantien insgesamt	115 027 248 512

3. Aufgliederung des noch nicht ausgezahlten Teils nach der Art des Zinssatzes

Fester Zinssatz und feste währungsmäßige Zusammensetzung, die im Finanzierungsvertrag festgelegt sind

Fester, im Finanzierungsvertrag festgelegter Zinssatz, wobei die Bank die Währungen für die Auszahlung bestimmt

Verträge mit offenem Zinssatz, wobei die Bank die Zinssätze und die Währungen für die Auszahlung bestimmt

Variabler Zinssatz

Revidierbarer Zinssatz

Darlehen

Noch nicht ausgezahlter Teil

an zwischen- geschaltete Kreditinstitute	direkt an den Endbegünstigten	Insgesamt
224 660 090	345 780 519	570 440 609
680 558 142	1 239 690 495	1 920 248 637
5 123 409 868	9 852 017 163	14 975 427 031
15 217 921	603 519 454	618 737 375
69 003 221	391 188 113	460 191 334
6 112 849 242	12 432 195 744	18 545 044 986

4. Fälligkeit der ausstehenden ausgezahlten Darlehen

Restlaufzeit:

Bis zu drei Monaten

Von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr

Von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren

Mehr als fünf Jahre

Ausstehende ausgezahlte Darlehen

914 552 395	700 303 374	1 614 855 769
3 104 160 368	4 240 953 387	7 345 113 755
19 046 499 180	29 319 030 711	48 365 529 891
13 012 379 950	25 753 884 299	38 766 264 249
36 077 591 893	60 014 171 771	96 091 763 664

5. Aufgliederung der ausstehenden ausgezahlten Darlehen nach der Rückzahlungswährung

Währungen der Mitgliedstaaten und ECU

Sonstige Währungen

Ausstehende ausgezahlte Darlehen

31 014 011 220	45 740 967 395	76 754 978 615
5 063 580 673	14 273 204 376	19 336 785 049
36 077 591 893	60 014 171 771	96 091 763 664

6. Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausstehende ausgezahlte Darlehen	% des Gesamtbetrags
6.1. Darlehen für Vorhaben in der Union sowie diesen gleichgestellte Darlehen (a)					
Deutschland	402	11 216 326 499	438 966 650	10 777 359 849	9,78
Frankreich	436	13 726 803 943	1 855 595 589	11 871 208 354	11,97
Italien	2 186	25 382 584 570	2 220 482 928	23 162 101 642	22,14
Vereinigtes Königreich	372	12 645 429 494	2 319 410 824	10 326 018 670	11,03
Spanien	336	17 899 661 684	1 788 012 097	16 111 649 587	15,61
Belgien	72	2 224 926 073	356 956 173	1 867 969 900	1,94
Niederlande	50	1 945 194 853	309 499 547	1 635 695 306	1,70
Schweden	11	289 648 905	128 199 753	161 449 152	0,25
Dänemark	166	3 741 276 336	272 008 098	3 469 268 238	3,26
Österreich	13	481 262 142	97 617 575	383 644 567	0,42
Finnland	5	242 440 599	15 742 660	226 697 939	0,21
Griechenland	211	3 522 498 429	426 842 633	3 095 655 796	3,07
Portugal	245	7 456 154 326	1 333 970 151	6 122 184 175	6,50
Irland	210	2 949 126 682	371 504 681	2 577 622 001	2,57
Luxemburg	7	138 077 726	80 986 307	57 091 419	0,12
Gleichgestellte Darlehen (a)	20	1 037 232 514	496 351 024	540 881 490	0,94
Insgesamt	4 742	104 898 644 775	12 512 146 690	92 386 498 085	91,51
6.2. Darlehen für Vorhaben außerhalb der Union					
6.2.1. AKP-Länder und ÜLG					
Nigeria	7	210 344 684	75 000 000	135 344 684	
Simbabwe	15	182 768 248	74 476 455	108 291 793	
Côte d'Ivoire	13	116 591 727	10 491 869	106 099 858	
Kenia	9	105 949 734	13 000 000	92 949 734	
Botsuana	12	79 309 997	48 264 100	31 045 897	
Ghana	4	76 854 731	50 000 000	26 854 731	
Jamaika	10	72 811 976	26 878 819	45 933 157	
Mauritius	9	70 202 386	52 000 000	18 202 386	
Für sämtliche AKP-Länder	2	70 102 147	60 000 000	10 102 147	
Papua-Neuguinea	7	69 698 190	41 000 000	28 698 190	
Trinidad und Tobago	5	64 896 406	26 055 593	38 840 813	
Kamerun	9	52 379 561	8 000 000	44 379 561	
Mali	1	35 153 898	11 752 274	23 401 624	
Fidschi	7	30 493 171	8 000 000	22 493 171	
Bahamas	3	26 861 730	14 000 000	12 861 730	
Namibia	3	23 746 645	18 592 464	5 154 181	
Mosambik	1	20 000 000	20 000 000	—	
Guinea	3	17 492 118	7 500 000	9 992 118	
Barbados	4	16 946 383	10 000 000	6 946 383	
Niederländische Antillen	6	14 804 827	5 000 000	9 804 827	
Mauretanien	1	14 076 763	—	14 076 763	
Afrika/Regionalvorhaben	1	13 862 537	3 015 668	10 846 869	
Französisch-Polynesien	4	12 653 353	3 023 500	9 629 853	
Senegal	2	12 333 499	—	12 333 499	
Malawi	5	9 279 531	—	9 279 531	
Zaire	1	7 756 649	—	7 756 649	
St. Lucia	3	6 920 042	1 060 000	5 860 042	
Neukaledonien	2	6 354 190	1 325 000	5 029 190	
Gabun	3	6 036 778	—	6 036 778	
Swasiland	3	4 477 296	—	4 477 296	
Kaimaninseln	3	4 447 063	—	4 447 063	
Lesotho	1	4 261 018	—	4 261 018	
Kongo	2	3 725 949	—	3 725 949	
Britische Jungferninseln	2	3 480 651	1 300 000	2 180 651	
Aruba	2	3 085 494	1 600 000	1 485 494	
St. Vincent	1	2 705 764	—	2 705 764	
Westafrika	1	2 648 381	—	2 648 381	
Sambia	1	2 601 843	—	2 601 843	
Ostafrika	1	2 433 108	—	2 433 108	
Falklandinseln	1	2 337 945	—	2 337 945	
Tonga	2	2 285 216	620 000	1 665 216	
Togo	1	2 167 183	—	2 167 183	
Zentralafrika	1	1 598 418	—	1 598 418	
Seychellen	1	1 378 438	—	1 378 438	
Belize	2	1 047 141	—	1 047 141	
Niger	1	998 987	—	998 987	
Montserrat	1	302 730	—	302 730	
Liberia	1	141 829	—	141 829	
Zwischensumme	180	1 492 806 355	591 955 742	900 850 613	1,30
6.2.2. Südafrika	2	45 000 000	45 000 000		0,04

(a) Darlehen, die nach Maßgabe von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung für im Interesse der Union liegende Projekte außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten gewährt wurden und den Darlehen in der Union gleichgestellt sind.

6. Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (Fortsetzung)

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen	Nach nicht ausgezahlter Teil	Ausstehende ausgezahlte Darlehen	% des Gesamtbetrags
6.2.3. Länder des Mittelmeerraums					
Ägypten	25	774 359 483	475 016 182	299 343 301	
Marokko	22	766 756 894	500 063 446	266 693 448	
Algerien	17	717 639 916	492 518 694	225 121 222	
Tunesien	31	450 032 887	236 858 290	213 174 597	
Ehem. Föderative Republik Jugoslawien (b)	18	420 311 940	—	420 311 940	
Libanon	8	254 878 987	200 047 000	54 831 987	
Jordanien	26	198 109 515	111 217 184	86 892 331	
Israel	4	97 000 214	68 000 000	29 000 214	
Türkei	4	94 694 344	93 500 000	1 194 344	
Zypern	8	74 490 986	34 249 500	40 241 486	
Syrien	5	54 783 349	11 855 200	42 928 149	
Malta	5	46 349 671	26 720 500	19 629 171	
Gazastreifen/Westjordanland	2	20 000 000	20 000 000	—	
Zwischensumme	175	3 969 408 186	2 270 045 996	1 699 362 190	3,46
6.2.4. Länder Mittel- und Osteuropas					
Polen	15	1 005 655 609	707 530 284	298 125 325	
Tschechische Republik	9	737 871 285	658 482 313	79 388 972	
Ungarn	13	729 174 515	425 235 470	303 939 045	
Rumänien	9	381 549 241	309 010 137	72 539 104	
Bulgarien	7	285 451 998	231 048 434	54 403 564	
Slowakei	8	252 378 561	145 128 013	107 250 548	
Slowenien	5	120 075 156	96 791 910	23 283 246	
Estland	5	51 823 399	40 500 000	11 323 399	
Albanien	3	34 000 000	34 000 000	—	
Litauen	3	28 952 585	23 003 261	5 949 324	
Lettland	1	5 000 000	5 000 000	—	
Zwischensumme	78	3 631 932 349	2 675 729 822	956 202 527	3,17
6.2.5. Länder Asiens und Lateinamerikas					
Argentinien	3	118 599 982	76 000 000	42 599 982	
Chile	1	71 019 591	4 631 261	66 388 330	
Pakistan	2	60 000 000	60 000 000	—	
Thailand	2	57 959 191	51 719 844	6 239 347	
Indien	1	55 000 000	55 000 000	—	
China	1	55 000 000	55 000 000	—	
Philippinen	2	47 811 382	39 173 581	8 637 801	
Indonesien	1	46 000 000	46 000 000	—	
Costa Rica	1	44 000 000	44 000 000	—	
Peru	1	26 626 839	1 642 050	24 984 789	
Paraguay	1	17 000 000	17 000 000	—	
Zwischensumme	16	599 016 985	450 166 736	148 850 249	0,52
Zusammen	451	9 738 163 875	6 032 898 296	3 705 265 579	8,49
Insgesamt	5 193	114 636 808 650	18 545 044 986	96 091 763 664	100 %

(b) Darlehen, die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen in der ehemaligen Föderativen Republik Jugoslawien gewährt wurden und weiterhin den Darlehen in den Ländern des Mittelmeerraums gleichgestellt sind.

7. Aufgliederung der Darlehen nach der maßgeblichen Form ihrer Besicherung (a)

7.1. Darlehen für Vorhaben in der Union sowie diesen gleichgestellte Darlehen (b)

Darlehen an oder garantiert von Mitgliedstaaten	44 880 078 422	(c-d)
Darlehen an oder garantiert von öffentlichen Institutionen von Mitgliedstaaten	5 181 519 725	
Darlehen an oder garantiert von Finanzinstitutionen (Banken, Institute des langfristigen Kredits, Versicherungsgesellschaften)	36 741 473 824	(c)
Darlehen garantiert von Gesellschaften (nicht Finanzinstitutionen) im Mehrheitsbesitz von Mitgliedstaaten oder öffentlichen Institutionen in der Gemeinschaft	3 246 712 067	(c)
Darlehen besichert durch Realsicherheiten an Immobilien	577 832 730	
Darlehen garantiert von Gesellschaften (nicht Banken) im privaten Bereich	11 971 855 272	
Darlehen besichert durch andere Realsicherheiten oder sonstige Sicherheiten	2 299 172 735	
Summe der Darlehen in der Union	104 898 644 775	

7.2. Darlehen für Vorhaben außerhalb der Union

7.2.1. Afrika, Karibik, Pazifik - Überseeische Länder und Gebiete

Darlehen an oder garantiert von Staaten, die die Kooperationsabkommen unterzeichnet haben:		
Erstes Abkommen von Lome	9 218 497	
Zweites Abkommen von Lome	123 661 267	
Drittes Abkommen von Lome	426 041 310	
Viertes Abkommen von Lome	683 228 620	
	1 242 149 694	(e)
Darlehen besichert durch andere Sicherheiten:		
Erstes Abkommen von Lome	2 354 440	
Zweites Abkommen von Lome	9 537 318	
Drittes Abkommen von Lome	24 783 089	
Viertes Abkommen von Lome	213 981 814	
	250 656 661	(e)
AKP/ÜLG insgesamt	1 492 806 355	

7.2.2. Südafrika

Darlehen an oder garantiert von der Republik Südafrika	45 000 000	(f)
--	------------	-----

7.2.3. Drittländer des Mittelmeerraums, mit denen die EG eine finanzielle Zusammenarbeit vereinbart hat

Finanzprotokolle		
Darlehen an Staaten, die diese Protokolle unterzeichnet haben, sowie durch die Bürgschaft oder Rückbürgschaft solcher Staaten besicherte Darlehen	2 727 308 940	
Darlehen besichert durch andere Sicherheiten	6 000 000	
Horizontale Zusammenarbeit		
Darlehen an oder garantiert von Staaten, mit denen eine solche Zusammenarbeit vereinbart wurde	996 099 246	
Darlehen besichert durch andere Sicherheiten	240 000 000	
Mittelmeerraum insgesamt	3 969 408 186	(c)

7.2.4. Mittel- und osteuropäische Länder (MOEL)

Darlehen an oder garantiert von Staaten, die die Abkommen über finanzielle Zusammenarbeit unterzeichnet haben	3 225 932 349	(f-c)
Darlehen besichert durch andere Sicherheiten	406 000 000	(f)
Mittel- und Osteuropa insgesamt	3 631 932 349	

7.2.5. Länder Asiens und Lateinamerikas (ALA)

Darlehen an oder garantiert von Staaten, die die Abkommen über finanzielle Zusammenarbeit unterzeichnet haben	386 586 030	
Darlehen besichert durch andere Sicherheiten	212 430 955	
Asien und Lateinamerika insgesamt	599 016 985	(f)
Summe der Darlehen außerhalb der Union	9 738 163 875	

AUSSTEHENDE DARLEHEN INSGESAMT 114 636 808 650

(a) Ein Teil der Darlehen ist mehrfach besichert.

(b) Darlehen, die nach Maßgabe von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung für im Interesse der Union liegende Projekte außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten gewährt wurden und den Darlehen in der Union gleichgestellt sind.

(c) Der Plafond der Globalbürgschaft, die die EG übernommen hat, beträgt zum 31. Dezember 1995 4 658 457 187 ECU gegenüber 4 038 085 710 ECU zum 31. Dezember 1994.

Diese Bürgschaft deckt sämtliche Risiken im Zusammenhang mit den Darlehen in den Ländern des Mittelmeerraums einschließlich der Darlehen an öffentliche Einrichtungen in der ehemaligen Föderativen Republik Jugoslawien und der Darlehen im Rahmen des ersten Finanzprotokolls mit Slowenien sowie mit den Darlehen in Griechenland, Spanien und Portugal, die vor dem Beitritt dieser Länder zur EG gewährt wurden. (Der ausstehende Gesamtbetrag dieser letzteren Darlehen beläuft sich zum 31. Dezember 1995 auf 383 191 414 ECU.)

(d) Der ausstehende Gesamtbetrag der durch die Bürgschaft der EG besicherten Darlehen beläuft sich zum 31. Dezember 1995 auf 1 442 827 ECU.

(e) Die Bürgschaften, die die Mitgliedstaaten im Rahmen der Abkommen von Lome für die AKP-Länder und der jeweils dazugehörigen Beschlüsse des Rates für die ÜLG zur Deckung sämtlicher im Zusammenhang mit diesen Darlehen auftretenden Risiken übernommen haben, betragen höchstens:

- 11 572 937 ECU für das Erste Abkommen von Lome,
- 133 198 585 ECU für das Zweite Abkommen von Lome,
- 417 102 898 ECU für das Dritte Abkommen von Lome und
- 689 162 900 ECU für das Vierte Abkommen von Lome.

(f) Die Darlehen in Drittländern Mittel- und Osteuropas sowie Asiens und Lateinamerikas und in Südafrika sind in voller Höhe durch die Bürgschaft der EG besichert.

ÜBERSICHT ÜBER DIE VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN ZUM 31. DEZEMBER 1995

In ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

Zahlbar in	Anleihen			Währungs-Swaps			Nettobetrag		
	Ausstehender Betrag zum 31.12.1994	Ausstehender Betrag zum 31.12.1995	Durchschnitts-zinssatz	Fälligkeit	Zu zahlende (+) bzw. zu erhaltende (-) Beträge		Durchschnitts-zinssatz	Ausstehender Betrag zum 31.12.1994	Ausstehender Betrag zum 31.12.1995
					31.12.1994	31.12.1995			
ECU	9 908 447 981	8 923 516 164	8,28	1996/2004	341 290 002 +	341 290 002 +	6,44	10 249 737 983	9 264 806 166
DEM	12 338 552 377	14 069 944 851	6,54	1996/2016	48 521 778 +	54 645 244 +	5,31	12 387 074 155	14 124 590 095
FRF	9 312 063 798	9 296 013 845	8,37	1996/2005	506 033 731 +	516 720 506 +	7,50	9 818 097 529	9 812 734 351
GBP	8 555 710 908	8 409 809 813	8,62	1996/2017	1 215 934 943 +	1 247 613 762 +	8,16	9 771 645 851	9 657 423 575
ITL	7 426 864 252	10 095 980 717	10,32	1996/2005	327 928 108 +	314 503 700 +	10,17	7 754 792 360	10 410 484 417
BEF	1 684 377 984	1 315 844 012	8,09	1996/2004	122 933 552 +	124 405 976 +	8,25	1 807 311 536	1 440 249 988
NLG	4 044 997 730	3 596 717 385	7,07	1996/2009	12 463 453 +	12 615 185 +	3,71	4 057 461 183	3 609 332 570
DKK	90 613 485	58 667 427	7,98	1996/1999	—	—	—	90 613 485	58 667 427
IEP	267 778 196	375 269 050	8,14	1996/2015	125 776 513 +	121 880 172 +	6,89	393 554 709	497 149 222
LUF	498 605 770	717 708 196	7,31	1996/2005	—	129 205 978 -	6,73	498 605 770	588 502 218
GRD	33 843 238	176 527 039	15,99	1996/2000	—	—	—	33 843 238	176 527 039
ESP	3 558 728 944	4 229 708 741	10,59	1996/2009	777 427 709 +	1 606 190 822 +	9,03	4 336 156 653	5 835 899 563
PTE	1 059 300 402	1 693 381 339	10,30	1996/2005	331 829 042 +	572 324 877 +	8,82	1 391 129 444	2 265 706 216
ATS	82 044 244	60 352 762	6,25	1996/1996	—	—	—	82 044 244	60 352 762
SEK	108 957 031	114 978 740	10,00	1999/1999	108 957 031 -	28 291 094 -	8,51	—	86 687 646
FIM	—	17 491 844	6,91	2002/2002	—	—	—	—	17 491 844
USD	10 484 641 689	9 577 477 285	7,50	1996/2010	751 166 781 -	728 290 771 -	5,21	9 733 474 908	8 849 186 514
CHF	4 415 924 870	4 841 950 794	5,73	1996/2007	640 156 211 +	401 700 136 +	6,05	5 056 081 081	5 243 650 930
JPY	6 927 742 767	6 668 677 631	4,78	1996/2008	1 184 584 906 -	1 749 804 558 -	0,57	5 743 157 861	4 918 873 073
CAD	2 393 208 915	2 349 984 642	8,20	1996/2008	2 147 113 152 -	2 112 640 661 -	8,35	246 095 763	237 343 981
AUD	472 974 251	481 512 743	8,84	1998/2001	472 974 251 -	481 512 743 -	8,84	—	—
SUMME	83 665 378 832	87 071 515 020							
Rückzahlungsagio	7 746 374	7 250 084							
Insges.	83 673 125 206	87 078 765 104							

Die nachstehende Aufstellung zeigt die für die Rückzahlung der Anleihen insgesamt erforderlichen Kapitalbeträge:

Fälligkeit:	Schuldverschreibungen	Sonstige	Insgesamt
bis zu drei Monaten	3 398 245 573	68 963 744	3 467 209 317
mehr als drei Monate bis ein Jahr	4 827 663 840	280 571 706	5 108 235 546
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	47 216 106 957	1 805 281 021	49 021 387 978
mehr als fünf Jahre	28 184 484 286	1 297 447 977	29 481 932 263
Insgesamt	83 626 500 656	3 452 264 448	87 078 765 104

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALS ZUM 31. DEZEMBER 1995

In ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

Mitgliedstaaten	Gezeichnetes Kapital ⁽¹⁾	Nicht eingefordertes Kapital ⁽²⁾	Eingezahltes Kapital		
			Bis zum 31.12.1995 geleistete Zahlungen	Noch zu leistende Zahlungen ⁽¹⁾	Insgesamt
Deutschland	11 017 450 000	10 189 970 950	770 096 498	57 382 552	827 479 050
Frankreich	11 017 450 000	10 189 970 950	770 096 498	57 382 552	827 479 050
Italien	11 017 450 000	10 189 970 950	770 096 498	57 382 552	827 479 050
Vereinigtes Königreich	11 017 450 000	10 189 970 950	770 096 498	57 382 552	827 479 050
Spanien	4 049 856 000	3 747 237 310	281 525 690	21 093 000	302 618 690
Belgien	3 053 960 000	2 825 758 011	212 295 948	15 906 041	228 201 989
Niederlande	3 053 960 000	2 825 758 011	212 295 948	15 906 041	228 201 989
Schweden	2 026 000 000	1 874 016 998	58 682 784	93 300 218	151 983 002
Dänemark	1 546 308 000	1 430 762 746	107 491 566	8 053 688	115 545 254
Österreich	1 516 000 000	1 402 275 305	43 910 711	69 813 984	113 724 695
Finnland	871 000 000	805 660 812	25 228 383	40 110 805	65 339 188
Griechenland	828 380 000	766 479 995	57 585 525	4 314 480	61 900 005
Portugal	533 844 000	493 953 399	37 110 164	2 780 437	39 890 601
Irland	386 576 000	357 689 755	26 872 829	2 013 416	28 886 245
Luxemburg	77 316 000	71 538 697	5 374 615	402 688	5 777 303
Insgesamt	62 013 000 000	57 361 014 839	4 148 760 155	503 225 006	4 651 985 161

- (1) Zum 1. Januar 1995 wurde das gezeichnete Kapital der Bank von 57 600 000 000 ECU auf 62 013 000 000 ECU erhöht. Diese Erhöhung resultiert aus dem Beitrag der drei neuen Mitgliedstaaten: Königreich Schweden, Republik Österreich und Republik Finnland. Der Betrag der noch zu leistenden Zahlungen von 503 225 006 ECU umfaßt:
- die sechs gleichen Halbjahresraten von 53 830 729,13 ECU, die die fünfzehn Mitgliedstaaten aufgrund der am 11. Juni 1990 beschlossenen Kapitalerhöhung vom 30. April 1996 bis zum 31. Oktober 1998 einzahlen werden;
 - die drei gleichen Halbjahresraten von 60 080 210,40 ECU, die vom Königreich Schweden, von der Republik Österreich und der Republik Finnland entsprechend ihrem am 1. Januar 1995 festgelegten Anteil am von den Mitgliedstaaten eingezahlten Kapital am 30. April 1996, 31. Oktober 1996 und am 30. April 1997 einzuzahlen sind.
- (2) Der Verwaltungsrat kann das Kapital einfordern, soweit dies erforderlich wird, um den Verpflichtungen der Bank gegenüber ihren Anleihegebern nachzukommen.

ANMERKUNGEN ZU DEN FINANZAUSWEISEN

zum 31. Dezember 1995 — in ECU

Anmerkung A — Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

1. Rechnungseinheit und Umrechnung der Währungen

Gemäß Artikel 4 Absatz 1 ihrer Satzung verwendet die Bank als Rechnungseinheit für die Kapitalkonten der Mitgliedstaaten und für die Erstellung der Finanzausweise die von den Europäischen Gemeinschaften verwendete ECU.

Der Wert der ECU ist gleich der Summe folgender Beträge in den Landeswährungen der Mitgliedstaaten:

DEM	0,6242	NLG	0,2198	IEP	0,008552
GBP	0,08784	BEF	3,301	GRD	1,440
FRF	1,332	LUF	0,13	ESP	6,885
ITL	151,8	DKK	0,1976	PTE	1,393

Die Umrechnungskurse zwischen den Währungen der Mitgliedstaaten und der ECU werden auf der Grundlage der Marktkurse ermittelt und täglich im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften veröffentlicht.

Die Bank leitet von diesen Wechselkursen auch die Umrechnungskurse für andere Währungen ab, die sie bei der Abwicklung ihrer Geschäfte verwendet.

Die Bank führt ihre Geschäfte sowohl in den Währungen der Mitgliedstaaten und in ECU als auch in Währungen von nicht zur Gemeinschaft gehörenden Ländern durch.

Die Mittel der Bank setzen sich zusammen aus ihrem Kapital, ihren Anleihen und ihren angesammelten Überschüssen in den verschiedenen Währungen. Ihnen stehen Guthaben, Geldanlagen oder Darlehen in den gleichen Währungen gegenüber.

Für die Aufstellung der Bilanzen zum 31. Dezember 1995 und 31. Dezember 1994 wurden nachstehende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

1 ECU =	31.12.1995	31.12.1994
Deutsche Mark	1,88397	1,90533
Französische Francs	6,43979	6,57579
Italienische Lire	2082,71	1997,45
Pfund Sterling	0,847242	0,787074
Peseten	159,549	162,070
Belgische Francs	38,6979	39,1614
Holländische Gulden	2,10857	2,13424
Schwedische Kronen	8,69726	9,17793
Dänische Kronen	7,29536	7,48233
Österreichische Schilling	13,2554	13,4074
Finnmark	5,71695	5,82915
Drachmen	311,567	295,480
Portugiesische Escudos	196,505	195,884
Irische Pfund	0,820478	0,795061
Luxemburgische Francs	38,6979	39,1614
US-Dollar	1,31424	1,23004
Schweizer Franken	1,51282	1,61320
Libanesisches Pfund	2097,53	2025,88
Yen	135,590	122,659
Kanadische Dollar	1,79065	1,72697
Australische Dollar	1,76527	1,58571
CFA-Francs	643,979	657,579

Die Aktiva und die Passiva der Bank werden in ECU umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Ausgenommen von dieser Umrechnung sind Vermögenswerte, die den Kapitalanteilen entsprechen, die von den Mitgliedstaaten in ihren Landeswährungen eingezahlt wurden und die gemäß Artikel 7 der Satzung regelmäßig angeglichen werden.

2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In dem Bemühen, das Management ihrer liquiden Mittel zu vereinfachen und ihre Solvabilität zu stärken, hat die Bank beschlossen, drei Arten von Portfolios zu schaffen: das Anlageportfolio, das Hedgingportfolio und das Handelsportfolio.

2.1. Anlageportfolio

Das Anlageportfolio wurde zum 1. Januar 1995 durch Übertragung von im Wertpapierportfolio gehaltenen festverzinslichen Titeln zu ihrem Nettobuchwert vom 31. Dezember 1994 geschaffen.

Es besteht aus Titeln, die zur Sicherstellung der Solvabilität der Bank mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Fälligkeit zu halten. Diese Papiere werden begeben bzw. garantiert von:

- den Mitgliedsländern der Europäischen Union, den G10-Ländern oder öffentlichen Einrichtungen dieser Länder;
- supranationalen Institutionen einschließlich multinationaler Entwicklungsbanken.

Der Einbuchungswert der Titel in diesem Portfolio sind die Anschaffungskosten oder ausnahmsweise die Übertragungskosten (insbesondere im Fall der Übertragung von Titeln des Handelsportfolios). Die Differenz zwischen dem Einbuchungswert und dem Rückzahlungswert wird gleichmäßig über die Laufzeit der gehaltenen Papiere verteilt.

2.2. Hedgingportfolio

Das Hedgingportfolio besteht aus Titeln mit fester Endfälligkeit. Es wird von der Bank zum aktiven Management der mit ihren Darlehens- und Anleiheaktivitäten verbundenen Zinsrisiken benutzt. Die Bestandteile dieses Portfolios werden in der Bilanz mit ihrem Anschaffungspreis verbucht, wobei Zu- bzw. Abschreibungen vorgenommen wer-

den, wenn der Anschaffungspreis der Papiere von ihrem Rückzahlungswert abweicht. Diese Wertberichtigung wird auf konstanter linearer Basis über die gesamte Restlaufzeit des Titels berechnet. Bei einem Verkauf dieser Titel werden die erzielten Gewinne oder Verluste über die gesamte Restlaufzeit der Schuldverschreibungen verteilt.

2.3. Handelsportfolio

Dieses Portfolio ist zur Deckung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs der Bank bestimmt.

Das Handelsportfolio besteht - neben den bereits für das Anlageportfolio genannten Papieren - aus börsennotierten Titeln, die von Finanzinstitutionen begeben und garantiert werden. Die in diesem Portfolio gehaltenen Papiere werden in der Bilanz mit ihrem Marktwert angesetzt.

3. Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Der noch nicht ausbezahlte Teil der gewährten Darlehen wird auf der Aktivseite direkt in Abzug gebracht.

Am Jahresende werden für diejenigen ausstehenden Darlehen, bei denen für den gesamten Betrag oder einen Teil davon die Einbringung gefährdet ist, Sonderrückstellungen gebildet. Diese Rückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigungen auf Forderungen“ verbucht.

4. Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude werden zum Anschaffungswert abzüglich einer Erstab-schreibung auf das Gebäude der Bank auf dem Kirchberg und der aufgelaufenen normalen Abschreibungen ausgewiesen. Der geschätzte Wert der Gebäude der Bank in Luxemburg-Kirchberg und Lissabon wird linear innerhalb eines Zeitraums von 30 bzw. 25 Jahren abgeschrieben. Die Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben.

5. Immaterielle Anlagewerte

Emissionskosten und Rückzahlungssagen werden über die gesamte Laufzeit der Anleihen auf der Grundlage der jeweils ausstehenden Beträge abgeschrieben.

6. Pensionsfonds der Mitarbeiter

Der Hauptpensionsfonds der Bank ist ein Versorgungssystem mit definierten Leistungen, das durch Beiträge alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter der Bank angehören. Die von der Bank und von den Mitarbeitern geleisteten Beiträge zu diesem Fonds werden in den Aktiva der Bank investiert. Die jährlichen Beiträge werden kumuliert und in einer speziellen Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz der Bank ausgewiesen. Für den Fonds wird mindestens einmal alle drei Jahre eine versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen. Ergeben sich dabei Defizite oder Überschüsse, so werden diese über die geschätzte noch verbleibende Lebensarbeitszeit der im Dienst der Bank befindlichen Mitarbeiter verteilt.

7. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Dieser Posten umfaßt die Beträge, die die Bank in Anbetracht der besonderen Risiken, die mit dem ihre Haupttätigkeit bildenden Darlehensgeschäft verbunden sind, zur Deckung der Darlehensrisiken zurückzustellen beschließt.

Die Zuweisung zu dieser Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert als „Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken“ ausgewiesen.

8. Besteuerung

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Bank von jeder direkten Steuer befreit.

9. Währungs- oder Zins-Swaps

Die EIB hat Währungs-Swap-Geschäfte abgeschlossen, mit denen der Erlös einer Anleihe in eine andere Währung umgetauscht wird. Gleichzeitig hat sie Devisentermingeschäfte abgeschlossen, die sicherstellen, daß ihr die für die Bedienung der Anleihe erforderlichen Beträge bei Fälligkeit wieder in der ursprünglichen Währung zur Verfügung stehen. Wenn der zu erhaltende Betrag größer als der zu zahlende Betrag ist, werden die Nettobeträge dieser Operationen in der Bilanz unter dem Posten „Sonstige Vermögenswerte - Sonstige Aktiva“ und im umgekehrten Fall unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten - Verschiedenes“ ausgewiesen. Die EIB hat auch Zins-Swap-Geschäfte abgeschlossen. Dabei wurde eine Anleiheverbindlichkeit mit fester Verzinsung durch eine entsprechende Verbindlichkeit mit variabler Verzinsung in der gleichen Währung ersetzt oder umgekehrt.

10. Terminkontrakte (Financial Futures)

Die Bank schließt zum Zweck der Kurssicherung der im Handelsportfolio gehaltenen Wertpapiere auf geregelten Märkten Terminkontrakte (Financial Futures) ab. Am Bilanzstichtag offene Terminkontrakte werden zu den dann geltenden Kursen bewertet. Die Gewinne und Verluste aus den Kurssicherungsgeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung stets in gleicher Weise wie die entsprechenden gegenläufigen Ergebnisse bei den auf diese Weise abgesicherten Wertpapierpositionen erfaßt.

11. Rechnungsabgrenzungsposten

Auf der Aktivseite: Vor dem Abschlußstichtag verbuchte Ausgaben, die Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Erträge, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschlußstichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Darlehen);

auf der Passivseite: Vor dem Abschlußstichtag erhaltene Einnahmen, die Erträge für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Aufwendungen, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschlußstichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Anleihen).

Anmerkung B –

	Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	
	31.12.1995	31.12.1994	31.12.1995	31.12.1994
Aufgliederung nach Fälligkeiten:				
- bis zu drei Monaten	598 966 297	266 620 482	615 744 407	502 714 736
- von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	—	250 758	—	—
- von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	1 167 590 214	284 634 278	448 737 998	196 288 461
- mehr als fünf Jahre	490 873 581	487 216 570	932 513 686	1 308 387 056
	2 257 430 092	1 038 722 088	1 996 996 091	2 007 390 253

	Anschaffungs- wert	Bereits aktivierte Differenz zwischen Einbuchungswert in das Anlage- portfolio und Rückzahlungs- wert bei Endfälligkeit	Bilanzwert	Noch zu aktivierende Differenz zwischen Einbuchungs- wert und Rückzahlungs- wert	Wert bei Fälligkeit	Marktwert
Anlageportfolio	2 357 367 147	16 865 738	2 374 232 885	140 959 177	2 515 192 062	2 494 924 175
Handelsportfolio	—	—	—	—	—	—
Hedgingportfolio	670 262 614	- 4 780 020	665 482 594	- 18 881 440	646 601 154	690 305 865
Sonstige mit ihrem Nominalwert angesetzte kurzfristige Titel	1 214 710 704	—	1 214 710 704	—	1 214 710 704	1 214 710 704
	4 242 340 465	12 085 718	4 254 426 183			

Anmerkung C – Forderungen an Kreditinstitute (Sonstige Forderungen)

	31.12.1995	31.12.1994
Zu erhaltende Anleiheerlöse		
Aufgliederung nach der Fälligkeit:		
- bis zu drei Monaten	—	195 391 364
- von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	—	93 124 485
	—	288 515 849
Terminguthaben		
- bis zu drei Monaten	3 423 026 433	4 379 593 030
Pensionsgeschäfte		
- bis zu drei Monaten	369 832 591	—
	3 792 859 024	4 668 108 879

Anmerkung D – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten in Höhe von 90 000 000 ECU entspricht der Einzahlung, die die Bank auf ihren Anteil (300 000 000 ECU) am Kapital der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) geleistet hat.

Beteiligungen

Dieser Posten in Höhe von 80 000 000 ECU entspricht den zwei der vier gleich hohen Jahresraten im Gesamtbetrag von 160 000 000 ECU, die die Bank auf ihren Anteil (800 000 000 ECU) am Kapital des Europäischen Investitionsfonds einzuzahlen hat, der seinen Sitz in Luxemburg hat.

Für das Jahr 1995 hat die Bank beschlossen, den Jahresabschluß des EIF nicht zu konsolidieren. Im vorliegenden Bericht werden keine weiteren Angaben gemacht, da ihre Aussagekraft im Hinblick auf die Forderung, ein getreues Abbild der Situation der Bank zu geben, wie sie in der Richtlinie des Rates vom 8. Dezember 1986 über die konsolidierten Jahresabschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen gestellt wird, gering wäre.

Anmerkung E – Sachanlagen

	Grundstücke	Gebäude auf dem Kirchberg	Gebäude in Lissabon	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Insgesamt
Nettobuchwert zu Beginn des Jahres	3 358 412	83 716 169	222 506	—	87 297 087
Zugänge während des Jahres	—	3 665 075	—	4 813 853	8 478 928
Abschreibungen während des Jahres	—	3 821 000	14 000	4 813 853	8 648 853
Nettobuchwert 31.12.1995	3 358 412	83 560 244	208 506	—	87 127 162

Anmerkung F – Kapitalausgleichsforderungen gegenüber Mitgliedstaaten

Die Anwendung der in Anmerkung A angegebenen Umrechnungskurse hat gemäß Artikel 7 der Satzung eine Angleichung der Beträge der von den Mitgliedstaaten in ihrer Währung eingezahlten Kapitalanteile zur Folge.

Dadurch ergeben sich folgende Forderungen und Verbindlichkeiten der Bank gegenüber den Mitgliedstaaten:

	31.12.1995	31.12.1994
Forderungen an:		
Deutschland	1 956 748	—
die Niederlande	478 388	—
Österreich	453 670	—
	2 888 806	—
Verbindlichkeiten gegenüber:		
Deutschland	—	1 112 583
den Niederlanden	—	664 825
	—	1 777 408

Gemäß dem Beschluß des Rates der Gouverneure vom 30. Dezember 1977 werden die Forderungen und Verbindlichkeiten der Bank am 31. Oktober jeden Jahres beglichen, wenn der rechnerische Umrechnungskurs und der für die Ermittlung des Ausgleichsbetrages zugrundegelegte Umrechnungskurs um mehr als 1,5% voneinander abweichen. Beträgt die Abweichung weniger als 1,5% nach oben oder unten, so verbleiben die Ausgleichsbeträge auf unverzinslichen Kapitalausgleichskonten.

Anmerkung G – Im voraus erhaltene Zinsvergütungen

a) Ein Teil der der Bank im Rahmen des EWS überwiesenen Zinsvergütungen wurde als langfristige Vorauszahlung weitergeleitet. Diese Beträge werden in dem Aktivposten 10.c) „Forderungen aufgrund von Vorauszahlungen von EWS-Zinsvergütungen“ ausgewiesen.

b) Der Passivposten 3.b) „Im voraus erhaltene Zinsvergütungen“ umfaßt:

- die Zinsvergütungen für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen außerhalb der Union, die auf der Grundlage der Abkommen mit den AKP-Staaten und der Protokolle mit Ländern des Mittelmeerraums gewährt wurden.

- die Zinsvergütungen, die der Bank im Rahmen des Europäischen Währungssystems gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979 und im Rahmen des von den EFTA-Staaten gemäß dem am 2. Mai 1992 unterzeichneten EWR-Abkommen geschaffenen Finanzierungsmechanismus für bestimmte Darlehen aus ihren eigenen Mitteln in der Union zur Verfügung gestellt wurden.

- die Zinsvergütungen, die der Bank gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2790/82 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 18. Oktober 1982, für Darlehen überwiesen wurden, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870) vom 16. Oktober 1978, (82/169) vom 15. März 1982 und (83/200) vom 19. April 1983 (Neues Gemeinschaftsinstrument) aus Mitteln der EG gewährt wurden.

Anmerkung H – Sonstige Aktiva und Passiva

	31.12.1995	31.12.1994
Sonstige Aktiva:		
- Baudarlehen und Vorschüsse an das Personal	67 661 671	55 119 854
- Währungs-Swap-Geschäfte	—	213 711 514
- Sonstige	52 779 955	53 522 176
	120 441 626	322 353 544

Sonstige Passiva:

- Konten der Europäischen Gemeinschaft:		
für Operationen im Rahmen der Spezialsektion und verschiedene, in diesem Zusammenhang zu verrechnende Beträge	237 171 573	255 653 075
Einlagen	92 735 066	79 832 719
- Konten im Rahmen des von den EFTA-Staaten geschaffenen Finanzierungsmechanismus	212 923 519	113 665 937
- Sonstige	95 867 400	132 039 883
	638 697 558	581 191 614

Verschiedene Passiva:

- Währungs-Swap-Geschäfte	76 499 402	—
- Sonstige	29 929 690	28 884 555
	106 429 092	28 884 555

Anmerkung I – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist)

Aufgliederung nach der Fälligkeit:

	31.12.1995	31.12.1994
bis zu drei Monaten	36 609 404	23 639 951

Anmerkung J – Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter

Die für die Erbringung der Leistungen im Rahmen des Pensionsfonds erforderlichen Beträge wurden zuletzt am 30. Juni 1994 mit Unterstützung eines qualifizierten Versicherungsmathematikers nach der vorausschauenden Methode berechnet. Die bei dieser Überprüfung zugrundegelegten wichtigsten Hypothesen sind:

- ein Abzinsungssatz von 7,5 % für die Bestimmung des Gegenwartswertes der künftigen Leistungen,
- ein durchschnittliches Pensionierungsalter von 62 Jahren,
- eine auf zusammen 4,5 % p.a. geschätzte durchschnittliche Erhöhung der Gehälter aufgrund des Anstiegs der Lebenshaltungskosten und der Karrierefortschritte.

Aus dieser Berechnung ergab sich, daß die Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz zum 31.12.1994 103 % der künftigen Leistungen entsprach und daß diese Rückstellung im Falle der Auflösung des Pensionsfonds ausreichen würde.

Die Gesamtaufwendungen für den Pensionsfonds einschließlich der von der Bank gewährten Verzinsung betrugen zum 31. Dezember 1995 36 679 977 ECU (1994: 32 770 600 ECU). Der für den gleichen Zeitraum in der Gewinn- und Verlustrechnung verbuchte Betrag der Aufwendungen für Pensionszahlungen beläuft sich zum gleichen Zeitpunkt auf 9 443 809 ECU (1994: 8 351 822 ECU). Die Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz wurde um 31 076 382 ECU (1994: 31 885 952 ECU) erhöht.

Anmerkung K – Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

1994 ergab sich bei diesem Posten keine Veränderung. Der Betrag dieses Postens in Höhe von 450 000 000 ECU zum 31. Dezember 1995 ergibt sich folgendermaßen:

	31.12.1995	31.12.1994
Rückstellung zu Beginn des Jahres	350 000 000	350 000 000
Beitrag der drei neuen Mitgliedsländer zum 1.1.1995	26 815 105	—
Teilweise Verwendung des Postens „Beitrag zum Jahresergebnis vor Ergebnisverwendung“ ⁽¹⁾	23 184 895	—
Zuweisung	50 000 000	—
	450 000 000	350 000 000

(1) Der Rat der Gouverneure hat am 19. Juni 1995 beschlossen, von dem Betrag in Höhe von 74 292 465 ECU des Postens „Beitrag zum Jahresergebnis vor Ergebnisverwendung“ (drei neue Mitgliedsländer) am 1.1.1995 einen Betrag von 23 184 895 ECU der Rückstellung zuzuführen (vgl. Anmerkung L).

Anmerkung L – Rücklagen und Verwendung des Jahresüberschusses

Der Rat der Gouverneure hat am 19. Juni 1995 beschlossen, von dem Betrag in Höhe von 74 292 465 ECU des Postens „Beitrag zum Jahresergebnis vor Ergebnisverwendung“ (drei neue Mitgliedsländer) 23 184 895 ECU der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken und den Restbetrag von 51 107 570 ECU zusammen mit dem Jahresüberschuß 1994 (969 690 917 ECU), d.h. insgesamt 1 020 798 487 ECU, der Zusätzlichen Rücklage zuzuführen.

Entwicklung der Rücklagen zum 31. Dezember 1995:

	Stand zum 31.12.1994	Anteil Schwedens, Österreichs und Finnlands an den Rück- lagen per 31.12.1994	Zuweisung des Jahresüber- schusses 1994 und Beitrag der drei neuen Mit- gliedsländer	Stand zum 31.12.1995
Reserve- fonds	5 760 000 000	441 300 000	—	6 201 300 000
Zusätz- liche Rücklage	3 055 226 679	234 074 919	1 020 798 487	4 310 100 085
	8 815 226 679	+ 675 374 919	+ 1 020 798 487	10 511 400 085

Nach ihrem Beitritt haben das Königreich Schweden, die Republik Österreich und die Republik Finnland einen Betrag in Höhe von 776 482 489 ECU, der ihrem Anteil an den Rücklagen und Rückstellungen (26 815 105 ECU - vgl. Anmerkung K) per 31.12.1994 und ihrem Beitrag zum Jahresergebnis 1994 entspricht, in fünf gleich-hohen Tranchen von 155 296 498 ECU zwischen dem 30. April 1995 und dem 30. April 1997 einzuzahlen. Der am 31. Dezember 1995 noch einzuzahlende Betrag beläuft sich auf 465 889 494 ECU.

Auf Vorschlag des Direktoriums empfiehlt der Verwaltungsrat dem Rat der Gouverneure, den Jahresüberschuß 1995, der sich nach der Bildung einer Sonderrückstellung in Höhe von 125 000 000 ECU und der Dotierung der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken mit 50 000 000 ECU auf 1 216 540 277 ECU beläuft, der Zusätzlichen Rücklage zuzuführen.

Anmerkung M – Gesamtbetrag der auf ausländische Währungen lautenden Aktiv- und Passivposten, umgerechnet in ECU

	31.12.1995	31.12.1994
Aktiva	92 435 821 079	87 182 204 572
Passiva	81 922 731 929	77 900 566 210

Anmerkung N – Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge (Posten 1 der Gewinn- und Verlustrechnung) unter geographischen Aspekten

	31.12.1995	31.12.1994
Deutschland	720 977 323	605 105 860
Frankreich	1 051 188 278	999 240 900
Italien	2 075 870 564	2 062 142 207
Vereinigtes Königreich	875 578 964	869 520 118
Spanien	1 232 782 617	1 084 475 203
Belgien	119 535 073	97 180 376
Niederlande	120 012 464	118 453 542
Schweden	7 257 919	—
Dänemark	290 549 279	335 176 336
Österreich	17 711 803	—
Finnland	6 314 334	—
Griechenland	243 520 587	209 455 283
Portugal	483 648 779	439 514 696
Irland	220 671 815	224 494 616
Luxemburg	7 445 353	9 186 897
	7 473 065 152	7 053 946 034
Sonstige Länder	321 690 143	280 542 739
	7 794 755 295	7 334 488 773
Nicht aufgegliederte Ergebnisse ⁽¹⁾	522 072 443	432 070 208
	8 316 827 738	7 766 558 981

(1)

Zinsen und Provisionen aus Geldanlagen	500 309 161	432 070 208
Sonstige Erträge des Wert- papierbestands	21 763 282	—
	522 072 443	432 070 208

Anmerkung O – Aufgliederung der Provisionserträge (Posten 3 der Gewinn- und Verlustrechnung) unter geographischen Aspekten

	31.12.1995	31.12.1994
Deutschland	—	—
Frankreich	398 161	562 175
Italien	459 247	653 860
Vereinigtes Königreich	200 229	238 299
Spanien	16 049	40 610
Belgien	9 780	17 206
Niederlande	2 702	2 846
Dänemark	170 181	247 351
Griechenland	125 297	168 077
Portugal	12 439	17 634
Irland	169 467	225 698
	1 563 552	2 173 756
Gemeinschaftsinstitutionen	16 485 423	16 191 000
	18 048 975	18 364 756

Anmerkung P – Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

	31.12.1995	31.12.1994
Personalaufwand		
Gehälter und andere Bezüge . . .	85 333 995	78 934 295
Soziale Aufwendungen	18 453 379	19 656 466
Sonstige Personalkosten	10 195 942	9 563 445
	113 983 316	108 154 206
Sonstige Verwaltungskosten* . .	28 245 857	23 753 717
	142 229 173	131 907 923

* Diese Beträge umfassen zunächst von der Bank übernommene Aufwendungen für Rechnung des EIF, die nach dem Kooperationsabkommen später von diesem zurückerstattet werden sollen.

Am 31. Dezember 1995 beschäftigte die Bank 897 Mitarbeiter (31. Dezember 1994: 859).

Anmerkung Q – Wertberichtigung auf das Umlaufvermögen

Um die für die Verwaltung des Anlageportfolios geltenden, klar definierten Richtlinien einzuhalten, wurde beschlossen, eine Umstrukturierung in Form der Substituierung von Papieren vorzunehmen, die zu einer positiven Wertdifferenz von 90,4 Mio ECU geführt hat.

Anmerkung R – Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder

Dieser Posten betrifft die fälligen, aber noch nicht eingelösten Zins-scheine und Schuldverschreibungen.

Anmerkung S – Das mit den Geschäften auf der Grundlage von Swap-Verträgen verbundene Risiko wird nach Maßgabe der Richtlinie des Rates 89/647/EWG vom 18. Dezember 1989 über einen Solvabilitätskoeffizienten für Kreditinstitute nach der Methode des „Ursprungsrisikos“ veranschlagt.

Anmerkung T – Offene Termin-Positionen zum 31. Dezember 1995

Keine offenen Positionen zum 31.12.1995.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DER EXTERNEN ABSCHLUSSPRÜFER

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses
der Europäischen Investitionsbank
Luxemburg

Wir haben die vorstehenden Finanzausweise der Europäischen Investitionsbank (laut nachfolgender Aufstellung) für das am 31. Dezember 1995 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für diese Finanzausweise zeichnet die Geschäftsleitung der Europäischen Investitionsbank verantwortlich. Unsere Verantwortung erstreckt sich auf die Erteilung des Bestätigungsvermerks aufgrund der von uns vorgenommenen Abschlußprüfungen.

Wir haben unsere Abschlußprüfungen nach internationalen Prüfungsgrundsätzen durchgeführt. Diese Grundsätze schreiben vor, unsere Prüfungen so zu planen und durchzuführen, um angemessen sicherzustellen, daß die Finanzausweise keine wesentlichen unzutreffenden Darstellungen enthalten. Eine Abschlußprüfung umfaßt die stichprobenweise Prüfung der Nachweise der in den Finanzausweisen enthaltenen Beträge und Angaben. Eine Abschlußprüfung umfaßt auch die Beurteilung der von der Geschäftsleitung angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und von ihr gemachten wesentlichen Annahmen und Schätzungen sowie die Beurteilung des Gesamtbildes, das sich aus den Finanzausweisen ergibt. Wir sind der Ansicht, daß unsere Prüfungshandlungen eine angemessene Grundlage für den erteilten Bestätigungsvermerk darstellen.

Wir sind der Überzeugung, daß die Finanzausweise ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Finanz-

lage der Europäischen Investitionsbank zum 31. Dezember 1995, ihrer Ertragslage sowie der finanziellen Veränderungen für das zu diesem Zeitpunkt beendete Geschäftsjahr geben in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen und den in den Richtlinien des Rates der Europäischen Gemeinschaften niedergelegten Grundsätzen für die Jahresabschlüsse und konsolidierten Abschlüsse von Banken und sonstigen Finanzinstituten.

Unser Bestätigungsvermerk erstreckt sich auf folgende Finanzausweise:

Bilanz

Status der Spezialsektion

Gewinn- und Verlustrechnung

Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung

Übersicht über die Darlehen und Garantien

Übersicht über die verbrieften Verbindlichkeiten

Zusammensetzung des Kapitals

Anmerkungen zu den Finanzausweisen.

Luxemburg, den 7. Februar 1996

Price Waterhouse

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuß besteht aus drei Mitgliedern, die vom Rat der Gouverneure der Bank für drei Jahre ernannt werden. Jedes Jahr läuft das Mandat eines der Mitglieder des Ausschusses ab; eine Wiederbestellung ist zulässig. Den Vorsitz führt während eines Jahres dasjenige Mitglied, dessen Mandat in dem betreffenden Jahr abläuft. Der Ausschuß vergewissert sich, daß die Geschäfte der Bank entsprechend den in der Satzung festgelegten Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden; er prüft die Ordnungsmäßigkeit der Geschäfte und der Bücher der Bank und bestätigt, daß die Bilanz und die anderen Finanzausweise der Bank auf der Aktiv- und auf der Passivseite die Vermögenslage der Bank genau wiedergeben.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe stützt sich der Prüfungsausschuß auf die ständigen Arbeiten der Abteilung Innenrevision der Bank und eines externen internationalen Abschlußprüfers sowie auf die Prüfungs- und Kontrolltätigkeit der Dienststellen der Bank.

Der Prüfungsausschuß erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht; dieser hat vor der Genehmigung des Jahresberichts und des Jahresabschlusses der Bank folgende Erklärung entgegengenommen:

ERKLÄRUNG DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES

Der Ausschuß, der gemäß Art. 14 der Satzung und Art. 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde,

— nach Kenntnisnahme der Bücher, Buchhaltungsbelege und sonstigen Unterlagen, deren Prüfung er seinem Auftrag entsprechend für erforderlich hielt,

— nach Kenntnisnahme der Berichte der Abschlußprüfer Price Waterhouse vom 7. Februar 1996,

unter Bezugnahme auf den Jahresbericht 1995 sowie auf die Bilanz der Bank und den Status der Spezialsektion zum 31. Dezember 1995 und die Gewinn- und Verlustrechnung für das an dem letztgenannten Tag abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 26. März 1996 festgestellt wurden,

unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung,

bestätigt hiermit:

daß die Geschäfte der Bank während des Geschäftsjahres 1995 entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden,

daß die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Status der Spezialsektion mit den Büchern der Bank übereinstimmen und daß sie sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite die Vermögenslage der Bank genau wiedergeben.

Luxemburg, den 28. März 1996

Der Prüfungsausschuß

J. C. PÉREZ LOZANO

M. J. SOMERS

A. HANSEN

Das wirtschaftliche Umfeld der Geschäftstätigkeit der EIB

Das Wachstum der Weltwirtschaftstätigkeit hat sich 1995 leicht beschleunigt und 3,2% erreicht, was die Entwicklung der Vorjahre bestätigt. Die Erholung in den fünfzehn Ländern der Europäischen Union war nicht ganz so stark ausgeprägt (2,5%) und entsprach in etwa dem Niveau des Jahres 1994. Sie ist damit allerdings nach wie vor höher als in den OECD-Ländern als Ganzes (2,3%) ⁽¹⁾.

Während Japan eine leichte Erholung verzeichnet (0,7% gegenüber 0,5% im Jahr 1994), verlangsamte sich die Wirtschaftstätigkeit in den Vereinigten Staaten von 3,5% im Jahr 1994 auf 2,1% im Jahr 1995.

In den Ländern der Europäischen Union hat sich die kräftige wirtschaftliche Erholung des Jahres 1994, die auf sechs Jahre Rezession folgte, 1995 mit 2,5% etwa auf gleichem Niveau gehalten (1994 2,8%). Diese Konsolidierung ist auf eine konjunkturelle Pause zurückzuführen, die insbesondere mit Vorratsanpassungen in der Industrie und der lustlosen Haltung der privaten Verbraucher zusammenhängt. Die Währungsturbulenzen zu Beginn des Jahres führten zu einer ausgeprägteren Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit in den Ländern, deren Währungen sich befestigten und zu einer Verstärkung des Inflationsdrucks in den Ländern, deren Währungen sich abschwächten.

Die abwartende Haltung einiger Wirtschaftsakteure im ersten Halbjahr war namentlich auf die verzögerten Auswirkungen des Anstiegs der langfristigen Zinssätze zurückzuführen. Die Preisstabilität und die Bemühungen um eine Sa-

Die asiatischen Volkswirtschaften weisen weiterhin ein kräftiges Wachstum auf. In den Ländern Osteuropas beginnt die wirtschaftliche Erholung sich auf Rußland auszudehnen. In Lateinamerika zeichnet sich ein dauerhaftes Wachstum ab, während schließlich in Afrika die Produktionszunahme erneut höher war als das Bevölkerungswachstum.

Der Welthandel, der sich in den letzten Jahren rasch ausgeweitet hat, nahm 1995 erneut um mehr als 8% zu.

nierung der Haushalte haben die Lockerung der Geld- und Kreditpolitik erleichtert. Dadurch kam es zu einem Rückgang der zuvor hohen langfristigen Zinssätze. Im zweiten Halbjahr 1995 tendierten die Zinssätze zunehmend nach unten, was die Wiederbelebung der Wirtschaftstätigkeit unterstützte.

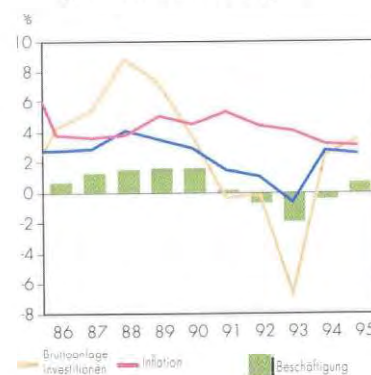
Insgesamt sind die Aussichten für die wirtschaftliche Entwicklung nach wie vor relativ günstig, wobei die Erholung den Weg für ein mittelfristig inflationsfreies Wachstum geebnet hat. Sie war jedoch nicht ausgeprägt genug, um einen nennenswerten Rückgang der Arbeitslosigkeit zu bewirken, die sich nur geringfügig auf 10,9% (1994 11,3%) verringert hat.

Allgemein haben die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die Koordinierung der Wirtschaftspolitiken den Prozeß des Übergangs zur letzten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion unterstützt.

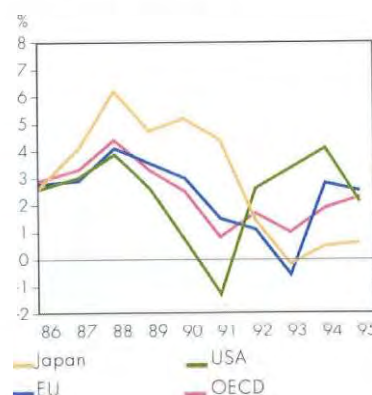
Eine Verbesserung der Lage war im Bereich der Inflation festzustellen, und in den meisten Mitgliedsländern war die Preissteigerung geringer als 1994 (auf Unionsebene 3,0% gegenüber 3,2%). Diese Verlangsamung, zu der es trotz der zunehmenden Auslastung der Produktionskapazitäten kam, spiegelt die anhaltende Mäßigung bei Löhnen und Gehältern und die Bemühungen um die Sanierung der Haushalte der Mitgliedstaaten wider.

1995: KONSOLIDIERUNG DES WACHSTUMS

BIP, Inflation, Bruttoanlageinvestitionen
und Beschäftigung
(jährliche Veränderung)



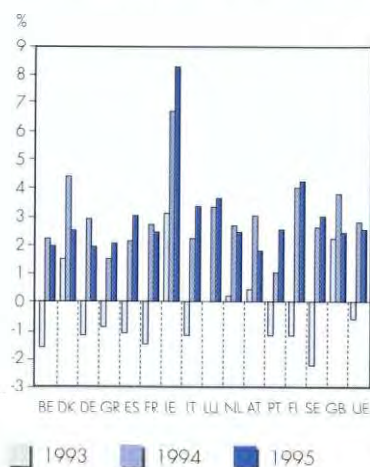
BIP/BSP
(jährliche Veränderung)



(1) Die makroökonomischen Daten in diesem Kapitel basieren auf den Anfang 1996 von der Europäischen Kommission veröffentlichten Wirtschaftsbudgets 1995-1997. Die Angaben sind noch vorläufig. Die Wachstumsraten für die realen Wirtschaftsgrößen sind inflationsbereinigt. Dabei wurde als Maßstab für die Inflation der Preisindex für die Lebenshaltung der privaten Haushalte zugrunde gelegt.

Die Angaben beziehen sich auf die 15 Mitgliedsländer; dabei sind in den Angaben für Deutschland ab 1992, was die Handels- und die Zahlungsbilanz betrifft ab 1991, die neuen Bundesländer berücksichtigt.

BIP: 1993 - 1995 (Zuwachsraten)

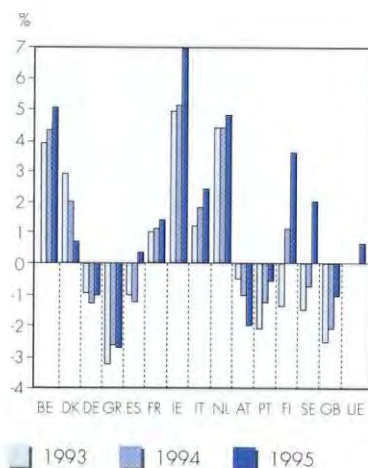


Insgesamt hat sich die Haushaltslage der Mitgliedstaaten der Union verbessert, und der staatliche Finanzierungsbedarf entsprach nur noch 4,7% ihres BIP gegenüber 5,5% im Jahr 1994.

Nicht so günstig verlief die Entwicklung im Bereich der öffentlichen Verschuldung. Wenn gleich die meisten Mitgliedstaaten das Gleichgewicht ihrer Haushalte verbesserten, konnte trotz der Verringerung des Volumens der Fremdmittelaufnahmen die Gesamtverschuldung nicht reduziert werden: Sie erreichte etwa 71% des BIP gegenüber 68% im Jahr 1994.

Die konvergierende Entwicklung der langfristigen Zinssätze hat sich im Laufe des Jahres 1995 ein wenig verlangsamt.

Leistungsbilanzen: 1993 - 1995 (in % des BIP)



Die nach fünf Jahren beständig rückläufiger Entwicklung (1989 - 1993) verzeichnete Wiederbelebung der Investitionstätigkeit als Ganzes gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen hielt mit einer Zunahme um 3,5% gegenüber dem Jahr 1994 an.

Die insgesamt dynamische Investitionstätigkeit war der Hauptwachstumsmotor. Die Entwicklung im Bereich des privaten Verbrauchs verlief weiterhin zögernd. Die relative Bedeutung der Exporte als Wachstumsfaktor hat sich schrittweise verringert.

Die Erholung bei den Ausrüstungsinvestitionen setzte sich fort, und in sämtlichen Mitgliedstaaten war nun ein Anstieg zu verzeichnen. Die Zunahme betrug auf Gemeinschaftsebene 6,5% (1994 2,7%, 1993 -10,2%). Es war jedoch in den einzelnen Ländern eine differen-

zierte Entwicklung festzustellen. In Schweden, Finnland und Dänemark verzeichneten die Ausrüstungsinvestitionen mit 28,5%, 21,4% bzw. 11,8% eine anhaltend starke Zunahme. Das gleiche gilt für vier Länder, die mit Entwicklungsrückständen konfrontiert sind (Irland, Spanien, Griechenland, Italien), in denen das Wachstum zwischen 10% und 13% lag.

Insgesamt hat sich die Erholung bei den Bauinvestitionen geringfügig abgeschwächt (1,4% gegenüber 2,8%), wobei der Rückgang in Deutschland, im Vereinigten Königreich und in Österreich am ausgeprägtesten war.

In den Entwicklungsländern sind weiterhin sehr unterschiedliche Tendenzen zu verzeichnen.

In den dynamischen asiatischen Volkswirtschaften war das Wachstum weiterhin ebenso hoch wie 1994 (fast 8%). Die Erholung in Afrika, die 1994 mit einem Wachstum von mehr als 3% begonnen hatte, setzte sich 1995 mit fast 3,5% fort. In den Ländern des südlichen Mittelmeerraums bestätigte sich die bereits 1994 festgestellte Verlangsamung des Wachstums auch 1995. Nach einer deutlichen Abschwächung Mitte 1995 im Zusammenhang mit dem Wertverfall des mexikanischen Pesos und der Straffung der Wirtschaftspolitik hat sich das Wachstum in Lateinamerika wiederbelebt.

Die Länder Mittel- und Osteuropas verzeichnen nach dem starken Produktionsrückgang in den ersten Übergangsjahren eine ermutigende Belebung. Insgesamt erreichte das Wachstum des BIP mehr als 4,2%, wobei die Entwicklung in den meisten dieser Länder nur geringfügige Unterschiede aufwies.

Verzeichnis der Finanzierungen in der Europäischen Union im Jahre 1995 ⁽¹⁾

Im Jahre 1995 wurden für Investitionsvorhaben in der Europäischen Union Darlehensverträge im Gesamtbetrag von 18 603 Mio ECU unterzeichnet. Es handelt sich dabei um Operationen aus eigenen Mitteln, die von der EIB auf eigene Rechnung durchgeführt und in ihrer Bilanz ausgewiesen werden.

Die EIB arbeitet im Rahmen von Globaldarlehen eng mit einer wachsenden Anzahl von Finanzinstituten und Geschäftsbanken zusammen. Über diese vergibt sie Globaldarlehen zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in den Bereichen Industrie, Dienstleistungen und Infrastruktur. Darüber hinaus gewährt sie in verschiedenen Fällen auch Einzeldarlehen über zwischengeschaltete Banken und Finanzierungseinrichtungen.

Die Zielsetzungen der Gemeinschaftspolitik, denen die Einzeldarlehen Rechnung tragen, sind in der Randspalte gekennzeichnet. Sofern nichts anderes angegeben ist, kommen die Globaldarlehen mehreren Sektoren und Zielsetzungen zugute (vgl. Kasten, Seite 20).

Für die verschiedenen Zielsetzungen werden die nachstehenden Symbole verwendet:

- Regionalentwicklung
- Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und europäische Integration
- Infrastruktur von gemeinsamem Interesse
- ◆ Energiepolitische Ziele
- ◄ Umweltschutz und Strukturverbesserung städtischer Gebiete

TEN : vorrangige Projekte im Rahmen der transeuropäischen Netze; vom Europäischen Rat Essen im Dezember 1994 genehmigt.

	Mio ECU		Mio ECU
BELGIEN		DÄNEMARK	
25 669,2 Mio belgische Francs	665,3	6 027,7 Mio dänische Kronen	824,9
<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(506,2)</u>	<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(782,2)</u>
Bau von zwei erdgasbefeuerten Kombikraftwerken in Drogenbos (Brüssel) und in Seraing (Lüttich) <i>Tractebel</i>	33,8 ■ ◆	Errichtung eines erdgasbefeuerten Kombi-Heizkraftwerks in Viborg <i>Viborg Kommune</i>	32,9 ◆
Bau und Ausbau von Kanalisations- und Kläranlagen in der Region Flandern <i>Aquafin</i>	77,7 ◄	Instandsetzung und Umrüstung einer Müllverbrennungsanlage sowie Verbesserungen am Fernheizungs- und Kanalisationsnetz in Århus <i>Århus Kommune</i>	6,9 ◆ ◄
Bau des ersten Abschnitts (französische Grenze - Brüssel) der neuen TGV-Eisenbahnstrecke <i>SNCF - Société Nationale des Chemins de fer Belges</i>	TEN 230,4 ●	Errichtung eines erdgasbefeuerten Kombi-Heizkraftwerks in Silkeborg (Jütland) <i>Silkeborg Kraftvarmeværk I/S</i>	43,9 ◆
Abschnitt Ghislenghien-Hacquesnies der Autobahn A8 Brüssel-Lille <i>SOFICO - Société régionale wallonne de financement complémentaire des infrastructures</i>	52,5 ■ ●	Elektrifizierung verschiedener Abschnitte der Eisenbahnstrecke Odense Padborg und Anschaffung von Elektrozeigeneinheiten für den Regional- und Nahverkehr <i>Danske Statsbaner, DSB</i>	128,1 ● ◄
Bau einer Verbindung zwischen den Autobahnen E25 (Maastricht-Lüttich-Luxemburg) und E40 (Aachen-Lüttich-Brüssel) in Lüttich <i>SOFICO</i>	51,8 ■ ●	Bau einer Autobahn-Hängebrücke für den östlichen Teil der festen Verbindung über den Großen Belt <i>A/S Storebæltsforbindelsen</i>	248,2 ■ ●
Entwicklung und Harmonisierung europäischer Luftverkehrskontrollsysteme <i>Eurocontrol</i>	49,0 ●	Bau einer festen Verbindung für den Schienen- und Straßenverkehr über den Öresund zwischen Kopenhagen (Dänemark) und Malmö (Schweden) <i>A/S Øresundsforbindelsen</i> <i>Øresundskonsortiet</i>	TEN 64,6 ● TEN 31,9 ●
Erweiterung und Konzentration von Eurocontrol-Aktivitäten in Haren bei Brüssel <i>Eurocontrol</i>	11,0 ●		
<u>Globaldarlehen</u>	<u>(159,1)</u>		
Finanzierung kleiner und mittlerer öffentlicher Infrastrukturvorhaben <i>Crédit Communal de Belgique</i>	16,2	Ausbau der digitalen Vermittlungs- und Glasfaserkabel-Übertragungseinrichtungen in Seeland und Bornholm <i>Kjøbenhavns Telefon A/S, KTAS</i>	46,1 ■ ●
Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben : - Kredietbank NV - Société Nationale de Crédit à l'Industrie - CERA Hoofdkantoor C.V. - Générale de Banque S.A. - Caisse Nationale de Crédit Professionnel S.A.	51,8 26,7 25,9 25,5 13,0	Modernisierung und Ausbau der Ölfabrik <i>Kalundborg</i> <i>Statoil Denmark A/S</i>	179,9 ◆ ◄
		<u>Globaldarlehen</u>	<u>(42,5)</u>
		Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben <i>Finance for Danish Industry International S.A., FIH</i>	42,5

(1) Im allgemeinen lauten die eröffneten Kredite auf den Gegenwert in der Währung des Landes, in dem das Projekt seinen Standort hat.

	Mio ECU		Mio ECU
DEUTSCHLAND			
5 079,8 Mio Deutsche Mark	2 715,0	Verlagerung von Fertigungseinrichtungen für Kabel in Fabriken in Ostberlin und Schönow (Brandenburg) <i>KWO Kabel GmbH</i>	47,7 ■
<u>Einzeldarlehen</u>	(1 268,3)	Einrichtung einer modular aufgebauten flexiblen Produktionsstätte für Autoreifen sowie deren Installation in einem Werk in Breuberg (Hessen) <i>Pirelli Reifenwerke GmbH</i>	4,4 ►
Bau eines Braunkohlekraftwerks als Ersatz für überaltete Anlagen in Schwarze Pumpe (Brandenburg) <i>SVK Schwarze Pumpe-VEAG Kraftwerksgesellschaft mbH</i>	213,1 ■ ♦ ◀	Errichtung von Versandlagern in Haldensleben (Sachsen-Anhalt) und Ohrdruf (Thüringen) <i>Otto Versand GmbH & Co.</i>	43,2 ■
Bau eines erdgasbefeuernten Kombi-Heizkraftwerks : - in Dessau (Sachsen-Anhalt) <i>Heizkraftwerk Dessau GmbH & Co. KG</i>	21,3 ■ ♦ ◀	Modernisierung von Briefpostzentren	213,1 ■ ●
- in Potsdam (Brandenburg) <i>Energieversorgung Potsdam GmbH</i>	29,7 ■ ♦ ◀	<u>Globaldarlehen</u>	(1 446,7)
- in Ostberlin <i>BEWAG AG</i>	53,3 ■ ♦	Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben : - <i>Kreditanstalt für Wiederaufbau</i>	374,8
- in Dresden (Sachsen) <i>Dresdner Elektrizität und Fernwärme GmbH</i>	TEN 134,6 ■ ♦ ◀	- <i>Westdeutsche Landesbank Girozentrale</i>	318,8
Verlegung eines Hochspannungs-Gleichstromkabels zwischen Schweden und Deutschland <i>Baltic Cable AB</i>	40,0 ■ ♦	- <i>Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale</i>	193,1
Modernisierung und Erweiterung des Erdgasverteilungsnetzes : - im Raum Leipzig <i>Erdgas West-Sachsen GmbH (EWS)</i>	26,6 ■ ♦	- <i>Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg Girozentrale</i>	138,1
- in Sachsen-Anhalt <i>Gasversorgung Sachsen-Anhalt GmbH (GSA)</i>	42,6 ■ ♦	- <i>Deutsche Bank AG</i>	79,9
- in Berlin <i>GASAG Berliner Gaswerke AG</i>	39,7 ■ ♦	- <i>Deutsche Ausgleichsbank</i>	79,9
Kanalisations- und Kläranlagen : - in Wittenberg (Sachsen-Anhalt) <i>Lutherstadt Wittenberg</i>	10,7 ■ ◀	- <i>Commerzbank AG</i>	79,8
- in Rudolstadt und Saalfeld (Thüringen) <i>Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden der Landkreise Rudolstadt und Saalfeld</i>	10,8 ■ ◀	- <i>Südwestdeutsche Landesbank Girozentrale</i>	64,3
- in Konstanz (Baden-Württemberg) <i>Stadt Konstanz</i>	10,7 ◀	- <i>Investitionsbank des Landes Brandenburg</i>	54,0
- in einem Teil von Nordrhein-Westfalen <i>Erfverband</i>	48,1 ◀	- <i>Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale</i>	31,9
- im Raum Eisenach (Thüringen) <i>Abwasserverband Eisenach-Erbstromtal</i>	44,4 ■ ◀	- <i>Hamburgische Landesbank Girozentrale</i>	16,2
Anlage einer regionalen öffentlichen Mülldeponie in Bonacker (Nordrhein-Westfalen) <i>Hochsauerlandkreis</i>	8,1 ◀	- <i>Norddeutsche Landesbank Girozentrale</i>	15,7
Modernisierung des Nahverkehrs-Eisenbahnnetzes im Großraum Stuttgart <i>Zweckverband Nahverkehr Region Stuttgart</i>	3,7 ◀	GRIECHENLAND	
Ausbau des Containerterminals „Wilhelm Kaisen“ in Bremerhaven <i>Bremer Lagerhaus-Gesellschaft AG</i>	89,4 ■ ●	160 042 Mio Drachmen	525,2
Ersatz von Straßenbahnen und Bussen zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs in Rostock <i>Rostocker Straßenbahn AG</i>	52,5 ■ ◀	<u>Einzeldarlehen</u>	(269,4)
Bau des neuen Terminals Ost auf dem Flughafen Frankfurt <i>Flughafen Frankfurt Main AG</i>	80,5 ●	Bau einer kleinen Wasserkraftanlage in Pournari am Arakthos in der Nähe von Arta (Epirus) <i>DEI - Dimosia Epheirisi Ilektrismou (Public Power Corporation)</i>	9,5 ■ ♦
		Ausbau und Modernisierung des Stromübertragungs- und -verteilungsnetzes <i>DEI</i>	26,2 ■ ♦
		Ausbau folgender Abschnitte der Achse Patras-Athen-Saloniki-bulgarische Grenze zur Autobahn : <i>Elliniki Dimocratia</i>	
		- Elefsina - Korinth	17,0 ■ ●
		- Katerini - Klidi	TEN 16,5 ■ ●
		Ausbau des Containerterminals im Hafen von Piräus <i>Piraeus Port Authority</i>	42,5 ■ ●
		Ausbau des U-Bahnnetzes von Athen <i>Attiko Metro A.E.</i>	105,0 ■ ◀
		Schaffung eines Mobiltelefonnetzes: - <i>STET (Hellas) S.A.</i>	33,1 ■ ●
		- <i>PANAFON (Hellas) S.A.</i>	19,6 ■ ●
		<u>Globaldarlehen</u>	(255,9)
		Finanzierung kleiner Infrastrukturvorhaben, die im Gemeinschaftlichen Förderkonzept für Griechenland vorgesehen sind <i>Elliniki Dimocratia</i>	210,0
		Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben - <i>ETEBA-National Investment Bank for Industrial Development SA</i>	39,2
		- <i>Ergobank SA</i>	6,6

	Mio ECU		Mio ECU
SPANIEN			
464 724,3 Mio Pesetas	2 817,6		
<u>Einzeldarlehen</u>	(2 651,5)		
Forstwirtschaftliche Investitionen, insbesondere Bekämpfung von Erosion und Waldbränden <i>Junta de Andalucía</i>	89,4 ■ ◀	Bau bzw. Ausbau von Passagierterminals auf den Flughäfen von Palma de Mallorca, Barcelona und Malaga <i>Ente Público de Aeropuertos Españoles y Navegación Aérea</i>	27,7 ■ ●
Bau von sieben kleinen Wasserkraftanlagen im Ebro-Becken und von 34 Windturbinen bei Pamplona <i>Energía Hidroeléctrica de Navarra SA</i>	26,7 ■ ◆	Modernisierung und Ausbau des Telekommunikationsnetzes <i>Telefónica de España SA</i>	539,0 ■ ●
Verbund der Hochspannungsnetze Spaniens und Portugals : Abschnitt Meson-portugiesische Grenze und Cartelle - Trives (Galicien) <i>Red Eléctrica de España SA</i>	TEN 6,2 ■ ◆	Verbesserung der Straßeninfrastruktur und der Trinkwasserversorgung <i>Comunidad Autónoma de Extremadura</i>	32,2 ■ ◀
Ausbau und Modernisierung des Stromnetzes <i>Fuerzas Eléctricas de Cataluña</i>	57,0 ■ ◆	Verbesserung des Straßennetzes und der Abwasserreinigung, Schaffung von Industriegebieten, Forstentwicklung und Erhaltung historisch-architektonischer Kulturgüter <i>Comunidad Autónoma de Aragón</i>	76,3 ■ ◀
Bau der Abschnitte Tarifa-Cordoba-portugiesische Grenze (bei Badajoz) und des Teilstücks, das sich in spanischen Hoheitsgewässern befindet, sowie der Gasleitung Maghreb-Europa, die Spanien und Portugal mit algerischem Erdgas versorgen soll <i>Gasoducto al Andaluz SA</i>	TEN 224,4 ■ ◆	Errichtung einer Wasserstoffentschwefelungsanlage in einer Raffinerie in Huelva <i>Ertoil SA</i>	29,4 ■ ◀
Verbesserung der Abwasserbeseitigungs- und Wasserversorgungsanlagen :		Errichtung einer Wasserstoffentschwefelungsanlage in einer Ölraffinerie in Cadix und einer Heizkraftanlage in einer Ölraffinerie auf Teneriffa <i>Compañía Española de Petróleos SA</i>	88,1 ■ ◆ ◀
- in Valencia <i>Entidad Pública de Saneamiento de Aguas Residuales de Valencia</i>	61,6 ■ ◀	<u>Globaldarlehen</u>	(166,1)
- in Katalonien <i>Junta de Saneamiento de Cataluña</i>	61,4 ■ ◀	Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben :	
- in Andalusien <i>Junta de Andalucía</i>	46,1 ■ ◀	- <i>Instituto de Crédito Oficial</i>	61,5
Bau von Anlagen zur Beseitigung von städtischem Müll :		- <i>Banco de Crédito Local de España</i>	61,5
- in Son Reus <i>Tirme, Palma de Mallorca</i>	69,9 ◆ ◀	- <i>Banco Central Hispanoamericano SA</i>	30,9
- in Madrid <i>Tirmadrid SA</i>	55,2 ◆ ◀	- <i>Instituto de Fomento de Andalucía</i>	12,3
Anschaffung von rollendem Material und Ausbau des Nahverkehr-Schienennetzes in den Einzugsgebieten der neun größten Städte <i>Red Nacional de los Ferrocarriles Españoles</i>	273,9 ■ ● ◀	FRANKREICH	
Verbesserung des Regional- und des Nationalstraßennetzes :		14 350,6 Mio französische Francs	2 206,8
- <i>Ministerio de Obras Públicas, Transportes y Medio Ambiente</i>	TEN 469,7 ■ ●	<u>Einzeldarlehen</u>	(1 177,8)
- <i>Comunidad Autónoma de Galicia</i>	110,7 ■ ●	Modernisierung der Kläranlage der Stadt Belfort (Franche-Comté) <i>District de l'agglomération belfortaine</i>	6,2 ■ ◀
- <i>Territorio Histórico de Guipúzcoa</i>	60,6 ■ ●	Anlagen zur Aufbereitung und Wiederverwertung von Abfall :	
- <i>Territorio Histórico de Bizkaia</i>	58,7 ■ ●	- im Großraum Nantes (Pays-de-la-Loire) <i>Arc-en-Ciel SA</i>	30,7 ■ ◀
- <i>Gestión de Infraestructuras SA</i>	33,8 ■ ●	- im Großraum Cergy-Pontoise (Ile-de-France) <i>Compagnie Générale d'Environnement de Cergy-Pontoise</i>	38,6 ◆ ◀
- <i>Territorio Histórico de Álava</i>	30,7 ■ ●	Verlängerung der Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnstrecke Paris-Lyon-Valence (TGV-Mittelmeer) nach Süden : gemeinsamer Abschnitt Valence-Avignon und Zweigstrecken Avignon-Marseille und Avignon-Nîmes <i>Société Nationale des Chemins de Fer Français</i>	149,3 ■ ●
Ausbau des städtischen Schienennetzes in Valencia und Anschaffung von rollendem Material <i>Ferrocarriles de la Generalidad Valenciana</i>	24,6 ■ ●	Ausbau des Autobahnnetzes : über die <i>Caisse Nationale des Autoroutes</i> :	
Bau des ersten Abschnitts der U-Bahn von Bilbao <i>Consorcio de Transportes de Vizcaya</i>	36,8 ■ ◀	- A43, Anbindung des Fréjus-Straßentunnels an das französische Autobahnnetz in Pont d'Aiton (Rhône-Alpes) <i>Société Française du Tunnel Routier de Fréjus</i>	145,6 ■ ●
	61,5 ■ ◀	- A39, Abschnitte Lons-le-Saunier - Bourg-en-Bresse und Dôle - Lons-le-Saunier (Franche-Comté) <i>SAPRR-Société des Autoroutes Paris Rhin-Rhône SA</i>	95,5 ■ ●
		- A16, Abschnitte l'Isle-Adam - Amiens und Amiens - Boulogne (Ile de France/Picardie) <i>SANEF - Société des Autoroutes du Nord et de l'Est de la France SA</i>	92,4 ■ ●

	Mio ECU		Mio ECU
- A29, Abschnitte Le Havre - Yvetot und Yvetot - Saint-Saens (Haute-Normandie) SAPN - Société de l'Autoroute Paris-Normandie	46,3 ■ ●	Verbesserung des nationalen und städtischen Straßennetzes Irland (Minister for Finance)	23,3 ■
- A51, Abschnitt Sisteron - La Saulce ESCOTA - Société de l'autoroute Esterel - Côte d'Azur	15,4 ■ ●	Ausbau des Flughafens von Dublin Aer Rianta - Irish Airports	15,9 ■ ●
- A40, Verdoppelung des Tunnel de Chamoise und der Talbrücken von Nantua und Neyrolles (Rhône-Alpes) SAPRR - Société des Autoroutes Paris Rhin-Rhône SA	4,6 ●	Modernisierung und Ausbau von Hochschulinstituten für die technisch orientierte Bildung Irland (Minister for Finance)	19,6 ■
Ausbau der Fernverkehrsstraße RD929 zwischen Lannemezan und Bielsa (spanische Grenze) Département des Hautes-Pyrénées	23,1 ■ ●	Globaldarlehen	(193,9)
Ausbau von Straßenabschnitten: Hafen von Jarry - Flughafen Le Raizet und Umgehungsstraße von Petit-Bourg Région Guadeloupe	38,5 ■	Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben: - Bank of Ireland - Ulster Bank - ACC Bank - National Irish Bank	61,1 59,4 48,9 24,5
Teilweise Erneuerung der Flugzeugflotte und zugehörige Ausrüstung am Boden Air Inter SA	46,0 ■ ●	ITALIEN	
Bau eines neuen Terminalgebäudes auf dem Flughafen Bordeaux-Mérignac Chambre de Commerce et d'Industrie de Bordeaux	15,3 ■ ●	7 417,6 Mrd Lire	3 434,9
Städtebauliche Maßnahmen und Schaffung von Parkplätzen im Großraum Lyon (Rhône-Alpes) Communauté Urbaine de Lyon	84,7 ◀	Einzeldarlehen	(2 271,0)
Umweltschutzinvestitionen in vier Fabriken bei Lille (Nord) und südlich von Lyon (Rhône-Alpes) Rhône-Poulenc Chimie SA	37,0 ■ ◀	Modernisierung und Ausbau von Wasserkraftwerken (Piemont, Lombardei) ENEL SpA	9,4 ◆
Studien, Entwicklung und Vorbereitung der Serienproduktion eines neuen Automatikgetriebes in Valenciennes (Nord) und Barlin (Pas-de-Calais) Automobile Peugeot SA	185,2 ■ ▶	Bau eines Wasserkraftwerks am Dora Riparia (Piemont) Azienda Energetica Municipale di Torino	112,9 ■ ◆
Bau eines Motorenwerks in Douvrin (Pas-de-Calais) Automobile Peugeot SA	77,0 ■ ◀	Bau eines Kombi-Heizkraftwerks und Ausbau des Fernheizungsnetzes von Reggio Emilia Azienda Gas Acqua Consorziale di Reggio Emilia	32,9 ◆
Modernisierung der Entwicklungs- und Herstellungsverfahren für Flugtriebwerke im Raum Paris SNECMA - Société Nationale d'Etude et de Construction de Moteurs d'Aviation	46,3 ▶	Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen: - Erdgasvorkommen in Daria (Marken) und in Roseto-Montestillo (Apulien); sowie Erdölvorkommen südlich von Potenza (Basilikata) - Erdölvorkommen Villafortuna-Trecate (Piemont) AGIP SpA	21,8 ■ ◆ 72,0 ◆
Globaldarlehen	(1 028,9)	Fortsetzung des Baus einer zweiten Gasleitung durch das Mittelmeer SNAM SpA	130,9 ■ ◆
Finanzierung kleiner und mittlerer öffentlicher Infrastrukturvorhaben in den Bereichen Verkehr und Umweltschutz: - Crédit Local de France	567,2	Erweiterung des Erdgasverteilungsnetzes in den Regionen Emilia-Romagna, Lombardei, Piemont, Toskana und Apulien SNAM SpA	164,7 ■ ◆
Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben: - Groupe Paribas - Banque Nationale de Paris - BNP - Crédit Commercial de France - CCF - Locafrance SA - BNP Bail SA	231,5 77,2 76,0 46,3 30,8	Ausbau und Modernisierung des Erdgasverteilungsnetzes in Rom ITALGAS - Società Italiana per il Gas SpA	23,5 ◆
IRLAND		Ausbau und Modernisierung von Trinkwasserversorgungs- und Erdgasverteilungsnetzen in der Provinz Brescia ASM - Azienda Servizi Municipalizzati, Brescia	23,5 ◆ ◀
266,6 Mio irische Pfund	327,3	Ausbau der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen: - in den Provinzen Salerno und Benevento Regione Campania	7,0 ■ ◀
Einzeldarlehen	(133,4)	- im Einzugsgebiet des Alto Seveso, Alto Lura und Livescia (Lombardei) Lariana Depur SpA	23,5 ◀
Entwicklung der irischen Forstwirtschaft Irland (Minister for Finance)	30,6 ■ ◀	Ausbau der Eisenbahnstrecke zwischen Verona und dem Brennerpaß Ferrovie dello Stato SpA	TEN 350,4 ●
Erneuerung des rollenden Materials und der Signalanlagen, insbesondere auf der Strecke Dublin-Belfast Iarnrod Eireann - Irish Rail	TEN 44,0 ■ ●	Ausbau von fünf Eisenbahnabschnitten in Kampanien und den Abruzzen Ferrovie dello Stato SpA	564,7 ■ ● ◀

	Mio ECU		Mio ECU
Verbreiterung der Autobahn zwischen Mailand und Gallarate (Lombardei) zur Verbesserung des Zugangs zum internationalen Flughafen Malpensa <i>Autostrade - Concessioni e Costruzioni Autostrade SpA</i>	TEN 20,0 ●	Instandsetzung einer durch Hochwasser beschädigten Süßwarenfabrik in Alba (Piemont) <i>Ferrero SpA</i>	28,2 ■
Erweiterung des intermodalen Umschlagzentrums von Bologna (Emilia-Romagna) <i>Società Interporto di Bologna SpA</i>	5,2 ●	Bau einer Fabrik für Polyesterfasern für die Bekleidungsindustrie in Vercelli (Piemont) <i>TMI Europe SpA</i>	16,5 ►
Modernisierung und Ausbau von Telekommunikationsnetzen <i>Telecom Italia SpA</i>	246,9 ■ ●	Herstellung von Konfektionsware : Zentrum für Dienstleistungen und weiterführende berufliche Ausbildung in Villorba (Venetien) <i>Benetton SpA</i>	13,1 ►
Restaurierung des historischen Stadtkerns und Strukturverbesserungen in Bologna und Ferrara (Emilia-Romagna) <i>Regione Emilia-Romagna</i>	4,8 ◀	Ausbau einer Fabrik zur Herstellung von recyceltem Papier in Borgo a Mozzano (Toskana) <i>Cartiera Lucchese SpA</i>	18,1 ■ ◆ ◀
Restaurierung und Sanierung von historischen Gebäuden in Monreale und Milazzo (Sizilien) sowie der archäologischen Stätten von Pompeji <i>Ministero per i Beni Culturali e Ambientali</i>	4,5 ■ ◀	<u>Globaldarlehen</u> (1 163,9)	
Herstellung von Faserplatten in einem bestehenden Werk in Rivoli di Osoppo bei Udine (Friaul - Julisch-Venetien) <i>Fantoni SpA</i>	14,1 ►	Wiederaufbau von Infrastruktureinrichtungen, Gebäuden und Produktionsanlagen, die durch das Hochwasser im November 1994 beschädigt wurden : - IMI - Banca Mediocredito - CREDIOP - BNL	65,5 65,5 65,5 65,5
Modernisierung von Fabriken für die Herstellung von Keramikfliesen bei Bologna und Modena (Emilia-Romagna) <i>Florim Ceramiche SpA</i> <i>Atlas Concorde SpA</i>	5,0 ■ 4,7 ■ ►	Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben im Bereich der angewandten Forschung : - IMI	23,5
Modernisierung einer Erdölraffinerie in Falconara an der Adriaküste (Marken) <i>API - Raffineria di Ancona SpA</i>	23,5 ◆ ◀	Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben : - IMI - Efibanca - BNL - Monte dei Paschi di Siena - Banca Commerciale Italiana - Banca S. Geminiano - Istituto Bancario San Paolo di Torino - Banca Mediocredito - Centrobanca - Carimonte Banca - CREDIOP - Mediocredito Centrale - Banca Popolare dell'Emilia - Romagna - Mediocredito Lombardo - Cassa di Risparmio di Parma e Piacenza - Interbanca - Credito Romagnolo - Credito Fondiario e Industriale	159,7 92,9 70,6 53,7 43,6 37,3 28,2 28,2 25,2 23,5 22,7 22,3 21,8 21,8 15,0 14,1 11,8 8,7
Modernisierung einer Erdölraffinerie in Milazzo (Sizilien) <i>AGIP Petroli SpA</i>	113,5 ■ ◆ ◆ ◀		
Modernisierung und Erweiterung einer Fabrik für Feinchemikalien in Campoverde (Latium) <i>Recordati SpA</i>	9,7 ■		
Modernisierung und Erweiterung einer Anlage zur Herstellung von Nylon-Filamentgarn in Pisticci (Basilikata) <i>NYLSTAR SpA</i>	39,3 ■ ►		
Bau eines Pkw-Montagewerks in Melfi (Basilikata) <i>SATA srl & FIAT Auto SpA</i>	83,6 ■ ►		
Bau von 19 Fabrikgebäuden für Zulieferbetriebe in Melfi (Basilikata) zur Schaffung eines integrierten Belieferungssystems <i>ACM Consorzio Auto Componentistica Mezzogiorno, S.C.p.A.</i>	2,2 ■ ►	LUXEMBURG 3 000 Mio luxemburgische Francs	<u>78,8</u>
Produktion von fortschrittlichen optischen Systemen in Mailand (Lombardei) <i>Pirelli Cavi SpA</i>	18,8 ►	Bau eines neuen Lichtbogenofens zur Produktion von Langstahlerzeugnissen in Esch-Belval <i>Socabel</i>	78,8 ■ ◆ ◆
Ausbau von zwei Fabriken für Funkübertragungssysteme und Mobilfunkanlagen bei Mailand (Lombardei) und Caserta (Kampanien) <i>Siemens Telecomunicazioni SpA</i>	37,3 ■ ►	ÖSTERREICH 3 183 Mio österreichische Schilling	<u>241,9</u>
Modernisierung einer Haushaltsgerätefabrik in Neapel (Kampanien) <i>Whirlpool Italia</i>	4,9 ■	<u>Einzeldarlehen</u> (199,2)	
Erweiterung und Modernisierung von vier Fabriken zur Herstellung von Haushalts-Großgeräten in Nord- und Mittelitalien <i>Merloni Elettrodomestici SpA</i>	7,6 ■	Modernisierung und Erweiterung der Abwasseraufbereitungsanlagen der Stadt Wien <i>Entsorgungsbetrieb Simmering GmbH</i>	39,4 ◀
Modernisierung von zwei Fabriken für Haushalts-Großgeräte in Carinara und in Teverola (Kampanien) <i>Merloni Elettrodomestici SpA</i>	11,8 ■	Ausbau der Haupteisenbahnstrecke Wien-Tarvisio (italienische Grenze) <i>OBB-Österreichische Bundesbahn</i>	106,5 ●
		Bau eines neuen Motors in einem Automobilwerk in Steyr <i>BMW Motoren AG</i>	53,3 ■ ►

	Mio ECU (42,7)		Mio ECU
<u>Globaldarlehen</u>		Modernisierung einer Nahverkehrs-Eisenbahnstrecke in Porto <i>Gabinete do Nó Ferroviário do Porto</i>	70,6 ■ ◀
Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben : - Österreichische Investitionskredit AG	37,4	Bau einer vierten U-Bahnlinie in Lissabon <i>Metropolitano de Lisboa EP</i>	101,4 ■ ◀
- Österreichische Hotel und Fremdenverkehr Treuhand GmbH (Fremdenverkehr)	5,3	Bau eines Umsteigebahnhofs für den öffentlichen Nahverkehr in Cais do Sodré und Verlängerung der Linie A der U-Bahn <i>Metropolitano de Lisboa EP</i>	55,9 ■ ◀
NIEDERLANDE		Stadterneuerung im Hinblick auf die Weltausstellung 1998 in Lissabon <i>Parque Expo' 98 SA</i>	50,7 ■ ◀
<u>668 Mio holländische Gulden</u>	<u>318,9</u>	Instandsetzung von öffentlichen Infrastrukturanlagen und Wohngebäuden, die durch den Wirbelsturm im Oktober 1993 auf der Insel Madeira beschädigt wurden <i>Região Autónoma da Madeira</i>	21,4 ■
<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(318,9)</u>	Bau von Hotels an Fernstraßen <i>Portis - Hoteis Portugueses SA</i>	7,2 ■ ▶
Erweiterung einer Verbrennungsanlage für Haushaltsmüll und ähnliche Abfälle in Beuningen bei Nimwegen (Gelderland) <i>Afvalverwerking Regio Nijmegen NV</i>	7,2 ◆ ◀	<u>Globaldarlehen</u>	<u>(38,3)</u>
Autobahntunnel unter dem Noordzeekanaal <i>Exploitiemaatschappij Wijkertunnel</i>	48,0 ●	Finanzierung kleiner städtischer Infrastrukturvorhaben : - <i>Caixa Geral de Depósitos</i>	28,1
Bau eines neuen Containerterminals im Hafen von Rotterdam <i>Gemeentelijk Havenbedrijf Rotterdam</i>	166,5 ●	Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben : - <i>IAPMEI - Instituto de Apoio às Pequenas e Médias Empresas & Investimento</i>	10,1
Kauf von zwei Roll-on/Roll-off-Superfrachtern für den Betrieb auf der Strecke Hull-Rotterdam <i>Royal Nedlloyd Group NV</i>	TEN 25,2 ● ◀		
Luftverkehrskontrollanlagen auf dem Flughafen Schiphol in Amsterdam <i>Luchtverkeersbeveiligings-Organisatie</i>	72,0 ●		
PORTUGAL		FINNLAND	
<u>241 822,0 Mio Escudos</u>	<u>1 231,5</u>	<u>1 030 Mio finnische Mark</u>	<u>179,1</u>
<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(1 193,3)</u>	<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(163,5)</u>
Bau des ersten Abschnitts eines Erdgastransportnetzes im Westen des Landes <i>Transgás-Sociedade Portuguesa de Gás Natural SA</i>	TEN 102,3 ■ ◆	Modernisierung der Abschnitte Turku-Helsinki, Riihimäki-Lahti und Helsinki-Tikkurila der südlichen Eisenbahnachse Turku-Helsinki-russische Grenze <i>Republik Finnland</i>	TEN 118,3 ● ◀
Bau von Erdgasverteilungsnetzen : - in neun Städten Mittel- und Westportugals <i>Lusitaniagás Companhia de Gás do Centro SA</i>	12,8 ■ ◆	Ausbau von zwei Abschnitten der Ost-West-Achse E18 im Süden des Landes <i>Republik Finnland</i>	TEN 31,0 ●
- in der Region Setúbal <i>Setgás - Sociedade de Produção e Distribuição de Gás Natural SA</i>	6,1 ■ ◆	Investitionen für den Umweltschutz und die Energieeinsparung in einem Stahlwerk in Imatra <i>Imatra Steel OY AB</i>	14,2 ■ ◀
Bau einer elektrifizierten Eisenbahnstrecke zwischen Chelas im nordöstlichen Teil Lissabons und Coima auf dem Südufer des Tejo <i>Gabinete do Nó Ferroviário de Lisboa</i>	101,4 ■ ◀	<u>Globaldarlehen</u>	<u>(15,7)</u>
Verlängerung der Autobahn A3 in Nordportugal von Braga bis zur spanischen Grenze <i>BRISA - Auto-Estradas de Portugal SA</i>	76,1 ■ ●	Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben : - <i>KERA LTD</i>	15,7
Ausbau des Nationalstraßennetzes : - <i>Junta Autónoma de Estradas</i>	229,5 ■ ●	SCHWEDEN	
- <i>Portugiesische Republik (Ministério das Finanças)</i>	76,1 ■	<u>2 533,7 Mio schwedische Kronen</u>	<u>273,1</u>
Bau von zwei Tunnel und einer Straße in Porto <i>Câmara Municipal do Porto</i>	11,4 ■ ◀	<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(225,4)</u>
Bau einer Straßenbrücke über das Tejo-Ästuar bei Lissabon <i>Lusoponte - Concessionária para a Travessia sobre o Tejo SA</i>	270,4 ■ ●	Bau eines Wasserkraftwerks sowie Modernisierung von fünf anderen Wasserkraftwerken im Norden des Landes <i>Vattenfall AB</i>	85,5 ◆
		Verlegung eines Hochspannungs-Gleichstromkabels zwischen Schweden und Deutschland <i>Baltic Cable AB</i>	25,1 ◆

	Mio ECU		Mio ECU
Modernisierung und Ausbau von Abwasser- beseitigungsanlagen :		Autobahnbrücke über das Severn-Ästuar <i>Severn River Crossing plc</i>	23,7 ■ ●
- in Stockholm <i>Stockholm Vatten AB</i>	25,3 ◀	Bau eines neuen Wartungszentrums am Flughafen Cardiff (Wales) <i>British Airways Maintenance Cardiff Ltd</i>	36,0 ■
- in Göteborg <i>Göteborgs Ryaverks Aktiebolag, Gryaab</i>	13,9 ◀	Erhöhung der Produktionskapazitäten für Glasfasern und optische Systeme in Bishopstoke und Harlow (Südostengland) <i>Pirelli General plc</i>	9,4 ▶
Modernisierung der Eisenbahnstrecke Ulriksdal- Uppsala an der Ostküste <i>Banverket</i>	43,7 ●	Errichtung einer Fabrik zur Herstellung und Montage elektronischer Speicher-Bauelemente in Livingston (Schottland) <i>NEC Semiconductors (UK) Ltd</i>	36,0 ■
Bau einer festen Verbindung für den Schienen- und Straßenverkehr über den Öresund zwischen Kopenhagen (Dänemark) und Malmö (Schweden) <i>Öresundskonsortiet</i>	TEN 31,9 ●	<u>Globaldarlehen</u>	(573,5)
<u>Globaldarlehen</u>	(47,7)	Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben :	
Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben:		- <i>Barclays Bank plc</i>	420,2
- <i>Kommuninvest</i>	32,7	- <i>Northern Bank Ltd</i>	70,1
- <i>AB Svensk Exportkredit, SEK</i>	15,0	- <i>Bank of Scotland</i>	31,8
		- <i>TSB Bank plc</i>	30,0
		- <i>Clydesdale Bank plc</i>	21,6

VEREINIGTES KÖNIGREICH

1 870,1 Mio Pfund Sterling	2 243,9
<u>Einzeldarlehen</u>	(1 670,4)
Installierung von Rauchgasentschwefelungsanlagen im Kohlekraftwerk Drax (North Yorkshire) <i>National Power plc</i>	359,5 ■ ◀
Erschließung des Erdölvorkommens Captain im britischen Sektor der Nordsee <i>Texaco North Sea UK Ltd.</i>	223,4 ◆
Ausbau der Stromverteilungsnetzes in den Midlands <i>Midlands Electricity plc</i>	53,4 ■ ◆
Verbesserung der Trinkwasserversorgung und der Abwasserbeseitigung in verschiedenen Gebieten:	
- Wales <i>Dwr Cymru Cyfyngedig</i>	167,8 ■ ◀
- East Anglia <i>Anglian Water Services Ltd</i>	144,6 ◀
- Nordwestengland <i>North West Water Ltd</i>	131,8 ■ ◀
- Essex, Norfolk und Nordostengland <i>Lyonnaise Europe plc</i>	77,2 ■ ◀
- Nordostengland <i>Northumbrian Water Ltd</i>	41,9 ■ ◀
Modernisierung des Eisenbahnnetzes <i>West Yorkshire Passenger Transport Executive</i>	36,0 ■ ● ◀
Verbesserung der Straßen- und Eisenbahninfrastruktur <i>Cheshire County Council</i>	107,9 ■ ●
Kauf von zwei Roll-on/Roll-off-Superfrachtern für den Betrieb auf der Strecke Hull-Rotterdam <i>Peninsular and Oriental Steam Navigation Company</i>	24,6 ● ◀
Bau einer Stadtbahnstrecke zwischen Wolverhampton und Birmingham und Anschaffung von rollendem Material <i>West Midlands Passenger Transport Executive</i>	47,9 ■ ◀
Teilweise Erneuerung der Langstreckenflotte <i>British Airways plc</i>	149,3 ●

DEN FINANZIERUNGEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION GLEICHGESTELLTE OPERATIONEN ⁽¹⁾

	518,6
NORWEGEN	
Ersatz von veralteten schmiedegeschweißten Druckrohrleitungen in drei Wasserkraftwerken in Südnorwegen <i>Statkraft SF</i>	23,5 ◆
Neuausrüstung und Ausbau des Öl- und Gasvorkommens Ekofisk im norwegischen Sektor der Nordsee <i>Fina Exploration Norway SCA</i>	265,5 ◆
MAROKKO	
Bau einer Gasleitung von der algerisch- marokkanischen Grenze zur marokkanischen Küste an der Straße von Gibraltar bei Tangar <i>Europe Maghreb Pipeline Ltd</i>	TEN 189,6 ◆
ISLAND	
Verbesserung der Straßeninfrastruktur im Raum Reykjavik und im Bereich der Westlichen Fjords <i>Republik Island</i>	40,0 ●

(1) Vgl. Hinweise für den Leser, Anmerkung 5d, Seite 122.

Verzeichnis der Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union im Jahre 1995

Der Gesamtbetrag der Finanzierungen der EIB für Vorhaben außerhalb der Europäischen Union im Jahre 1995 beläuft sich auf 2 805,4 Mio ECU. Davon entfallen 45 Mio auf Südafrika, 429,9 Mio auf die Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) und die Überseeischen Länder und Gebiete (ÜLG), 1 037,5 Mio auf die Länder des Mittelmeerraums, 1 005 Mio auf die mittel- und osteuropäischen Länder, 120 Mio auf Lateinamerika und 168 Mio auf Asien.

Die Darlehen aus eigenen Mitteln sind in der folgenden Übersicht mit einem * gekennzeichnet. Fast alle diese Darlehen sind mit Zinsvergütungen ausgestattet, die im Falle der AKP-Staaten aus EEF-Mitteln und bei bestimmten Mittelmeerländern aus Haushaltsmitteln der Gemeinschaft stammen.

Die aus Haushaltsmitteln durchgeführten Finanzierungen sind mit einem □ gekennzeichnet. Sie werden von der EIB im Auftrag, im Namen, für Rechnung und auf Gefahr der Gemeinschaft durchgeführt und außerhalb ihrer Bilanz in der Spezialsektion verbucht.

Mio ECU

Mio ECU

SÜDAFRIKA

45,0

Finanzierung kleiner und mittlerer Infrastrukturvorhaben, hauptsächlich in den Bereichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung
Globaldarlehen an die *Development Bank of Southern Africa*

30,0 *

Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen
Globaldarlehen an die *Industrial Development Corporation*

15,0 *

AFRIKA

CÔTE D'IVOIRE

46,6

Erster Abschnitt der Förderung aus den Feldern Lion (Erdöl und assoziiertes Erdgas) und Panthère (Erdgas und Kondensate) vor der Küste bei Jacqueville, südwestlich von Abidjan

Société Nationale des Opérations Pétrolières de Côte d'Ivoire

30,0 *

Verbund der Stromversorgungsnetze von Côte d'Ivoire und Burkina Faso

Bedingtes Darlehen an die *Republik Côte d'Ivoire*

3,6 □

Sanierung der Eisenbahnstrecke zwischen Abidjan (Côte d'Ivoire) und Kaya (Burkina Faso)

Bedingtes Darlehen an die *Republik Côte d'Ivoire*

6,0 □

Modernisierung und Ausbau von Anlagen für die Verarbeitung von Kakaobohnen in Abidjan und San Pedro

Société Africaine de Cacao

6,0 *

Modernisierung und Ausbau einer Anlage zur Kunststoffverarbeitung

Bedingtes Darlehen an die *Ivoirienne de Manufactures*

1,0 □

BOTSUANA

40,0

Bau eines Staudamms zur Wasserversorgung von Gaborone

Republik Botswana für die Water Utilities Corporation

40,0 *

MAURITIUS

28,0

Erneuerung und Ausbau des Abwassernetzes der Baie du Tombeau
Republik Mauritius

16,0 *

Ausbau des Handelshafens von Port Louis
Mauritius Marine Authority

12,0 *

GUINEA

25,0

Erschließung des Wasserkraftpotentials des Flusses Konkouré

Bedingtes Darlehen an die *Republik Guinea für das Entreprise Nationale d'Electricité de Guinée*

25,0 □

BURKINA FASO

22,8

Verbund der Stromversorgungsnetze von Côte d'Ivoire und Burkina Faso

Bedingtes Darlehen an die *Société Nationale d'Electricité du Burkina*

9,8 □

Sanierung der Eisenbahnstrecke zwischen Abidjan (Côte d'Ivoire) und Kaya (Burkina Faso)

Bedingtes Darlehen an *Burkina Faso*

7,0 □

Erweiterung und Modernisierung des Telefonnetzes von Burkina Faso

Bedingtes Darlehen an das *Office National des Télécommunications*

6,0 □

KAMERUN

21,1

Ausbau des Stromübertragungs- und -verteilungsnetzes von Douala

Société Nationale d'Electricité - SONEI

8,0 *

Bedingtes Darlehen an die *SONEL*

12,5 □

Bau einer Fabrik für Urea-Formol-Klebstoff

Bedingtes Darlehen an die *Société Camerounaise d'Injection et de Modelage de Produits Organiques et Synthétiques*

0,6 □

ÄTHIOPIEN

21,0

Ausbau und Modernisierung von Anlagen des Flughafens von Addis Abeba und von sechs Regionallughäfen

Bedingtes Darlehen an die *Demokratische Bundesrepublik Äthiopien für die Ethiopian Civil Aviation Authority*

21,0 □

SAMBIA

19,0

Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen

Bedingte Globaldarlehen an die *Standard Chartered Bank of Zambia Ltd*, die *Barclays Bank of Zambia Ltd*, die *Stanbic Bank, Zambia Ltd*

10,0 □

Erweiterung der Spinnerei für Baumwoll- und Baumwollmischgarne

Bedingtes Beteiligungsdarlehen an die *Swarp Spinning Mills Ltd*

6,0 □

Rosenanbau in Gewächshäusern

Bedingtes Globaldarlehen an die *Barclays Bank of Zambia Ltd*

3,0 □

SENEGAL

18,4

Modernisierung der Gewinnung und Verteilung von Trinkwasser sowie Verbesserung des Abwassernetzes der Stadt Dakar

Bedingtes Darlehen an die *Republik Senegal für die Société Nationale des Eaux du Sénégal*

15,0 □

Modernisierung der Ausrüstung der fünf wichtigsten Flughäfen

Bedingtes Darlehen an die *Republik Senegal*

3,4 □

UGANDA

15,0

Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen

Bedingtes Globaldarlehen an die *Republik Uganda*

15,0 □

	Mio ECU		Mio ECU
NAMIBIA	13,6	GUYANA	8,3
Modernisierung und Erweiterung des Fernmeldenetzes <i>Telecom Namibia</i>	12,7 *	Sanierung des Wasserversorgungssystems von Rose Hall	
Ausbau einer Gerberei in Okapuka		Bedingtes Darlehen an die <i>Kooperative Republik Guyana</i> für die <i>Guyana Water Authority</i>	7,8 □
Bedingtes Darlehen an die <i>Meat Corporation of Namibia</i>	0,9 □	Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen	
SIMBABWE	13,0	Bedingtes Globaldarlehen an das <i>Institute of Private Enterprise Development Ltd (IPED)</i>	0,5 □
Modernisierung und Erhöhung der Leistung des Wasserkraftwerks Kariba am Sambesi		DOMINIKANISCHE REPUBLIK	8,0
Bedingtes Darlehen an die <i>Zimbabwe Electricity Supply Authority</i>	13,0 *	Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen	
TANSANIA	10,3	Bedingtes Globaldarlehen an die <i>Asociación para el Desarrollo de Microempresas</i>	8,0 □
Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen		HAITI	4,0
Bedingtes Globaldarlehen an die <i>Tanzania Development Finance Company Ltd</i>	10,0 □	Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen	
Sanierung und Modernisierung von sechs Hotels in Nationalparks		Bedingtes Globaldarlehen an die <i>Société Financière Haïtienne de Développement S.A.</i>	4,0 □
Bedingtes Darlehen an die <i>Vereinigte Republik Tansania</i> für die <i>Tanzania Hotels Investments Ltd (TAHI)</i>	0,3 □	ANTIGUA UND BARBUDA	3,4
SÃO TOMÉ UND PRÍNCIPE	5,6	Schaffung eines Systems zur Sammlung und Aufbereitung von festen Abfällen auf den Inseln <i>Antigua und Barbuda</i>	
Instandsetzung und Erweiterung der Stromerzeugungs- und -verteilungsanlagen		Bedingtes Darlehen an <i>Antigua und Barbuda</i>	3,4 □
Bedingtes Darlehen an die <i>Demokratische Republik São Tomé und Príncipe</i> für die <i>Empresa de Agua e Electricidade</i>	5,6 □	ST. KITTS UND NEVIS	2,0
SWASILAND	5,0	Ausbau der Start- und Landebahn des Flughafens Newcastle auf der Insel Nevis	
Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen		Bedingtes Darlehen an die <i>Föderation St. Kitts und Nevis</i>	2,0 □
Bedingtes Globaldarlehen an die <i>Swaziland Industrial Development Company Ltd</i>	5,0 □	GRENADA	1,8
MADAGASKAR	3,5	Schaffung eines Systems zur Sammlung und Aufbereitung von festen Abfällen auf der Insel <i>Grenada</i>	
Erweiterung von Anlagen für die Garnelenzucht im Delta des Flusses Mahajamba (Nordwestküste)		Bedingtes Darlehen an <i>Grenada</i>	1,8 □
Bedingtes Darlehen an die <i>AQUALMA</i>	3,5 □	SURINAME	0,6
MOSAMBIK	3,0	Bau einer Fischzucht-Pilotfarm am Commewijne-Fluß	
Installierung einer neuen Anlage für die Verarbeitung von Kaschunüssen im Industriekomplex von Namialo		Bedingtes Darlehen an die <i>N.V. Commewijne Shrimp and Fish Culture Corporation</i>	0,6 □
Bedingtes Darlehen an die <i>Companhia Industrial Joao Ferreira dos Santos Sarl</i>	3,0 □	ÜBERSEEISCHE LÄNDER UND GEBIETE	
GHANA	1,0	NIEDERLÄNDISCHE ANTILLEN	2,5
Finanzierung von Leasingoperationen		Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen	
Bedingtes Globaldarlehen an die <i>Leasafic Ghana Ltd</i>	1,0 □	Globaldarlehen	1,0 *
KARIBIK		Bedingtes Globaldarlehen an die <i>Ontwikkelingsbank van de Nederlandse Antillen</i>	1,5 □
JAMAICA	19,0	PAZIFIK	
Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen		PAPUA-NEUGUINEA	46,0
Globaldarlehen an die <i>National Development Bank of Jamaica</i>	12,0 *	Erschließung eines Goldvorkommens auf der Insel Lihir (nördlich von Neuirland)	
Erweiterung der Industriefreizone von Montego Bay <i>Port Authority of Jamaica</i> für <i>Montego Bay Free Zone Company Ltd</i>	7,0 *	- <i>Mineral Resources Development Company</i> für <i>Lihir Gold Ltd</i>	25,0 *
BAHAMAS	14,0	- Bedingtes Darlehen an die <i>Mineral Resources Development Company</i>	21,0 □
Sanierung und Ausbau des Wasserversorgungssystems auf New Providence Island und auf den Family Islands		FIDSCHI	8,4
<i>Commonwealth der Bahamas</i> für die <i>Water and Sewerage Corporation</i>	14,0 *	Erweiterung des Fernmeldenetzes <i>Fidji Posts and Telecommunications Ltd</i>	8,0 *
		Rahmenplan-Studie für den Ausbau des Hafens von Suva	
		<i>Ports Authority of Fidji</i>	0,4 □

MITTELMEERRAUM

ÄGYPTEN

296,0

Errichtung einer Ö Raffinerie in der Nähe des Hafens von Alexandria zur Herstellung von Destillaten mittlerer und hoher Qualität

Middle East Oil Refineries

220,0

*

Modernisierung eines Aluminiumwerks

Aluminium Company of Egypt

70,0

*

Modernisierung und Umrüstung der Produktionsstraßen in einer Fabrik zur Herstellung von Kompressoren für Kühlschränke nordöstlich von Kairo

Misr Compressor Manufacturing Company

6,0

□

MAROKKO

245,0

Bau von Autobahnabschnitten:

- Rabat-Fès

- Rabat-Tanger

Société Nationale des Autoroutes du Maroc

165,0

*

Bau eines neuen Bewässerungssystems in der Ebene von Haouz in der Umgebung von Marrakesch

Königreich Marokko

40,0

*

Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen
Globaldarlehen an die *Banque Nationale pour le Développement Economique* und an die *Banque Marocaine du Commerce Extérieur*

30,0

*

Globaldarlehen zur Finanzierung kleiner und mittlerer Straßenbauarbeiten kommunaler Gebietskörperschaften

Fonds d'Equipeement Communal

10,0

*

ALGERIEN

100,0

Erweiterung des Gaskomplexes von Rhourde Nouss

SONATRACH

100,0

*

TÜRKEI

93,5

Bau eines Kanalisationsnetzes in Ankara

Administration des Eaux et de l'Assainissement d'Ankara

45,0

*

Bau eines Kanalisationsnetzes und einer Abwasserreinigungsanlage in Antalya

Compagnie des Eaux et de l'Assainissement d'Antalya

35,0

*

Stromverbund zwischen der Türkei und Syrien

Société Turque de Production et de Transport d'Electricité

13,5

*

TUNESIEN

73,0

Sanierung und Modernisierung der wichtigsten Handelshäfen

Republik Tunesien für das Office des Ports Nationaux Tunisiens

25,0

*

Finanzierung von Investitionen zur Verbesserung des Umweltschutzes in Unternehmen des produktiven Sektors

Globaldarlehen an die *Republik Tunesien*

15,0

*

Bau und Inbetriebnahme einer Gasleitung von Nabeul nach Tunis und zum Kraftwerk Radès

Société Tunisienne de l'Electricité et du Gaz

15,0

*

Instandsetzung und Ausbau von Straßenabschnitten im Großraum Tunis

Republik Tunesien

10,0

*

Übernahme von Beteiligungen am Kapital von Unternehmen der Produktionswirtschaft, vorrangig Joint Ventures mit Unternehmen aus der EU

APEX-Globaldarlehen an den tunesischen Finanzsektor

8,0

□

LIBANON

73,0

Wiederaufbau der Trinkwasserversorgungs- und der Abwasserbeseitigungsnetze in Nordlibanon

Libanesische Republik

60,0

*

Erneuerung der Anlagen und Modernisierung der Dienste der libanesischen Luftverkehrskontrolle

Libanesische Republik

10,0

*

Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen des produktiven Sektors

Bedingtes Globaldarlehen an die

Lebanon Invest (Holding) SAL

3,0

□

ISRAEL

68,0

Bau einer neuen biologischen Kläranlage westlich von Jerusalem und zugehörige Anschlüsse an das Abwasserkanalisationsnetz

Staat Israel für die Jerusalem Development Authority

35,0

*

Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen

Globaldarlehen an die *Industrial Development Bank of Israel*

33,0

*

JORDANIEN

38,0

Ausbau des Stromverteilungsnetzes im Großraum Amman

Haschemitisches Königreich Jordanien

20,0

*

Modernisierung der Wasserversorgungsnetze und Bau von Abwassersammelsystemen in Nordjordanien

Haschemitisches Königreich Jordanien

18,0

*

GAZASTREIFEN UND WESTJORDANLAND

26,0

Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen
Globaldarlehen an:

- *Arab Bank plc*

10,0

*

- *Cairo-Amman Bank*

10,0

*

Bedingte Globaldarlehen an:

- *Arab Bank plc*

3,0

□

- *Cairo-Amman Bank*

3,0

□

MALTA

15,0

Bau von Kanalisations- und Kläranlagen auf den Inseln Malta und Gozo

Republik Malta

15,0

*

ZYPERN

10,0

Erweiterung der Kanalisation in Limassol

Office d'assainissement de Limassol-Amathus

10,0

*

MITTEL- UND OSTEUROPÄISCHE LÄNDER

TSCHECHISCHE REPUBLIK	260,0	
Installierung von Entschwefelungsanlagen in sechs Wärmekraftwerken <i>C'EZ, a.s.</i>	200,0	*
Ausbau des Straßennetzes <i>Konsolidac'ni Banka</i>	60,0	*
UNGARN	200,0	
Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen Globaldarlehen an <i>K & H Bank, OTP Bank, Creditanstalt - Budapest, ING Bank - Budapest, Inter - Europa Bank und Unicbank</i>	150,0	*
Modernisierung und Ausbau des Fernsprechnetzes <i>Magyar Távközlési Rt.</i>	50,0	*
RUMÄNIEN	175,0	
Ausbau und Modernisierung des Fernsprechnetzes <i>Rumänien für die Regia Autonoma de Telecomunicatii - ROM-Telecom, R.A.</i>	80,0	*
Sanierung und Modernisierung von Anlagen zur kombinierten Strom- und Wärmezeugung sowie von Stromübertragungs- und -verteilungseinrichtungen <i>Rumänien für die Regia Autonoma de Electricitate - RENEL R.A.</i>	60,0	*
Instandsetzung und Ausbau des Hafens von Konstanz <i>Rumänien für die Constanta Port Administration - CPA</i>	35,0	*
POLEN	140,0	
Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen Globaldarlehen an die <i>Bank Creditanstalt (Polska), Raiffeisen Centrobank, ABN AMRO (Polska) Bank und ING Bank - Warsaw</i>	100,0	*
Sanierung des ersten Abschnitts der Eisenbahnstrecke Warschau-Terespol (weißrussische Grenze) <i>Polskie Koleje Panstwowe</i>	40,0	*
SLOWAKEI	80,0	
Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen Globaldarlehen an die <i>Slowakische Nationalbank</i>	50,0	*
Modernisierung und Ausbau des internationalen Gastransitleitungsnetzes und des inländischen Gasnetzes in der Slowakei <i>Slovensky Plynarensky Priemysel</i>	30,0	*
BULGARIEN	60,0	
Instandsetzung und Erneuerung von etwa 900 km Transitstraßen <i>Republik Bulgarien</i>	60,0	*
ALBANIEN	34,0	
Instandsetzung und Modernisierung von Straßen- abschnitten von rund 100 km Länge auf der Ost-West-Hauptverkehrsachse <i>Republik Albanien</i>	24,0	*
Ausbau und Modernisierung des Fährterminals im Hafen von Durrës <i>Republik Albanien für die Port of Durres Authority</i>	5,0	*
Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen APEX-Globaldarlehen an die <i>Republik Albanien</i> vertreten durch die <i>Albanische Nationalbank</i>	5,0	*
SLOWENIEN	32,0	
Bau von drei Autobahnabschnitten auf der Ost-West-Achse <i>Ljubljana-Celje</i> <i>Druzba za Autocest v Republiki Sloveniji</i>	32,0	*

LITAUEN	19,0	
Bau eines kleinen Container-Terminals und Ausbau des Ro-/Ro-Terminals <i>Republik Litauen für die Staatliche Meereshafendirektion Klaipeda</i>	14,0	*
Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen Globaldarlehen an die <i>Lithuanian Development Bank</i>	5,0	*
ESTLAND	5,0	
Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen Globaldarlehen an die <i>Estonian Investment Bank</i>	5,0	*
LATEINAMERIKA		
ARGENTINIEN	76,0	
Abwassersammel- und -beseitigungsanlagen im nördlichen Teil des Großraums Buenos Aires <i>Aguas Argentinas</i>	70,0	*
Anlagen für die Behandlung und Entsorgung von Sondermüll in der Provinz Buenos Aires <i>AILINCO S.A.</i>	6,0	*
PERU	27,0	
Sanierung des nördlichen Teils der Carretera Panamericana (Panamerican Highway) <i>Republik Peru, Ministerium für Transport und Kommunikation</i>	27,0	*
PARAGUAY	17,0	
Erweiterung des Abwassersammel- und -beseitigungssystems in Asunción <i>Republik Paraguay für die Corporación de Obras Sanitarias</i>	17,0	*
ASIEN		
CHINA	55,0	
Erschließung des Erdöl- und Erdgasvorkommens Ping Hu sowie Gas- und Öltransport zur Küste und Gasverteilung in Pudong <i>Volksrepublik China über die People's Bank of China für die Shanghai Petroleum Company</i>	55,0	*
INDONESIEN	46,0	
Bau einer neuen Gasleitung von Südsumatra zu Verbrauchern in Mittelsumatra und auf der Insel Batam <i>Republik Indonesien für die Perum Gas Nagara</i>	46,0	*
PHILIPPINEN	25,0	
Modernisierung und Erweiterung des Flughafens von Davao auf der Insel Mindanao <i>Republik der Philippinen für die Flughafenbehörde Davao</i>	25,0	*
PAKISTAN	24,0	
Bau und Inbetriebnahme eines Wasserkraftwerks am Indus <i>Islamische Republik Pakistan für die Water and Power Authority of Pakistan</i>	24,0	*
THAILAND	18,0	
Verlängerung der Erawan-Erdgas-Parallelleitung von Bang Pakong bis Wang Noi <i>Petroleum Authority of Thailand</i>	18,0	*

STATISTISCHE ÜBERSICHTEN

Tabelle A : Finanzierungsvolumen (unterzeichnete Verträge) 1959 - 1995

(Mio ECU)

Jahr	Finanzie- rungen insgesamt	Finanzierungen in der Europäischen Union				Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union		
		insgesamt	aus eigenen Mitteln	im Auftrag Dritter und Garantien	aus NGI -Mitteln	insgesamt	aus eigenen Mitteln	aus Haushalts- mitteln
1959/1972	2 839,9	2 453,4	2 344,1	109,3	—	386,5	155,7	230,8
1973/1980	14 547,9	12 553,0	11 946,2	132,1	474,7	1 994,9	1 381,5	613,4
1981/1985	28 500,0	25 714,0	20 747,7	379,7	4 586,9	2 786,0	2 438,8	347,2
1986	7 556,1	7 071,1	6 678,1	—	393,0	485,0	381,8	103,2
1987	7 848,7	7 450,4	7 003,4	—	446,9	398,3	188,8	209,5
1988	10 180,1	9 479,8	8 938,3	185,0	356,5	700,2	520,1	180,1
1989	12 246,1	11 634,2	11 555,9	—	78,3	611,8	485,9	125,9
1990	13 338,9	12 626,0	12 549,9	52,5	23,6	712,9	669,0	43,9
1991	15 393,3	14 477,3	14 438,1	—	39,2	916,0	781,5	134,5
1992	17 032,5	16 139,7	16 066,0	73,7	—	892,8	764,3	128,5
1993	19 615,3	17 724,2	17 672,6	51,5	—	1 891,1	1 807,4	83,7
1994	19 927,5	17 681,9	17 656,0	25,8	—	2 245,6	1 978,5	267,1
1995	21 408,2	18 602,8	18 602,8	—	—	2 805,4	2 557,2	248,2
Insgesamt	190 434,4	173 607,8	166 199,1	1 009,6	6 399,1	16 826,6	14 110,5	2 716,1

Tabelle B : Finanzierungsvolumen (unterzeichnete Verträge) 1991 - 1995 und 1959 - 1995
nach der Herkunft der Mittel und dem Standort der Vorhaben

(Mio ECU)

	1991 - 1995			1959 - 1995		
	Insgesamt	eigene Mittel ⁽²⁾	andere Mittel	insgesamt	eigene Mittel ⁽²⁾	andere Mittel
Mitgliedsländer	84 625,8	84 586,6	39,2	173 607,8	167 208,7	6 399,1
Belgien	2 164,4	2 164,4	—	3 293,9	3 270,4	23,6
Dänemark	3 779,7	3 779,7	—	7 734,2	7 188,4	545,8
Deutschland	10 183,6	10 183,6	—	14 775,8	14 775,8	—
Griechenland	2 315,4	2 315,4	—	5 203,2	4 897,1	306,1
Spanien	15 197,3	15 158,1	39,2	20 816,1	20 572,1	244,0
Frankreich	10 709,2	10 709,2	—	23 279,1	22 029,0	1 250,0
Irland	1 547,0	1 547,0	—	5 036,8	4 612,8	424,0
Italien	17 694,0	17 694,0	—	53 418,3	50 331,6	3 086,7
Luxemburg	155,2	155,2	—	212,2	212,2	—
Niederlande	1 427,9	1 427,9	—	2 539,5	2 536,3	3,2
Österreich	403,9	403,9	—	637,8	637,8	—
Portugal	6 062,6	6 062,6	—	8 753,5	8 713,7	39,8
Finnland	239,3	239,3	—	239,3	239,3	—
Schweden	288,4	288,4	—	288,4	288,4	—
Vereinigtes Königreich	11 179,9	11 179,9	—	25 242,4	24 766,6	475,8
Gleichgestellte Operationen ⁽¹⁾	1 278,0	1 278,0	—	2 137,1	2 137,1	—
Afrika-Karibik-Pazifik	1 762,7	974,6	788,1	4 731,0	2 848,8	1 882,2
Südafrika	45,0	45,0	—	45,0	45,0	—
Mittelmeerraum	2 887,3	2 813,3	74,0	7 779,7	6 945,8	833,9
MOEL	3 449,0	3 449,0	—	3 664,0	3 664,0	—
ALA	607,0	607,0	—	607,0	607,0	—
Insgesamt	93 376,8	92 475,6	901,2	190 434,4	181 319,2	9 115,2

Die Darlehen in Spanien und Portugal bis Ende 1985 sowie in Griechenland bis Ende 1980 sind außerhalb der Europäischen Union erfaßt.

(1) Den Finanzierungen in der Europäischen Union gleichgestellte Operationen; vgl. Hinweise für den Leser, Anmerkung 5d, Seite 122.

(2) Einschließlich Darlehen im Auftrag Dritter und Garantien.

Tabelle C : Finanzierungsbeiträge in der Europäischen Union 1991 - 1995
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen) nach Wirtschaftsbereichen

(Mio ECU)

	Infrastruktur							Industrie, Dienstleistungen, Landwirtschaft
	Insgesamt	Einzel- darlehen	Teildarlehen aus Global- darlehen	Verkehr	Telekommunikation	Wasser und Sonstiges	Energie	
Belgien	2 272,3	1 393,3	879,0	811,9	—	265,0	302,9	892,6
Dänemark	3 832,4	3 526,2	306,2	2 091,9	380,0	102,4	791,3	466,9
Deutschland	9 703,8	5 359,0	4 344,7	1 027,6	1 159,1	2 796,8	1 297,6	3 422,6
Griechenland	2 011,5	1 625,6	385,9	923,5	340,5	288,2	289,7	169,6
Spanien	15 112,5	14 163,7	948,8	6 913,7	2 075,6	2 334,4	1 506,1	2 282,7
Frankreich	9 809,9	5 926,7	3 883,2	5 137,5	—	890,2	54,8	3 727,4
Irland	1 337,9	1 239,3	98,6	344,2	140,6	252,4	401,0	199,6
Italien	16 715,0	12 506,7	4 208,3	1 364,9	2 956,9	1 049,2	4 844,0	6 500,0
Luxemburg	152,2	150,1	2,1	—	59,5	—	—	92,8
Niederlande	1 466,4	1 066,6	399,8	376,7	—	479,2	173,9	436,6
Österreich	361,8	345,6	16,2	179,0	74,0	39,4	—	69,5
Portugal	5 961,4	5 587,1	374,3	2 771,0	641,5	230,0	942,2	1 376,7
Finnland	234,2	223,7	10,5	209,4	—	—	0,1	24,7
Schweden	255,4	240,7	14,8	75,5	—	39,3	125,9	14,6
Vereinigtes Königreich	10 802,5	10 383,2	419,4	2 071,2	887,6	3 023,6	3 337,7	1 482,5
Gleichgestellte Operationen ⁽¹⁾	1 278,0	1 278,0	—	40,0	291,1	—	946,9	—
Insaesamt	81 307,3	65 015,5	16 291,7	24 338,2	9 006,3	11 789,9	15 014,0	21 158,8

(1) Vgl. Fußnote 1, Tabelle B, Seite 106.

Tabelle D : Finanzierungsbeiträge in der Europäischen Union 1991 - 1995
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen) nach gemeinschaftspolitischen Zielen

(Mio ECU)

	Ziele im industriellen Bereich					
	Regional- entwicklung	Europäische Verkehrs- und Telekommunikations- infrastruktur	Umweltschutz, Lebensrahmen	Energie- politische Ziele	Internationale Wettbewerbsfähigkeit	Kleine und mittlere Unternehmen
Belgien	611,0	792,7	353,9	302,9	—	842,0
Dänemark	2 047,8	2 464,0	631,7	982,3	20,3	263,9
Deutschland	6 665,6	2 165,1	3 923,0	1 412,7	96,0	1 407,7
Griechenland	2 011,5	940,0	535,4	269,3	—	152,3
Spanien	13 965,5	7 051,4	4 387,8	1 995,1	699,3	676,4
Frankreich	6 732,7	3 174,1	2 049,0	1 61,9	998,9	2 012,6
Irland	1 337,9	298,8	252,4	400,4	—	97,9
Italien	11 444,7	4 248,9	3 322,6	4 419,1	1 030,0	3 655,1
Luxemburg	91,2	59,5	78,8	78,8	—	2,1
Niederlande	140,9	376,7	521,3	594,6	—	376,4
Österreich	63,8	252,9	39,4	—	53,3	16,2
Portugal	5 961,4	2 054,5	1 286,3	933,6	88,5	250,8
Finnland	23,7	209,4	132,5	0,1	—	10,4
Schweden	4,7	75,5	39,2	125,9	—	14,6
Vereinigtes Königreich	5 504,3	2 391,5	4 129,6	2 997,4	277,9	416,5
Gleichgestellte Operationen ⁽¹⁾	—	331,1	—	946,9	—	—
Insgesamt	56 606,7	26 886,1	21 682,8	15 621,0	3 264,2	10 194,9

Da verschiedene Finanzierungen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen dienen, übersteigt die Addition der einzelnen Rubriken die Gesamtsumme der Finanzierungen.

(1) Vgl. Fußnote 1, Tabelle B, Seite 106.

Tabelle E : Finanzierungsbeiträge mit regionalpolitischer Zielsetzung 1995 und 1989 - 1995
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen)

(Mio ECU)

	1995			1989 - 1995		
	Regional- entwicklung	Einschaltungsgebiete der Strukturfonds		Regional- entwicklung	Einschaltungsgebiete der Strukturfonds	
		insgesamt	Ziel 1		insgesamt	Ziel 1
Belgien	249,0	231,1	87,1	702,0	581,2	93,1
Dänemark	304,0	258,7	—	2 689,2	1 836,8	—
Deutschland	1 786,4	1 527,5	1 232,7	7 379,8	6 484,6	5 082,2
Griechenland	335,8	335,8	335,8	2 431,4	2 431,4	2 431,4
Spanien	2 697,0	2 586,3	1 637,4	16 116,2	15 755,3	9 553,7
Frankreich	1 440,1	1 365,7	40,6	8 870,3	7 434,2	239,9
Irland	165,5	165,5	165,5	1 735,8	1 735,8	1 735,8
Italien	2 458,8	2 186,7	1 060,1	16 341,9	15 339,5	9 785,9
Luxemburg	79,3	79,3	—	103,0	103,0	—
Niederlande	24,0	24,0	1,0	261,4	199,4	10,7
Österreich	63,8	63,8	—	63,8	63,8	—
Portugal	1 252,9	1 252,9	1 252,9	7 503,8	7 503,8	7 503,8
Finnland	23,7	20,8	—	23,7	20,8	—
Schweden	4,7	4,7	—	4,7	4,7	—
Vereinigtes Königreich	1 258,7	1 227,2	67,6	7 080,1	5 919,3	237,2
Insgesamt	12 143,7	11 330,0	5 880,7	71 307,1	65 413,6	36 673,7

Tabelle F : Finanzierungsbeiträge in der Europäischen Union im Jahre 1995
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen)
nach Wirtschaftsbereichen

(Mio ECU)

	Insgesamt		Einzeldarlehen		Teildarlehen aus Globaldarlehen	
	Betrag	%	EIB		EIB	
Energie und Infrastruktur	13 164,6	74,0	11 765,8		1 398,8	
Energie	3 083,1	17,3	2 983,3		99,8	
Produktion	1 848,2	10,4	1 812,2		36,1	
Herkömmliche Wärmekraftwerke	609,8	3,4	606,4		3,3	
Wasserkraftwerke	292,1	1,6	267,6		24,5	
Heizkraftwerke und Heizwerke	363,4	2,0	355,5		7,9	
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	582,7	3,3	582,7		—	
Feste Brennstoffe	0,2	—	—		0,2	
Transport, Speicherung, Wiederaufbereitung	966,3	5,4	966,3		—	
Strom	154,4	0,9	154,4		—	
Erdgas und Erdöl	811,9	4,6	811,9		—	
Verteilung	268,6	1,5	204,8		63,8	
Strom	68,9	0,4	53,4		15,4	
Erdgas	190,8	1,1	151,4		39,4	
Wärme	8,9	0,1	—		8,9	
Verkehr	6 442,5	36,2	6 256,5		186,0	
Außergewöhnliche Projekte	400,2	2,3	400,2		—	
Eisenbahn	2 150,4	12,1	2 150,4		—	
Straßen und Autobahnen	2 422,9	13,6	2 354,0		69,0	
Städtischer Verkehr	632,4	3,6	531,7		100,7	
Luftverkehr	467,5	2,6	466,7		0,8	
Seeschifffahrt	369,0	2,1	353,5		15,6	
Telekommunikation	884,7	5,0	884,7		—	
Netze und Vermittlungsstellen	832,0	4,7	832,0		—	
Mobilfunk	52,7	0,3	52,7		—	
Wasserversorgung, Abwasser- und Müllbeseitigung	2 236,1	12,6	1 283,4		952,7	
Trinkwasserversorgung	230,4	1,3	100,7		129,6	
Abwasseraufbereitung	1 212,6	6,8	614,5		598,2	
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	447,5	2,5	358,5		89,0	
Beseitigung fester und flüssiger Abfälle	296,4	1,7	209,7		86,7	
Mehrzweckvorhaben	49,2	0,3	—		49,2	
Städtische Infrastruktur	173,4	1,0	140,2		33,2	
Stadterneuerung	73,0	0,4	55,5		17,5	
Komb. Vorhaben zur Strukturverbesserung städt. Gebiete	100,3	0,6	84,7		15,6	
Verschiedene Infrastrukturvorhaben	344,8	1,9	217,7		127,1	
Kombinierte Infrastrukturvorhaben	224,8	1,3	97,7		127,1	
Land- und forstwirtschaftliche Erschließung	120,0	0,7	120,0		—	
Industrie, Landwirtschaft, Dienstleistungen	4 617,1	26,0	1 662,2		2 954,9	
Industrie	3 611,3	20,3	1 374,5		2 236,7	
Bergbau, Steine und Erden	21,9	0,1	—		21,9	
Herstellung und erste Verarbeitung von Metallen	117,6	0,7	93,0		24,6	
Metallverarbeitung und Maschinenbau	485,9	2,7	—		485,9	
Transportmittelindustrie	566,1	3,2	483,5		82,7	
Elektrotechnik, Elektronik	320,3	1,8	173,5		146,8	
Chemie	647,0	3,6	520,4		126,5	
Kautschuk und Kunststoffe	172,0	1,0	4,4		167,7	
Glas und Keramik	144,2	0,8	9,7		134,5	
Baustoffe	101,8	0,6	—		101,8	
Holzverarbeitung	154,9	0,9	14,1		140,8	
Nahrungsmittelindustrie	258,9	1,5	28,2		230,7	
Textil- und Lederindustrie	169,4	1,0	29,6		139,8	
Papierstoff und Papier, Druckereiwesen	257,2	1,4	18,1		239,1	
Sonstige verarbeitende Industrie	66,0	0,4	—		66,0	
Bauindustrie	128,0	0,7	—		128,0	
Dienstleistungen	996,2	5,6	287,6		708,6	
Fremdenverkehr, Freizeit, Gesundheit	137,1	0,8	11,7		125,4	
Forschung und Entwicklung	3,5	0,0	—		3,5	
Dienstleistungen für Unternehmen und Gebietskörperschaften	663,5	3,7	256,3		407,2	
Abfallwirtschaft	28,0	0,2	—		28,0	
Ausbildungszentren	21,4	0,1	19,6		1,8	
Handel	142,7	0,8	—		142,7	
Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft	9,6	0,1	—		9,6	
Insgesamt	17 781,7	100,0	13 428,0		4 353,7	

Tabelle G : Finanzierungsbeiträge in der Europäischen Union 1991 - 1995
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen)
nach Wirtschaftsbereichen

(Mio ECU)

	Insgesamt		Einzel- darlehen EIB	Teildarlehen aus Globaldarlehen		
	Betrag	%		insgesamt	EIB	NGI
Energie und Infrastruktur	60 148,5	74,0	54 818,6	5 329,9	5 329,9	—
Energie	15 014,0	18,5	14 537,6	476,5	476,5	—
Produktion	7 660,0	9,4	7 494,5	165,5	165,5	—
Herkömmliche Wärmekraftwerke	2 670,9	3,3	2 643,0	27,9	27,9	—
Wasserkraftwerke	751,5	0,9	644,2	107,3	107,3	—
Erdwärmekraftwerke und alternative Energiequellen	29,3	—	27,4	1,9	1,9	—
Heizkraftwerke und Heizwerke	989,7	1,2	964,8	24,9	24,9	—
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	3 179,0	3,9	3 177,6	1,3	1,3	—
Feste Brennstoffe	39,7	—	37,4	2,2	2,2	—
Transport, Speicherung, Wiederaufbereitung	3 898,2	4,8	3 882,0	16,2	16,2	—
Strom	1 153,6	1,4	1 147,9	5,8	5,8	—
Erdgas und Erdöl	2 570,8	3,2	2 560,4	10,4	10,4	—
Kernbrennstoffe	173,7	0,2	173,7	—	—	—
Verteilung	3 455,9	4,3	3 161,1	294,7	294,7	—
Strom	1 812,1	2,2	1 766,5	45,5	45,5	—
Erdgas	1 492,5	1,8	1 281,2	211,3	211,3	—
Wärme	151,3	0,2	113,4	37,9	37,9	—
Verkehr	24 338,2	29,9	22 968,6	1 369,6	1 369,6	—
Außergewöhnliche Projekte	2 451,0	3,0	2 451,0	—	—	—
Eisenbahn	5 033,6	6,2	4 985,6	48,0	48,0	—
Straßen und Autobahnen	9 662,8	11,9	8 929,5	733,2	733,2	—
Zentren für kombinierten Verkehr usw.	173,3	0,2	168,4	4,9	4,9	—
Städtischer Verkehr	3 937,0	4,8	3 441,3	495,7	495,7	—
Luftverkehr	2 301,4	2,8	2 281,0	20,4	20,4	—
Seeschifffahrt	779,2	1,0	711,8	67,4	67,4	—
Telekommunikation	9 006,3	11,1	9 006,3	—	—	—
Spezialisierte Netze	201,3	0,2	201,3	—	—	—
Netze und Vermittlungsstellen	7 740,7	9,5	7 740,7	—	—	—
Mobilfunk	204,0	0,3	204,0	—	—	—
Satelliten und Bodenstationen	691,7	0,9	691,7	—	—	—
Internationale Kabel	168,6	0,2	168,6	—	—	—
Wasserversorgung, Abwasser- u. Müllbeseitigung	9 137,0	11,2	6 241,9	2 895,1	2 895,1	—
Trinkwasserversorgung	775,6	1,0	302,4	473,3	473,3	—
Abwasseraufbereitung	3 321,7	4,1	1 704,6	1 617,0	1 617,0	—
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	3 114,0	3,8	2 761,8	352,2	352,2	—
Beseitigung fester und flüssiger Abfälle	1 297,2	1,6	996,5	300,7	300,7	—
Mehrzweckvorhaben	628,5	0,8	476,6	151,9	151,9	—
Städtische Infrastruktur	499,8	0,6	418,9	80,9	80,9	—
Stadterneuerung	215,2	0,3	174,4	40,9	40,9	—
Ausstellungen, Messen und Kongreßzentren	144,0	0,2	141,5	2,5	2,5	—
Öffentliche Gebäude	5,5	—	—	5,5	5,5	—
Komb. Vorh. zur Strukturverbesserung städt. Gebiete	135,0	0,2	103,0	32,1	32,1	—
Verschiedene Infrastrukturvorhaben	2 153,2	2,6	1 645,3	507,9	507,9	—
Kombinierte Infrastrukturvorhaben	2 016,7	2,5	1 510,0	506,7	506,7	—
Land- und forstwirtschaftliche Erschließung	136,5	0,2	135,3	1,2	1,2	—
Industrie, Dienstleistungen und Landwirtschaft	21 158,8	26,0	10 197,0	10 961,8	10 834,0	127,8
Industrie	17 697,4	21,8	9 306,4	8 391,1	8 288,5	102,6
Bergbau, Steine und Erden	102,0	0,1	—	102,0	101,0	1,0
Herstellung und erste Verarbeitung von Metallen	336,9	0,4	178,1	158,8	158,7	0,1
Metallverarbeitung und Maschinenbau	1 759,5	2,2	65,1	1 694,3	1 679,9	14,4
Transportmittelindustrie	4 679,7	5,8	4 416,6	263,1	261,2	1,9
Elektrotechnik, Elektronik	1 195,8	1,5	696,3	499,4	496,8	2,6
Chemie	3 141,7	3,9	2 579,9	561,8	555,1	6,8
Kautschuk und Kunststoffe	638,1	0,8	115,2	522,8	514,9	7,9
Glas und Keramik	350,1	0,4	52,6	297,5	294,5	2,9
Baustoffe	738,8	0,9	164,9	573,9	570,6	3,3
Holzverarbeitung	536,1	0,7	44,7	491,4	484,7	6,7
Nahrungsmittelindustrie	1 384,8	1,7	187,4	1 197,4	1 181,0	16,4
Textil- und Lederindustrie	589,7	0,7	51,9	537,8	533,8	4,0
Papierstoff und Papier, Druckereiwesen	1 594,8	2,0	753,5	841,3	821,8	19,5
Sonstige verarbeitende Industrie	187,1	0,2	—	187,1	175,9	11,2
Bauindustrie	462,5	0,6	—	462,5	458,7	3,8
Dienstleistungen	3 419,9	4,2	890,6	2 529,3	2 504,4	24,9
Fremdenverkehr, Freizeit, Gesundheit	1 014,7	1,2	242,7	772,0	765,1	6,9
Forschung und Entwicklung	100,5	0,1	96,0	4,5	4,5	—
Dienstl. für Unternehmen u. Gebietskörperschaften	1 845,1	2,3	464,9	1 380,2	1 366,9	13,3
Abfallwirtschaft	84,8	0,1	—	84,8	83,2	1,6
Ausbildungszentren	92,2	0,1	87,0	5,2	4,1	1,0
Handel	282,8	0,3	—	282,8	280,6	2,1
Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft	41,4	0,1	—	41,4	41,0	0,4
Insgesamt	81 307,3	100,0	65 015,5	16 291,7	16 163,9	127,8

Tabelle H : Finanzierungsbeiträge nach Regionen 1995 und 1991 - 1995
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen)

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Aufgliederung der Finanzierungsbeiträge nach Regionen. Die mehrere Regionen betreffenden Einzeldarlehen wurden - soweit möglich - aufgeteilt.
EUROSTAT-Schätzungen des BIP pro Einwohner für 1992 in Kaufkraftparitäten (EU15 = 100).
Einwohnerzahl 1992 in 1 000.

(Mio ECU)

	BIP/ Einwohner	Einwohner- zahl	1995			1991 - 1995		
			insgesamt	Einzel- darlehen	Teil- darlehen	insgesamt	Einzel- darlehen	Teil- darlehen
Belgien	109	10 045	765,5	506,2	259,3	2 272,3	1 393,3	879,0
Brüssel	174	960	79,1	77,4	1,7	276,4	238,0	38,4
Flandern	110	5 804	273,9	77,7	196,1	1 062,9	381,2	681,8
Wallonien	88	3 280	182,2	120,8	61,4	348,8	189,9	158,8
Multiregionale Vorhaben	—	—	230,4	230,4	—	584,2	584,2	—
Dänemark	107	5 170	846,6	782,4	64,2	3 832,4	3 526,2	306,2
Raum Kopenhagen	—	—	151,8	141,7	10,2	691,5	640,8	50,7
Östlich des Großen Belt	—	—	430,7	429,0	1,7	1 453,0	1 434,1	19,0
Westlich des Großen Belt	—	—	136,0	83,6	52,4	1 020,0	783,5	236,6
Multiregionale Vorhaben	—	—	128,1	128,1	—	667,9	667,9	—
Deutschland	107	80 595	2 571,5	1 268,3	1 303,1	9 703,8	5 359,0	4 344,7
Hamburg	196	1 677	6,0	—	6,0	129,7	107,5	22,2
Bremen	155	684	91,7	89,4	2,3	114,1	89,4	24,7
Hessen	149	5 878	122,1	84,8	37,2	414,3	322,6	91,7
Baden-Württemberg	131	10 074	140,0	14,5	125,5	350,2	57,0	293,2
Bayern	126	11 676	61,3	—	61,3	480,7	311,5	169,1
Nordrhein-Westfalen	113	17 590	415,4	56,2	359,2	1 727,4	400,0	1 327,5
Saarland	109	1 080	18,8	—	18,8	156,3	92,6	63,6
Niedersachsen	105	7 523	137,0	—	137,0	592,5	9,8	582,7
Schleswig-Holstein	104	2 662	91,3	40,0	51,3	204,5	65,0	139,5
Rheinland-Pfalz	102	3 852	13,9	—	13,9	63,8	—	63,8
Berlin	95	3 455	133,7	124,9	8,7	264,3	218,3	46,0
Brandenburg	44	2 544	302,8	258,6	44,3	705,3	475,3	230,1
Sachsen-Anhalt	43	2 809	171,6	111,8	59,7	1 048,6	698,5	350,1
Sachsen	42	4 664	269,8	161,3	108,6	1 720,2	1 331,3	388,9
Mecklenburg-Vorpommern	41	1 873	97,5	52,5	45,0	411,2	248,6	162,6
Thüringen	38	2 552	285,0	61,3	223,7	960,1	571,7	388,4
Multiregionale Vorhaben	—	—	213,7	213,1	0,6	360,5	359,9	0,6
Griechenland	61	10 280	335,7	269,4	66,4	2 011,5	1 625,6	385,9
Attika	68	3 528	164,2	161,1	3,1	646,1	596,1	49,9
Zentralgriechenland	59	2 439	31,5	12,9	18,6	392,5	261,2	131,2
Nordgriechenland	58	3 313	43,7	16,5	27,2	260,5	141,2	119,3
Inseln (Ägäis)	54	1 000	6,4	—	6,4	155,2	84,4	70,8
Multiregionale Vorhaben	—	—	90,0	78,8	11,2	557,2	542,6	14,6
Spanien	77	39 115	2 892,7	2 651,5	241,2	14 697,4	14 163,7	948,8
Balearen	103	686	111,3	110,4	0,93	358,0	348,1	10,0
Madrid	97	4 914	251,8	245,1	6,7	1 941,4	1 889,8	51,6
Katalonien	95	6 023	380,9	328,4	52,5	2 521,7	2 376,9	144,9
Navarra	94	522	35,6	33,8	1,9	190,3	182,2	8,1
Baskenland	90	2 131	251,9	235,9	16,0	1 026,4	984,4	42,0
La Rioja	87	261	6,6	3,8	2,9	46,1	40,8	5,3
Aragón	84	1 208	106,5	92,5	14,0	209,2	176,6	32,6
Comunidad Valenciana	78	3 801	252,2	186,0	66,1	1 666,0	1 511,1	154,9
Kanarische Inseln	75	1 503	34,9	23,7	11,2	215,6	190,2	25,4
Kantabrien	74	527	23,4	20,2	3,3	194,3	181,9	12,4
Asturien	71	1 120	32,1	30,2	1,9	319,9	307,1	12,8
Murcia	70	1 039	16,1	10,2	5,9	390,1	358,0	32,2
Kastilien-León	66	2 620	138,3	120,4	18,0	631,9	524,2	107,6
Kastilien-La Mancha	65	1 718	27,9	14,6	13,4	917,4	857,8	59,5
Andalusien	59	6 989	785,1	764,7	20,4	2 651,3	2 482,4	168,9
Galicien	59	2 795	250,8	247,1	3,6	914,8	858,8	56,1
Extremadura	51	1 132	76,5	74,0	2,5	502,9	478,3	24,6
Multiregionale Vorhaben	—	—	110,7	110,7	—	415,1	415,1	—

Tabelle H : Finanzierungsbeiträge nach Regionen 1995 und 1991 - 1995 (Fortsetzung)
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen)

(Mio ECU)

	BIP/ Einwohner	Einwohner- zahl	1995			1991 - 1995		
			insgesamt	Einzel- darlehen	Teil- darlehen	insgesamt	Einzel- darlehen	Teil- darlehen
Frankreich	112	57 042	2 098,4	1 177,8	920,6	9 809,9	5 926,7	3 883,2
Ile-de-France	169	10 799	207,0	88,0	119,0	1 019,8	663,3	356,4
Champagne-Ardenne	114	1 343	16,6	—	16,6	171,2	126,4	44,8
Elsaß	113	1 633	38,2	—	38,2	280,9	132,9	148,0
Rhône-Alpes	111	5 429	443,6	334,7	108,9	1 472,3	1 017,8	454,5
Haute-Normandie	107	1 744	76,4	46,3	30,1	312,7	238,4	74,3
Franche-Comté	104	1 104	100,7	66,9	33,8	180,1	87,2	92,9
Centre	103	2 387	48,9	—	48,9	109,0	2,3	106,7
Provence-Côte d'Azur	101	4 332	150,4	90,1	60,3	467,6	155,5	312,1
Aquitaine	99	2 817	52,0	15,3	36,6	278,5	38,4	240,1
Bourgogne	99	1 610	33,4	—	33,4	160,8	88,1	72,6
Basse-Normandie	98	1 395	23,8	—	23,8	99,8	8,7	91,1
Midi-Pyrénées	97	2 448	52,9	23,2	29,8	276,6	76,1	200,5
Lothringen	97	2 283	25,0	—	25,0	316,8	99,4	217,4
Pays de la Loire	96	3 087	90,6	30,7	59,9	586,3	325,1	261,2
Picardie	95	1 831	100,6	58,5	42,1	393,7	304,8	88,8
Bretagne	93	2 807	60,8	—	60,8	346,6	—	346,6
Auvergne	90	1 310	31,2	—	31,2	96,2	—	96,2
Poitou-Charentes	89	1 605	33,6	—	33,6	144,2	45,2	99,0
Nord - Pas-de-Calais	89	3 956	349,9	302,3	47,5	2 131,1	1 867,7	263,4
Limousin	89	714	11,1	—	11,1	46,0	—	46,0
Languedoc-Roussillon	88	2 159	66,1	37,3	28,7	217,7	45,3	172,3
Korsika	79	251	0,04	—	0,04	1,4	—	1,4
Übersee-Departements	45	1 469	39,8	38,5	1,3	230,4	133,6	96,8
Multiregionale Vorhaben	—	—	46,0	46,0	—	470,4	470,4	—
Irland	76	3 548	165,5	133,4	32,1	1 337,9	1 239,3	98,6
Italien	105	57 896	3 249,1	2 271,0	978,1	16 715,0	12 506,7	4 208,3
Lombardei	134	9 030	325,1	158,7	166,4	1 599,2	989,2	610,0
Aostatal	129	119	—	—	—	13,0	7,8	5,2
Emilia-Romagna	128	3 985	316,0	121,9	194,1	1 206,1	638,6	567,5
Trentino-Südtirol	124	910	387,9	350,4	37,4	630,4	435,6	194,7
Friaul - Julisch-Venetien	122	1 218	17,9	14,1	3,8	203,3	156,1	47,2
Ligurien	121	1 701	35,2	—	35,2	436,6	283,0	153,7
Latium	120	5 246	101,4	76,4	25,0	900,1	711,9	188,3
Piemont	119	4 380	394,2	255,0	139,1	1 395,4	961,2	434,1
Venetien	117	4 468	151,9	13,1	138,9	860,0	477,6	382,3
Toskana	112	3 592	116,7	36,3	80,4	752,6	426,9	325,7
Marken	104	1 457	73,7	39,3	34,5	523,1	302,2	220,9
Umbrien	103	828	22,1	—	22,1	253,0	89,4	163,7
Abruzzen	94	1 275	560,6	542,1	18,5	1 299,2	1 076,9	222,3
Molise	82	337	18,5	—	18,5	155,7	118,8	36,9
Sardinien	79	1 679	28,1	27,5	0,6	536,8	480,9	55,9
Apulien	77	4 115	31,3	17,7	13,7	933,2	790,2	143,0
Kampanien	73	5 732	121,7	92,7	29,0	1 044,2	791,2	252,9
Sizilien	73	5 073	127,9	118,1	9,8	921,0	793,7	127,3
Basilikata	67	622	152,1	143,8	8,3	914,8	857,7	57,2
Kalabrien	63	2 110	19,7	17,0	2,7	488,1	468,5	19,5
Multiregionale Vorhaben	—	—	246,9	246,9	—	1 649,3	1 649,3	—
Luxemburg	156	393	80,9	78,8	2,1	152,2	150,1	2,1
Niederlande	102	15 182	455,7	318,9	136,8	1 466,4	1 066,6	399,8
West-Niederland	109	7 117	358,9	311,7	47,1	704,2	567,2	136,9
Noord-Niederland	103	1 605	14,3	—	14,3	31,5	—	31,5
Zuid-Niederland	98	3 352	45,1	—	45,1	531,0	401,8	129,1
Oost-Niederland	89	3 108	37,5	7,2	30,3	186,7	84,5	102,2
Multiregionale Vorhaben	—	—	—	—	—	13,0	13,0	—
Österreich	115	7 914	215,3	199,2	16,2	361,8	345,6	16,2

Tabelle H : Finanzierungsbeiträge nach Regionen 1995 und 1991 - 1995 (Fortsetzung)
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen)

(Mio ECU)

	BIP/ Einwohner	Einwohner- zahl	1995			1991 - 1995		
			insgesamt	Einzel- darlehen	Teil- darlehen	insgesamt	Einzel- darlehen	Teil- darlehen
Portugal	67	9 858	1 252,8	1 193,3	59,6	5 961,4	5 587,1	374,3
Lissabon und Tejo-Tal	93	3 293	599,9	586,0	13,9	2 544,6	2 420,7	123,8
Nordportugal	60	3 479	111,1	82,0	29,1	749,8	604,2	145,6
Algarve	58	342	5,1	—	5,1	127,7	116,5	11,2
Zentralportugal	48	1 715	23,5	12,8	10,7	290,0	218,8	71,1
Madeira	44	254	22,2	21,4	0,8	112,6	100,1	12,6
Alentejo	41	539	—	—	—	276,3	270,0	6,3
Azoren	41	238	—	—	—	96,3	92,6	3,7
Multiregionale Vorhaben			491,1	491,1	—	1 764,2	1 764,2	—
Finnland	93	5 042	174,0	163,5	10,5	234,2	223,7	10,5
Schweden	106	8 668	240,1	225,4	14,8	255,4	240,7	14,8
Vereinigtes Königreich	98	57 848	1 919,2	1 670,4	248,8	10 802,5	10 383,2	419,4
Südostengland	115	17 658	85,1	37,6	47,5	2 391,8	2 317,8	74,1
East Anglia	100	2 083	188,0	172,8	15,2	269,1	245,9	23,2
Schottland	96	5 098	267,7	259,3	8,4	1 479,1	1 469,1	10,0
Südwestengland	93	4 734	12,7	—	12,7	307,5	284,3	23,2
East Midlands	92	4 051	17,3	—	17,3	285,1	251,2	33,9
West Midlands	90	5 264	124,8	101,4	23,4	491,6	453,9	37,7
Yorkshire and Humberside	90	4 989	442,4	420,0	22,4	904,4	862,2	42,2
Nordwestengland	88	6 383	277,1	230,3	46,8	1 108,6	1 021,8	86,8
Nordengland	88	3 091	87,6	72,1	15,4	747,8	719,8	27,9
Wales	83	2 891	244,9	227,4	17,4	1 035,1	997,6	37,5
Nordirland	79	1 606	21,8	—	21,8	177,3	155,1	22,2
Multiregionale Vorhaben			149,9	149,3	0,6	1 604,9	1 604,4	0,6
Gleichgestellte Operationen ⁽¹⁾			518,5	518,5	—	1 278,0	1 278,0	—
Insgesamt		368 596	17 781,7	13 428,0	4 353,7	81 307,3	65 015,5	16 291,7

(1) Vgl. Fußnote 1, Tabelle B, Seite 106.

Tabelle I : Teildarlehen aus Globaldarlehen in der Europäischen Union im Jahre 1995

nach Regionen und gemeinschaftspolitischen Zielen
(da verschiedene Teildarlehen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen dienen, übersteigt die Addition der einzelnen Rubriken die Gesamtsumme der Teildarlehen)

(Mio ECU)

	Insgesamt		Regionalentwicklung				Außerhalb der Fördergebiete		Energie, Umweltschutz		Europäische Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur	
			Infrastruktur		Industrie		KMU		Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag				
Belgien	741	259,3	201	25,3	154	85,6	276	136,7	156	17,3	6	0,6
Westflandern	516	196,1	104	15,3	77	44,1	253	127,1	117	13,8	1	0,4
Wallonien	218	61,4	97	10,0	77	41,5	20	8,1	35	3,4	5	0,2
Brüssel-Brussel	7	1,7	—	—	—	—	3	1,5	4	0,2	—	—
Dänemark	249	64,2	—	—	46	9,7	203	54,5	—	—	—	—
Westl. des Großen Belt	182	52,5	—	—	42	9,4	140	43,1	—	—	—	—
Raum Kopenhagen	58	10,0	—	—	—	—	58	10,0	—	—	—	—
Ostl. des Großen Belt	9	1,7	—	—	4	0,3	5	1,3	—	—	—	—
Deutschland	1 455	1 303,1	159	442,1	407	231,3	714	236,2	326	809,1	5	18,7
Nordrhein-Westfalen	414	359,2	29	69,7	59	17,2	261	83,3	95	259,4	—	—
Thüringen	80	223,7	43	189,2	36	28,8	—	—	41	188,4	—	—
Niedersachsen	149	137,0	20	36,5	39	14,7	64	32,5	44	87,6	1	0,1
Baden-Württemberg	292	125,5	2	2,8	16	5,0	237	72,3	39	48,2	—	—
Sachsen	83	108,6	18	58,3	65	50,3	—	—	18	58,3	—	—
Bayern	135	61,3	5	3,5	52	18,6	67	17,8	15	24,8	—	—
Sachsen-Anhalt	43	59,7	11	29,8	32	29,9	—	—	11	29,8	—	—
Schleswig-Holstein	52	51,9	8	8,6	12	3,1	17	6,8	18	22,7	4	—
Mecklenburg-Vorpommern	40	45,0	13	27,9	26	16,1	—	—	16	29,9	—	18,6
Brandenburg	33	44,3	10	15,9	23	28,3	—	—	10	15,9	—	—
Hessen	55	37,2	—	—	19	8,8	23	5,4	13	23,0	—	—
Saarland	16	18,8	—	—	4	1,1	10	1,5	2	16,1	—	—
Rheinland-Pfalz	36	13,9	—	—	14	3,8	19	6,4	3	3,7	—	—
Berlin	8	8,7	—	—	6	3,8	2	5,0	—	—	—	—
Hamburg	11	6,0	—	—	—	—	10	4,7	1	1,3	—	—
Bremen	8	2,3	—	—	4	1,8	4	0,5	—	—	—	—
Griechenland	28	66,4	8	40,0	20	26,3	—	—	2	9,8	2	11,2
Nordgriechenland	11	38,3	4	23,4	7	14,9	—	—	2	9,8	2	11,2
Zentralgriechenland	8	18,6	2	13,0	6	5,6	—	—	—	—	—	—
Inseln (Agäis)	5	6,4	1	3,1	4	3,2	—	—	—	—	—	—
Attika	4	3,1	1	0,5	3	2,6	—	—	—	—	—	—

Tabelle I : Teildarlehen aus Globaldarlehen in der Europäischen Union im Jahre 1995 (Fortsetzung)
nach Regionen und gemeinschaftspolitischen Zielen
(da verschiedene Teildarlehen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen dienen, übersteigt die Addition der einzelnen Rubriken die Gesamtsumme der Teildarlehen) (Mio ECU)

	Insgesamt		Regionalentwicklung				Außerhalb der Fördergebiete		Energie, Umweltschutz		Europäische Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur	
			Infrastruktur		Industrie		KMU		Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag				
Spanien	1 209	241,2	67	58,2	565	112,4	571	68,9	4	1,1	2	0,7
Comunidad Valenciana	236	66,1	4	11,8	232	54,3	—	—	—	—	—	—
Katalonien	433	52,5	—	—	2	1,4	430	51,0	1	0,1	—	—
Andalusien	45	20,4	14	13,2	31	7,2	—	—	—	—	—	—
Kastilien-León	64	18,0	17	13,9	47	4,1	—	—	—	—	—	—
Baskenland	128	16,0	—	—	107	13,0	21	3,0	—	—	—	—
Aragón	39	14,0	2	1,3	7	8,7	27	3,3	1	0,1	2	0,7
Kastilien-La Mancha	35	13,4	6	5,6	29	7,8	—	—	—	—	—	—
Kanarische Inseln	43	11,2	19	9,4	24	1,8	—	—	—	—	—	—
Madrid	60	6,7	—	—	—	—	60	6,7	—	—	—	—
Murcia	31	5,9	1	0,1	30	5,8	—	—	—	—	—	—
Galicien	13	3,6	3	2,3	10	1,3	—	—	—	—	—	—
Kantabrien	26	3,3	—	—	26	3,3	—	—	—	—	—	—
La Rioja	20	2,9	—	—	—	—	20	2,9	—	—	—	—
Extremadura	7	2,5	1	0,6	6	1,9	—	—	—	—	—	—
Asturien	14	1,9	—	—	14	1,9	—	—	—	—	—	—
Navarra	9	1,9	—	—	—	—	7	1,0	2	0,9	—	—
Balearen	6	0,9	—	—	—	—	6	0,9	—	—	—	—
Frankreich	7 434	920,6	885	177,4	3 971	374,3	2 210	206,4	1 200	297,9	12	15,6
Ile-de-France	711	119,0	—	—	—	—	651	63,9	60	55,2	—	—
Rhône-Alpes	1 004	108,9	50	8,2	471	54,0	463	45,1	68	9,8	—	—
Bretagne	434	60,8	124	18,8	306	41,7	3	0,2	121	17,7	—	—
Provence-Côte d'Azur	415	60,3	27	12,2	345	23,6	3	0,2	66	36,4	1	0,1
Pays de la Loire	501	59,9	23	3,6	437	53,5	40	2,8	23	3,6	—	—
Centre	339	48,9	38	3,5	19	1,1	183	16,0	137	31,8	—	—
Nord - Pas-de-Calais	601	47,5	44	4,7	554	42,8	3	0,1	44	4,7	—	—
Picardie	268	42,1	15	10,8	111	5,8	108	8,6	48	25,9	1	1,8
Elsaß	287	38,2	10	3,0	105	11,0	154	12,4	25	13,2	3	1,6
Aquitaine	439	36,6	86	10,6	334	24,6	15	0,8	89	11,1	—	—
Franche-Comté	183	33,8	10	4,6	45	3,1	113	19,6	25	11,0	—	—
Poitou-Charentes	298	33,6	89	17,7	208	15,9	1	0,03	80	6,2	—	—
Bourgogne	259	33,4	32	6,6	67	7,2	127	12,9	64	13,2	1	0,1
Auvergne	186	31,2	45	13,2	105	15,2	26	1,9	35	3,0	—	—
Haute-Normandie	204	30,1	7	15,4	60	4,4	136	9,8	1	0,5	6	12,0
Midi-Pyrénées	345	29,8	74	8,2	232	17,0	27	2,4	85	10,3	—	—
Languedoc-Roussillon	322	28,7	147	17,5	172	11,1	3	0,2	147	17,5	—	—
Lothringen	186	25,0	15	2,2	171	22,8	—	—	16	6,8	—	—
Basse-Normandie	226	23,8	16	8,8	101	8,2	104	6,5	21	9,0	—	—
Champagne-Ardenne	148	16,6	6	2,2	77	4,6	50	3,0	21	9,0	—	—
Limousin	69	11,1	24	5,1	45	5,9	—	—	21	1,6	—	—
Übersee-Departements	8	1,3	3	0,5	5	0,8	—	—	3	0,5	—	—
Korsika	1	0,1	—	—	1	0,1	—	—	—	—	—	—
Irland	141	32,1	—	—	141	32,1	—	—	—	—	—	—
Italien *	1 213	978,1	21	30,3	1 119	823,1	31	26,6	51	96,8	1	9,4
Emilia-Romagna	194	194,1	2	5,6	185	171,6	3	5,7	2	5,6	—	—
Lombardei	165	166,4	1	1,4	146	138,0	5	4,1	9	9,3	1	9,4
Piemont	198	139,1	2	1,4	171	105,8	12	8,6	11	19,0	—	—
Venetien	109	138,9	1	1,9	96	115,9	8	4,8	5	18,1	—	—
Toskana	87	80,4	2	2,6	80	65,4	2	2,4	5	12,7	—	—
Trentino-Südtirol	29	37,4	1	2,2	24	27,0	—	—	5	10,4	—	—
Ligurien	56	35,2	—	—	55	29,0	—	—	1	6,2	—	—
Marken	36	34,5	—	—	36	34,5	—	—	—	—	—	—
Kampanien	72	29,0	2	0,2	70	28,8	—	—	1	0,1	—	—
Latium	35	25,0	2	1,4	33	23,6	—	—	3	1,9	—	—
Umbrien	33	22,1	1	0,3	32	21,9	—	—	1	0,3	—	—
Molise	7	18,5	1	6,7	6	11,9	—	—	1	6,7	—	—
Abruzzen	38	18,5	—	—	38	18,5	—	—	—	—	—	—
Apulien	54	13,7	5	4,7	49	8,9	—	—	6	4,8	—	—
Sizilien	61	9,8	—	—	61	9,8	—	—	—	—	—	—
Basilikata	7	8,3	—	—	7	8,3	—	—	—	—	—	—
Friaul-Julisch-Venetien	6	3,8	1	1,8	4	1,0	1	1,0	1	1,8	—	—
Kalabrien	4	2,7	—	—	4	2,7	—	—	—	—	—	—
Sardinien	21	0,6	—	—	21	0,6	—	—	—	—	—	—
Aostatal	1	0,1	—	—	1	0,1	—	—	—	—	—	—

* davon 29,2 Mio ECU auch fortgeschrittene Technologien.

Tabelle I: Teildarlehen aus Globaldarlehen in der Europäischen Union im Jahre 1995 (Fortsetzung)
nach Regionen und gemeinschaftspolitischen Zielen
(da verschiedene Teildarlehen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen dienen, übersteigt die Addition der einzelnen Rubriken die Gesamtsumme der Teildarlehen)

(Mio ECU)

	Insgesamt		Regionalentwicklung				Außerhalb der Fördergebiete		Energie, Umweltschutz		Europäische Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur	
			Infrastruktur		Industrie		KMU		Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag				
Luxemburg	3	2,1	—	—	1	0,5	2	1,6	—	—	—	—
Niederlande	276	136,8	—	—	49	24,0	224	112,2	3	0,7	—	—
West-Niederland	110	47,1	—	—	1	0,1	108	47,1	1	0,1	—	—
Zuid-Niederland	74	45,1	—	—	17	11,4	55	33,0	2	0,6	—	—
Oost-Niederland	67	30,3	—	—	17	5,1	50	25,3	—	—	—	—
Noord-Niederland	25	14,3	—	—	14	7,5	11	6,8	—	—	—	—
Österreich	33	16,2	—	—	24	10,5	9	5,6	—	—	—	—
Westösterreich	23	9,5	—	—	16	6,3	7	3,2	—	—	—	—
Südösterreich	4	4,7	—	—	3	2,4	1	2,3	—	—	—	—
Ostösterreich	6	2,0	—	—	5	1,8	1	0,2	—	—	—	—
Portugal	131	59,6	8	14,1	123	45,5	—	—	7	14,0	—	—
Nordportugal	55	29,1	4	7,3	51	21,8	—	—	3	6,2	—	—
Lissabon und Tejo-Tal	49	13,9	1	5,1	48	8,8	—	—	2	7,2	—	—
Zentralportugal	20	10,7	—	—	20	10,7	—	—	—	—	—	—
Algarve	3	5,1	1	1,2	2	3,9	—	—	—	—	—	—
Madeira	4	0,8	2	0,5	2	0,3	—	—	2	0,5	—	—
Finnland	46	10,5	—	—	36	9,5	9	0,9	1	0,1	—	—
Manner-Suomi	46	10,5	—	—	36	9,5	—	—	1	0,1	—	—
Schweden	48	14,8	—	—	16	4,7	32	10,1	—	—	—	—
Vereinigtes Königreich	794	248,8	1	0,1	422	139,6	370	109,1	2	0,1	—	—
Südostengland	136	47,5	—	—	10	4,1	128	43,8	—	—	—	—
Nordwestengland	94	46,8	—	—	77	40,1	20	6,8	—	—	—	—
West Midlands	111	23,4	—	—	79	16,8	31	6,5	1	0,1	—	—
Yorkshire and Humberside	106	22,4	—	—	72	16,0	34	6,4	—	—	—	—
Nordirland	61	21,8	1	0,1	60	21,8	—	—	1	0,1	—	—
Wales	39	17,4	—	—	32	14,5	7	2,9	—	—	—	—
East Midlands	81	17,3	—	—	20	5,7	61	11,6	—	—	—	—
Nordengland	55	16,0	—	—	38	11,3	12	4,1	—	—	—	—
East Anglia	30	15,2	—	—	5	0,6	25	14,6	—	—	—	—
Südwestengland	50	12,7	—	—	7	1,4	43	11,3	—	—	—	—
Schottland	31	8,4	—	—	22	7,1	9	1,2	—	—	—	—
Insgesamt	13 801	4 353,7	1 350	787,4	7 094	1 929,2	4 651	968,8	1 752	1 246,7	28	56,2

Tabelle J: Teildarlehen aus Globaldarlehen in der Europäischen Union 1991 - 1995
nach Regionen und gemeinschaftspolitischen Zielen
(da verschiedene Teildarlehen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen dienen, übersteigt die Addition der einzelnen Rubriken die Gesamtsumme der Teildarlehen)

(Mio ECU)

	Insgesamt		Regionalentwicklung				Außerhalb der Fördergebiete		Energie, Umweltschutz		Europäische Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur	
			Infrastruktur		Industrie		KMU		Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag				
Belgien	1 659	879,0	202	25,4	465	266,9	882	575,1	156	17,3	6	0,6
Westflandern	1 098	681,8	104	15,3	224	166,1	688	490,8	117	13,8	1	0,4
Wallonien	505	158,8	98	10,0	241	100,8	142	46,1	35	3,4	5	0,2
Brüssel-Brussel	56	38,4	—	—	—	—	52	38,2	4	0,2	—	—
Dänemark	1 190	306,2	2	6,3	318	87,9	854	176,4	18	37,4	1	4,8
Westl. des Großen Belt	855	236,6	—	—	289	84,8	559	130,8	8	16,7	1	4,8
Raum Kopenhagen	266	50,7	2	6,3	—	—	259	39,8	6	10,7	—	—
Östl. des Großen Belt	69	19,0	—	—	29	3,1	36	5,8	4	10,0	—	—

Tabelle J : Teildarlehen aus Globaldarlehen in der Europäischen Union 1991 - 1995 (Fortsetzung)
nach Regionen und gemeinschaftspolitischen Zielen
(da verschiedene Teildarlehen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen dienen, übersteigt die Addition der einzelnen Rubriken die Gesamtsumme der Teildarlehen)

(Mio ECU)

	Insgesamt		Regionalentwicklung				Außerhalb der Fördergebiete		Energie, Umweltschutz		Europäische Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur	
			Infrastruktur		Industrie		KMU		Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag				
Deutschland	3 633	4 344,7	554	1 340,2	1 312	1 210,5	1 001	425,7	1 241	2 785,1	5	18,7
Nordrhein-Westfalen	976	1 327,5	120	281,4	105	67,1	385	160,8	485	1 079,3	—	—
Sachsen-Anhalt	196	350,1	43	113,9	153	236,1	—	—	51	171,8	—	—
Niedersachsen	399	582,7	148	308,8	96	81,5	90	42,7	211	451,9	1	0,02
Sachsen	371	388,9	29	80,9	342	308,0	—	—	43	111,7	—	—
Brandenburg	176	230,1	34	77,0	142	153,1	—	—	40	95,7	—	—
Thüringen	208	388,4	56	243,9	151	138,8	—	—	64	266,5	—	—
Mecklenburg-Vorpommern	163	162,6	44	86,4	118	75,1	—	—	50	90,1	—	—
Baden-Württemberg	536	293,2	2	2,8	20	7,7	297	122,8	98	152,1	—	—
Schleswig-Holstein	113	140,1	50	82,1	17	8,1	28	11,2	62	89,9	4	18,6
Bayern	213	169,1	5	3,5	68	37,9	93	26,9	55	110,9	—	—
Hessen	91	91,7	—	—	23	22,0	47	34,2	25	48,7	—	—
Rheinland-Pfalz	78	63,8	3	4,3	21	11,3	30	14,4	27	38,1	—	—
Berlin	37	46,0	1	2,1	34	38,8	2	5,0	5	13,3	—	—
Hamburg	22	22,2	—	—	5	8,0	13	5,5	8	13,2	—	—
Bremen	18	24,7	4	16,4	10	7,8	4	0,5	2	3,5	—	—
Saarland	36	63,6	15	36,6	7	9,1	12	1,8	15	48,3	—	—
Griechenland	252	385,9	110	230,8	142	155,1	—	—	68	187,7	3	14,4
Nordgriechenland	70	133,9	28	87,4	42	46,5	—	—	22	73,6	3	14,4
Zentralgriechenland	69	131,2	23	76,1	46	55,1	—	—	15	59,8	—	—
Inseln (Ägäis)	80	70,8	56	48,4	24	22,4	—	—	29	35,8	—	—
Attika	33	49,9	3	18,9	30	31,1	—	—	2	18,4	—	—
Spanien	3 007	948,8	197	268,3	1 606	432,4	1 195	244,2	9	3,8	2	0,7
Katalonien	776	144,9	1	2,3	4	3,5	770	138,9	1	0,1	—	—
Comunidad Valenciana	542	154,9	13	26,0	511	126,1	18	2,7	—	—	—	—
Kastilien-León	259	107,6	49	58,0	198	43,7	12	6,0	1	0,5	—	—
Kastilien-La Mancha	184	59,5	21	27,8	159	31,1	4	0,6	—	—	—	—
Kantabrien	55	12,4	1	1,0	54	11,5	—	—	—	—	—	—
Aragón	97	32,6	4	3,4	24	14,8	66	13,6	1	0,1	2	0,7
Andalusien	292	168,9	49	58,5	232	99,2	11	11,2	—	—	—	—
Asturien	50	12,8	1	4,1	49	8,7	—	—	—	—	—	—
Extremadura	42	24,6	6	15,6	34	8,7	2	0,3	—	—	—	—
Murcia	82	32,2	3	6,0	75	23,1	4	3,0	1	0,2	—	—
Madrid	213	51,6	—	—	—	—	210	49,5	3	2,1	—	—
Baskenland	198	42,0	1	0,8	163	34,4	34	6,8	—	—	—	—
Galicien	78	56,1	21	45,5	57	10,5	—	—	—	—	—	—
Kanarische Inseln	68	25,4	25	17,1	43	8,3	—	—	—	—	—	—
La Rioja	30	5,3	1	0,2	—	—	29	5,1	—	—	—	—
Navarra	28	8,1	1	1,9	—	—	25	5,2	2	0,9	—	—
Balearen	13	10,0	—	—	3	8,7	10	1,3	—	—	—	—
Frankreich	25 360	3 883,2	2 893	1 635,6	13 484	1 256,9	8 484	772,5	1 975	623,0	31	19,6
Rhône-Alpes	3 389	454,5	369	162,2	1 331	131,9	1 638	138,0	148	49,8	1	0,5
Bretagne	1 784	346,6	567	209,5	1 210	136,3	6	0,7	225	50,9	—	—
Provence-Côte d'Azur	1 777	312,1	170	155,5	1 563	130,1	4	2,1	81	43,2	3	0,3
Midi-Pyrénées	999	200,5	182	130,5	774	64,6	31	3,2	111	21,3	2	0,2
Nord - Pas-de-Calais	1 746	263,4	146	107,2	1 597	156,1	3	0,1	55	9,1	1	0,1
Pays de la Loire	1 511	261,2	157	124,0	1 171	121,9	181	14,6	84	41,4	—	—
Ile-de-France	3 114	356,4	—	—	—	—	3 040	294,1	73	61,9	1	0,4
Lothringen	1 215	217,4	182	110,2	994	102,2	39	5,0	101	45,3	—	—
Aquitaine	1 291	240,1	199	158,5	1 066	79,7	21	1,2	151	42,1	2	0,3
Elsaß	1 236	148,0	55	10,7	484	46,8	656	71,2	121	32,7	3	1,6
Franche-Comté	641	92,9	22	17,4	185	15,6	416	51,2	43	26,4	—	—
Poitou-Charentes	699	99,0	130	56,2	568	42,8	1	0,03	95	24,0	3	0,3
Centre	921	106,7	43	4,8	89	7,5	672	61,3	159	37,6	3	0,8
Basse-Normandie	635	91,1	66	48,6	292	21,2	267	17,4	41	16,3	—	—
Languedoc-Roussillon	742	172,3	229	136,2	510	36,0	3	0,2	191	29,7	2	0,7
Picardie	794	88,8	30	19,2	233	17,3	493	34,3	57	29,8	1	1,8
Bourgogne	681	72,6	44	13,2	230	19,6	366	31,3	82	21,1	3	0,7
Haute-Normandie	631	74,3	17	18,5	164	20,4	430	30,4	24	5,8	6	12,0
Champagne-Ardenne	575	44,8	10	3,1	393	23,0	156	11,7	26	10,1	—	—
Übersee-Departements	254	96,8	110	61,6	142	34,9	2	0,3	8	5,6	—	—
Auvergne	483	96,2	108	57,3	303	33,1	59	4,1	74	13,4	—	—
Limousin	220	46,0	56	31,0	164	14,9	—	—	24	5,2	—	—
Korsika	22	1,4	1	0,4	21	1,0	—	—	1	0,4	—	—
Irland	389	98,6	1	0,6	388	97,9	—	—	—	—	—	—

Tabelle J : Teildarlehen aus Globaldarlehen in der Europäischen Union 1991 - 1995 (Fortsetzung)
nach Regionen und gemeinschaftspolitischen Zielen
(da verschiedene Teildarlehen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen dienen, übersteigt die Addition der einzelnen Rubriken die Gesamtsumme der Teildarlehen)

(Mio ECU)

	Insgesamt		Regionalentwicklung				Außerhalb der Fördergebiete		Energie Umweltschutz		Europäische Verkehrs- und Telekommunikations- infrastruktur	
	Anzahl	Betrag	Infrastruktur		Industrie		KMU		Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
			Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag				
Italien *	7 199	4 208,3	41	59,1	5 487	2 648,1	1 441	1 052,0	246	453,4	3	16,2
Emilia-Romagna	613	567,5	2	5,6	306	266,7	255	201,5	42	63,3	2	6,8
Lombardei	642	610,0	1	1,4	173	149,6	396	321,3	58	103,4	1	9,4
Toskana	556	325,7	3	2,7	410	212,5	134	83,3	15	36,2	—	—
Venetien	447	382,3	1	1,9	157	153,0	276	190,7	15	41,0	—	—
Aostatal	2	5,2	—	—	1	0,1	—	—	1	5,2	—	—
Piemont	508	434,1	2	1,4	214	137,9	232	198,7	54	82,0	—	—
Kampanien	733	252,9	4	2,2	729	250,7	—	—	2	2,0	—	—
Ligurien	308	153,7	2	3,3	249	105,4	52	26,0	7	22,4	—	—
Trentino-Südtirol	244	194,7	4	6,0	233	173,1	—	—	11	21,7	—	—
Umbrien	284	163,7	1	0,3	281	159,9	—	—	3	2,6	—	—
Abruzzen	411	222,3	1	0,8	410	221,5	1	2,7	1	0,8	—	—
Marken	411	220,9	—	—	410	220,8	1	0,1	—	—	—	—
Apulien	667	143,0	9	14,5	658	128,5	—	—	9	14,6	—	—
Sizilien	419	127,3	2	0,2	417	127,0	—	—	7	22,4	—	—
Latium	239	188,3	5	4,7	208	172,3	23	5,9	8	10,3	—	—
Friaul - Julisch-Venetien	102	47,2	2	5,6	20	8,1	71	22,0	11	17,1	—	—
Sardinien	310	55,9	—	—	310	55,9	—	—	—	—	—	—
Molise	50	36,9	2	8,4	48	28,5	—	—	2	8,4	—	—
Kalabrien	111	19,5	—	—	111	19,5	—	—	—	—	—	—
Basilikata	142	57,2	—	—	142	57,2	—	—	—	—	—	—
* davon 29,2 Mio ECU auch fortgeschrittene Technologien.												
Luxemburg	3	2,1	—	—	1	0,5	2	1,6	—	—	—	—
Niederlande	746	399,8	—	—	177	97,6	560	278,8	9	23,4	—	—
Zuid-Nederland	186	129,1	—	—	31	28,8	150	84,1	5	16,3	—	—
Oost-Nederland	181	102,2	—	—	58	33,6	121	63,3	2	5,3	—	—
West-Nederland	305	136,9	—	—	32	12,5	271	122,6	2	1,8	—	—
Noord-Nederland	74	31,5	—	—	56	22,6	18	8,9	—	—	—	—
Österreich	33	16,2	—	—	24	10,5	9	5,6	—	—	—	—
Ostösterreich	6	2,0	—	—	5	1,8	1	0,2	—	—	—	—
Südösterreich	4	4,7	—	—	3	2,4	1	2,3	—	—	—	—
Westösterreich	23	9,5	—	—	16	6,3	7	3,2	—	—	—	—
Portugal	882	374,3	237	112,1	645	262,2	—	—	62	56,7	—	—
Nordportugal	360	145,6	101	50,8	259	94,8	—	—	25	24,8	—	—
Lissabon und Tejo-Tal	238	123,8	42	32,5	196	91,4	—	—	18	24,4	—	—
Madeira	8	12,6	2	0,5	6	12,0	—	—	2	0,5	—	—
Zentralportugal	198	71,1	44	18,0	154	53,1	—	—	12	6,0	—	—
Azoren	13	3,7	11	2,7	2	0,9	—	—	—	—	—	—
Algarve	23	11,2	12	5,3	11	5,9	—	—	3	0,7	—	—
Alentejo	42	6,3	25	2,3	17	4,0	—	—	2	0,3	—	—
Finnland	46	10,5	—	—	36	9,5	9	0,9	1	0,1	—	—
Manner-Suomi	46	10,5	—	—	36	9,5	9	0,9	1	0,1	—	—
Schweden	48	14,8	—	—	16	4,7	32	10,1	—	—	—	—
Vereinigtes Königreich	1 121	419,4	3	1,0	549	218,5	567	198,0	3	1,9	—	—
Südostengland	194	74,1	—	—	10	4,1	184	70,0	—	—	—	—
Yorkshire and Humberside	146	42,2	—	—	94	31,5	52	10,7	—	—	—	—
Nordwestengland	146	86,8	1	0,4	110	62,8	35	23,6	—	—	—	—
East Midlands	130	33,9	—	—	27	11,8	103	22,0	—	—	—	—
Nordengland	71	28,5	1	0,6	55	23,4	15	4,5	—	—	—	—
Südwestengland	67	23,2	—	—	9	1,7	58	21,5	—	—	—	—
West Midlands	139	37,7	—	—	97	23,8	41	13,8	1	0,1	—	—
Wales	71	37,5	—	—	53	27,9	18	9,6	—	—	—	—
East Anglia	57	23,2	—	—	5	0,6	51	20,8	1	1,8	—	—
Schottland	36	10,0	—	—	26	8,6	10	1,4	—	—	—	—
Nordirland	64	22,2	1	0,1	63	22,2	—	—	1	0,1	—	—
Insgesamt	45 568	16 291,7	4 240	3 679,5	24 650	6 759,1	15 036	3 741,0	3 788	4 189,8	51	75,0

Tabelle K : Finanzierungen in den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) und in den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) 1991 - 1995 (Viertes Abkommen von Lome) *
nach Ländern und Wirtschaftsbereichen

* Die Finanzierungen im Rahmen des Ersten, Zweiten und Dritten Abkommens von Lome sind im Jahresbericht 1994 aufgeführt.
Sie beliefen sich im Zeitraum 1991 - 1995 auf 154 Mio ECU, wovon 152,5 Mio auf das Dritte Abkommen entfielen.

(Mio ECU)

	Insgesamt	Eigene Mittel	Haushaltsmittel	Wirtschaftsbereich					
				Energie	Verkehr	Telekommunikation	Wasser und Sonstiges	Industrie, Dienstleistungen	Globaldarlehen
AKP-Staaten	77,6	70,0	7,6	—	—	—	—	—	77,6
AFRIKA	1 210,2	655,1	555,1	458,4	74,1	73,0	144,3	208,0	252,4
Westafrika	489,1	311,0	178,1	211,8	21,4	15,5	27,3	132,0	81,1
Nigeria	132,5	130,0	2,5	55,0	—	—	—	—	77,5
Guinea	65,0	16,5	48,5	26,0	—	—	8,0	31,0	—
Ghana	61,7	60,0	1,7	60,0	—	—	—	0,7	1,0
Côte d'Ivoire	57,1	41,5	15,6	37,6	6,0	—	—	13,5	—
Mali	51,0	35,0	16,0	—	—	—	—	51,0	—
Senegal	32,0	13,0	19,0	—	3,4	13,0	15,0	—	0,6
Mauretanien	25,0	15,0	10,0	—	—	—	—	25,0	—
Burkina Faso	22,0	—	22,0	12,8	7,0	—	—	2,2	—
Kap Verde	12,4	—	12,4	5,4	5,0	—	—	2,0	—
Guinea-Bissau	12,0	—	12,0	7,0	—	2,5	—	2,5	—
Sierra Leone	8,0	—	8,0	8,0	—	—	—	—	—
Gambia	4,3	—	4,3	—	—	—	4,3	—	—
Regionales Vorhaben	4,2	—	4,2	—	—	—	—	4,2	—
Benin	2,0	—	2,0	—	—	—	—	—	2,0
Zentral- u. Äquatorialafrika	35,2	9,5	25,7	33,1	—	—	1,5	0,6	—
Kamerun	22,6	9,5	13,1	20,5	—	—	1,5	0,6	—
Zaire	7,0	—	7,0	7,0	—	—	—	—	—
São Tomé und Príncipe	5,6	—	5,6	5,6	—	—	—	—	—
Ostafrika	187,0	35,0	152,0	28,5	26,7	30,8	—	1,7	99,3
Kenia	65,8	35,0	30,8	5,5	—	—	—	—	60,3
Tansania	52,2	—	52,2	23,0	11,0	—	—	0,2	18,0
Äthiopien	35,7	—	35,7	—	15,7	20,0	—	—	—
Uganda	20,4	—	20,4	—	—	—	—	1,4	19,0
Eritrea	8,0	—	8,0	—	—	8,0	—	—	—
Dschibuti	2,8	—	2,8	—	—	2,8	—	—	—
Seychellen	2,0	—	2,0	—	—	—	—	—	2,0
Südliches Afrika	485,0	285,6	199,4	185,0	12,0	26,7	115,5	73,8	72,0
Simbabwe	137,7	120,0	17,7	85,0	—	—	15,0	12,7	25,0
Botswana	67,3	62,8	4,5	7,0	—	—	50,4	3,4	6,5
Mauritius	59,1	54,0	5,1	—	12,0	14,0	28,0	5,1	—
Mosambik	55,4	20,0	35,4	40,0	—	—	—	15,4	—
Sambia	52,5	—	52,5	18,0	—	—	—	16,0	18,5
Namibia	30,2	23,8	6,4	—	—	12,7	14,1	3,4	—
Malawi	29,8	—	29,8	15,0	—	—	8,0	0,3	6,5
Lesotho	23,0	5,0	18,0	20,0	—	—	—	—	3,0
Swasiland	13,0	—	13,0	—	—	—	—	4,5	8,5
Madagaskar	12,0	—	12,0	—	—	—	—	10,0	2,0
Angola	3,1	—	3,1	—	—	—	—	3,1	—
Komoren	2,0	—	2,0	—	—	—	—	—	2,0
Multiregionales Vorhaben	14,0	14,0	—	—	14,0	—	—	—	—
KARIBIK	198,7	117,5	81,2	27,5	11,0	—	44,0	54,2	62,1
Trinidad und Tobago	50,6	46,5	4,1	—	—	—	—	46,5	4,1
Jamaika	50,0	45,0	5,0	9,0	—	—	7,0	—	34,0
Dominikanische Republik	26,0	—	26,0	15,0	—	—	—	—	11,0
Bahamas	14,0	14,0	—	—	—	—	14,0	—	—
Guyana	13,3	—	13,3	—	—	—	7,8	5,0	0,5
Barbados	10,0	10,0	—	—	—	—	10,0	—	—
Regionales Vorhaben	7,0	—	7,0	—	4,0	—	—	—	3,0
St. Vincent u.d. Grenadinen	5,0	—	5,0	—	5,0	—	—	—	—
Haiti	4,0	—	4,0	—	—	—	—	—	4,0
Belize	3,5	—	3,5	3,5	—	—	—	—	—
St. Lucia	3,5	2,0	1,5	—	—	—	—	0,5	3,0
Antigua und Barbuda	3,4	—	3,4	—	—	—	3,4	—	—
Grenada	3,3	—	3,3	—	—	—	1,8	1,5	—
Dominica	2,5	—	2,5	—	—	—	—	—	2,5
St. Kitts und Nevis	2,0	—	2,0	—	2,0	—	—	—	—
Suriname	0,7	—	0,7	—	—	—	—	0,7	—
PAZIFIK	82,5	55,0	27,5	12,0	5,0	8,0	—	46,0	11,5
Papua-Neuguinea	64,0	41,0	23,0	12,0	—	—	—	46,0	6,0
Fidschi	13,0	13,0	—	—	5,0	8,0	—	—	—
Salomonen	2,0	—	2,0	—	—	—	—	—	2,0
Tonga	2,0	1,0	1,0	—	—	—	—	—	2,0
Westsamoa	1,5	—	1,5	—	—	—	—	—	1,5
AKP-Staaten insgesamt	1 569,1	897,6	671,5	497,9	90,1	81,0	188,3	308,2	403,6

Tabelle K : Finanzierungen in den AKP-Staaten und den ÜLG 1991 - 1995 (Viertes Abkommen von Lome) (Fortsetzung)
nach Ländern und Wirtschaftsbereichen

(Mio ECU)

	Insgesamt	Eigene Mittel	Haushalts-mittel	Wirtschaftsbereich					
				Energie	Verkehr	Telekommunikation	Wasser und Sonstiges	Industrie, Dienstleistungen	Globaldarlehen
ÜLG	39,5	25,0	14,5	7,5	—	—	2,0	5,0	25,0
Neukaledonien	10,0	4,0	6,0	—	—	—	—	2,0	8,0
Französisch-Polynesien	10,0	5,0	5,0	—	—	—	—	—	10,0
Niederländische Antillen	9,5	8,0	1,5	4,0	—	—	—	3,0	2,5
Aruba	2,5	2,0	0,5	—	—	—	—	—	2,5
Falkland-Inseln	2,5	2,5	—	2,5	—	—	—	—	—
Kaimaninseln	2,0	2,0	—	—	—	—	2,0	—	—
Britische Jungferninseln	2,0	1,5	0,5	—	—	—	—	—	2,0
Mayotte	1,0	—	1,0	1,0	—	—	—	—	—
Turks- und Caicoinseln	0,1	—	0,1	—	—	—	—	0,1	—
Insgesamt	1 608,6	922,6	686,0	505,4	90,1	81,0	190,3	313,2	428,6

Tabelle L : Finanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums 1991 - 1995
nach Ländern und Wirtschaftsbereichen

(Mio ECU)

	Insgesamt	Eigene Mittel	Haushalts-mittel	Wirtschaftsbereich					
				Energie	Verkehr	Telekommunikation	Wasser und Sonstiges	Landwirtschaft, Industrie	Globaldarlehen
Marokko	635,0	615,0	20,0	140,0	165,0	80,0	140,0	—	110,0
Ägypten	607,9	591,4	16,5	130,4	—	—	45,0	396,5	36,0
Algerien	584,0	581,0	3,0	300,0	131,0	—	150,0	0,9	2,2
Tunesien	315,0	300,0	15,0	15,0	58,0	—	152,0	—	90,0
Libanon	259,0	256,0	3,0	45,0	135,0	—	76,0	—	3,0
Jordanien	149,0	146,0	3,0	20,0	15,0	45,0	50,0	3,0	16,0
Israel	108,0	108,0	—	—	—	—	35,0	—	73,0
Türkei	93,5	93,5	—	13,5	—	—	80,0	—	—
Zypern	59,0	54,0	5,0	—	—	—	27,0	1,0	31,0
Malta	30,5	28,0	2,5	—	6,0	—	22,0	—	2,5
Gazastreifen und Westjordanland	26,0	20,0	6,0	—	—	—	—	—	26,0
Syrien	20,4	20,4	—	—	—	—	20,4	—	—
Insgesamt	2 887,3	2 813,3	74,0	663,9	510,0	125,0	797,4	401,4	389,7

Tabelle M : Finanzierungen in den Ländern Mittel- und Osteuropas 1991 - 1995
nach Ländern und Wirtschaftsbereichen

(Mio ECU)

	Insgesamt	Wirtschaftsbereich					
		Energie	Verkehr	Telekommunikation	Wasser und Sonstiges	Industrie	Globaldarlehen
Polen	931,0	—	415,0	220,0	58,0	—	238,0
Tschechische Republik	737,0	300,0	185,0	95,0	—	100,0	57,0
Ungarn	617,0	55,0	142,0	150,0	—	—	270,0
Rumänien	385,0	135,0	140,0	80,0	—	—	30,0
Bulgarien	286,0	45,0	141,0	70,0	—	—	30,0
Slowakei	253,0	85,0	25,0	65,0	—	—	78,0
Slowenien	120,0	—	120,0	—	—	—	—
Estland	52,0	7,0	35,0	—	—	—	10,0
Albanien	34,0	—	29,0	—	—	—	5,0
Litauen	29,0	—	24,0	—	—	—	5,0
Lettland	5,0	—	—	—	—	—	5,0
Insgesamt	3 449,0	627,0	1 256,0	680,0	58,0	100,0	728,0

Tabelle N : Finanzierungen in den Ländern Asiens und Lateinamerikas 1993 - 1995
nach Ländern und Wirtschaftsbereichen

(Mio ECU)

	Insgesamt	Wirtschaftsbereich				
		Energie	Verkehr	Telekommunikation	Wasser und Sonstiges	Industrie
Argentinien	122,0	46,0	—	—	76,0	—
Chile	75,0	—	—	—	—	—
Pakistan	60,0	60,0	—	—	—	—
Thailand	58,0	58,0	—	—	—	—
China	55,0	55,0	—	—	—	—
Indien	55,0	55,0	—	—	—	—
Philippinen	48,0	—	25,0	—	—	23,0
Indonesien	46,0	46,0	—	—	—	—
Costa Rica	44,0	44,0	—	—	—	—
Peru	27,0	—	27,0	—	—	—
Paraguay	17,0	—	—	—	17,0	—
Insgesamt	607,0	364,0	52,0	75,0	93,0	23,0

Tabelle O : Mittelbeschaffung im Jahre 1995

Ausgabe- monat	Ausgabe- land	Zeichnungs- währung	Betrag in der Zeichnungswährung (in Mio)	Betrag in Mio ECU	Laufzeit (Jahre)	Nominal- verzinsung (%)
I. Lang- und mittelfristige Operationen (vor Swaps)						
ÖFFENTLICHE ANLEIHEN						
Januar	Deutschland	DEM	1 000	524,8	10	7,750
	Spanien	ESP	15 000	92,6	15	11,600
	Luxemburg	LUF	2 500	63,8	8	7,875
	Luxemburg	JPY	75 000	611,5	6	4,250
Februar	Luxemburg	ITL	1 000 000	500,6	3	variabel
	Spanien	ESP	25 000	154,3	3	11,200
	Luxemburg	FRF	1 500	228,1	10	8,500
	Luxemburg	ECU	400	400,0	5	8,250
	Vereinigtes Königreich	GBP	500	635,3	23	8,750
März	Spanien	ESP	15 000	92,6	5	11,250
	Griechenland	GRD	20 000	67,7	5	variabel
	Luxemburg	FRF	750	114,1	10	7,660
	Luxemburg	USD	200	162,6	2	7,375
	Luxemburg	USD	300	243,9	5	7,625
	Luxemburg	ITL	600 000	300,4	4	10,800
	Luxemburg	ITL	150 000	75,1	4	10,800
	Luxemburg	LUF	2 500	63,8	7	8,000
	Portugal	PTE	30 000	153,2	10	variabel
	Spanien	ESP	25 000	146,8	10	12,450
April	Luxemburg	ITL	500 000	218,2	4	10,800
	Luxemburg	LUF	2 500	65,7	8	7,750
	Vereinigtes Königreich	GBP	100	120,5	6	8,750
	Luxemburg	ITL	1 000 000	436,5	5	variabel
Mai	Niederlande	NLG	300	144,7	10	7,250
	Spanien	ESP	15 000	88,1	5	11,250
Juni	Luxemburg	ITL	300 000	130,9	5	10,450
	Portugal	PTE	30 000	153,4	10	variabel
	Vereinigtes Königreich	GBP	100	120,5	7	8,500
Juli	Deutschland	DEM	1 500	806,2	5	6,000
	Italien	ITL	1 000 000	454,1	4	variabel
August	Luxemburg	ITL	500 000	227,1	7	11,250
	Luxemburg	CAD	150	81,1	10	8,500
	Schweiz	CHF	225	145,5	5	4,500
	Schweiz	CHF	200	129,3	3	3,750
September	Luxemburg	LUF	3 000	78,4	10	7,125
	Portugal	PTE	10 000	50,8	5	10,800
	Schweiz	CHF	500	323,3	12	5,000
Oktober	Spanien	ESP	15 000	92,2	5	10,125
November	Deutschland	DEM	2 000	1 065,6	7	6,125
	Japan	JPY	35 000	268,8	3	6,100
	Japan	JPY	25 000	192,0	3	4,650
	Japan	JPY	40 000	307,2	3	6,000
	Luxemburg	ITL	650 000	305,9	3	variabel
	Luxemburg	AUD	100	57,3	3	7,000
	Portugal	PTE	10 000	50,7	5	10,800
	Spanien	ESP	15 000	92,2	10	10,350
	Spanien	ESP	10 000	61,5	5	10,125
	Griechenland	GRD	25 000	81,8	4	variabel
Luxemburg	LUF	2 000	51,8	5	6,125	
Dezember	Portugal	PTE	50 000	253,6	3	variabel
	50 Operationen			11 286,0		
PRIVATPLAZIERUNGEN						
	3	JPY	18 000	154,7	10-12	3,040-3,050
	2	PTE	20 000	101,7	5-8	var - 11,300
	2	USD	52	39,4	12-15	variabel
	1	FIM	100	17,8	7	6,910
	8 Operationen			313,6		
Insgesamt (I)				11 599,6		
II. Mittelfristige Notes						
	5	IEP	110	134,7	4-20	7-9
	5	ITL	1 500 000	694,4	2-10	10,25-10,875
	10 Operationen			829,0		
Insgesamt (I + II)				12 428,6		
68 Operationen						

Tabelle P : Mittelbeschaffung 1991 - 1995

(Mio ECU)

	1991		1992		1993		1994		1995	
	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
Gemeinschaftswährungen										
ECU	2 500	18,3	1 937	14,9	960	6,8	300	2,1	400	3,2
DEM	1 198	8,8	1 583	12,2	1 948	13,7	2 051	14,5	2 397	19,3
FRF	1 378	10,1	1 461	11,3	1 811	12,7	1 153	8,1	342	2,8
GBP	1 837	13,4	1 428	11,0	2 639	18,6	1 518	10,7	996	8,0
ITL	1 466	10,7	1 326	10,2	2 039	14,3	2 560	18,1	3 343	27,0
BEF	166	1,2	238	1,8	—	—	752	5,3	—	—
NLG	369	2,7	303	2,3	227	1,6	661	4,7	145	1,2
DKK	—	—	—	—	—	—	53	0,4	—	—
IEP	—	—	—	—	125	0,9	177	1,2	135	1,1
LUF	24	0,2	49	0,4	100	0,7	201	1,4	193	1,6
GRD	—	—	—	—	—	—	36	0,3	149	1,2
ESP	813	5,9	648	5,0	1 241	8,7	948	6,7	1 574	12,7
PTE	250	1,8	85	0,7	243	1,7	584	4,1	1 004	8,1
ATS	—	—	—	—	—	—	59	0,4	—	—
SEK	—	—	—	—	—	—	—	—	77	0,6
FIM	—	—	—	—	—	—	—	—	18	0,1
Summe	10 002	73,2	9 058	69,8	11 333	79,7	10 994	77,7	10 774	86,9
davon : zu festen Zinssätzen	6 812	49,8	5 962	46,0	9 886	69,5	8 188	57,9	5 720	46,1
davon : zu variablen Zinssätzen	3 190	23,3	3 096	23,9	1 447	10,2	2 806	19,8	5 054	40,8
Währungen von Drittländern										
USD	2 262	16,5	1 529	11,8	1 502	10,6	1 659	11,7	528	4,3
CHF	782	5,7	947	7,3	453	3,2	856	6,0	323	2,6
JPY	627	4,6	1 440	11,1	657	4,6	580	4,1	771	6,2
CAD	—	—	—	—	278	2,0	—	—	—	—
Summe	3 670	26,8	3 916	30,2	2 891	20,3	3 154	22,3	1 622	13,1
davon : zu festen Zinssätzen	3 413	25,0	2 924	22,5	2 808	19,7	2 448	17,3	1 338	10,8
davon : zu variablen Zinssätzen	257	1,9	992	7,6	83	0,6	706	5,0	284	2,3
Insgesamt	13 672	100,0	12 974	100,0	14 224	100,0	14 148	100,0	12 395	100,0
davon :										
zu festen Zinssätzen	10 225	74,8	8 886	68,5	12 695	89,2	10 636	75,2	7 058	56,9
davon : zu variablen Zinssätzen	3 447	25,2	4 087	31,5	1 529	10,8	3 512	24,8	5 338	43,1

Tabelle Q : Mittelbeschaffung in ECU 1981 - 1995

(Mio ECU)

Jahr	Zu festen Zinssätzen		Zu variablen Zinssätzen				In ECU insgesamt (A)	In allen Währungen insgesamt (B)	A/B in %
	Vor Swaps	Nach Swaps	Nach Swaps	Commercial Paper	Einlagen-zertifikate	Insgesamt			
1981	85,0	85,0	—	—	—	—	85,0	2 309,7	3,7
1982	112,0	112,0	—	—	—	—	112,0	3 205,2	3,5
1983	230,0	230,0	—	—	—	—	230,0	3 619,4	6,4
1984	455,0	455,0	—	—	100,0	100,0	555,0	4 360,9	12,7
1985	720,0	720,0	—	—	—	—	730,6	5 709,1	12,8
1986	827,0	897,0	—	—	—	—	897,0	6 785,5	13,2
1987	675,0	807,4	—	—	—	—	807,4	5 592,7	14,4
1988	959,0	993,0	82,9	—	252,5	335,4	1 328,4	7 666,1	17,3
1989	1 395,0	1 526,0	75,1	200,0	37,5	312,6	1 838,6	9 034,5	20,4
1990	1 271,8	1 254,9	—	500,0	10,0	510,0	1 764,9	10 995,6	16,1
1991	1 550,0	1 550,0	450,0	500,0	—	950,0	2 500,0	13 672,3	18,3
1992	1 130,0	1 130,0	806,5	—	—	806,5	1 936,5	12 973,6	14,9
1993	650,0	500,0	460,2	—	—	806,5	960,2	14 223,8	6,8
1994	300,0	—	300,0	—	—	300,0	300,0	14 148,0	2,1
1995	400,0	200,0	200,0	—	—	200,0	400,0	12 395,4	3,2
Insgesamt	10 759,8	10 460,3	2 374,8	1 200,0	400,0	4 321,1	14 445,6	126 691,8	11,4

1985 einschließlich 10,6 Mio in Form der Beteiligung Dritter an der Finanzierung von Darlehen der Bank.

HINWEISE FÜR DEN LESER

1. Definitionen

a) **Tätigkeit:** Die EIB gewährt Einzeldarlehen und Globaldarlehen sowie in begrenztem Umfang Garantien.

Die Globaldarlehen werden zwischengeschalteten Finanzinstituten zur Verfügung gestellt, die daraus dann im Einvernehmen mit der EIB sogenannte Teildarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben ausreichen.

Die Darstellung der Tätigkeit der EIB in der Europäischen Union erfolgt nach zwei unterschiedlichen Konzepten:

- Zum einen wird die Summe der **unterzeichneten Finanzierungsverträge** (Einzeldarlehen und ggf. Garantien plus neu eingeräumte Globaldarlehen) dargestellt (dies war früher die alleinige Darstellungsform);

- Zum anderen wird die operationell eher relevante Summe der für bestimmte Investitionsvorhaben **gebundenen Finanzierungsbeiträge** (d.h. Einzeldarlehen und ggf. Garantien plus aus laufenden Globaldarlehen ausgereichte Teildarlehen) analysiert.

b) **Eigene Mittel:** Die EIB unterscheidet zwischen Finanzierungen aus eigenen Mitteln und Finanzierungen im Auftrag und für Rechnung der Union oder der Mitgliedstaaten. Nach ihrem Sprachgebrauch sind "eigene Mittel" im wesentlichen die Erlöse ihrer Anleihen und umfassen darüber hinaus die Eigenmittel (eingezahltes Kapital und Rücklagen). Während die Finanzierungen aus eigenen Mitteln ihren Niederschlag in der Bilanz finden, werden Finanzierungen im Auftrag Dritter in der Spezialsektion ausgewiesen.

2. **ECU:** Soweit nicht anders angegeben, handelt es sich bei allen im vorliegenden Bericht angeführten Beträgen um ECU.

Rechnungseinheit: Gemäß Artikel 4 der Satzung wird die Rechnungseinheit der EIB in der gleichen Weise wie die von den Europäischen Gemeinschaften verwendete ECU definiert (vgl. auch Finanzausweise Anmerkung A, Ziffer 1).

3. **ISO-Normen:** Die EIB verwendet bei der Angabe der Länder und der Währungseinheiten die von der International Organization for Standardization (ISO) festgesetzten Abkürzungen (vgl. nachfolgende Tabellen).

Belgien	BE	Griechenland	GR	Irland	IE	Niederlande	NL	Finnland	FI	Ver. Staaten	US
Dänemark	DK	Spanien	ES	Italien	IT	Österreich	AT	Schweden	SE	Schweiz	CH
Deutschland	DE	Frankreich	FR	Luxemburg	LU	Portugal	PT	Ver. Königreich	GB	Japan	JP

4. Umrechnungskurse

a) **Statistik:** Für die Erstellung der Statistiken über ihre Finanzierungstätigkeit und ihre Mittelbeschaffung verwendet die EIB während eines Quartals jeweils die Umrechnungskurse des letzten Werktags des vorhergegangenen Quartals. Für 1995 lauten diese Kurse wie folgt:

		1. Quartal (zum 31.12.1994)	2. Quartal (zum 31.03.1995)	3. Quartal (zum 30.06.1995)	4. Quartal (zum 30.09.1995)
1 ECU =	ECU				
Belgische Francs	BEF	39,1614	38,0760	38,2575	38,5982
Dänische Kronen	DKK	7,48233	7,34932	7,26472	7,29574
Deutsche Mark	DEM	1,90533	1,85173	1,86067	1,87684
Griechische Drachmen	GRD	295,480	302,719	302,541	305,779
Spanische Pesetas	ESP	162,070	170,305	162,914	162,659
Französische Francs	FRF	6,57579	6,49478	6,51736	6,47961
Irische Pfund	IEP	0,795061	0,827969	0,818476	0,815884
Italienische Lire	ITL	1997,45	2291,05	2202,07	2124,94
Luxemburgische Francs	LUF	39,1614	38,0760	38,2575	38,5982
Holländische Gulden	NLG	2,13424	2,0726	2,08427	2,10151
Österreichische Schilling	ATS	13,4074	13,0311	13,0844	13,2058
Portugiesische Escudos	PTE	195,884	195,553	196,689	197,164
Finnmark	FIM	5,82915	5,81302	5,74919	5,62063
Schwedische Kronen	SEK	9,17793	9,92232	9,78410	9,16362
Pfund Sterling	GBP	0,787074	0,829611	0,841979	0,834473
US-Dollar	USD	1,23004	1,33941	1,34296	1,31847
Schweizer Franken	CHF	1,61320	1,52786	1,54641	1,51294
Japanische Yen	JPY	122,659	116,796	113,950	130,225

b) **für die Rechnungslegung:** Die Bilanz und die übrigen Finanzausweise werden auf der Basis der Umrechnungskurse vom 31. Dezember des betreffenden Jahres erstellt.

5. Tätigkeit in der Europäischen Union

a) **Statistische Angaben:** Um die Kontinuität der statistischen Angaben zu gewährleisten, basieren die Vergleiche mit vorhergegangenen Zeiträumen auf den gleichen Kriterien. Aus diesem Grund weichen verschiedene Angaben in den seit 1988 veröffentlichten Jahresberichten von denjenigen in den früheren Jahresberichten ab.

b) **Doppelerfassungen bei den gemeinschaftspolitischen Zielsetzungen:** Verschiedene Darlehen in der Europäischen Union entsprechen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen der Gemeinschaftspolitik. Eine Addition der Angaben in den nach Zielsetzungen aufgeschlüsselten Tabellen würde daher den Gesamtbetrag der Finanzierungen übersteigen.

c) **Reihenfolge der Länder in den Tabellen:** In den Übersichten über die Tätigkeit in der Europäischen Union sind die Länder in der Regel in alphabetischer Reihenfolge auf der Grundlage ihrer Bezeichnung in der jeweiligen Sprache aufgeführt. Außerhalb der Europäischen Union richtet sich die Reihenfolge im allgemeinen nach der Höhe der Finanzierungen.

d) **Den Finanzierungen in der Europäischen Union gleichgestellte Darlehen:** Der Rat der Gouverneure kann gemäß Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung der Bank die Finanzierung von Vorhaben außerhalb der europäischen Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten genehmigen. Dies erfolgt fallweise für einzelne Projekte oder bis zu globalen Plafonds für bestimmte Abkommen oder Finanzprotokolle. Die entsprechenden Operationen werden normalerweise als Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union ausgewiesen. *Sie werden nur dann den Finanzierungen in der Europäischen Union zugeordnet, wenn sie speziell aufgrund ihrer unmittelbaren Bedeutung für die Union genehmigt wurden.*

6. Statistische Bereinigungen, Langzeitvergleiche und Rundungsdifferenzen: Aufgrund statistischer Bereinigungen können die Beträge für die Vorjahre geringfügig von den früher veröffentlichten Zahlen abweichen.

Die Beträge werden im allgemeinen zu jeweiligen Preisen und Umrechnungskursen angegeben. **Übersichten über lange Zeiträume** sind mit Vorsicht zu interpretieren, da die Bedeutung der Angaben durch die Preisentwicklung und Wechselkursveränderungen im Laufe der Jahre beeinflusst wird.

Die angegebenen Zahlen sind **gerundet**; darauf sind eventuelle Differenzen zwischen den ausgewiesenen Summen und einer Addition der einzelnen Beträge zurückzuführen.

7. Deflator: Bei dem auf die Tätigkeit der Bank angewandten Deflator handelt es sich um einen zusammenfassenden Index der Veränderungen der für die Bruttoanlageinvestitionen in den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten einzelstaatlichen Preisindizes, die mit dem Index der Veränderungen der Wechselkurse zwischen Landeswährungen und ECU berichtigt und entsprechend den Anteilen der Mitgliedstaaten an den Finanzierungen der Bank aus eigenen Mitteln gewichtet wurden. Dieser Deflator wird für das Jahr 1995 auf 0,4% veranschlagt.

In diesem Bericht verwendete Abkürzungen

ABI	= Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
AKP	= Afrika, Karibik, Pazifik
ALA	= Asien und Lateinamerika
BIP/BSP	= Bruttoinlandsprodukt/Bruttosozialprodukt
EBWE	= Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
EFRE	= Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EFTA	= Europäische Freihandelsassoziation
EIF	= Europäischer Investitionsfonds
EWR	= Europäischer Wirtschaftsraum
Gemeinschaft oder EG	= Europäische Gemeinschaft
KMU	= Kleine und mittlere Unternehmen
Kommission	= Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Europäische Kommission)
METAP	= Programm zur technischen Unterstützung des Umweltschutzes im Mittelmeer
MOEL	= Mittel- und osteuropäische Länder
NGI	= Neues Gemeinschaftsinstrument
OECD	= Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Rat	= Rat der Europäischen Union
ÜLG	= Überseeische Länder und Gebiete
Union oder EU	= Europäische Union

Zusätzliche Auskünfte über die Tätigkeit der EIB können bei der Hauptabteilung Information und Kommunikation, Herrn Max Messner (Tel.: 4379-3150), Fax 4379-3189, eingeholt werden.

Diese Hauptabteilung sowie die Außenbüros der EIB halten ferner die folgenden Veröffentlichungen in den verschiedenen Amtssprachen der Europäischen Union zur Verfügung: Jahresbericht, Jahresbroschüre, EIB-Informationen (einmal pro Quartal erscheinendes Bulletin), Broschüren im Rahmen einer Themenreihe bzw. technische Broschüren über die Finanzierungsmöglichkeiten in und außerhalb der Europäischen Union, Faltblatt mit allgemeinen Informationen. Ein Videofilm über die Ziele und Aktivitäten der EIB ist auf Anfrage ebenfalls erhältlich.

Die EIB dankt den Projektträgern, die ihr freundlicherweise die Verwendung der Aufnahmen in diesem Bericht gestattet haben. Fotos: Banverket/Thomas Fahlander (Umschlagseite und S. 3), GRYAAB (S. 22), E.E.C. (Seiten 31, 36, 43), La Vie du Rail/C. Recoura (S. 33), Wijkertunnel/Dick Sellenraad (S. 40), Affaldskontoret, Århus (S. 44), Loufti Abou-Zeid (S. 50), Gas Natural Ban (S. 54); sonstiges Fotomaterial: Bildarchiv EIB.

Der vorliegende Jahresbericht ist ebenfalls
in den folgenden Sprachen erhältlich:

DA	ISBN	92-827-6300-5
EN	ISBN	92-827-6303-X
ES	ISBN	92-827-6299-8
FR	ISBN	92-827-6304-8
GR	ISBN	92-827-6302-1
IT	ISBN	92-827-6305-6
NL	ISBN	92-827-6306-4
PT	ISBN	92-827-6307-2
FI	ISBN	92-827-6308-0
SV	ISBN	92-827-6309-9

Auf chlorfreiem Papier gedruckt von Jouve S.A., F-75001, Paris.

DIE EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK...

Die Europäische Investitionsbank (EIB), die Finanzierungsinstitution der Europäischen Union, wurde durch den Vertrag von Rom errichtet. Durch den Vertrag über die Europäische Union wurde ihre Rolle bestätigt. Ihre Satzung ist dem EG-Vertrag als Protokoll beigefügt. ♦ Die EIB besitzt Rechtspersönlichkeit und ist innerhalb des Gemeinschaftsgefüges finanziell autonom. Ihre Mitglieder sind die Mitgliedstaaten der Union. Sie haben gemeinsam das Kapital der Bank gezeichnet. ♦ Aufgabe der EIB ist es, durch die langfristige Finanzierung konkreter Projekte unter Einhaltung strikter bankmäßiger Grundsätze zur Verwirklichung der Ziele der Europäischen Union beizutragen. ♦ Als **Gemeinschaftsinstitution** paßt die EIB ihre Tätigkeit laufend der Entwicklung der gemeinschaftspolitischen Ziele an. ♦ Sie trägt so zum Aufbau Europas, insbesondere zur wirtschaftlichen Integration und zur Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts, bei. ♦ Als **Bank** arbeitet sie sowohl bei der Mittelbeschaffung auf den Kapitalmärkten als auch bei der Investitionsfinanzierung eng mit dem Bankensystem zusammen. ♦ Für die Darlehensgewährung setzt die EIB im wesentlichen die Erlöse ihrer Anleihen ein. Diese und die Eigenmittel der Bank (eingezahltes Kapital und Rücklagen) bilden ihre eigenen Mittel. ♦ Außerhalb der Europäischen Union vergibt die Bank im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit der Union mit Drittländern hauptsächlich eigene Mittel, daneben jedoch auch - auf der Grundlage spezieller Mandate - Haushaltsmittel der Union oder der Mitgliedstaaten.

ZIELE

In der Europäischen Union finanziert die EIB Investitionen, die einem oder mehreren der nachstehenden Ziele dienen:

- Entwicklung der wirtschaftlich schwächeren Gebiete der Union;
- Ausbau der Verkehrs- und der Telekommunikationsinfrastruktur von europäischem Interesse;
- Schutz der Umwelt und des Lebensraums, Strukturverbesserung städtischer Gebiete und Bewahrung des architektonischen oder natürlichen Erbes;
- Umsetzung der gemeinschaftlichen Energiepolitik;

- Erhöhung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Industrie und ihre Integration auf Gemeinschaftsebene;

- Unterstützung der Tätigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen.

Außerhalb der Europäischen Union beteiligt sich die EIB an der Durchführung der Entwicklungspolitik der Union. Grundlage sind die verschiedenen Abkommen, die die Union mit mehr als 120 Drittländern in Mittel- und Osteuropa, im Mittelmeerraum, in Afrika, einschließlich Südafrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie in Asien und Lateinamerika abgeschlossen hat.

...Die Finanzierungsinstitution der Union

IN BETRACHT KOMMENDE INVESTITIONEN

PROJEKTE

Die Darlehensnehmer der EIB kommen aus dem öffentlichen und dem privaten Sektor. Finanziert werden können Projekte in sämtlichen Wirtschaftsbereichen: Infrastruktur (Verkehr, Telekommunikation, Umweltschutz und Energie) ebenso wie Industrie, Dienstleistungen und Landwirtschaft.

Die EIB finanziert große Projekte (ab 25 Mio ECU) durch **Einzeldarlehen**, die den Projektträgern entweder direkt oder über zwischengeschaltete Banken gewährt werden.

Investitionsvorhaben kleineren oder mittleren Umfangs werden indirekt im Rahmen von **Globaldarlehen** finanziert, die europaweit, landesweit oder regional operierenden Banken oder Finanzierungseinrichtungen eingeräumt werden.

FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Die EIB-Darlehen decken stets nur einen Teil - im allgemeinen höchstens 50% - der Investitionskosten und ergänzen Eigenmittel des Projektträgers, Kredite anderer Banken usw.

Die EIB erleichtert die Finanzierung von Investitionsprogrammen in Verbindung mit den Strukturfonds und anderen Finanzierungsinstrumenten der Gemeinschaft. EIB-Darlehen können zusammen mit Zuschüssen der Staaten oder der Union gewährt werden, insbesondere in den Fördergebieten.

KRITERIEN DER PROJEKTPRÜFUNG

Die EIB prüft die geplanten Investitionen auf ihre Übereinstimmung mit den gemeinschaftspolitischen Zielen, auf ihre technische und finanzielle Tragfähigkeit und auf ihren volkswirtschaftlichen Nutzen. Ferner wird die Einhaltung der geltenden Bestimmungen in den Bereichen Umweltschutz und Auftragsvergabe überprüft. Die finanzielle Lage des Projektträgers, der zu erwartende Cash-flow und die gebotenen Sicherheiten werden ebenfalls sorgfältig analysiert.

DARLEHEN

BESCHLUSSVERFAHREN

Nach der Prüfung des Projekts beschließt der Verwaltungsrat auf Vorschlag des Direktoriums unter Berücksichtigung der Stellungnahmen des betreffenden Mitgliedstaats und der Europäischen Kommission über die Gewährung des Darlehens.

LAUFZEITEN

Die EIB gewährt mittel- und langfristige Darlehen (bis zu 20 Jahren und mehr), deren Laufzeit und eventuelle tilgungsfreie Zeit sich nach der Art und der Nutzungsdauer der Projektanlagen richten. Bei bestimmten Projekten von gemeinsamem Interesse und außergewöhnlichem Umfang kann die EIB gegebenenfalls ihre Darlehensbedingungen entsprechend anpassen.

WÄHRUNGEN

Die Darlehen werden je nach den der Bank verfügbaren Mitteln und den Wünschen der Darlehensnehmer in einer einzigen Währung oder in einer Kombination verschiedener Währungen ausbezahlt. In Betracht kommen die Währungen der Mitgliedstaaten, ECU oder die von der Bank verwendeten Währungen von Drittländern.

ZINSSÄTZE

Dank ihres erstklassigen Kreditstandings («AAA»-Rating) kann sich die EIB Anleihemittel zu den jeweils günstigsten Bedingungen beschaffen.

Da die EIB ein Finanzierungsinstitut ohne Erwerbszweck ist, entsprechen die Zinssätze ihrer Darlehen für jede Währung den Marktkosten der Anleihemittel plus einer lediglich zur Deckung der eigenen Kosten bestimmten geringen Spanne, womit ihre exzellente Marktposition den Darlehensnehmern zugute kommt. Die Darlehen werden ohne Abzug zu 100% ausbezahlt.

Die Zinssätze der Darlehen werden bei Vertragsunterzeichnung (überwiegend fester Zinssatz sowie fester Zinssatz mit Revisionsklausel oder variabler Zinssatz, gegebenenfalls mit Wandlungsoption) oder bei Auszahlung (Vertrag mit offenem Zinssatz) festgesetzt. Die Zinssätze gelten einheitlich für alle Länder und Wirtschaftssektoren. Die EIB selbst räumt keine Zinsermäßigungen ein; ihre Darlehen können jedoch durch Zinszuschüsse Dritter verbilligt werden.

DEN EUROPÆISKE INVESTERINGSBANK
EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK
ΕΥΡΩΠΑΪΚΗ ΤΡΑΠΕΖΑ ΕΠΕΝΔΥΣΕΩΝ
EUROPEAN INVESTMENT BANK
BANCO EUROPEO DE INVERSIONES
BANQUE EUROPEENNE D'INVESTISSEMENT
BANCA EUROPEA PER GLI INVESTIMENTI
EUROPESE INVESTERINGSBANK
BANCO EUROPEU DE INVESTIMENTO
EUROOPAN INVESTOINTIPANKKI
EUROPEISKA INVESTERINGSBANKEN